NORD HESSEN HAT`S

WALD-HESSEN

Partnerschaft –

auch im Sport ein entscheidender Faktor für Erfolg

Rotenburg a. d. Fulda

MEIROTELS & Partner
Trainings- und Kongreßzentrum

„Ziele gemeinsam erreichen"

Das **MEIROTELS** Trainings- und Kongreßzentrum Rotenburg a. d. Fulda ist in seiner Konzeption und Realisierung in Deutschland wohl einmalig, denn neben den rein sportlichen Voraussetzungen legen wir großen Wert auf Synergieeffekte. Nehmen wir beispielsweise das Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda: Als eines der größten Herzzentren Europas befindet es sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum **MEIROTELS** Trainings- und Kongreßzentrum.

Das Hotel Rodenberg über dem Rotenburger Fuldatal

Es ist selbstverständlich,
daß wir über eine moderne Abteilung für Sportmedizin verfügen, die in enger Zusammenarbeit mit Trainern und Physiotherapeuten die körperliche Konstitution von Sportlern überwachen kann.

Unsere fünf Hotels
wenden sich durch ihr besonderes Ambiente und ihre sportlichen Einrichtungen an die unterschiedlichsten Zielgruppen. Von Freizeitangeboten für die ganze Familie bis hin zum 18-Loch-Golfplatz. Für jeden Interessenten findet sich in unseren Hotels ein passendes sportliches, kulturelles und kulinarisches Angebot.

Direkt neben dem Hotel Rodenberg: Die neue MEIROTELS-Halle (Fertigstellung 03/97)

Trainingsplatz und Waldlaufstrecken in unmittelbarer Hotelnähe

Willi Lemke, Manager SV Werder Bremen:

„... Training und Trainingslager unterliegen in den kommenden Jahren einem strukturellen Wandel. Die Zeichen der Zeit erkennen und die Weichen für eine Partnerschaft zwischen Trainer, Mannschaft und Trainingslager stellen, ist dabei oberstes Gebot. Die ideale Umsetzung dieser Idee habe ich während meines Aufenthaltes im MEIROTELS Trainings- und Kongreßzentrum kennengelernt ..."

Michael Rummenigge, Ex-Bundesliga-Profi:

„... für unsere Fußballschule haben wir mit dem MEIROTELS Trainings- und Kongreßzentrum einen idealen Partner gefunden, der bestens dafür sorgt, daß sich unsere jungen Fußballschüler rundum wohlfühlen. Eine Voraussetzung dafür bilden die hervorragenden Hotelanlagen der MEIROTELS, von deren Qualität ich mich vor Ort überzeugen durfte ..."

Fußballschule Michael Rummenigge

Uli Hoeneß, Manager FC Bayern München

„... um ungestört trainieren zu können, sind wir in ganz Europa unterwegs. Ich konnte mir jetzt persönlich ein Bild von den hervorragenden Qualitäten und Möglichkeiten des MEIROTELS Trainings- und Kongreßzentrums machen. Warum sollten wir künftig nicht auch hier trainieren ..."

Otto Rehagel, Trainer 1.FC Kaiserslautern

„... das MEIROTELS Trainings- und Kongreßzentrum hat mich mit seinen optimalen Bedingungen absolut überzeugt. Sollten wir den Aufstieg schaffen, werde ich mit dem 1. FC Kaiserslautern für eine Woche zum Trainingslager hierher kommen ..."

Egal ob FUSSBALL, Handball, Basketball ...
Mannschafts- oder Individualsportart ... Spitzen- oder Breitensport ...
... das **MEIROTELS** Trainings- und Kongreßzentrum
bietet jedem eine spezielle Lösung – fordern Sie Informationen an:

MEIROTELS Hotel Rodenberg
Panoramastr. 98, 36199 Rotenburg a.d. Fulda, Tel. 0 66 23/88-11 00, Fax 0 66 23/88-84 10

Frauen-WM Handball Deutschland '97

Offizieller Austragungsort Handball-WM der Frauen `97

Offizieller Austragungsort Basketball-WM der Frauen `98

1Y 1463 F
No. D15
1998
I. Quartal
Preis: 20,- DM

LIBERO

SPEZIAL DEUTSCH

IFFHS

Eine Fußball-Generation wählte ihre Besten (1945-1960)

Harry Arlt
Horst Assmy
Manfred Bauer
Johannes Breitenstein
Günter Busch
Konrad Dorner
Roland Ducke
Werner Eilitz
Horst Franke
Reinhard Franz
Werner Heine
Manfred Kaiser
Wolfgang Klank
Alfred Kunze
Dr.Rudolf Krause
Heinz Lemanczyk
Johannes Matzen
Hans Manthey
Lothar Meyer
Waldemar Mühlbächer
Bringfried Müller
Helmut Müller
Jochen Müller
Helmut Nordhaus
Werner Oberländer
Herbert Rappsilber
Fritz Ritter
Walter Rose
Heinz Satrapa
Herbert Schoen
Johannes Schöne
Horst Scherbaum
Karl Schnieke
Günter Schröter
Helmut Schubert
Gerhard Schulz
Heinz Senftleben
Karl-Heinz Spickenagel
Wolfram Starke
Franz Straube
Willy Tröger
Werner Unger
Felix Vogel
Siegfried Vollrath
Kurt Weißenfels
Werner Weist
Werner Welzel
Otto Werkmeister
Günther Wirth
Karl Wolf
Siegfried Wolf
Kurt Zapf

»Moppel« Schröter

Ostdeutscher Referee, Trainer, Torhüter, Spieler, Torjäger & Team des Jahrzehnts (1945-1960)

Ostzonen-Meisterschaft 1948 & 1949

uhlsport –
the world of
soccer

Fußballschuhe
Fußballbekleidung
Torwartbekleidung
Torwarthandschuhe
Fußbälle
Schienbeinschützer
Sportbandagen
Fußball-Zubehör
Sporttaschen

uhlsport FEEL THE PASSION
Offizieller Ausrüster des Hamburger SV und des SC Freiburg.

Inhalts-verzeichnis

Eine Fußball-Generation ermittelte ihre Besten 2
Die IFFHS holte nach, was im ostdeutschen Regime nicht möglich war

Die Wahl des »Ostdeutschen Referees des Jahrzehnts« (1945-1960) 3
Gerhard Schulz 4-5

Die Wahl des »Ostdeutschen Trainers des Jahrzehnts« (1945-1960) 6
Alfred Kunze 7-8

Die Wahl des »Ostdeutschen Torhüters des Jahrzehnts« (1945-1960) 9
Günter Busch 10
Karl-Heinz Spickenagel 11
Wolfgang Klank 12
Fritz Ritter 13
Heinz Senftleben 14

Die Ermittlung des »Ostdeutschen Torjägers des Jahrzehnts« (1945-1960) 15
Günter Schröter 16
Willy Tröger 17
Johannes Schöne 18
Dr. Rudolf Krause 19
Heinz Satrapa 20
Kurt Weißenfels 21
Felix Vogel 22
Johannes Matzen 23
Siegfried Vollrath 24
Werner Weist 25
Horst Franke 26
Werner Welzel 27

Die Wahl des »Ostdeutschen Fußballers des Jahrzehnts« (1945-1960) 28
Manfred Kaiser 29
Roland Ducke 30
Helmut Nordhaus 31
Herbert Schoen 32
Herbert Rappsilber 33
Kurt Zapf 34
Helmut Schubert 35
Jochen Müller 36
Franz Straube 37
Werner Oberländer 38
Harry Arlt 39
Otto Werkmeister 40

Die Ermittlung des »Ostdeutschen Teams des Jahrzehnts« (1945-1960) 41-42
SC Wismut Aue 43-48

Die Ostzonen-Meisterschaften 1948 & 1949 49-55
Wolfram Starke 56
Walter Rose 57
Hans Manthey 58
Johannes Breitenstein 59

Die statistische Auswertung der A-Länderspiele der DDR (1952-1960) 60-75
Günther Wirth 76
Bringfried Müller 77
Siegfried Wolf 78
Lothar Meyer 79
Horst Assmy 80
Waldemar Mühlbächer 81
Karl Wolf 82
Helmut Müller 83
Werner Heine 84
Horst Scherbaum 85
Werner Eilitz 86
Karl Schnieke 87

Die statistische Auswertung der B-, Olympia-, Nachwuchs- und Junioren-Auswahlspiele (bis 1960) 88-90
Heinz Lemanczyk 91
Reinhard Franz 92
Konrad Dorner 93
Manfred Bauer 94
Werner Unger 95

Hinweis 55, 96
Vorschau 89
Buch 3. US, 96
Impressum 96

Sehr geehrte Leser,

bis Anfang der 60er Jahre gab es im ostdeutschen Fußballsport keine Wahlen, und die im Sport involvierten Polit-Funktionäre bestimmten, welche Spieler von den zensierten Medien zum Star zu propagandieren waren. Das Fußballvolk, das in die Stadien ging, war in der Regel ganz anderer Meinung, die Aktiven selbst ohnehin. Um einer Fußball-Generation noch zu ihrem Recht zu verhelfen, hat die IFFHS mit Experten jener Epoche umfangreiche Kandidaten-Listen aufgestellt und Kriterien fixiert sowie danach die Aktiven dieser Epoche (1945-1960) selbst wählen lassen. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich hoch.

Für jene, die die Zeit nicht miterlebt haben und ihre Informationen aus ostdeutschen Printmedien und Büchern entnommen haben, sind die Wahlresultate mit vielen Überraschungen versehen. Für die anderen, die diese Epoche miterlebt haben und sachkundig im Fußballsport sind, ist es eine Bestätigung des selbst Erlebten. Schließlich waren die Juroren absolute Experten, zudem spielte der Partei-Bonus und andere Dinge keine Rolle.

Neben den Wahlresultaten des ostdeutschen Referees, Trainers, Torhüters und Spielers des Jahrzehnts – die Jahre 1945-1949 wurden mit eingeschlossen – sowie der Ermittlung des Torjägers und Teams des Jahrzehnts werden Ihnen die Bestplazierten mittels statistischer Biographien und Porträtfotos jeweils näher vorgestellt.

Die Ausgabe enthält auch eine statistische Auswertung der DDR-Auswahlspiele aller Kategorien, jene des A-Teams natürlich ausführlicher. Schließlich gibt es eine überarbeitete, vervollständigte Dokumentation der Ostzonen-Meisterschaften von 1948 und 1949. Von beiden Kategorien werden die Bestplazierten und dominanten Spieler gleichfalls biographisch mit einem Foto vorgestellt, so daß wir Ihnen neben Wismut Aue in diese Ausgabe allein 52 ostdeutsche Stars präsentieren.

Ihr Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(Chefredakteur)

Zum Titelfoto

Günter Schröter war zunächst ein leichtfüßiger, trickreicher und unberechenbarer Dribbelkünstler, versehen mit einem gesunden Torinstinkt. Bald wurde er zudem ein Spielregisseur, der mit allen Raffinessen versehen war. Ein superfairer, treffsicherer Halbstürmer, den die Fans und Mitspieler mochten, die von seinen Ideen und Können profitierten. Die Wahl und Ermittlungen ergaben: »Moppel« Schröter war der absolute Super-Star des ostdeutschen Fußballs der Periode 1945-1960!Foto: Privat

Eine Fußball-Generation ermittelte ihre Besten

Die IFFHS holte nach, was im ostdeutschen Regime nicht möglich war

Nach der Kapitulation Deutschlands und dem Ende des II.Weltkrieges herrschte in allen Teilen Deutschlands Armut, Hunger und Elend, sowie viele Städte und Sportplätze lagen in Schutt und Asche. Da war es überall schwer und nur mit erheblichen Opfern möglich, wieder den Spielbetrieb aufzunehmen und regelmäßig zu trainieren, um möglichst wieder einen höheren Leistungsstand zu erreichen. Während in den drei Westzonen der Marshall-Plan vom Süden aus bald Wirkung zeigte, vollzog sich in der Ostzone ein weiterer Raub-Abbau von Fabrikanlagen bis zu den Zuggleisen durch die sowjetische Besatzungsmacht, da wurde überall demontiert und für die »Sowjets« zwangsweise produziert.

So war der Leidensweg im Osten Deutschlands länger, die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Leistungssport bald schlechter, und zudem gab es durch die sowjetische Besatzungsmacht noch ein Reiseverbot für die ostdeutsche Bevölkerung innerhalb der Ostzone, das erst ab 1948 nach und nach für die Sportler aufgehoben wurde. All dies wirkte sich auch auf den Fußballsport negativ aus.

Nach der Gründung der DDR (1949) und der Entfaltung der Diktatur des SED-Regimes kam noch eine politische Reglementierung auch der Sportler hinzu, denen bald jegliche Selbständigkeit und Eigeninitiative genommen wurde. Die herrschende Partei bestimmte – wie bereits in der »braunen Zeit« zuvor – auch im Fußballsport alles. Die Strukturen im Verein und Verband, die Trainingspläne, wo die besten Spieler zu spielen hatten, welche »Honorierung« sie erhielten und gegen wen sie wo mit ihrem Verein zu spielen hatten.

Wer sich politisch linientreu verhielt oder gar die SED hochleben ließ, hatte Vorteile, bis hin zu Auswahlberufungen. Die gesellschaftlich kritischen Spieler wurden gedemütigt, von Auswahlberufungen ausgeschlossen, strafversetzt oder gesperrt. Das SED-Regime diktierte über die Medien, die ihm alle unterstellt waren, wer zu den ostdeutschen Fußball-Stars zu machen war. Die sportlichen Leistungen spielten häufig eine untergeordnete Rolle, das Parteibuch und politisches Palaver dominierten.

Eine Wahl, auch nur ansatzweise, gab es im ostdeutschen Fußball bis zu Beginn der 60er Jahre nicht, und die Ostberliner Funktionäre bestimmten, wer zu glorifizieren war. Die Fans hatten die vielseitigen Manipulationen im ostdeutschen Fußball schnell erkannt, hatten jedoch mangels Fernseh-Übertragung und einer uniformierten Presse, mit jeweils kräftiger lokaler »Brille« versehen, nur die Möglichkeit, sich durch einen Stadionbesuch vom Gegenteil zu überzeugen. Viellerorts war eine große Diskrepanz zwischen den wirklichen Top-Spielern und den »verordneten Stars« vorhanden.

Die IFFHS, die inzwischen das ostdeutsche Fußballgeschehen von 1945-1960 dokumentiert und publiziert hat, nahm sich dieser Sache an und organisierte ostdeutsche Wahlen, in denen die Referees, Trainer, Torhüter und Spieler der Periode 1945-1960 ermittelt werden sollten. Außerdem wurde ein System erstellt, um die besten Torjäger und Teams dieser Periode zu ermitteln.

Als Juroren hat die IFFHS bewußt keine ostdeutschen Sportjournalisten eingesetzt, da diese einerseits viel zu jung und desinteressiert an länger zurückliegenden Dingen sind, andererseits noch die »alten Kader« in Amt und Würden sind. Diese »Wendehälse« haben das Fußballvolk früher in der DDR bewußt belogen und haben kein Interesse daran, ihre jahrelang gepredigten »rotgefärbten Doktrinen« nun zu widerrufen.

Die besten fachlichen Voraussetzungen haben jene Spieler, die in der Periode 1945-1960 selbst ein Jahrzehnt gespielt haben und dabei sehr häufig mit oder gegen die besten ostdeutschen Fußballer dieser Periode gespielt haben. Die IFFHS hat aufgrund ihrer kritischen Ausarbeitung, vieler Interviews und Kontakte sowie Konsultationen für die vier Kategorien (Referee, Trainer, Torhüter, Spieler) zahlenmäßig umfangreiche Kandidaten-Listen erstellt, sowie bei der Auswahl der Juroren darauf geachtet, daß sie möglichst auf die damaligen Fußballstädte verteilt waren. Zahlenmäßig etwa proportional zum damals Gebotenen.

Von den 80 vorgesehenen Juroren haben sich 73 an den Wahlen beteiligt, einige wenige konnten nicht ausfindig gemacht werden und nur ganz wenige haben sich vermutlich wegen ihrer politischen Vergangenheit oder weil sie inzwischen dem Alkohol verfallen sind, nicht daran beteiligt. Insgesamt war die Wahlbeteiligung überwältigend gut.

Gewählt wurden die besten Referees, Trainer, Torhüter und Spieler (Fußballer) dieser Periode (1945-1960). Die Wahlresultate sind ein deutliches Votum für die besten Akteure dieses Jahrzehnts, wobei die ersten Nachkriegsjahre dem 6.Jahrzehnt unseres Jahrhunderts diesbezüglich hinzugefügt wurden. Es waren Wahlen, bei denen der Partei-Bonus fehlte und alle Juroren bemüht waren, ausschließlich fachliche Aspekte zu bewerten.

Wie fast erwartet, rangieren in den gewählten Top-Listen Akteure vorn, die in der Regel zu jenen gehörten, die während ihrer aktiven Zeit von den Ostberliner Funktionären wiederholt gegängelt, gesperrt, strafversetzt oder diskriminiert wurden. Nur wenige von ihnen waren für die Ostberliner Sportführung pflegeleicht, doch diese waren ausgesprochen faire Sportler, die einen großen Teamgeist hatten und sich selbst nicht in den Vordergrund stellten.

Bei der Ermittlung der erfolgreichsten Torjäger dieser Periode ist augenfällig, das unter den »Top 7« allein vier typische Spielmacher zu finden sind, die sich eine besondere Anerkennung verdient haben. Wie erwartet setzte sich Wismut Aue bei der Ermittlung des besten Vereinsteams durch, dahinter ging es jedoch sehr knapp zu. Mehr Einzelheiten zu den sechs Kategorien bei den jeweiligen Wahlen (Resultaten), die in den Sommermonaten 1996 stattfanden.

Dr. Alfredo W. Pöge

Die Juroren:

Harry Adam
Harry Arlt
Manfred Bauer
Rainer Baumann
Arthur Bialas
Horst Blüher
Günter Busch
Karl Dittes
Roland Ducke
Siegfried Fettke
Horst Franke
Reinhard Franz
Manfred Fuchs
Alois Glaubitz
Armin Günther
Werner Heine
Herbert Heinze
Gerhard John
Manfred Kaiser
Rolf Keil
Wolfgang Klank
Herbert Klemig
Dr.Rudolf Krause
Hans Kreische
Werner Kupzok
Rudi Leber
Dieter Legler
Ernst Lindner
Hans Manthey
Herbert Maschke
Johannes Matzen
Lothar Meyer
Hans-Georg Michalak
Heinz Minuth
Bringfried Müller
Helmut Müller
Lothar Neumann
Helmut Nordhaus
Werner Oberländer
Karl Oehler
Eberhard Petersohn
Wolfgang Pfeifer
Claus Pfeufer
Gerhard Polland
Wolfgang Pröhl
Herbert Rappsilber
Alfred Reinhardt
Heinz Satrapa
Siegfried Schäller
Gerhard Schaller
Walter Schmidt
Herbert Schoen
Karl-Heinz Schröder
Günter Schröter
Karl-Heinz Spickenagel
Wolfram Starke
Walter Stieglitz
Franz Straube
Heinz Tietz
Willy Tröger
Otto Trolldenier
Werner Unger
Felix Vogel
Herbert Voigtländer
Siegfried Vollrath
Kurt Weißenfels
Werner Weist
Werner Welzel
Otto Werkmeister
Siegfried Woitzat
Werner Wolf
Siegfried Wolf
Kurt Zapf

Die Wahl des »Ostdeutschen Referees des Jahrzehnts« (1945-1960)

Die Juroren wählten anhand der Kandidaten-Liste die ihrer Meinung nach drei besten Schiedsrichter dieser Periode und plazierten diese auf die Ränge 1-3. Auswertung: Für Platz 1 gab es drei Punkte, für einen 2. Platz zwei Punkte und für einen 3. Platz einen Punkt. Durch Addition aller Punkte pro Person ergab sich die nachfolgende Rangliste. Der Erstplazierte dieser ist der »Ostdeutsche Referee des Jahrzehnts«.

		Punkte
1.	Gerhard Schulz (Dresden/Berlin)	107
2.	Lothar Green (Limbach)	104
3.	Fritz Köpcke (Königs-Wusterhausen)	69
4.	Werner Bergmann (Hildburghausen)	45
5.	Helmut Köhler (Leipzig)	27
6.	Kurt Liebschner (Weißenfels)	23
7.	Kurt Jähnichen (Leipzig)	22
	Walter Schaub (Leipzig)	22
9.	Rolf Vogel (Chemnitz)	8
10.	Richard Kastner (Dahlewitz)	7
11.	Hans-Georg Neumann (Forst)	4

Es ist augenfällig, daß die damalige Messestadt Leipzig das Zentrum des ostdeutschen Refereewesens und daß die Mehrzahl der »Top 11« bereits sehr Gau-Liga-erfahren war. Unter den Besten befinden sich zwei Unparteiische (Kurt Liebschner, Rolf Vogel), die von den ostdeutschen Funktionären nicht aus Leistungsgründen aus dem »Verkehr« gezogen wurden. An diesen Machenschaften hatte der Ostberliner Schiedsrichter und regimetreue Walter Reinhardt erheblichen Anteil.

Als diese Wahl beendet war, ergab sich bei einer Überprüfung, daß der inzwischen 93jährige Walter Schaub, von Beruf Apotheker, der einzig noch lebende Unparteiische dieser Bestenliste war. Der Leipziger sprach voller Hochachtung von den Leistungen seiner früheren Kollegen, die vor und hinter ihm plaziert sind. Den Sieger hielt er ohnehin für den Primus der 50er Jahre. In den 40er Jahren war dies nach Kriegsende sicher der Weißenfelser Kurt Liebschner.

Dennoch endete die Wahl mit einem sehr knappen Sieg des Sachsen Gerhard Schulz vor Lothar Green. Der Limbacher war ein feinfühliger, stets sehr aufmerksamer, ruhig und besonnen agierender Referee mit geschickter Regelauslegung, der auch mit den Spielern gut zurecht kam. In den ersten Nachkriegsjahren, in denen der Gerechtigkeitssinn des Publikums nach der schlimmen Nazi-Zeit besonders sensibilisiert war, hatte er einige Probleme. Doch Lothar Green zog die richtigen Konsequenzen aus seinen gemachten negativen Erfahrungen und machte dann in den 50er Jahren seinem Ruf, ein Unparteiischer zu sein, wahrhaftig alle Ehre.

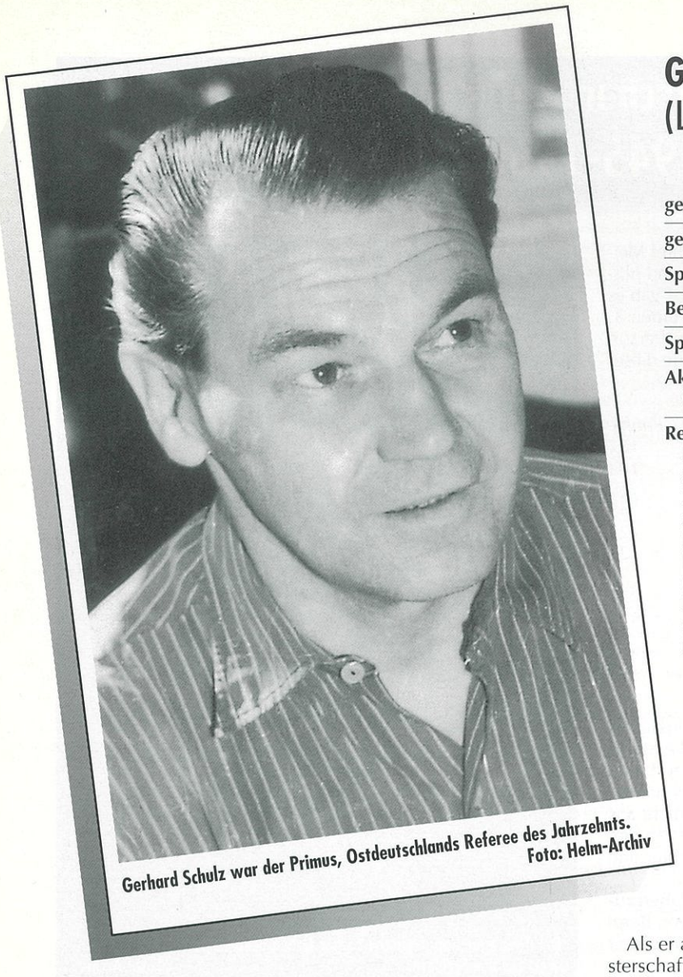
Lothar Green wurde am 28. August 1918 in Limbach-Oberfrohna (Sachsen) geboren und wurde unmittelbar nach Kriegsende Schiedsrichter. Sein erstes Oberliga-Spiel leitete er am 11. September 1949: Franz Mehring Marga – Gera Süd (2:2). Nachdem er 1953 FIFA-Referee geworden war, pfiff er 1954 das DDR-Pokalfinale: ZSK Vorwärts Berlin – Motor Zwickau (2:1).

Sein 121. und letztes Punktspiel in der höchsten ostdeutschen Spielklasse leitete er am 27. September 1959: SC Einheit Dresden – ZASK Vorwärts Berlin (1:3). In der DDR-Oberliga verhängte er 28 Penalties und stellte nur drei Akteure vom Spielfeld. Nachdem er 1959 seine Laufbahn als Unparteiischer beendet hatte, war er noch in der Schiedsrichter-Kommission tätig.

Dr. Alfredo W. Pöge

Der Thüringer Unparteiische Lothar Green besaß einen hohen Stellenwert bei den Spielern. Foto: Archiv

Das Unparteiischen-Trio vor dem DDR-Pokalfinale am 16.12.1956 in Magdeburg. In der Mitte Schiedsrichter Fritz Köpcke, unter dessen Leitung das zweitklassige Halle gegen den Favoriten ZASK Vorwärts Berlin (2:1) gewann. Foto: Hans-Peter Beyer



Gerhard Schulz war der Primus, Ostdeutschlands Referee des Jahrzehnts. Foto: Helm-Archiv

GERHARD SCHULZ
(Leipzig/Dresden/Berlin)

geb. am 26. Juni 1906 in Leipzig

gest. am 10. Januar 1969 in Berlin

Spitzname: »Gesch«

Beruf: Schriftsetzer

Sprachen: Deutsch

Aktiver Spieler:
Offiziell gehörte er keinem Verein an.

Referee: (1926-1960)
FIFA-Referee: 1952-1958
3 A-Länderspiele
2 B-Länderspiele
2 Junioren-Länderspiele
Finale des Adolf-Hitler-Pokals: 1933
Deutsches Meisterschaftsfinale: 1939
Ostzonen-Meisterschaftsfinale: 1949
DDR-Pokalfinale: 1950, 1955
Oberliga-Spiele: 122
DDR-Pokalspiele: 9

Der gebürtige Leipziger Gerhard Schulz widmete sich frühzeitig dem Refereewesen und zeigte dafür eine außergewöhnliche Begabung. So dauerte es nicht lange, bis er den Sprung in die Elite der mitteldeutschen Schiedsrichter geschafft hatte. Noch ehe die Nazis in Deutschland die Macht ergriffen hatten, gehörte »Gesch« Schulz als 26jähriger bereits zum Kreis der besten deutschen Unparteiischen und leitete beispielweise am 28. Mai 1933 das Semifinale um die deutsche Meisterschaft zwischen dem FC Schalke 04 und TSV München 1860 (4:0) in seiner Heimatstadt.

Neben den Gau-Liga-Begegnungen leitete er in der »braunen Zeit« Spiele in der Endrunde um die deutsche Meisterschaft, Gau-Auswahlspiele und Begegnungen um den deutschen Vereinspokal wie das Semifinale zwischen dem SK Rapid Wien und 1. FC Nürnberg (0:1) am 31. März 1940 im okkupierten Österreich.

Am 23. Juli 1933 leitete er das 1. Finale um den Adolf-Hitler-Pokal zwischen Brandenburg und Bayern (2:2 n. Verl.). Gerhard Schulz war während der Nazi-Zeit bereits im deutschen Schiedsrichterwesen aktiv und galt noch ehe er die 30 Lenze erreicht hatte neben dem Merseburger Fritz Rühle zweifellos als der beste Referee Mitteldeutschlands.

Aus beruflichen und anderen Gründen siedelte der Leipziger Gerhard Schulz in der zweiten Hälfte der 30er Jahre nach Dresden, der einstigen und heutigen sächsischen Metropole, um. Je länger die Nazi-Herrschaft dauerte, desto mehr schien er gegenüber dem Druck, den die Nazis auch auf Schiedsrichter ausübten, nachgiebig zu werden.

Als er am 18. Juni 1939 das Endspiel um die deutsche Meisterschaft leitete, in dem die »Schalker Knappen« ungewöhnlich hoch gegen die Wiener Admira (9:0) gewannen, bewerteten die ins »Reich« einverleibten Österreicher die Referee-Leistung von Gerhard Schulz ganz anders als die längst größenwahnsinnig gewordenen, zensierten deutschen Blätter.

Vielleicht war es die Angst, in den Krieg an die Front eingezogen zu werden, die Gerhard Schulz mehr und mehr in den Willen der Nazi-Sportführung gleiten ließ. Am 17. November 1940 fand in Wien das Abschiedsspiel von Nationaltorhüter Peter Platzer statt, der zudem als Schauspieler populär war. Dabei kam es zum Revanche-Match zwischen seiner Admira-Elf und dem FC Schalke 04.

Schiedsrichter dieser brisanten Begegnung war wieder der Sachse Gerhard Schulz, der mit allen Mitteln (u.a. annullierte er zwei korrekte Treffer der Gastgeber) eine Schalker Niederlage verhinderte. Die Wiener Zuschauer waren trotz eines großen Aufgebots von »braunen Uniformierten« darüber sehr aufgebracht. Während des Spieles gab es bereits ein nicht erwünschtes gellendes Pfeifkonzert und nach dem Match Steinwürfe selbst gegen die Autokolonne, die den Gauleiter begleitete. Dies alles führte zu Hunderten von Verhaftungen.

Es war ein Schlüsselerlebnis für Gerhard Schulz, mit dem ihm bewußt wurde, daß er zum Handlanger der Nazis geworden war. Fortan änderte er sein Verhalten, wurde unpolitisch und besann sich auf seine sportliche Neutralität zurück, die ihm einst mit zum kometenhaften Aufstieg geführt hatte. Zwar war er nun nicht mehr so gefragt, aber seinen Vorsatz, sich nicht wieder von einem politischen System abhängig zu machen bzw. mißbrauchen zu lassen, verlor der Wahl-Dresdner nicht mehr aus den Augen. So reifte er menschlich in den letzten

Kriegsjahren mehr und mehr, wo er zu den Ausgebombten zählte.

Nach Kriegsende stellte er sein Organisationstalent und seine großen Erfahrungen als 40jähriger dem ostzonalen Fußball zur Verfügung. Neben Kurt Liebschner galt er auch sofort als der beste ostdeutsche Unparteiische in der zweiten Hälfte der 40er Jahre. Beide leiteten auch die Endspiele um die Ostzonen-Meisterschaft 1948 bzw. 1949. Ein Jahr später leitete der Wahl-Dresdner auch das ostdeutsche Pokalfinale.

Mehr und mehr nahm Gerhard Schulz die Geschicke des ostdeutschen Refereewesens in seine Hände, war für die Ansetzungen der Unparteiischen in den höchsten Spielklassen, die Aus- und Weiterbildung der Schiedsrichter und die Popularisierung der Regeln verantwortlich. So mußte er sich auch selbst für die Oberliga- und Erst-Liga-Einsätze nominieren, bevorzugte sich aber selbst nicht und demonstrierte vor den Spielen in den einzelnen Städten auch selbst praktische Regelkunde (mit Hilfe von Statisten).

Gerhard Schulz war auch der erste ostdeutsche Referee nach dem II. Weltkrieg, der ein Länderspiel pfiff. Dies geschah am 28. Juni 1953 in Bukarest zwischen Rumänien und Bulgarien (3:1). Am 25. Oktober 1953 (Rumänien – Tschechoslowakei 0:1) und 2. Oktober 1957 (Dänemark – Irland 0:2) folgten zwei weitere WM-Qualifikationsspiele.

Zuvor aber gab es ein weiteres Schlüsselerlebnis für ihn, als am 16. April 1950 im Dresdner Ostragehege die SG Friedrichstadt und Horch Zwickau im letzten Liga-Match um den Titel des I. DDR-Meisters spielten. Zwar hatte »Gesch« Schulz vor dem Match lange mit dem Schönebecker Schiedsrichter Willi Schmidt gesprochen, doch dann bot »Piccolo« Schmidt eine jeder sportlichen Fairness hohnsprechende Leistung und benachteiligte die Friedrichstädter, die sensationell hoch (1:5) verloren, erheblich. Die Folgen dieses Spieles und Zuschauerausschreitungen hatten gravierende Auswirkungen auf den ostdeutschen Fußball.

Auch für Gerhard Schulz, der am 3. Juli 1950 Mitglied des Fachausschusses Fußball im Deutschen Sportausschuß (DS) wurde – und wie bereits erwähnt – die Geschicke des ostdeutschen Refereewesens nun völlig und offiziell in die Hände nahm. Gegenüber jenen Unparteiischen, die nicht neutral waren oder grobe Fehler begangen hatten, war er sehr hart. Diese mußten sich in den folgenden Wochen erst in einer darunter liegenden Spielklasse wieder bewähren.

Gerhard Schulz selbst leitete zwischen 1949 und 1959 in der höchsten ostdeutschen Spielklasse 122 Oberliga-Spiele, in denen er nur drei Feldverweise aussprach und 20 Elfmeter verhängte. Mit der Begegnung Lokomotive Stendal gegen SC Aktivist Brieske-Senftenberg (1:0) nahm er am 29. November 1959 53jährig Abschied vom Liga-Fußball. Sein letztes Match überhaupt leitete er am 4. März 1960, als er die inoffizielle Partie zwischen der DDR und Sowjetunion (1:2) pfiff.

Die Funktion, die er im ostdeutschen Fußball begleitete zwang ihn 1950 nach Berlin überzusiedeln. Gerhard Schulz hatte sich im Laufe der Jahre gewandelt und war ein Gerechtigkeitsfanatiker geworden. In einem internationalen Spiel mit ostdeutscher Beteiligung bot der Berliner Walter Reinhardt eine katastrophale Leistung. Der anwesende Gerhard Schulz ordnete zur Halbzeit seine Auswechslung an und leitete die 2. Spielhälfte das Match dann selbst – und weitaus besser.

Es dauerte nicht lange, dann setzten Manfred Ewald & Co. den längst nicht mehr zu steuernden Gerhard Schulz zunehmend unter Druck, doch er widerstand dem. Selbst als die Ostberliner Funktionäre ihn zu einem mehrwöchigen FDGB-Lehrgang schicken wollten, um ihn in dieser Zeit zu untergraben, lehnte er diese politische Schulung kategorisch ab. Fortan forcierten Manfred Ewald & Co seine systematische Demontage.

Gerhard Schulz hatte beim Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der DDR einen Einzelvertrag mit Altersversorgung 1950 erhalten. Doch letzterer wurde bereits 1951 wieder gekündigt und ein Jahr später hatte man in Ostberlin für ihn keine Planstelle mehr. Auf diese Weise steuerten Manfred Ewald & Co. seine Entmachtung.

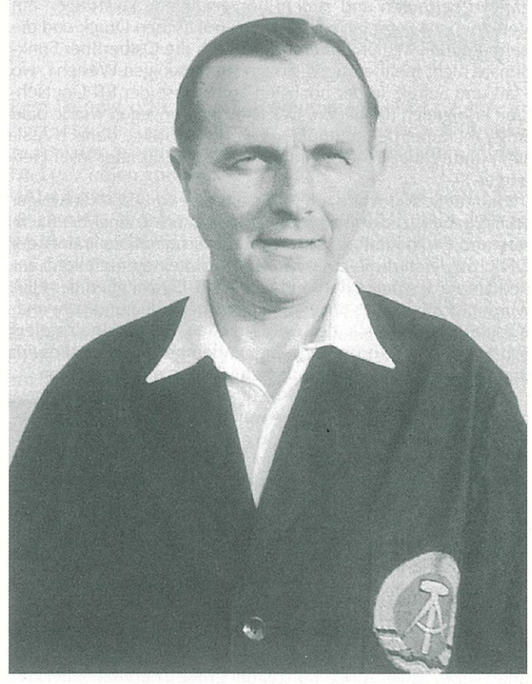
Da es in der DDR keine Arbeitslosigkeit gab, wurde er Spartenleiter Fußball, Handball und Rugby bei der kasernierten Volkspolizei. Mit der daraus entstehenden Nationalen Volksarmee wurde er weiter runtergestuft und war für das Referat für Jugendfragen beim ASK Vorwärts zuständig, bis man ihm dort nach neun Jahren und neun Monaten kündigte. Als Ursache wurde seine Frau Ruth angegeben.

Gerhard Schulz hatte zu Beginn der 50er Jahre eine gut 15 Jahre jüngere, sehr attraktive Frau geheiratet. Doch es dauerte nicht lange, dann nutzte sie die permanente Abwesenheit ihres Ehemannes, um sich mit anderen Männern (Westberlin) zu vergnügen. Schließlich ging diese Ehe kinderlos in die Brüche.

Beides, die gescheiterte Ehe und die systematische Demontage durch die SED-Sportführung vermochte der einstige Primus des DDR-Refereewesens nicht zu verkraften. Er bekam gesundheitliche Probleme und die ostdeutschen Sportfunktionäre standen ihm »hilfreich« zur Seite. So wurde Gerhard Schulz in eine psychiatrische Klinik eingeliefert, wo er von 1962 bis zum 30. November 1964 zu verbleiben hatte.

Danach wies man ihm die Stelle eines Magazinverwalters in der Zentralbibliothek des FDGB zu. Entsetzt war er, als er mit Wirkung vom 21. Dezember 1966 einen Schwerbeschädigten-Ausweis erhielt. Auch dies ist auf die ärztliche Behandlung im Ostberliner Charité zurückzuführen. Maßlos enttäuscht und innerlich völlig zerstört verstarb »Gesch« 62jährig.

Dr.Alfredo W. Pöge



Zu den besten Referees der DDR gehörte der Leipziger Helmut Köhler. Foto: Hans-Peter Beyer

Die Wahl des »Ostdeutschen Trainers des Jahrzehnts« (1945-1960)

Die Juroren wählten anhand der Kandidaten-Liste die ihrer Meinung nach drei besten Trainer dieser Periode und plazierten diese auf die Ränge 1-3. Auswertung: Für Platz 1 gab es drei Punkte, für einen 2.Platz zwei Punkte und für einen 3.Platz einen Punkt. Durch die Addition aller Punkte pro Person ergab sich nachfolgende Rangliste. Der Erstplazierte dieser ist der »Ostdeutsche Trainer des Jahrzehnts«.

		Punkte
1.	Alfred Kunze (Leipzig)	141
2.	Helmut Schön (Dresden)	91
3.	Heinz Krügel (Leipzig/Rostock)	67
4.	Karl Dittes (Zwickau/Aue)	35
5.	Oswald Pfau (Rostock)	29
6.	Hans Carl (Erfurt)	20
7.	Alfred Schulz (Halle)	13
	Kurt Fritzsche (Halle/Berlin)	13
9.	Erich Dietel (Gera/Zwickau)	11
10.	Willi Schober (Brieske)	7
11.	Paul Döring (Dresden)	6
12.	Hans Manthey (Dessau/Magdeburg)	5

Mit dem Anhaltiner »Fred« Schulz, dem Mecklenburger Oswald Pfau und dem Sachsen Helmut Schön befinden sich unter den »Top 7« drei Trainer, die vor oder nach 1950 die DDR-Auswahl bei (in)offiziellen Spielen und Auswahl-Lehrgängen betreuten und zudem hervorragende Leistungen auf Vereinsebene verrichteten, doch den politischen Druck und die permanenten Reglementierungen durch die Ostberliner Funktionäre nicht mehr ertrugen. So gingen diese »gen Westen«, wo Pfau und Schulz in der höchsten Spielklasse der BR Deutschland erfolgreich trainierten. Der Dresdner hingegen wurde bald Auswahltrainer des autonomen Saarlandes sowie danach Assistent und schließlich Nachfolger von Bundestrainer Josef Herberger.

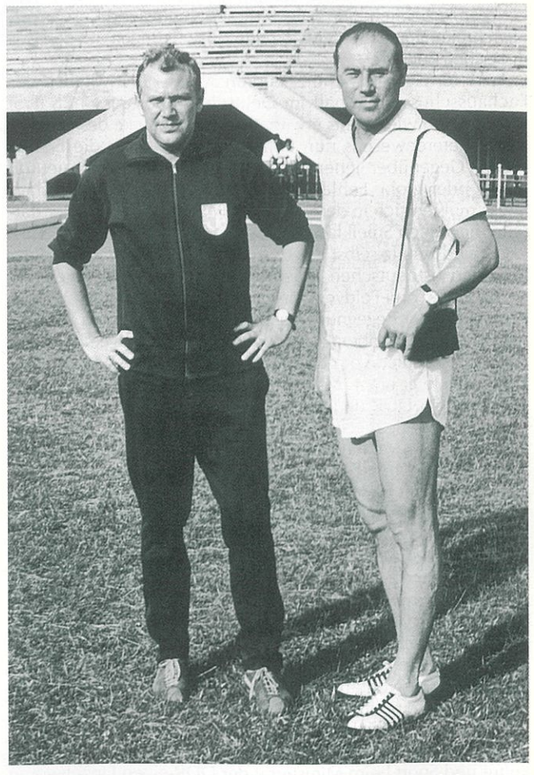
Helmut Schön war nach Kriegsende beim DSC-Nachfolger Spielertrainer, zudem seit Ende der 40er Jahre Trainer der Sachsen- und Ostzonen-Auswahl, quasi der erste Nationaltrainer der DDR, obgleich diese zu jener Zeit noch keine offiziellen Länderkämpfe austragen durfte, da sie erst 1952 Mitglied der FIFA wurde. Doch von den Ideen, Trainingsmethoden und dem analytischen Scharfblick des erfolgreichen Ex-Nationalspielers Schön waren alle begeistert. Zudem demonstrierte er alles vor und war trotz seiner konsequenten Haltung ein Gentleman.

Auch Karl Dittes, Hans Carl, Alfred Schulz, Hans Manthey, Oswald Pfau und Kurt Fritzsche waren sehr gute Gau-Liga-Spieler bzw. – Torhüter gewesen. So dominieren in dieser Rangliste einst gute Spieler, die als Trainer Praktiker-Typen waren. Der jüngste von allen war der aus dem Chemnitzer Raum stammende Heinz Krügel, der anfangs noch selbst in der höchsten Spielklasse verteidigte, aber schon als junger Trainer nicht alltägliche Vorstellungen hatte und seiner Zeit voraus war. Letztlich ist es aber erstaunlich, wie gut sich Heinz Krügel bereits plazieren konnte, obgleich seine große Trainerzeit erst noch kommen sollte.

Politische Probleme mit dem Ostberliner Regime hatten außer Kurt Fritzsche nahezu alle, einige sogar in sehr deutlicher Art und Weise. Selbst Alfred Kunze, der große Theoretiker der ostdeutschen Trainergarde jener Epoche, der zunächst an der DHfK Leipzig die Trainer ausbildete, mußte auf Weisung von oben die in arge Nöte geratene KVP-Elf (Armee-Vorläufer) der Messestadt übernehmen und wurde später nach Weimar bzw. Halle strafversetzt, wo er nicht der höchsten Spielklasse angehörige Teams trainieren mußte. Letztlich aber wurde er in Leipzig-Leutzsch heimisch, wo er der Vater vieler Chemie-Erfolge war. Seine Leistungen als Trainer wurden dort aber erst nach 1960 gekrönt.

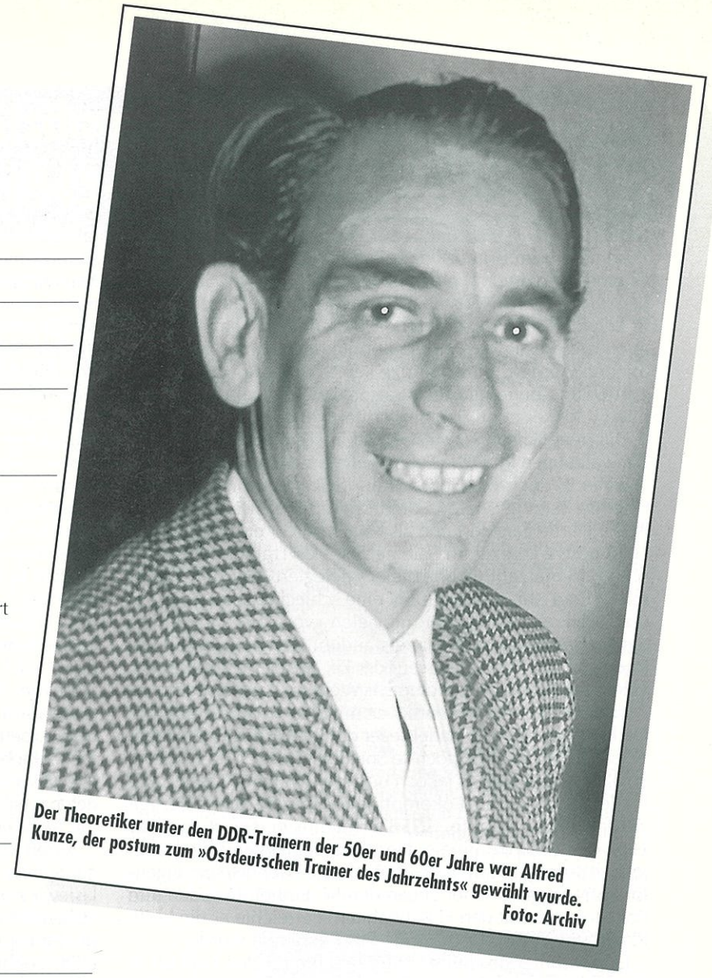
Schade, während der Wahlprozedur im Sommer 1996 verstarb Alfred Kunze. Mit Stolz hätte der Leipziger zur Kenntnis genommen, daß er von den damaligen Top-Kickern vor Helmut Schön, dem erfolgreichsten Nationaltrainer der Welt, zum besten ostdeutschen Trainer gewählt worden ist. Neben Kunze und Schön waren zu jener Zeit auch Pfau, Carl, Dietel, Schober und Döring längst verstorben, während es Karl Dittes gesundheitlich nicht gut ging.

Dr. Alfredo W. Pöge



Der noch junge Trainer Heinz Krügel (rechts), später Europapokalsieger und von der DDR-Sportführung kaltgestellt, hinterließ schon in jungen Jahren als Trainer bleibenden Eindruck bei den Spielern. Die Aufnahme zeigte ihn 1968 mit Günter Behne. Foto: Eckardt-Archiv

ALFRED KUNZE
(Leipzig)



Der Theoretiker unter den DDR-Trainern der 50er und 60er Jahre war Alfred Kunze, der postum zum »Ostdeutschen Trainer des Jahrzehnts« gewählt wurde. Foto: Archiv

geb. am 8. September 1909 in Leipzig (Sachsen)

gest. am . Juli 1996 in Leipzig

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1926-1933: VfL Leipzig-Südost *
1934-1938: SC Wacker Leipzig **

Trainer-Laufbahn:
1940-1941: SC Wacker Leipzig
1948-1950: TSG Leipzig-Stötteritz
1951: Nationaltrainer
1950-1952: Trainer-Ausbilder an der Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport (DHfK) in Leipzig
1953: KVP Vorwärts Leipzig
1953-1954: Chemie Leipzig
1954-1955: SC Lokomotive Leipzig
1955-1956: Lokomotive Weimar
1957: SG Wissenschaft Halle
1958-1963: SC Lokomotive Leipzig
1963-1967: Chemie Leipzig
1967-1976: Dozent im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR in Leipzig

Größte Erfolge als Trainer:
DDR-Meister: 1963/64
DDR-Vizemeister: 1953/54
DDR-Pokalsieger: 1966
DDR-Pokalfinalist: 1958

Trainer-Bilanz (1953-1967):

DDR-Oberliga							
Vorwärts Leipzig	1953	15	6	3	6	24: 26	15: 15
Chemie Leipzig	1953/54	28	15	5	8	51: 37	35: 21
SC Lokomotive Leipzig	1954/55	26	9	6	11	33: 38	24: 28
SC Lokomotive Leipzig	1958-1963	143	55	38	50	210:187	148:138
Chemie Leipzig	1963-1967	104	42	33	29	152:120	117: 91
1. DDR-Liga							
SG Wissenschaft Halle	1957	26	10	9	7	44: 43	29: 23
2. DDR-Liga							
Lokomotive Weimar	1955-1956	39	22	11	6	84: 44	55: 23
total:		381	159	105	117	598:495	423:339

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Trainer des Jahrzehnts (1945-1960): 1. Platz

** Gehörte dem Arbeiter-Turn- und Sportbund an.*
*** Ein Beinbruch beendete sein Laufbahn.*

Alfred Kunze wurde am 8. September 1909 in Leipzig geboren. Er gehörte zwischen 1926 und 1933 dem Arbeiter-Turn- und Sportbund-Verein VfL Leipzig-Südost an, wo er auch aktiv Fußball spielte. In seiner Heimatstadt gab er nach seinem Lehrer-Studium (1929-1933) Unterricht an der Volkshochschule in Meusdorf.

Nach der Neuordnung des deutschen Fußballs 1933 (die Landesverbände wurden aufgelöst und 16 Gaue gebildet) spielte er bis 1938, bevor ein Beinbruch seine aktive Laufbahn beendete, für den SC Wacker Leipzig auch in der Gau-Liga. Gegen solch bekannte Vereine wie der VfB Leipzig, Tura Leipzig oder die Spielvereinigung Leipzig zeigte er gemeinsam mit seinem Bruder sein fußballerisches Können, auch wenn er mit seinen Mannschaftskameraden keinen Titel gewinnen konnte.

Nachdem er sich bereits während des Krieges als Trainer für den SC Wacker Leipzig verantwortlich gefühlt hatte (1940/41), zählte er nach Kriegsende zu den Ersten, die sich um den Leipziger Fußball kümmerten. Seine Trainertätigkeit setzte Alfred Kunze 1948 fort. Er betreute im Leipziger Stadtgebiet Stötteritz die dort entstandene TSG Leipzig-Stötteritz. Er war Teilnehmer des ersten Übungsleiterlehrganges in der DDR (1.12.1949 – 8.12.1949) und wurde Mitglied des sich am 3.7.1950 konstituierenden Fachausschusses Fußball im Deutschen Sportausschuß (DS).

Nach der Gründung der DDR und der Einführung der DS-Liga (spätere Oberliga) wurde auch der Aufbau einer eigenen Nationalmannschaft forciert. Alfred Kunze war zwischen 1950 und 1952 Trainer im Deutschen Sportausschuß und betreute in dieser Funktion auch die A-Auswahl, die z.B. 1951 in Berlin (0:3) und Leipzig (1:4) gegen Polen spielte, oder während der 3. Weltfestspiele der Jugend in Berlin auf Dynamo Moskau traf (1:5, 0:2).

Nachdem am 22.Oktober 1950 die DHfK (Deutsche Hochschule für Körperkultur und Sport) als zentrale Lehr- und Forschungsstätte der DDR für die Ausbildung von Diplomsportlehrern und Trainern in Leipzig eingeweiht worden war, lehrte er dort als Dozent für den Bereich Theorie und Praxis des Fußballs. Alfred Kunze erwarb sich hier bei

der Entwicklung des DDR-Fußballs unschätzbare Verdienste und wurde zu einem Vorbild für die jüngere Trainergeneration.

Oberliga-Trainer wurde Alfred Kunze im Januar 1953 auf Weisung von »oben«. Er mußte die von Heinz Krügel betreute Elf von Vorwärts Leipzig übernehmen. Sein erstes Oberligaspiel (1.Februar 1953) brachte gleich vor 30.000 Zuschauern im Bruno-Plache-Stadion im Ortsderby gegen Chemie Leipzig (1:2) eine Niederlage. Noch vor Saisonende wurde die Vorwärts-Elf nach Berlin »transplantiert«, weil in Leipzig die Sympathien den »Chemikern« galten. Aber auch mit dieser Maßnahme konnte der Abstieg nicht vermieden werden. Alfred Kunze kehrte in seine Heimatstadt zurück und betreute in der Saison 1953/54 selbst die Chemie-Elf, die er zum Vizemeistertitel führte.

Die neue Saison 1954/55 stand im Zeichen gravierender Umwälzungen im DDR-Fußball, denn von der Sportführung war die Bildung von Sport-Clubs (SC) angeordnet worden. Chemie Leipzig, vielen Funktionären längst ein Dorn im Auge, wurde aufgelöst und als »Nachfolger« erschien der SC Lokomotive Leipzig im Spielbetrieb. Als Trainer der Mannschaft, in die zahlreiche Spieler »delegiert« wurden, berief man Alfred Kunze. Die Elf bot eine schlechte Saisonleistung und auch der Trainer war mit vielen »von oben« verordneten Maßnahmen nicht einverstanden. Gemeinsam mit Dr. Rudolf Krause, dem Regisseur der Elf, wurde der Trainer zur »kleineren Lok«, zu Lokomotive Weimar, strafversetzt.

Im Spieljahr 1956 wurde er mit den Spielern aus der Dichterstadt Weimar Staffelsieger der 2.DDR-Liga und damit Aufsteiger in die zweithöchste Spielklasse der DDR. In dieser Spielklasse betreute er jedoch noch für ein Jahr Wissenschaft Halle, bevor er zu Lokomotive Leipzig in die Oberliga zurückkehren konnte. 1958 erreichte er sofort mit der »Lok«-Elf das Pokalfinale. Der erste Titelgewinn blieb ihm jedoch versagt, denn in der 113.Minute beendete ein Eigentor von »Siggi« Söllner gegen den SC Einheit Dresden alle Pokalträume. Mit den »Eisenbahnern« erreichte er die beste Plazierung 1960, als der dritte Platz erkämpft wurde.

Der Sommer des Jahres 1963 brachte für den Fußball in der Messestadt tiefgreifende Veränderungen mit sich. Die vermeintlich besten Spieler der beiden Leipziger Sport-Clubs (SC Lokomotive & SC Rotation), die beide in der Oberliga spielten, wurden beim SC Leipzig vereinigt, der »Rest« zur Betriebs-Sport-Gemeinschaft (BSG) Chemie Leipzig gegeben, die in den Jahren zuvor nur eine Mannschaft in einer unteren Spielklasse hatte. Trainer bei den »Chemikern« wurde Alfred Kunze. Mit solchen Spielern wie Manfred Walter, Dieter Scherbarth, Dieter Sommer, Horst Dallagrazia, Werner Krause, Heinz Herrmann (alle vom SC Lokomotive), Wolfgang Behla, Bernd Herzog und Klaus Lisiewicz (alle vom SC Rotation), sowie den Zeitzern Bernd Bauchspieß und Lothar Pacholski, die für die Funktionäre im Fußballverband eigentlich nur »zweite« Wahl darstellten, schaffte er sein Meisterstück. Getragen von einer Begeisterungswoge gewannen die »Grün-Weißen« aus Leutzsch nicht nur beide Ortsderbys (3:0, 2:1) im »neutralen« Zentralstadion, sondern wurden nach Saisonabschluß als DDR-Meister im heimischen Georg-Schwarz-Sportpark stürmisch gefeiert.

Für Trainer Alfred Kunze war die Meisterfeier sicher eine der glücklichsten Stunden. Nachdem ihm mit den gut besetzten Mannschaften von Chemie Leipzig (1953/54) oder SC Lokomotive Leipzig (1958-1963) kein Titelgewinn geglückt war, schaffte er diesen Erfolg, der als »Wunder von Leipzig« in die DDR-Fußballgeschichte einging, gerade mit den »Namenlosen«. In seiner Trainertätigkeit setzte er dabei stets auf Gerechtigkeit. Er kämpfte unerschrocken gegen Inkompetenz, wurde kaum laut und vermittelte sein umfangreiches Wissen über Strategie und Taktik überzeugend. Er war sowohl Respektsperson, als auch Pädagoge und väterlicher Freund zugleich. Meisterhaft gelang es ihm, seinen Spielern solch ein Selbstvertrauen einzuflößen, daß sie keinen Gegner mehr fürchteten.

Im Vorfeld der Begegnungen schmiedete er zahlreiche taktische Pläne, die für den Gegner auch manches Überraschungsmoment enthielten. Bei der Formierung seiner Mannschaft ging er davon aus, daß eine erfolgreiche Elf nur mit einer souveränen Abwehr aufgebaut werden kann. Das Motto: »Hinten dicht!« war für den Taktiker eine Notwendigkeit. Manfred Walter war der Herkules in der Abwehr, der mit seinem Kampfgeist und seiner physischen Stärke wesentlichen Anteil an der Erfolgsserie hatte. Mit Dr. Bernd Bauchspieß hatte der Trainer einen Spieler gefunden, der seine Ideen auf dem Spielfeld auch umsetzen konnte. Er war der wertvollste und mit Abstand genialste Spieler bei den »Grün-Weißen«, der mit seinen wuchtigen Kopfbällen und Torschüssen, aber auch zahlreichen Einzelleistungen so manches Spiel entschied. Vor allem war er aber der große Spiel-Regisseur und der verlängerte Arm des Trainers.

Auch in den beiden nächsten Jahren konnte Alfred Kunze mit Platz 3 in der Meisterschaft (1964/65) und den Gewinn des FDGB-Pokals (1966) seine erfolgreiche Arbeit in Leutzsch fortsetzen. Die Begeisterung für die ChemieElf, und damit auch für den Trainer, kannte in der Messestadt keine Grenzen. Zum Pokalendspiel gegen Lokomotive Stendal (1:0) waren 6.000 der treuesten Anhänger, die meisten aus dem Arbeitervorort der Pleiße-Stadt, nach Bautzen gekommen. Nach den Erfolgen bestimmten die Club-Farben Grün-Weiß das Stadtbild. Diese Erfolge der Leutzscher Elf begründeten weit über die Grenzen Leipzigs hinaus den Ruhm und die Anerkennung des Trainers.

Alfred Kunze war an der Entwicklung zahlreicher Leipziger Spieler maßgeblich beteiligt. Mit Manfred Walter, Klaus Lisiewicz und Dr. Bernd Bauchspieß hatten auch drei seiner »Chemiker« am Gewinn der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Tokio 1964 wesentlichen Anteil. Für den DDR-Fußball war das der bisher größte Erfolg.

Am 13. Mai 1967 beendete er auf eigenen Wunsch seine Trainertätigkeit. Seine Mannschaft, die zu einer verschworenen Gemeinschaft geworden war, bereite ihm im letzten Spiel gegen den neuen Meister, den FC Karl-Marx-Stadt, ein schönes Abschiedsgeschenk, denn der 2:1-Sieg sicherte für ein weiteres Jahr den »Chemikern« den Klassenerhalt. Voller innerer Erregung verabschiedete sich der damals 58jährige Meistertrainer von seinen Spielern und seinen Anhängern, die ihm minutenlange Ovationen spendeten. Zahlreiche Tränen wurden vergossen, als seine Spieler ihn vom Platz trugen und damit eine große Trainer-Ära beendeten.

Vom Fußballsport verabschiedete sich Alfred Kunze jedoch nicht. Im wissenschaftlichen Zentrum des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV) in Leipzig setzte er seine Arbeit fort. Neben zahlreichen Beiträgen zur Theorie und Praxis des Fußballs veröffentlichte er 1977 sein Lehrbuch »Fußball« und erstellte zahlreiche Lehr- und Ausbildungsprogramme. Für seine Verdienste wurde er als »Verdienter Meister des Sportes« ausgezeichnet.

Die größte Anerkennung wurde dem damals 82-jährigen sicher am 27.Mai 1992 zu Teil, als in seinem Beisein die traditionsreiche Leutzscher Heimstätte, der Georg-Schwarz-Sportpark, in »Alfred-Kunze-Sportpark« umbenannt wurde. So bleibt auch in Zukunft sein Wirken für den ostdeutschen Fußball allen Sportfreunden gegenwärtig, nachdem er im Sommer 1996 verstorben ist.

Bernd Schulz

Die Wahl des »Ostdeutschen Torhüters des Jahrzehnts« (1945-1960)

Die Juroren wählten anhand der Kandidaten-Liste die ihrer Meinung nach drei besten Torhüter dieser Periode und plazierten diese auf die Ränge 1-3. Auswertung: Für Platz 1 gab es drei Punkte, für einen 2. Platz zwei Punkte und für einen 3. Platz einen Punkt. Durch Addition aller Punkte pro Person ergab sich die nachfolgende Rangliste. Der Erstplazierte dieser ist der »Ostdeutsche Torhüter des Jahrzehnts«.

		Punkte
1.	Günter Busch (Leipzig)	117
2.	Karl-Heinz Spickenagel (Berlin)	104
3.	Wolfgang Klank (Dessau/Leipzig)	80
4.	Fritz Ritter (Dresden)	28
	Heinz Senftleben (Erfurt)	28
6.	Kurt Birkner (Dresden)	25
7.	Karl Thiele (Aue)	19
8.	Rolf Jahn (Jena/Erfurt)	12
9.	Heinz Klemm (Dresden/Berlin)	11
10.	Hans Jünemann (Brieske-Ost)	7
	Herbert Voigtländer (Chemnitz)	7

Der ostdeutsche Fußball hatte unmittelbar nach Kriegsende einige Torhüter der Extraklasse. Da war der Thüringer Heinz Senftleben, der bereits während des Krieges zum Aufgebot der deutschen Nationalmannschaft gehörte und ein fabelhaftes Stellungsspiel besaß, sehr routiniert zu Werke ging, auch in kritischen Situationen viel Ruhe ausstrahlte und zu Beginn der 50er Jahre zu jenen Erfurter Spielern gehörte, die über Nacht die DDR verließen. Er stand dann noch 63mal in der Oberliga Nord im Tor der Braunschweiger Eintracht.

Der Dresdner Kurt Birkner, der wie Senftleben auch zur ostdeutschen Auswahl gehörte, was mehr ein Linien-Torhüter, ausgestattet mit unglaublichen Reflexen, und an guten Tagen war er kaum zu bezwingen. Als der DSC-Nachfolger Friedrichstadt 1950 »gen Westen« abwanderte, landete Kurt Birkner bei Hertha BSC und stand auch noch einige Jahre in der Westberliner Stadtauswahl.

Ein ganz anderer Typ war der Chemnitzer Herbert Voigtländer: Mutig im Herauslaufen, glänzende Flugparaden und spektakuläre Aktionen prägten seinen Stil. Sein Nachteil war, daß er durch Verletzungen immer wieder zurückgeworfen wurde und keinem Top-Verein angehörte. Dennoch war er in den ersten Nachkriegesjahren sicher der veranlagteste und wahrscheinlich auch beste ostdeutsche Keeper.

Der vierte im Bunde dieser Garde, der dann 1950 die bereits genannten drei Torleute überholt hatte, war der Dresdner Fritz Ritter. Ein Ästhet unter den Torhütern, der sehr fangsicher war und ein fabelhaftes Stellungsspiel besaß sowie stets in einer gut gebügelten kurzen weißen Hose spielte. Er war in den 50er Jahren auch der erste ostdeutsche Keeper, der Elfmeter verwandelte. Der »schöne Fritz« war ein Individualist, und ein hervorragender Kunstmaler, der von den Ostberliner Funktionären benachteiligt wurde, aber in »Elbflorenz« noch lange im Tor stand.

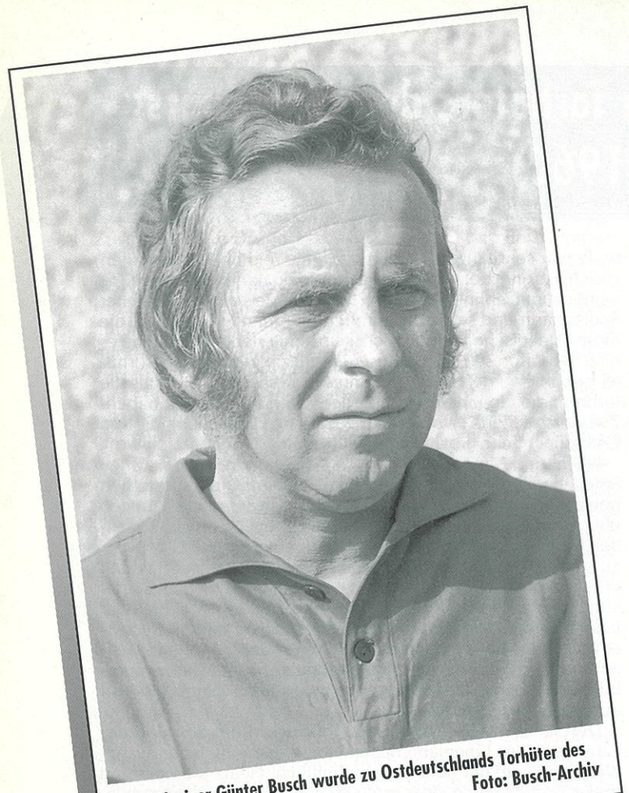
1949 tauchten zwei blutjunge Torleute auf, die die Fans im Sturm eroberten, fabelhafte Leistungen boten und zu ostdeutschen Torhüter-Legenden werden sollten. Dies war einmal der Dessauer Wolfgang Klank, dessen Aufstieg kometenhaft verlief und der sensationelle Leistungen vollbrachte, bis die Ostberliner Funktionäre das »Dessauer Wunder« gewaltsam beendeten und Wolfgang Klank auch zu den »Auswahlgesperrten« gehörte. Nach einem kurzen Aufenthalt in Hessen wechselte er nach Leipzig, wo er beim VfB-Nachfolger noch jahrelang ein überdurchschnittlicher Oberliga-Torhüter war, aber nie wieder seine vorherige Superform erreichte.

Der andere Youngster war Günter Busch, der nicht so spektakulär begann, aber ein Jahrzehnt stets auf hohem Level spielte. Er war sehr fangsicher, auf der Linie und im Herauslaufen gleichgut und bot zuweilen auch spektakuläre Paraden. Er wurde zum Liebling der Messestadt, war stets ein vorbildlicher Sportsmann und sehr volkstümlich. Für jene Fußballfans, die diese ostdeutsche Periode nicht selbst miterlebt haben, mag es eine Sensation sein, daß »Buscher« Busch zum besten Torhüter gewählt wurde, doch wer könnte es besser beurteilen als die Juroren, die ein jahrzehnt mit oder gegen ihn gespielt haben. Zweifellos gehörte er zu jenen ostdeutschen Fußballern, die von Ostberliner Seite benachteiligt wurden.

Nach der Anzahl der Länderspiele hätten viele »Kalle« Spickenagel als Sieger dieser Wahl erwartet, doch letztlich belegte er nur Rang 2. Der Berliner war in seinen Leistungen über Jahre konstant gut, zudem mit vielseitigen Torwart-Tugenden versehen und hatte den Vorteil, in einer Vorwärts-Abwehr zu spielen, die auch mehrere Nationalspieler stellte. So erhielt er von den Auswahlverantwortlichen öfter auch im Sinne einer eingespielten Abwehr den Vorzug. Die Zahl seiner Fehler war jedoch gering, was ihm aber fehlte, war, daß er öfter auch schier unhaltbare Bälle auf unspektakuläre Art und Weise hätte halten müssen. Doch die ehemaligen Aktiven lobten seinen vorbildlichen Team- und Sportgeist sowie seine Fairness auf und außerhalb des Spielfeldes.

Der Sachse Klaus Thiele, der Thüringer Rolf Jahn und der Lausitzer Hans Jünemann hatten einige sehr gute Jahre, waren aber dann bald nur noch durchschnittlich. Heinz Klemm stand in der Torhütergarde jener ostdeutschen Epoche nie ganz oben, hielt aber ein Jahrzehnt überdurchschnittlich. Als die Wahl im Sommer 1996 beendet war, waren mit Heinz Klemm, Fritz Ritter, Kurt Birkner und Heinz Senftleben bereits vier der elf besten Torleute dieser Epoche verstorben. *Dr. Alfredo W. Pöge*

Ein Klassekeeper auf der Linie war der für den DSC-Nachfolger Friedrichstadt und Hertha BSC haltende Kurt Birkner (links), hier im Gewand der Berliner Stadtauswahl mit dem gleichfalls Ex-Dresdner Hans Kreische. Foto: Archiv



Der Leipziger Günter Busch wurde zu Ostdeutschlands Torhüter des Jahrzehnts gewählt. Foto: Busch-Archiv

GÜNTER BUSCH
(Leipzig)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 15.Februar 1930 in Großpösna (bei Leipzig/Sachsen)

Spitzname: »Buscher«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1942-1948: MTV 1858 Lieberwolkwitz
1949-1950: SG Leutzsch / ZSG Industrie Leipzig
1950-1954: Chemie Leipzig
1954-1961: SC Lokomotive Leipzig
1961-1962: Motor Gohlis Nord
1962-1964: Chemie Leipzig

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 2 (8.Mai 1954-25.September 1957)
5 Gegentore (≙ ø 2,50 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 2 (26.September 1954-24.Oktober 1954)
1 Gegentor (≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Sachsen: 1 (1.August 1951) *
1 Gegentor (≙ ø 1,00 Tore pro Spiel)

total: 5 Auswahlspiele
7 Auswahlgegentore (≙ ø 1,40 Tore pro Spiel)

* *Es war das Finalspiel um den Länderpokal 1951 gegen Sachsen-Anhalt (2:1).*

Europapokalspiele:
Messepokal 1956-1958 (Stadtauswahl Leipzig): 3 Spiele
10 Gegentore (≙ ø 3,33 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1950/51
DDR-Vizemeister: 1953/54
DDR-Pokalsieger: 1957
DDR-Pokalfinalist: 1958 **
Sachsen-Meister: 1949

*** In den letzten vier Pokalrunden kam er nicht zum Einsatz.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torhüter des Jahrzehnts (1945-1960): 1.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga	
Saison	*Spiele*	*Gegentore*
1949/50	25	42
1950/51	35	33
1951/52	33	48
1952/53	32	51
1953/54	26	31
1954/55	25	36
1955	11	14
1956	26	22
1957	21	25
1958	23	23
1959	1	1
1960	-	-
Oberliga:	258	326 (≙ ø 1,26 Tore pro Spiel)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (H) - Waggonfabrik Dessau (1:2)
Letztes Oberliga-Spiel: 7. 6.1959 (A) - SC Einheit Dresden (1:1)

15 Gegentore durch Strafstöße (plus 13 nicht verwandelte »Elfer«)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Gegentore*
ZSG Industrie Leipzig	1950	2	4
SC Lokomotive Leipzig	1956-1958	6	3
total		8	7 (≙ ø 0,88 Tore pro Spiel)

Stationen als Trainer:
1964-1965: Aufbau Nord Leipzig
1965-1968: Fortschritt LWK Leipzig
1968-1969: Motor Mockau (Leipzig)
1970-1972: Chemie Leipzig

Interview mit Günter Busch: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D1, S. 20-25

KARL-HEINZ SPICKENAGEL
(Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

Nationalkeeper «Kalle» Spickenagel belegte bei der Wahl des Jahrzehnts der ostdeutschen Torhüter nur Rang 2. Foto: Archiv

geb. am 17.Januar 1932 in Berlin

Spitzname: »Spicke«, »Kalle«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1947 – 1951: Fortuna Pankow
1952 – 1954: Einheit Pankow
1954 – 1955: DHfK Leipzig
1955 – 1964: ZASK Vorwärts Berlin

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 29 (26.September 1954 – 3.Mai 1962)
50 Gegentore (≙ ø 1,72 Tore pro Spiel)
7mal Auswahlkapitän

Olympiaauswahlspiele: 1 (23.September 1959)
2 Gegentore (≙ ø 2,00 Tore pro Spiel)

Nachwuchs-Länderspiele: 1 (7.Februar 1954)
0 Gegentore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 31 Auswahlspiele
52 Auswahlgegentore (≙ ø 1,68 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1959 – 1962: 7 Spiele – 10 Gegentore
Europapokal der Pokalsieger: 1960: 2 Spiele – 3 Gegentore

total: 9 Spiele
13 Gegentore (≙ ø 1,44 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1958, 1960, 1961/62
DDR-Vizemeister: 1957, 1959
DDR-Pokalsieger: -
DDR-Pokalfinalist: 1952, 1959

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torhüter des Jahrzehnts (1945-1960): 2.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1. Liga	
Saison	*Spiele*	*Gegentore*	*Spiele*	*Gegentore*
1952/53			24	49
1953/54			26	55
1954/55			12	20
1954/55*	12	21		
1955	13	28		
1956	22	27		
1957	23	21		
1958	24	22		
1959	24	22		
1960	25	24		
1961/62	39	49		
1962/63	1	2		
1963/64	7	11		
Oberliga:	190	227	(≙ ø 1,19 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			62	124 (≙ ø 2,00 Tore pro Spiel)
total:	252		351	(≙ ø 1,39 Tore pro Spiel)

* *Nach seinem Wechsel innerhalb der Saison seine Spiele für den ZASK Vorwärts Berlin.*

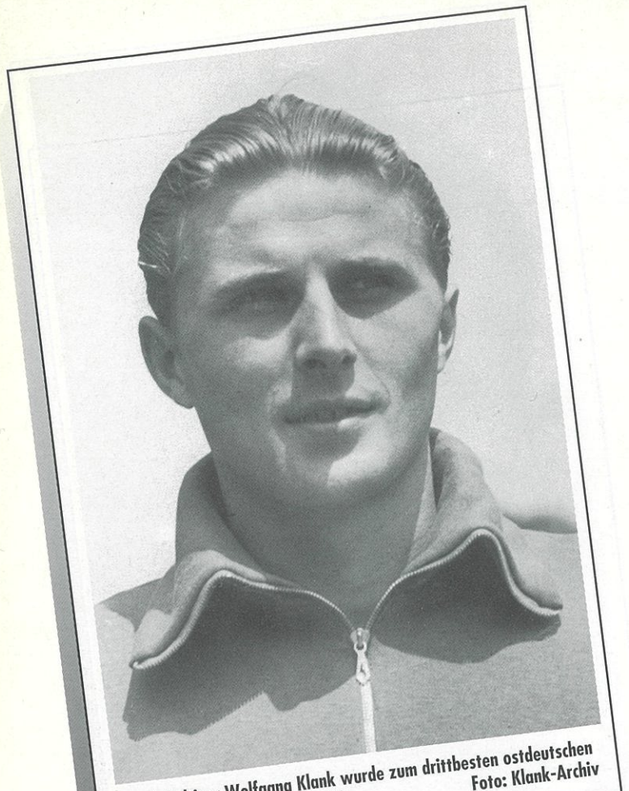
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 30. 1.1955 (H) – SC Turbine Erfurt (2:5); beim Stande von 0:3 wurde er in der 46.Minute für Heinz Grünbeck eingewechselt.
Letztes Oberliga-Spiel: 3.5.1964 (A) – Chemie Leipzig (1:2)

7 Gegentore durch Strafstöße (keinen »Elfer« gehalten)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Gegentore*
Einheit Pankow	1952	3	2
ZASK Vorwärts Berlin	1955-1963	20	22
total		23	24 (≙ ø 1,04 Tore pro Spiel)

Stationen als Trainer:
1964 – 1975: Im Nachwuchsbereich des ZASK Vorwärts Berlin und Trainer der Liga-Elf (FC Vorwärts Frankfurt/Oder II), ab 1982 Clubvorsitzende bei Vorwärts Frankfurt/Oder.



Der Anhaltiner Wolfgang Klank wurde zum drittbesten ostdeutschen Torhüter des Jahrzehnts gewählt. Foto: Klank-Archiv

WOLFGANG KLANK
(Dessau/Leipzig)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 31.Juli 1930 in Dessau (Sachsen-Anhalt)

Spitzname: »Schwiede«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1939 - 1945: SV Dessau 05
1945 - 1948: Waggonfabrik Dessau
1948 - 1949: SV Eintracht Nordhorn
1949 - 1954: Waggonfabrik Dessau / Motor Dessau
1954 - 1955: Offenbacher FC Kickers
1955: Rotation Südwest Leipzig
1955 - 1962: SC Rotation Leipzig
1962 - 1965: Motor Dessau

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 3 (21.September 1952 - 14.Juni 1953)
6 Gegentore (≙ ø 2,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 1 (23.September 1959)
1 Gegentor (≙ ø 1,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 1 (25.März 1950)
5 Gegentore (≙ ø 5,00 Tore pro Spiel)

total: 5 Auswahlspiele
12 Auswahlgegentore (≙ ø 2,40 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Messepokal 1959 - 1961 (Stadtauswahl Leipzig): 3 Spiele - 4 Gegentore (≙ ø 1,33 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Dritter: 1949/50, 1957

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torhüter des Jahrzehnts (1945-1960): 3.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1. Liga	
Saison	*Spiele*	*Gegentore*	*Spiele*	*Gegentore*
1949/50	13	16		
1950/51	31	54		
1951/52	34	60		
1952/53	32	55		
1953/54	27	49		
1954/55 *	suspendiert			
1955 **	2.DDR-Liga			
1956	7	12		
1957	12	15		
1958	13	21		
1959	18	24		
1960	15	22		
1961/62	33	52		
1962/63 **	2.DDR-Liga			
1963/64			17	23
1964/65			11	17
Oberliga:	235	380	(≙ ø 1,62 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			28	40
			(≙ ø 1,43 Tore pro Spiel)	
total:	263		420	
			(≙ ø1,60 Tore pro Spiel)	

** War wegen der internationalen Sperre für den Offenbacher FC Kickers in der Oberliga Süd nicht spielberechtigt.*
***Die 2.Liga war die dritthöchste Spielklasse der DDR.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 11.12.1949 (H) - Hans Wendler Stendal (3:0)
Letztes Oberliga-Spiel: 3. 6.1962 (H) - SC Aktivist Brieske-Senftenberg (6:1)

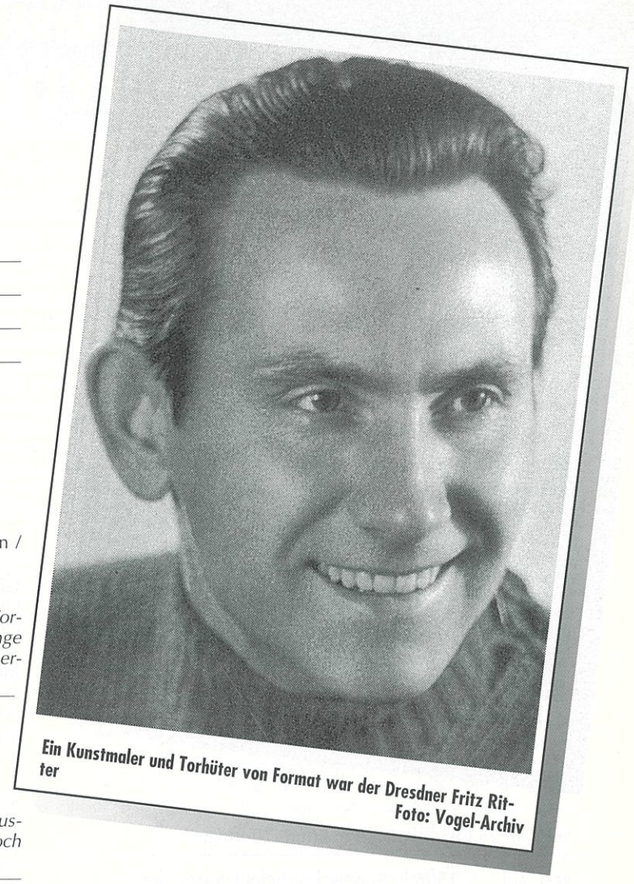
10 Gegentore durch Strafstöße (plus 6 nicht verwandelte »Elfer«)
Eigentore: 1 (11.6.1960)
Rote Karte: 1 (11.2.1951)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Gegentore*
Motor Dessau	1950	1	7
SC Rotation Leipzig	1956 - 1961	5	13
total		6	20
		(≙ ø 3,33 Tore pro Spiel)	

FRITZ RITTER
(Dresden)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Ein Kunstmaler und Torhüter von Format war der Dresdner Fritz Ritter Foto: Vogel-Archiv

geb. am 20. Februar 1920 in Dresden (Sachsen)

gest. am .Dezember 1992 in Dresden

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1931 - 1938: VfL Reichsbahn Dresden
1938 - 1940: Dresdener SC
1940 - 1943: VfL Reichsbahn Dresden
1943 - 1945: Guts Muts Dresden
1945 - 1946: KWU Dresden *
1946 - 1948: SG Reichsbahn Dresden
1948 - 1950: SG Mickten Dresden
1950 - 1957: BSG Sachsenverlag Dresden / Rotation Dresden / SC Einheit Dresden **

** Nachfolger von Guts Muts Dresden.*
*** Blieb dem Verein bis 1971 treu, half gelegentlich noch als Torwart aus, trainierte die II. und III. Mannschaft und war lange Juniorentrainer (mit großem Erfolg). Vor allem war er ein hervorragender Kunstmaler.*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine ***

Landesauswahl Sachsen: 1 (29.Juni 1952)
4 Gegentore (≙ ø 4,00 Tore pro Spiel)

**** Am 18.Mai 1952 stand er in Budapest im Tor der DDR-Auswahl, die in einem inoffiziellen Länderspiel (die DDR war noch nicht Mitglied der FIFA) den Ungarn mit 0:5 unterlag.*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Vierter: 1951/52, 1952/53, 1954/55
Landesliga-Meister Sachsens: 1949/50 ****
Vizemeister Ostsachsens: 1948/49
Landespokalsieger Sachsens: 1949
Sieger der Oberliga-Aufstiegsrunde: 1950

***** Der Titel konnte erst nach drei Entscheidungsspielen (1:0, 1:2, 3:2) gegen den Gruppensieger der Staffel West, SG Lauter, erkämpft werden.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torhüter des Jahrzehnts (1945-1960): 4.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		
Saison	*Spiele*	*Gegentore*	*Tore*
1950/51	33	59	-
1951/52	36	44	-
1952/53	27	43	1 *****
1953/54	28	39	-
1954/55	10	11	-
1955	12	22	-
1956	10	18	-
1957	4	7	-
Oberliga:	160	243	(≙ ø 1,52 Gegentore pro Spiel)

******Am 26.10.1952 erzielte er im Heimspiel gegen Motor Jena (6:1) in der 59.Minute durch Verwandlung eines Strafstoßes das 5:0. Fritz Ritter war damit der erste Torhüter, der in einem Oberliga-Punktspiel als Elfmeterschütze antrat und verwandeln konnte.*

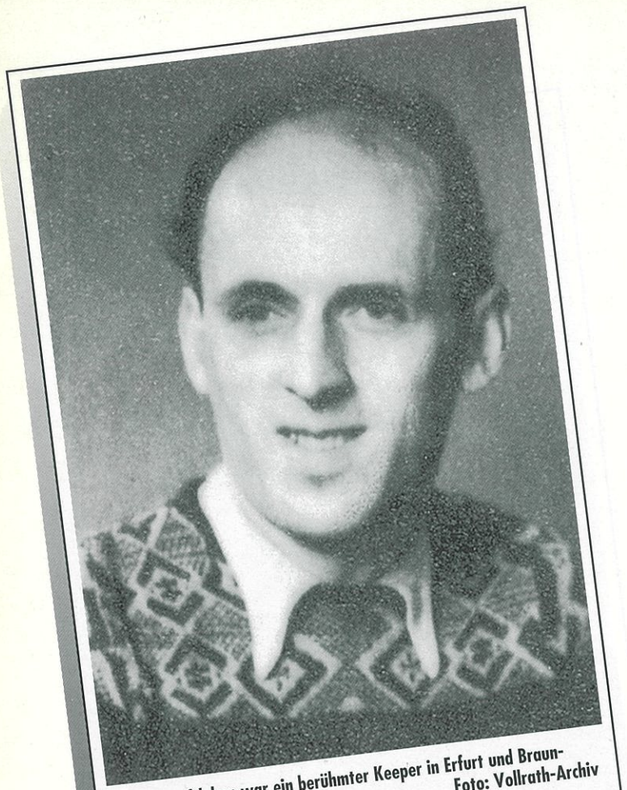
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 3. 9.1950 (H) - Märkische Volksstimme Babelsberg (1:1)
Letztes Oberliga-Spiel: 3.11.1957 (A) - Rotation Babelsberg (0:2)

13 Gegentore durch Strafstöße (plus 6 »Elfer« gehalten)
1 Strafstoßtor (keinen »Elfer« verschossen)
Eigentore: 1 (25.4.1956)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Gegentore*
Sachsenverlag Dresden/ SC Einheit Dresden	1950 - 1956	6	18
		(≙ ø 3,00 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1957 - 1960: SC Einheit Dresden II
1960 - 1971: SC Einheit Dresden (Nachwuchstrainer)



Heinz Senftleben war ein berühmter Keeper in Erfurt und Braunschweig. Foto: Vollrath-Archiv

HEINZ SENFTLEBEN
(Erfurt/Braunschweig)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge) &
Jens Reimer Prüß (Hamburg)

geb. am 25.Oktober 1919 in Erfurt (Thüringen)

gest. am .1996 in Braunschweig (Niedersachsen)

Spitzname: »Dicker«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1935 - 1945: SpVgg. Erfurt *
1946 - 1949: Union Erfurt / Pels Erfurt
1949 - 1952: Fortuna Erfurt / KWU Erfurt / Turbine Erfurt
1952 - 1956: BTSV Eintracht Braunschweig **

* *Stand in den ersten Jahren bei den Handballern seines Vereins im Tor. Später brauchte er als Soldat nicht in den Krieg.*
** *Nachdem bereits mitten in der Saison 1951/52 die DDR-Auswahlspieler Heinz Wozniakowski und Winfried Herz die Erfurter verlassen hatten, folgte ihnen Heinz Senftleben im März 1952.*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine ***

Landesauswahl Thüringen: 6 (3.Juli 1949 - 16.Juni 1951)
14 Gegentore (≙ ø 2,33 Tore pro Spiel)
Norddeutsche Auswahl: keine Spiele

*** *Heinz Senftleben gehörte 1951 zum A-Auswahlkader der DDR und stand bei mehreren inoffiziellen Auswahl-Spielen im Tor, wie z.B. anläßlich der 3. Weltfestspiele der Jugend und Studenten am 3.8.1951 gegen Dynamo Moskau (1:5).*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1950/51
DDR-Pokalfinalist: 1950

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torhüter des Jahrzehnts (1945-1960): 4.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		Oberliga-Nord	
Saison	*Spiele*	*Gegentore*	*Spiele*	*Gegentore*
1949/50	21	24		
1950/51	31	36		
1951/52	22	28		
1951/52 (Bra)			suspendiert	
1952/53			Amateurliga	
1953/54			25	49
1954/55			28	49
1955/56			10	26
Oberliga:	74	88	(≙ ø 1,19 Tore pro Spiel)	
Oberliga-Nord:			63	124
			(≙ ø 1,97 Tore pro Spiel)	
total:	137		212	
			(≙ ø 1,55 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 25. 9.1949 (A) - ZSG Industrie Leipzig (4:0)
Letztes Oberliga-Spiel: 2. 3.1952 (A) - Fortschritt Meerane(2:3)

10 Gegentore durch Strafstöße (plus drei »Elfer« gehalten)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Gegentore*
KWU Erfurt	1950	5	8
		(≙ ø 1,60 Tore pro Spiel)	

Die Ermittlung des »Ostdeutschen Torjägers des Jahrzehnts« (1945-1960)

Um tatsächlich die erfolgreichsten und besten Torjäger des ostdeutschen Fußballs dieser Epoche zu ermitteln, hielt es die IFFHS für notwendig, die erzielten Tore bei den nationalen und internationalen Wettbewerben auf Vereinsebene sowie die Tore im Auswahltrikot der A- und B-National- und Olympia-Elf in den offiziellen Spielen zu berücksichtigen. So wurden die erzielten Tore in den drei Europapokal-Wettbewerben, der DDR-Oberliga und des FDGB-Pokals sowie der im Cup-System ausgespielten beiden Ostzonen-Meisterschaften ebenso addiert wie die erzielten Treffer in den offiziellen A- und B-Länderspielen sowie Olympia-Begegungen. Nachfolgend die sich daraus ergebende Rangliste, deren Erstplazierter der »Ostdeutsche Torjäger des Jahrzehnts« ist.

Betrachtet man die »Top 15« einmal genauer, dann befinden sich mit »Moppel« Schröter, Dr.«Rudi« Krause, »Napoleon« Weißenfels, Felix Vogel, Horst Franke und »Holdi« Welzel sechs ausgesprochene Techniker und vor allem Spielmacher, ja sogar Regisseure besonderer Qualität darunter. Dieses Resultat ist sehr bemerkenswert, zumal mit »Satti« Satrapa, »Hannes« Matzen, Werner Weist und »Wibbel« Wirth noch vier klassische Flügelstürmer hinzukommen. Den Prototyp eines goalgewaltigen Mittelstürmers verkörperten eigentlich nur Willy Tröger, »Siggi« Vollrath und Karl Schwandt, während »Hanne« Schöne und Harry Arlt doch vielseitige und auch kreative Innenstürmer waren.

Von den nachfolgenden erfolgreichsten Torschützen ab Rang 16 war »Rainer« Franz sicher der vielseitigste, technisch versierteste und eleganteste Fußballer, der sich dank dieser Tugenden auch viele Jahre »oben« hielt und immer wieder beeindruckte. Mit Erhard Meinhold und Herbert Heinze hatte Zwickau weitere sehr torgefährliche Stürmer. Für die Westsachsen stürmte auch jahrelang Heinz Satrapa, der dann nach einer langen Sperre für Aue stürmte. Hätte er nicht infolge schwerer Verletzungen vorzeitig seine aktive Laufbahn beenden müssen, wäre er sicher deutlich über die 100-Tore-Marke gekommen.

Daß mit Werner Gießler und Klaus Selignow nach Johannes Schöne zwei weitere Babelsberger Akteure unter den »Top 25« plaziert sind, ist beachtenswert, da ihr Verein bereits 1958 die höchste Spielklasse für immer verlassen mußte. Ähnliches trifft in noch stärkerem Ausmaß auf den Dessauer Karl-Heinz Ilsch (Oberliga-Abstieg bereits 1954!) und den Mecklenburger Karl-Heinz Holze zu, der sich von Dynamo Berlin freiwillig vorzeitig verabschiedete und damit der höchsten Spielklasse den Rücken kehrte.

So verbleiben noch Kurt Viertel und Eberhard Petersohn, die beide keine klassischen Torjäger waren, wohl aber auf dem Außenstürmer- wie Halbstürmerposten zu spielen vermochten und in ihrer Spielweise torgefährlich waren. Erfreulich war, wie eine Recherche im Sommer 1996 ergab, daß von den 14 erfolgreichsten ostdeutschen Torschützen mit Ausnahme von Johannes Schöne noch alle unter uns weilen, wenngleich Werner Welzel, Johannes Matzen, Kurt Weißenfels und Dr.Rudolf Krause erhebliche gesundheitliche Probleme hatten bzw. noch haben.

Wenn man die älteren Fußballfans im Osten Deutschlands von der Ostsee bis zum Thüringer Wald gefragt hätte, wer wohl der erfolgreichste ostdeutsche Torjäger der Nachkriegsperiode bis 1960 gewesen sei, hätten sicher 99 % spontan den Namen Willy Tröger genannt. Doch der einhändige Auer Sturmtank belegte nur Rang 2, was jedoch unter diesem Handicap eine großartige, nicht hoch genug einzustufende Leistung darstellt.

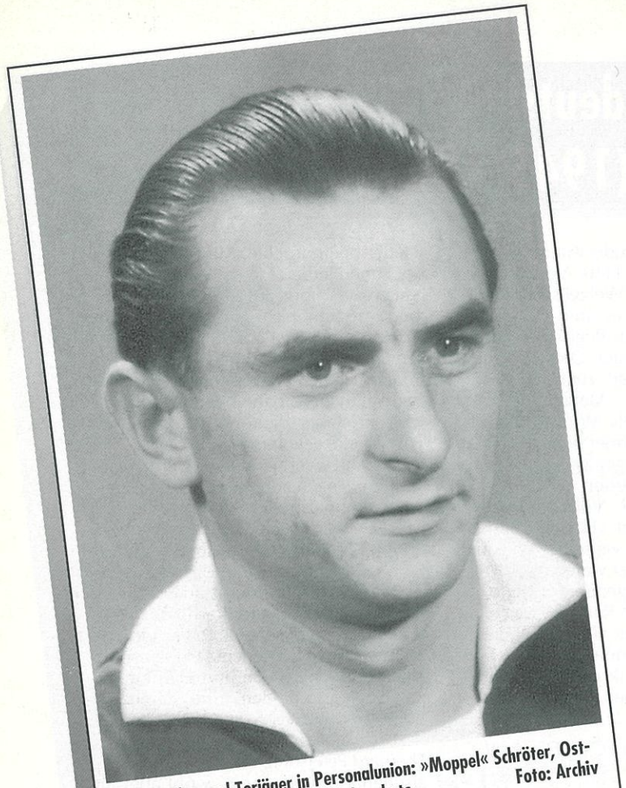
Ist der 4.Platz von dem eleganten Supertechniker »Rudi« Krause schon eine Riesenüberraschung, so hat der Sieg von »Moppel« Schröter schon einen sensationellen Anstrich. Günter Schröter war für alle der Inbegriff für einen Halbstürmer spielenden Spielregisseur, der andere in Szene setzte, nachdem er in den ersten Jahren noch selbst auf dem rechten Flügel dribbelte und trickste. Doch »Moppel« Schröter war ein so universeller Spieler mit einer extrem hohen Treffgenauigkeit, der zu seiner Zeit in nahezu jeder europäischen Spitzenmannschaft Titular geworden wäre.

Dr. Alfredo W. Pöge

Spieler	*OL*	*OZ*	*Cup*	*A*	*B*	*O*	*EC I*	*EC II*	*FC*	*total*
1. Günter Schröter	133	-	9	8	-	1	-	-	-	151
2. Willy Tröger	112	-	18	11	1	-	5	-	-	147
3. Johannes Schöne	117	-	18	-	-	-	-	-	-	135
4. Dr.Rudolf Krause	106	-	3	-	-	-	-	-	3	112
5. Heinz Satrapa	92	-	6	-	-	-	-	-	-	98
6. Kurt Weißenfels	90	-	7	-	-	-	-	-	-	97
7. Felix Vogel	77	-	6	-	-	-	-	-	-	83
8. Johannes Matzen	76	-	6	-	-	-	-	-	-	82
Siegfried Vollrath	74	-	8	-	-	-	-	-	-	82
10. Werner Weist	74	-	5	-	-	-	-	-	-	79
11. Horst Franke	67	1	6	-	1	-	-	-	-	75
12. Günther Wirth	57	-	8	8	-	-	-	-	-	73
13. Harry Arlt	69	-	2	-	1	-	-	-	-	72
14. Werner Welzel	67	-	4	-	-	-	-	-	-	71
15. Karl Schwandt	64	-	6	-	-	-	-	-	-	70
16. Reinhard Franz	58	-	8	2	1	-	-	-	-	69
17. Erhard Meinhold	62	-	5	-	-	-	-	-	-	67
Werner Gießler	61	3	3	-	-	-	-	-	-	67
19. Karl-Heinz Ilsch	65	-	1	-	-	-	-	-	-	66
20. Klaus Selignow	61	-	4	-	-	-	-	-	-	65
21. Kurt Viertel	56	-	6	-	-	-	2	-	-	64
22. Herbert Heinze	55	-	6	-	-	-	-	-	-	61
23. Heinz Lemanczyk	53	-	5	-	2	-	-	-	-	60
Eberhard Petersohn	56	-	4	-	-	-	-	-	-	60
25. Karl-Heinz Holze	52	-	7	-	-	-	-	-	-	59

OL: Oberliga *OZ: Ostzonen-Meisterschaft*
Cup: FDGB-Pokal *A: A-Länderspiele*
B: B-Länderspiele *O: Olympia-Länderspiele*
EC I: Europapokal der Landesmeister
EC II: Europapokal der Pokalsieger
FC: Fairs Cup (Europäischer Messestädtepokal)

Insgesamt erzielten 40 Spieler in den obigen Wettbewerben und Spielen 50 und mehr Tore. Berücksichtigt wurden auch Entscheidungsspiele um die Meisterschaft und den Oberliga-Abstieg sowie am »grünen Tisch« annullierte Oberliga-Spiele, da diese real auf dem Spielfeld stattfanden. Vom DDR-Pokal wurden jeweils die letzten fünf Runden berücksichtigt, Wiederholungsspiele eingeschlossen.



Spielmacher und Torjäger in Personalunion: »Moppel« Schröter, Ostdeutschlands Doppelsieger des Jahrzehnts. Foto: Archiv

GÜNTER SCHRÖTER
(Dresden/Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 3.Mai 1927 in Brandenburg/Havel (Brandenburg)

Spitzname: »Moppel«

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1937 - 1944: Brandenburger Ballspiel-Club (BBC)
1944 - 1948: nicht gespielt (Soldat, Gefangenschaft)
1948 - 1949: Konsum Nord Brandenburg
1949 - 1950: Volkspolizei Potsdam
1950 - 1954: Volkspolizei Dresden / Dynamo Dresden
1954 - 1963: SC Dynamo Berlin

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 39 (21.September 1952 - 21.November 1962)
13 Tore (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)
25mal Auswahlkapitän

B-Länderspiele: 1 (7.Mai 1953)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Olympiaauswahlspiele: 2 (16.September 1959 - 23.September 1959)
1 Tor (≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)
2mal Kapitän

Landesauswahl Sachsen: 3 (27.Mai 1951 - 29.Juni 1952)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 45 Auswahlspiele
14 Auswahltore (≙ ø 0,31 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1952/53
DDR-Vizemeister: 1951/52, 1960
DDR-Pokalsieger: 1952, 1959
DDR-Pokalfinalist: 1962
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1957
FDGB-Pokalsieger Brandenburgs: 1949

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 1.Platz
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 1.Platz
»Verdienter Meister des Sports«: 14.12.1963

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1. Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51	33	32		
1951/52	36	18		
1952/53	33	15		
1953/54	28	10		
1954/55	26	8		
1955	13	11		
1956	25	8		
1957			26	16
1958	26	7		
'959	26	13		
960	26	11		
961/62	38	9		
1962/63	25	12		
Oberliga:	335	154	(≙ ø 0,46 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			26	16
			(≙ ø 0,62 Tore pro Spiel)	
total:	361		170	
			(≙ ø 0,47 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 3. 5.1950 (A) - Lokomotive Stendal (2:0)
Erstes Oberliga-Tor: Im ersten Oberligaspiel, 1:0 (29./11m)
Letztes Oberliga-Tor: 7. 4.1963 (H) - SC Aktivist Brieske-Senftenberg (5:0), 3:0 (39./11m)
Letztes Oberliga-Spiel: 28. 4.1963 (A) - SC Aufbau Magdeburg (2:0)

12 Tore durch Strafstöße (plus drei »Elfer« verschossen)
Penta-Trick: 10.5.1959 in Berlin beim 5:0 gegen SC Lokomotive Leipzig (für die letzten vier Tore benötigte er nur 9 Minuten)
Eigentore: keine
Rote Karte: 1 (27.6.1956)*

** Die Sperre erfolgte erst nach Beendigung des Spiels wegen Nachschlagens ohne Ball.*

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

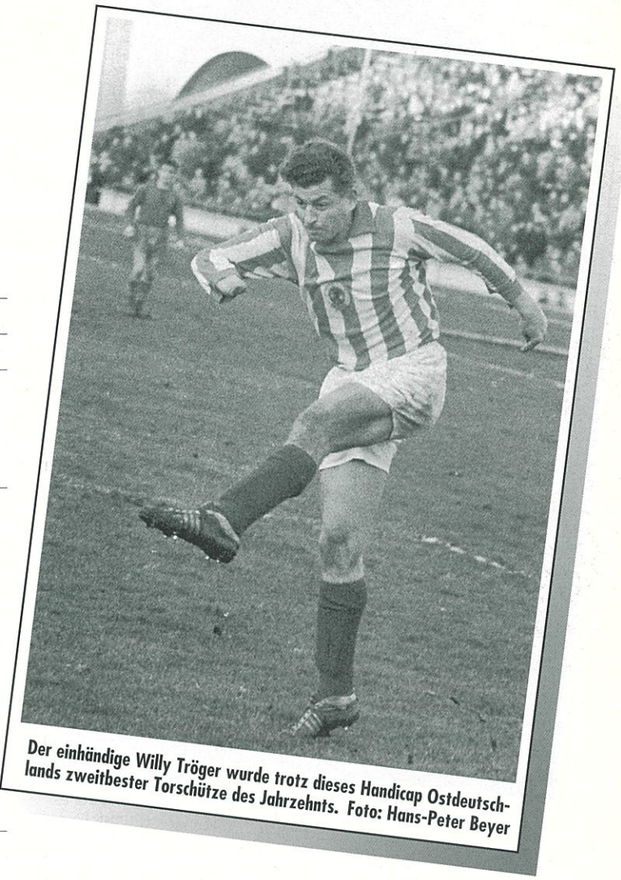
Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Gegentore*
VP Potsdam	1949	2	2
VP Dresden/Dynamo Dresden	1952	4	1
SC Dynamo Berlin	1955-1962	22	9
total	28	12	
		(≙ ø 0,43 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1963 - 1965: Oberliga-Assistenztrainer beim SC Dynamo Berlin
1965 - 1968: Schüler-Trainer beim SC Dynamo Berlin
1969 - 1972: Oberliga-Assistenztrainer beim SC Dynamo Berlin
1972 - 1981: Liga-Assistenztrainer beim SC Dynamo Berlin
1981 - 1990: Jugend-Trainer beim SC Dynamo Berlin

Interview mit Günter Schröter: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D1, S. 87-90

WILLY TRÖGER
(Aue)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Der einhändige Willy Tröger wurde trotz dieses Handicap Ostdeutschlands zweitbester Torschütze des Jahrzehnts. Foto: Hans-Peter Beyer

geb. am 2.Oktober 1928 in Zwickau (Sachsen)

Spitzname: »Will«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1943 – 1945: SG Zwickau-Oberhohndorf
1947 – 1949: Wismut Cainsdorf
1949 – 1951: Mechanik Cainsdorf
1951 – 1962: Wismut Aue / SC Wismut Karl-Marx-Stadt

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 15 (24.Oktober 1954 – 1.Mai 1957)
11 Tore (≙ ø 0,73 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 2 (14.Juni 1953 – 26.September 1954)
1 Tor (≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Sachsen: 3 (22.April 1951 – 1.August 1951)
1 Tor (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)
Sieger im Länderpokal 1951 gegen Sachsen-Anhalt (2:1)

total: 20 Auswahlspiele
13 Auswahltore (≙ ø 0,65 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1957 – 1960: 14 Spiele – 5 Tore (≙ ø 0,36 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1956, 1957,1959
Sieger der Übergangsrunde: 1955
DDR-Vizemeister: 1952/53, 1954/55
DDR-Pokalsieger: 1955 *
DDR-Pokalfinalist: 1956 *

** Im Finale nicht gespielt.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 2.Platz
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 2.Platz
Torschützenkönig der Oberliga: 1954/55 (22 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		
Saison	*Spiele*	*Tore*	
1951/52	29	20	
1952/53	29	10	
1953/54	21	8	
1954/55	26	22	
1955	12	9	
1956	25	16	
1957	17	11	
1958	22	8	
1959	22	7	
1960	20	1	
1961/62	14	2	
Oberliga:	237	114	(≙ ø 0,48 Tore pro Spiel)

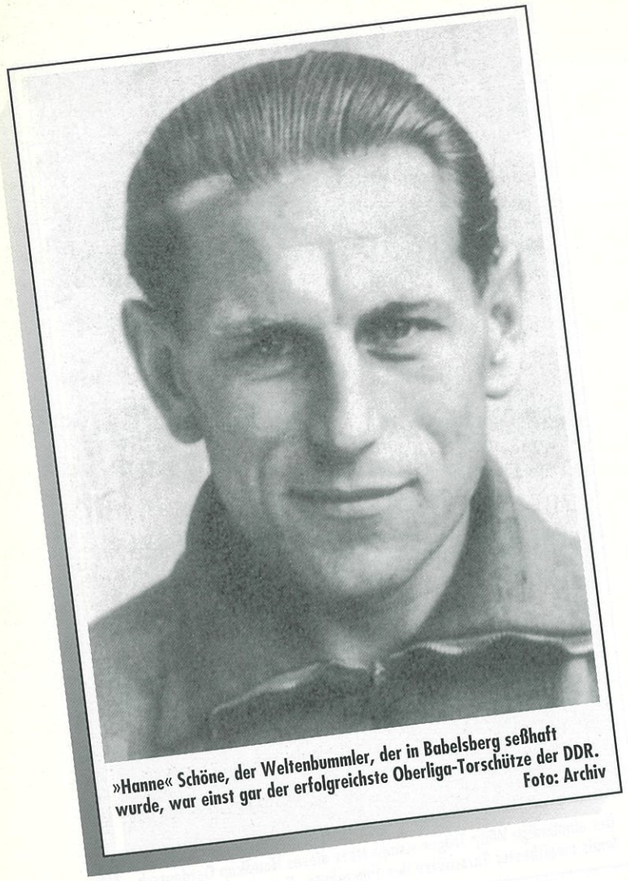
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 2. 9.1951 (A) – Turbine Erfurt (3:1)
Erstes Oberliga-Tor: Im ersten Oberligaspiel erzielte er drei Tore, das erste zum 1:0 (35.)
Letztes Oberliga-Tor: 23. 4.1961 (A) – SC Motor Jena (2:2), 2:2 (83.)
Letztes Oberliga-Spiel: 7.10.1961 (H) – ZASK Vorwärts Berlin (2:2)

7 Tore durch Strafstöße (plus drei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 2 (8.12.1951 ** & 15.3.1953)

*** Erst nach Beendigung des Spieles wurde er gesperrt.*

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Gegentore*
SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1955 – 1961	20	18
		(≙ ø 0,90 Tore pro Spiel)	



»Hanne« Schöne, der Weltenbummler, der in Babelsberg seßhaft wurde, war einst gar der erfolgreichste Oberliga-Torschütze der DDR. Foto: Archiv

JOHANNES SCHÖNE (Babelsberg)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 23.April 1920 in Oberhausen (Rheinland)

gest. am 5.August 1989 in Babelsberg (Brandenburg)

Spitzname: »Hanne«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1932 – 1937: PSV Eindhoven (Niederlande)
1937 – 1940: TSV Weißwasser
1941: SV Gelb-Weiß Görlitz 1910
1942: Rasen-Sport-Club Straßburg (Frankreich)
1942 – 1944: Breslauer Sportvereinigung 02
1946 – 1950: SG Cottbus Ost / Sportfreunde Cottbus / Textil Cottbus
1950 – 1955: Märkische Volksstimme Babelsberg / Rotation Babelsberg
1955: SC Rotation Leipzig
1955 – 1959: Rotation Babelsberg

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 3 (8.Mai 1954 – 24.Oktober 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Brandenburg: 10 (24.Oktober 1948 – 10.Juni 1951)
9 Tore (≙ ø 0,90 Tore pro Spiel)

total: 13 Auswahlspiele
9 Auswahltore (≙ ø 0,69 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: Keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Fünfter: 1953/54
Pokalsemifinalist: 1950
Meister von Brandenburg: 1946/47, 1948/49

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 3.Platz
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 11.Platz
Torschützenkönig der Oberliga: 1950/51 (37 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51	31	37		
1951/52	34	25		
1952/53	25	12		
1953/54	28	13		
1954/55	24	7		
1954/55 *	1	1		
1955	13	5		
1956	25	9		
1957	22	1		
1958	25	7		
1959			2	-
Oberliga:	228	117	(≙ ø 0,51 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			2	-
total:	230		117	
			(≙ ø 0,51 Tore pro Spiel)	

* *Mehrwöchige Zwangsdelegierung zum SC Rotation Leipzig.*

1. Endrundenspiel um die Ostzonenmeisterschaft:
20.6.1948 (H) – SG Weimar-Ost (0:1) n.Verl.

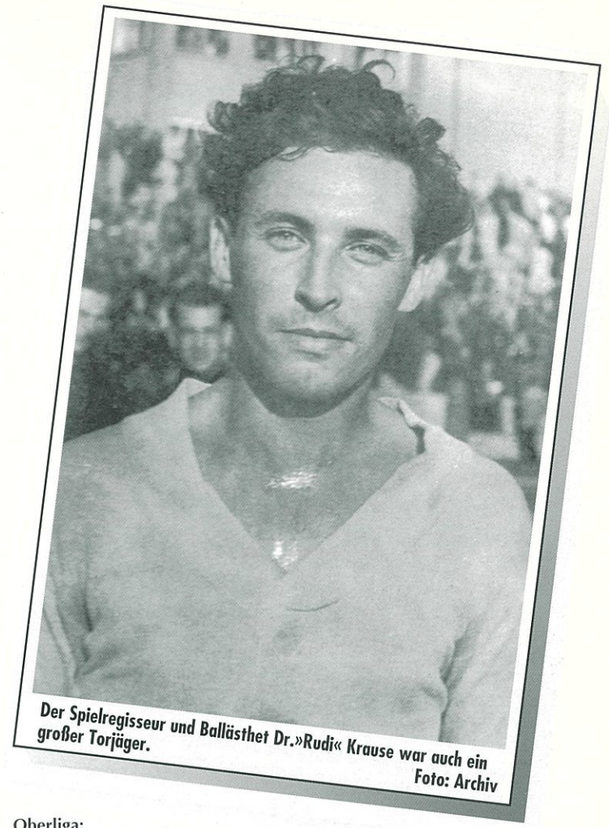
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 3. 8.1950 (A) – Sachsenverlag Dresden (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 9. 9.1950 (H) – Union Oberschöneweide (3:0), 1:0 (10.)
Letztes Oberliga-Tor: 9.11.1958 (H) – SC Chemie Halle (5:0), 5:0 (81.)
Letztes Oberliga-Spiel: 23.11.1958 (H) – SC Dynamo Berlin (1:1)

13 Tore durch Strafstöße (plus drei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 1 (29.10.1950)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Märkische Volksstimme/ Rotation Babelsberg	1950 – 1957	12 (≙ ø 1,50 Tore pro Spiel)	18

Stationen als Trainer:
1961 – 1962: SC Potsdam
1965 – 1979: Motor Babelsberg



Der Spielregisseur und Ballästhet Dr.»Rudi« Krause war auch ein großer Torjäger. Foto: Archiv

DR. RUDOLF KRAUSE (Leipzig)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 21.Januar 1927 in Leipzig (Sachsen)

Spitzname: »Rudi«

Lieblingsposition: Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1946 - 1947: SG Stötteritz
1947 - 1949: SG Probstheida
1949 - 1952: ZSG Industrie Leipzig / Chemie Leipzig
1952 - 1953: KVP Vorwärts Leipzig / ZSK Vorwärts Berlin
1953 - 1954: Chemie Leipzig
1954 - 1955: SC Lokomotive Leipzig
1955: Lokomotive Weimar
1956 - 1961: SC Lokomotive Leipzig

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 2 (14.Juni 1953 - 20.September 1956)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 2 (26.September 1954 - 24.Oktober 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Sachsen: 2 (22.April 1951 - 27.Mai 1951)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 6 Auswahlspiele
0 Auswahltore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Messepokal 1956 - 1960 (Stadtauswahl Leipzig): 6 Spiele - 3 Tore (≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1950/51
DDR-Vizemeister: 1953/54
DDR-Pokalsieger: 1957 *
DDR-Pokalfinalist: 1958 *

* *Kam im Pokalfinale nicht zum Einsatz.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 4.Platz
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 6.Platz
Torschützenkönig der Oberliga: 1951/52 (27 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		2.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51	31	18		
1951/52	34	27		
1952/53	9	4		
1952/53 **	5	1		
1953/54	28	12 ***		
1954/55	18	4		
1955	2	3		
1955 (Weimar):			12	8
1956	21	7		
1957	18	7		
1958	22	10		
1959	23	6		
1960	22	7		
1961/62	21	5		
Oberliga:	254	111	(≙ ø 0,44 Tore pro Spiel)	
2. Liga:			12	8
			(≙ ø 0,67 Tore pro Spiel)	
total:	266		119	
			(≙ ø 0,45 Tore pro Spiel)	

** *Nach seinem Wechsel die Spiele für KVP Vorwärts Leipzig.*
*** *Berücksichtigt wurden dabei auch die 6 Tore vom Spiel gegen Stahl Thale (6:3), obwohl man das Spiel später mit 0:0 Toren für Chemie Leipzig als verloren wertete.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 3. 9.1950 (H) - Lichtenberg 47 (4:1)
Erstes Oberliga-Tor: Im ersten Oberligaspiel, 1:0 (16.)
Letztes Oberliga-Tor: 25.10.1961 (H) - Lokomotive Stendal (4:0), 3:0 (45./11m.)
Letztes Oberliga-Spiel: 12.11.1961 (H) - SC Einheit Dresden (2:1)

3 Tore durch Strafstöße (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Lokomotive Leipzig	1957 - 1960	8 (≙ ø 0,38 Tore pro Spiel)	3

Stationen als Trainer:
1961 - 1963: Stahl Lippendorf
1963 - 1965: SC Leipzig
1965 - 1966: Chemie Zeitz
1968 - 1975: Trainer der DDR-Juniorenauswahl (1xGold, 1x Silber, 1x Bronze bei UEFA-Turnieren)
1976 - 1978: Trainer der DDR-Nachwuchssauswahl (Vize-Europameister 1978)
1978 - 1980: Trainer der DDR-Olympiaauswahl (Olympia-Zweiter 1980, Moskau)
1980 - 1981: Trainer der DDR-Nachwuchsauswahl
1981 - 1983: Trainer der DDR-Nationalmannschaft
1983 - 1990: Trainerberater der DDR-U16 & DDR-U18

Größte Erfolge als Vereinstrainer:
Pokalfinalist: 1964
Meisterschafts-Dritter: 1963/64

Bilanz als Nationaltrainer der DDR:
19 Spiele (26.Januar 1982 - 23. August 1983) 19 8 4 7 25:21 20:18 ****

**** *Hinzu kommt noch das Länderspiel mit der Olympiamannschaft am 7.Mai 1980 in Rostock gegen die Sowjetunion (2:2), welches vom DFV als offizielles Länderspiel geführt wird.*

Gesamtbilanz:	20	8	5	7	27:23	21:19

Infolge Verletzung und Sperre war die Karriere von »Satti« Satrapa nur kurz, doch er gehörte zu den besten Spielern und Torjägern seiner Zeit. Foto: Satrapa-Archiv

HEINZ SATRAPA
(Zwickau/Aue)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

DDR-Vizemeister: 1954/55
DDR-Pokalsieger: 1955 **
Pokalsieger Sachsens: 1949

** *Im Finale konnte er nicht eingesetzt werden, weil er im Punktspiel gegen SC Aktivist Brieske-Senftenberg eine schwere Verletzung erlitt (Schien- und Wadenbeinbruch, Sprunggelenkauskugelung und Gelenkkapselsplitterung) und seine Kariere damit quasi beendet war.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 5.Platz
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 7.Platz
Torschützenkönig der Oberliga: 1949/50 (23 Tore), 1953/54 (21 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1949/50	23	23		
1950/51	23	11		
1951/52	35	16		
1952/53	8	5		
1953/54	27	21		
1954/55	25	16		
1955	1	-		
1956 – 1958	untere Amateur-Ebene			
1959 ***			6	1
Oberliga:	142	92	(≙ ø 0,65 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			6	1
			(≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)	
total:	148		93	
			(≙ ø 0,63 Tore pro Spiel)	

****Diese Spiele waren ein Versuch, seine Karriere doch weiter fortsetzen zu können.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 11. 9.1949 (H) – KWU Erfurt (5:2)
Erstes Oberliga-Tor: In seinem ersten Oberligaspiel, 2:1 (42.)
Letztes Oberliga-Tor: 17. 4.1955 (H) – SC Lokomotive Leipzig (5:0), 3:0 (46.)
Letztes Oberliga-Spiel: 27.11.1955 (in Gera) – SC Aktivist Brieske-Senftenberg (2:0)

10 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 2 (18.12.1949 & 10.12.1950)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Horch Zwickau/Motor Zwickau	1949 – 1950	6	1
SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1955	3	5
total		9	6
		(≙ ø 0,67 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1956 – 1959: ZSG Wismut Zwickau
1960 – 1964: Chemie Glauchau
1964 – 1966: Aktivist Karl Marx Zwickau
1966 – 1968: Motor Plauen
1968 – 1970: Motor Bautzen

Interview mit Heinz Satrapa: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D4, S. 18-27

geb. am 7.Juli 1927 in Zwickau (Sachsen)

Spitzname: »Satti«

Lieblingsposition: Außenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1937 – 1944: VfL Zwickau
1945 – 1947: Empor Nord Zwickau
1947 – 1949: SG Zwickau-Mitte
1949 – 1952: ZSG Horch Zwickau / Motor Zwickau
1953 – 1955: Wismut Aue / SC Wismut Karl-Marx-Stadt
1956 – 1958: Empor Nord Zwickau
1959: Chemie Glauchau

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine Einsätze *

B-Länderspiele: 1 (14.Juni 1953)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Sachsen: 9 (26.September 1948 – 29.Juni 1952)
3 Tore (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)

total: 10 Auswahlspiele
3 Auswahltore (≙ ø 0,30 Tore pro Spiel)

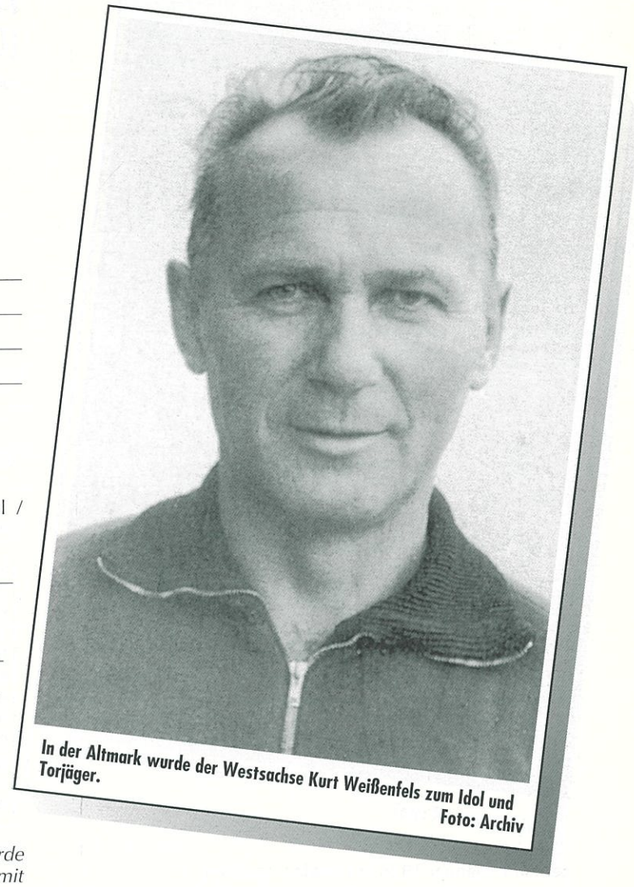
* *1953 spielte er in der DDR-Auswahl im Rahmen der Weltfestspiele in Bukarest. Diese Spiele hatten jedoch keinen offiziellen Länderspielcharakter.*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1949/50
Sieger der Übergangsrunde: 1955

KURT WEISSENFELS
(Stendal)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



In der Altmark wurde der Westsachse Kurt Weißenfels zum Idol und Torjäger. Foto: Archiv

geb. am 13.Juni 1920 in Adorf (bei Chemnitz/Sachsen)

gest.: am . Januar 1998

Spitzname: »Napoleon«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1928 – 1939: SG Adorf
1939 – 1947: nicht gespielt *
1947: SG Adorf
1947 – 1949: SG Chemnitz West / Nagema Chemnitz
1949 – 1959: Eintracht Stendal / Hans Wendler Stendal / Lokomotive Stendal

* *Kriegsbedingte Unterbrechung (Soldat, Gefangenschaft)*

Auswahlspiele:
Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 1 (25.März 1950)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Vierter: 1956
DDR-Pokalfinalist: 1952 **
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1954/55
Oberligaaufsteiger: 1958
Bezirksmeister von Chemnitz: 1947/48

** *Der 1:0-Sieg über Einheit Pankow im Semifinale wurde unberechtigterweise annulliert und den Stendalern damit die Endspielteilnahme verweigert (Ostberliner Betrug).*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 6.Platz
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 28.Platz
Vize-Torschützenkönig der Oberliga:1951/52 (26 Tore), 1952/53 (24 Tore)
Torschützenkönig der 1.Liga: 1954/55 (37 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1949/50	1	2		
1950/51	29	14		
1951/52	35	26		
1952/53	32	24		
1953/54	28	12		
1954/55			30	37
1955	6	1		
1956	18	10		
1957	6	1		
1958			5	3
1959	8	-		
Oberliga:	163	90	(≙ ø 0,55 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			35	40
			(≙ ø 1,14 Tore pro Spiel)	
total:	198		130	
			(≙ ø 0,66 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 6.11.1949 (A) – Fortuna Erfurt (4:3)
Erstes Oberliga-Tor: In seinem ersten Oberligaspiel, 3:0 ( )
(Nach diesem Spiel wurde er für mehrere Monate wegen des Vereinswechsels gesperrt.)

Letztes Oberliga-Tor: 5. 5.1957 (H) – SC Fortschritt Weißenfels (1:1), 1:1 (88./11m)
Letztes Oberliga-Spiel: 5. 8.1959 (H) – SC Lokomotive Leipzig (1:2)

11 Tore durch Strafstöße (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Lokomotive Stendal	1952 – 1956	5	7
		(≙ ø 1,40 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1960 – 1977: Assistenztrainer in Stendal (1970 betreute er die Mannschaft für kurze Zeit allein, verpaßte aber gegen 1.FC Union Berlin den Oberligaaufstieg)

Interview mit Kurt Weißenfels: »Libero«, Ausgabe No.2, S. 50-53

Der Spielmacher und Torjäger der Micktener war »Matz« Vogel. Foto: Vogel-Archiv

FELIX VOGEL
(Dresden)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 1.Januar 1928 in Dresden (Sachsen)

Spitzname: »Matz«

Lieblingsposition: Halbstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1941 – 1944: Sportfreunde 01 Dresden
1945 – 1950: Pieschen Dresden / Mickten Dresden
1950 – 1961: Sachsenverlag Dresden / SC Rotation Dresden / SC Einheit Dresden

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine

B-Länderspiele: 1 (14.Juni 1953)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Vierter: 1951/52, 1952/53, 1954/55
DDR-Pokalsieger: 1958
Landesmeister Sachsens: 1949/50
Vizemeister Ostsachsens: 1948/49
Landespokalsieger Sachsens: 1949
Sieger der Oberliga-Aufstiegsrunde: 1950

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 7.Platz
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 22.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga	
Saison	*Spiele*	*Tore*
1950/51	32	8
1951/52	36	14
1952/53	32	8
1953/54	25	9
1954/55	20	8
1955	13	5
1956	26	8
1957	15	3
1958	21	8
1959	10	-
1960	26	6
1961/62	3	-
Oberliga:	259	77

(≙ ø 0,30 Tore pro Spiel)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 10. 9.1950 (A) – Motor Dessau (1:3)
Erstes Oberliga-Tor: In seinem ersten Oberligaspiel, 1:0 (50.)
Letztes Oberliga-Tor: 16.11.1960 (A) – SC Fortschritt Weißenfels (2:2), 2:2 (45.)
Letztes Oberliga-Spiel: 18.11.1961 (A) – ZASK Vorwärts Berlin (1:2)

Ein Tor durch Strafstoß (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 1 (31.10.1954)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Sachsenverlag Dresden/ SC Rotation Dresden/ SC Einheit Dresden	1950 – 1961	15	6

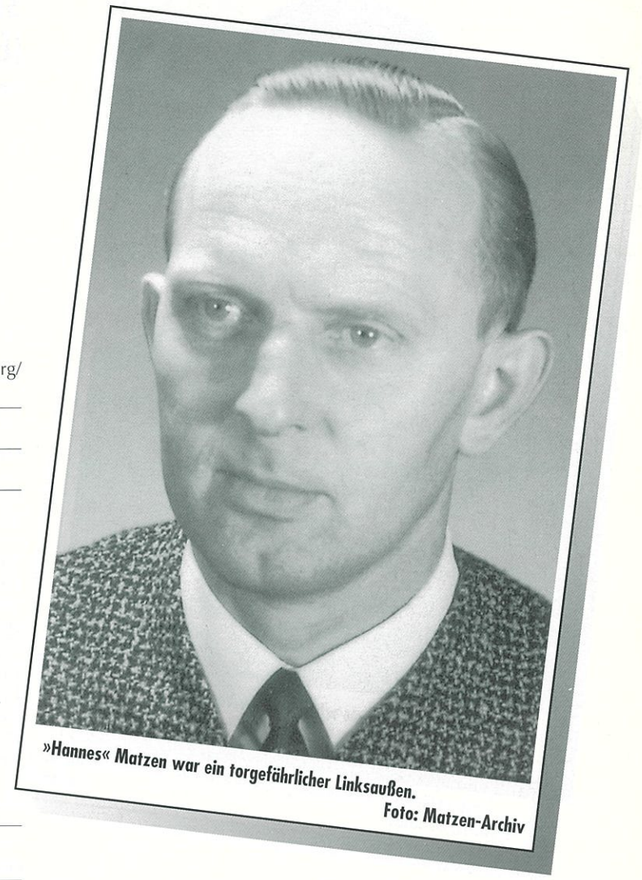
(≙ ø 0,40 Tore pro Spiel)

Stationen als Trainer:
1948 – 1952: SG Mickten Dresden (B-Jugend)
1955 – 1965: SC Einheit Dresden (Jugendtrainer)
1966 – 1972: FSV Lokomotive Dresden
1972 – 1974: SC Stahl Riesa (Assistenztrainer)
1975 – 1977: TUR Dresden-Übigau

Interview mit Felix Vogel: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D12, S. 70-80

JOHANNES MATZEN
(Dresden/Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



»Hannes« Matzen war ein torgefährlicher Linksaußen. Foto: Matzen-Archiv

geb. am 13.Februar 1925 in Markerupheide (bei Flensburg/ Schleswig-Holstein)

Spitzname: »Hannes«

Lieblingsposition: Außenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1942 - 1943: Reichsbahn - TSV '88 Wittenberge
1943 - 1946: kein Verein *
1947 - 1949: SG Wittenberge Süd
1949 - 1950: Volkspolizei Potsdam
1950 - 1954: Volkspolizei Dresden / Dynamo Dresden
1954 - 1958: SC Dynamo Berlin

* *Reichsarbeitsdienst / Soldat / Kriegsgefangenschaft*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 2 (21.September 1952 - 26.September 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1952/53
DDR-Vizemeister: 1951/52
DDR-Pokalsieger: 1952
FDGB-Pokalsieger Brandenburgs: 1949
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1957

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 8.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51	34	12		
1951/52	36	16		
1952/53	33	9		
1953/54	28	8		
1954/55	8	5		
1954/55 **	18	8		
1955	12	4		
1956	26	9		
1957			26	13
1958 ***	14	5		
Oberliga:	209	76	(≙ ø 0,36 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			26	13
			(≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)	
total:	235		89	
			(≙ ø 0,38 Tore pro Spiel)	

** *Nach seinem Wechsel die Spiele für den SC Dynamo Berlin.*
*** *Ein komplizierter Schien- und Wadenbeinbruch beendete seine aktive Laufbahn. Er übernahm Leitungsfunktionen beim SC Dynamo Berlin und war später beim BFC Dynamo für den Nachwuchs verantwortlich.*

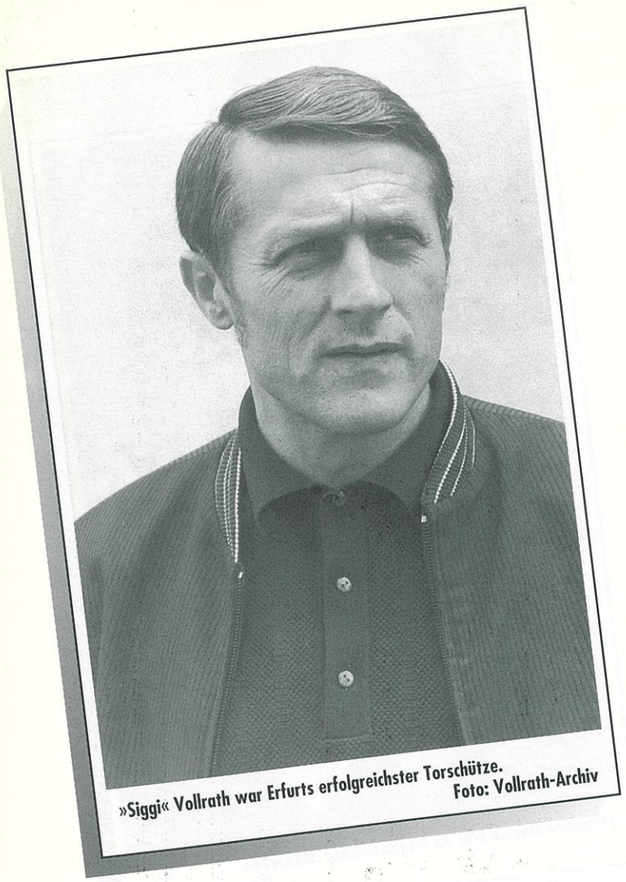
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 3. 9.1950 (A) - Lokomotive Stendal (2:0)
Erstes Oberliga-Tor: 8.10.1950 (H) - Union Oberschöneweide (5:0), 4:0 (74.)
Letztes Oberliga-Tor: 6. 7.1958 (H) - SC Lokomotive Leipzig (1:1), 1:0 (56.)
Letztes Oberliga-Spiel: 3. 8.1958 (H) - SC Motor Jena (2:1)

Strafstöße: keine
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
VP Potsdam	1949	2	2
Dynamo Dresden	1952	4	1
SC Dynamo Berlin	1955 - 1958	8	3
total		14	6

(≙ ø 0,43 Tore pro Spiel)



»Siggi« Vollrath war Erfurts erfolgreichster Torschütze. Foto: Vollrath-Archiv

SIEGFRIED VOLLRATH
(Erfurt)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 1.September 1928 in Erfurt (Thüringen)

Spitzname: »Dicker«, »Siggi«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1940 – 1944: Sport-Club Erfurt
1944 – 1949: ohne Verein *
1949 – 1951: Fortuna Erfurt /KWU Erfurt
1951 – 1959: Turbine Erfurt / SC Turbine Erfurt
1960 – 1961: SG Dynamo Erfurt

** Soldat / Kriegsgefangenschaft*

Auswahlspiele: keine Einsätze

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1953/54, 1954/55
DDR-Pokalsemifinalist: 1955, 1956
Bezirksligameister Erfurts und Aufsteiger zur 2.DDR-Liga: 1960

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 8.Platz
Torschützenkönig der Oberliga: 1953/54 (21 Tore)

Meisterschaftsspiele:

Oberliga

Saison	*Spiele*	*Tore*
1951/52	1	-
1952/53	16	5
1953/54	28	21
1954/55	20	16
1955	13	3
1956	21	6
1957	22	9
1958	23	9
1959	10	5
1960/61	Bezirksliga	
Oberliga:	154	74

(≙ ø 0,48 Tore pro Spiel)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 5. 5.1952 (H) – Motor Wismar (2:1)
Erstes Oberliga-Tor: 25. 1.1953 (H) – Motor Zwickau (1:2), 1:2 (84.)
Letztes Oberliga-Tor: 31. 5.1959 (H) – Motor Zwickau (2:0), 1:0 (32.)
Letztes Oberliga-Spiel: 4. 7.1959 (A) – ZASK Vorwärts Berlin (2:3)

Strafstöße: keine
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

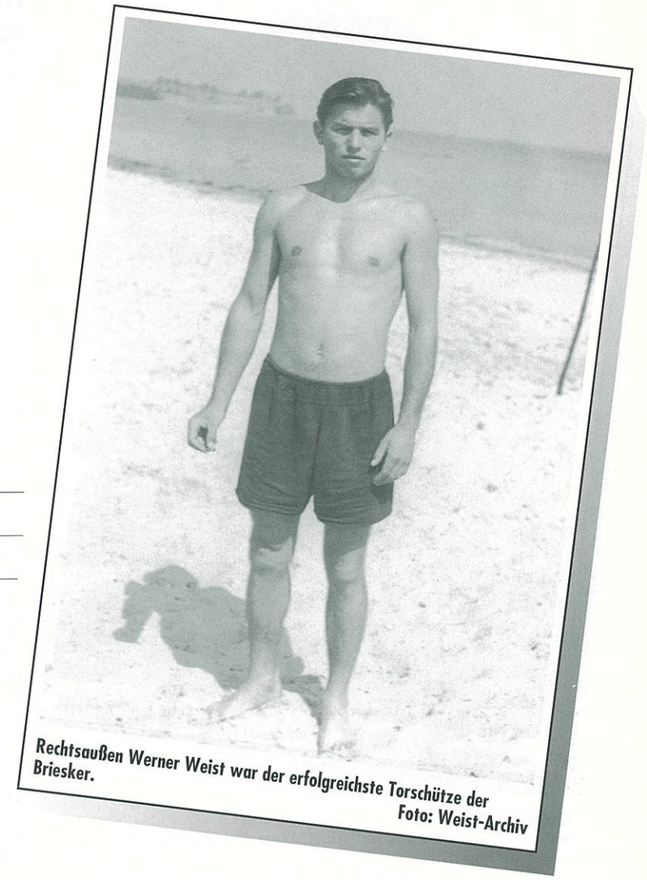
Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Turbine Erfurt	1954 – 1959	10	7
SG Dynamo Erfurt	1960	3	1
total		13	8

(≙ ø 0,62 Tore pro Spiel)

Stationen als Trainer:
1963 – 1970: Verantwortlicher Nachwuchstrainer des SC Turbine Erfurt bzw. FC Rot Weiß Erfurt
1971 – 1973: FC Rot Weiß Erfurt
1973 – 1977: Sportlehrer (in Erfurt)
1978 – 1984: Motor Weimar
1985 – 1989: Bezirkstrainer Erfurt
1989 – 1990: Motor Weimar

WERNER WEIST
(Brieske)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Rechtsaußen Werner Weist war der erfolgreichste Torschütze der Briesker. Foto: Weist-Archiv

geb. am 9.November 1926 in Grube Marga (Briesker Kolonie/Brandenburg)

Spitzname: »Fliege«

Lieblingsposition: Rechtsaußen

Vereinszugehörigkeit:
1941 – 1949: Sport-Verein Grube Marga / Franz Mehring Marga
1949 – 1958: Aktivist Brieske-Ost / SC Aktivist Brieske-Senftenberg *

** Gehörte dem Verein noch bis 1989 an.*

Auswahlspiele:
A- Länderspiele: keine

Landesauswahl Brandenburg: 6
(21.August 1949 – 10.Juni 1951)
1 Tor (≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1956
DDR-Pokalsemifinalist: 1955
Westlausitzer Meister: 1947/48
Vizemeister der Landesliga Brandenburg: 1948/49
Landespokalsieger von Brandenburg: 1949

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 10.Platz

Meisterschaftsspiele:

Oberliga

Saison	*Spiele*	*Tore*
1949/50	26	10
1950/51	34	16
1951/52	31	11
1952/53	32	13
1953/54	28	11
1954/55	24	4
1955	12	1
1956	26	2
1957	19	4
1958	11	2
Oberliga:	243	74

(≙ ø 0,30 Tore pro Spiel)

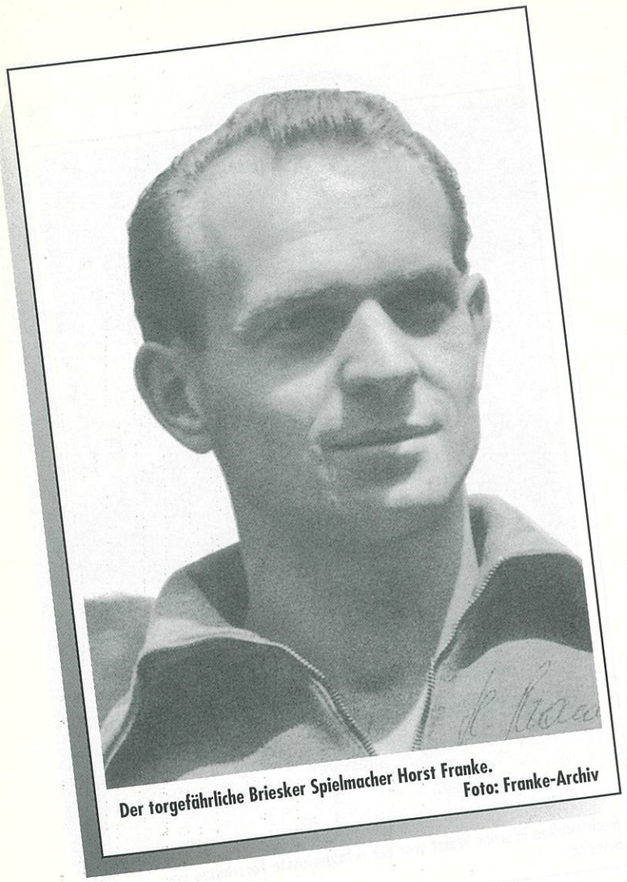
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (A) – Union Halle (4:3)
Erstes Oberliga-Tor: 2.10.1949 (H) – Altenburg Nord (5:2), 5:2 (89.)
Letztes Oberliga-Tor: Im letzten Oberligaspiel, 2:0 (35.)
Letztes Oberliga-Spiel: 9.11.1958 (H) – SC Lokomotive Leipzig (2:1)

7 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 1 (21.11.1951)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Aktivist Brieske-Ost/SC Aktivist Brieske-Senftenberg	1950 – 1958	9	5

(≙ ø 0,56 Tore pro Spiel)



Der torgefährliche Briesker Spielmacher Horst Franke. Foto: Franke-Archiv

HORST FRANKE
(Brieske)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 23.Januar 1929 in Grube Marga (Briesker Kolonie/ Brandenburg)

Spitzname: »Hotta«

Lieblingsposition: Linksaußen, Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1945 – 1949: Sportverein Grube Marga / Franz Mehring Marga
1949 – 1963: Aktivist Brieske-Ost / SC Aktivist Brieske-Senftenberg

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 2 (14.Juni 1953 – 8.Mai 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 2 (19.September 1955 – 22.April 1956)
1 Tor (≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Brandenburg: 6 (31.Oktober 1948 – 27.Mai 1951)
2 Tore (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)

total: 10 Auswahlspiele
3 Auswahltore (≙ ø 0,30 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1956
DDR- Pokalsemifinalist: 1955
Westlausitzer Meister: 1947/48

Vizemeister der Landesliga Brandenburg: 1948/49
Landespokalsieger von Brandenburg: 1949

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 32.Platz
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 11.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga	
Saison	*Spiele*	*Tore*
1949/50	26	3
1950/51	34	15
1951/52	34	18
1952/53	32	7
1953/54	25	2
1954/55	25	6
1955	8	-
1956	25	5
1957	17	2
1958	4	3
1959	11	1
1960	24	5
1961/62	29	6
Oberliga:	294	73 (≙ ø 0,25 Tore pro Spiel)

Erstes Endrundenspiel um die Ostzonen-Meisterschaft:
8. 5.1949 (in Cottbus) – SG Schwerin (2:0)

Erstes Endrundentor um die Ostzonen-Meisterschaft:
In seinem ersten Endrundenspiel, 2:0 (49.)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (A) – ZSG Union Halle (4:3)
Erstes Oberliga-Tor: 2.10.1949 (H) – Altenburg Nord (5:2), 3:2 ( )
Letztes Oberliga-Tor: 15.10.1961 (H) – Lokomotive Stendal (2:0), 1:0 (15./11m)
Letztes Oberliga-Spiel: 3. 6.1962 (A) – SC Rotation Leipzig (1:6)

Ein Tor durch Strafstoß (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 3 (18.11.1951, 6.6.1956 *, 1.9.1957)

** Die Spielsperre erhielt er erst nach Beendigung des Spiels (Begründung: Schiedsrichterbeleidigung)*

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

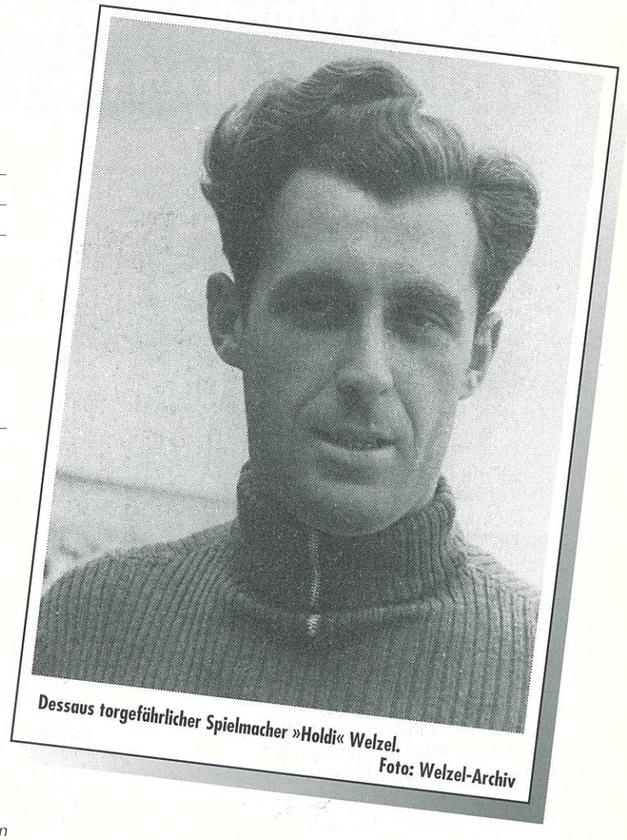
Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Aktivist Brieske-Ost/SC Aktivist Brieske-Senftenberg	1950 – 1961	15 (≙ ø 0,47 Tore pro Spiel)	7

Stationen als Trainer:
1963 – 1965: Motor Ruhland
1965 – 1966: Aktivist Knapprode

Interview mit Horst Franke: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D8, S. 56-67

WERNER WELZEL
(Dessau)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Dessaus torgefährlicher Spielmacher »Holdi« Welzel. Foto: Welzel-Archiv

geb. am 21.Juni 1923 in Dessau (Sachsen-Anhalt)

Spitzname: »Holdi«

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1932 – 1943: Sport-Verein 05 Dessau
1946 – 1954: Sport Union Dessau / SG Dessau Nord / Waggonbau Dessau / Motor Dessau
1954: ZSK Vorwärts KVP Berlin
1955 – 1956: SC Rotation Leipzig *
1957 – 1958: HSG Wissenschaft Halle
1958 – 1960: SC Chemie Halle

** In Leipzig war er primär Assistenztrainer von Heinz Krügel.*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 1 (26.Oktober 1952)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
B-Länderspiele: 1 (7.Mai 1953)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
1mal Kapitän
Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 7 (16.Mai 1948 – 1.August 1951)
4 Tore (≙ ø 0,57 Tore pro Spiel)

total: 9 Auswahlspiele
4 Auswahltore (≙ ø 0,44 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Dritter: 1949/50
DDR-Pokalsieger: 1949
Gauliga-Meister von Sachsen-Anhalt: 1942/43**

*** Der Gewinn des Meistertitels war verbunden mit der Teilnahme an den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft. In der Vorrunde verloren die Anhaltiner mit 1:2 gegen den Dresdener SC.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 31.Platz
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 14.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.DDR-Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1949/50	24	13		
1950/51	33	14		
1951/52	29	16		
1952/53	29	16		
1953/54	28	5		
1954/55			11	7
1954/55 ***	9	2		
1955	1	-		
1956	-	-		
1957			26	7
1958			20	10
1958 ****	2	1		
1959			16	3
1960	2	-		
Oberliga:	157	67 (≙ ø 0,43 Tore pro Spiel)		
1.Liga:			73	27 (≙ ø 0,37 Tore pro Spiel)
total:	230		94 (≙ ø 0,41 Tore pro Spiel)	

**** Nach dem Vereinswechsel die Spiele für den ZSK Vorwärts Berlin.*

***** 1958 spielte er vor allem für den SC Chemie Halle II (1.DDR-Liga), kam jedoch auch zweimal im Oberligateam zum Einsatz.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 25. 9.1949 (H) - ZSG Union Halle (0:1)
Erstes Oberliga-Tor: 2.10.1949 (H) - Gera Süd (5:2), 2:1 (44.)
Letztes Oberliga-Tor: 23.11.1958 (A) - SC Einheit Dresden (2:1), 2:1 (71.)
Letztes Oberliga-Spiel: 2.10.1960 (A) - SC Dynamo Berlin (1:3)

6 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Dessau	1949 – 1950	5	1
ZASK Vorwärts Berlin	1954	1	1
Wissenschaft Halle	1958	1	1
SC Chemie Halle II	1958	1	-
SC Chemie Halle	1959 – 1960	4	1
total:		12 (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)	4

Stationen als Trainer:
1960 – 1962: SC Chemie Halle (wissenschaftlicher Mitarbeiter)
1962 – 1966: Motor Dessau
1966 – 1974: HFC Chemie (Assistenztrainer)
1974 – 1982: Chemie Wolfen
1982 – 1987: Motor Dessau

Interview mit Werner Welzel: „Libero" (spezial deutsch), Ausgabe No. D1, S.45-49

Die Wahl des »Ostdeutschen Spielers des Jahrzehnts« (1945-1960)

Die Juroren wählten anhand einer 55 Kandidaten umfassenden Liste die ihrer Meinung nach fünf besten Fußballer dieser Periode und plazierten diese auf die Ränge 1-5. Auswertung: Für Platz 1 gab es fünf Punkte, für einen 2. Platz vier Punkte, für einen 3. Platz drei Punkte, für einen 4. Platz zwei Punkte und für einen 5. Platz einen Punkt. Durch Addition aller Punkte pro Person ergab sich die nachfolgende Rangliste. Der Erstplazierte dieser ist der »Ostdeutsche Fußballer des Jahrzehnts«.

		Punkte
1.	Günter Schröter (Dresden/Berlin)	153
2.	Willy Tröger (Aue)	134
3.	Manfred Kaiser (Gera/Aue)	120
4.	Roland Ducke (Jena)	56
	Helmut Nordhaus (Erfurt)	56
6.	Dr. Rudolf Krause (Leipzig)	51
7.	Heinz Satrapa (Zwickau/Aue)	46
8.	Herbert Rappsilber (Halle)	41
9.	Herbert Schoen (Dresden/Berlin)	38
10.	Kurt Zapf (Lauter/Rostock)	37
11.	Johannes Schöne (Babelsberg)	34
12.	Helmut Schubert (Zwickau)	30
13.	Jochen Müller (Erfurt)	28
14.	Franz Straube (Weißenfels)	25
15.	Werner Oberländer (Thale)	21
16.	Harry Arlt (Dresden)	18
17.	Horst Scherbaum (Leipzig)	17
18.	Hans Manthey (Dessau)	15
19.	Günther Wirth (Berlin)	14
20.	Johannes Breitenstein (Zwickau)	13
21.	Bringfried Müller (Gera/Aue)	12
22.	Walter Rose (Leipzig)	11
	Felix Vogel (Dresden)	11
24.	Lothar Meyer (Berlin)	10
25.	Werner Eilitz (Leipzig/Berlin)	9
	Otto Werkmeister (Halle)	9
	Karl Wolf (Aue)	9
28.	Gerhard Poland (Leipzig)	8
	Karl-Heinz Spickenagel (Berlin)	8
	Kurt Weißenfels (Stendal)	8
31.	Werner Welzel (Dessau/Leipzig/Halle)	7
32.	Siegfried Fettke (Leipzig)	6
	Horst Franke (Brieske)	6
34.	Otto Knefler (Halle)	5
	Ernst Lindner (Stendal)	5
36.	Dr. Bernd Bauchspieß (Zeitz)	4
	Arthur Bialas (Rostock)	4
	Horst Jura (Zwickau)	4
	Horst Lehmann (Brieske)	4

Im allgemeinen war ein Zweikampf zwischen »Manni« Kaiser und »Moppel« Schröter erwartet worden, doch die Juroren machten daraus einen Dreikampf. Willy Tröger steht bei den ehemaligen Gegen- und Mitspielern weitaus höher im Kurs, als ihn einst die Medien dargestellt haben. Dieses Dreigestirn überragte alles! Was niemand vorher ahnen konnte, es gab bei der Wahl des Spielers den gleichen kleinen Einlauf wie bei den Torjägern, obgleich beide Akteure völlig unterschiedliche Spielertypen waren.

Auch die folgenden drei Plätze teilen sich drei völlig verschiedene Spielertypen, der listenreiche, leichtfüßige und dribbelstarke Außenstürmer Roland Ducke, der auf beiden Flügeln spielen konnte – und noch ein Jahrzehnt seine Fans begeistern sollte. Dann ein Mittelläufer mit großem fußballerischen Können, der eine Mannschaft führen und mitreißen konnte sowie einen harten präzisen Schuß hatte. Helmut Nordhaus war das große Thüringer Idol. Schließlich kam auch der Leipziger »Rudi« Krause über 50 Punkte, der Filigrantechniker, Torschütze und Spielmacher in Personalunion war.

Obgleich »Teddy« Rappsilber Mitte der 50er Jahre »gen Westen« ging, hatte man diesen vielseitigen Allroundspieler unter den »Top ten« erwartet, Herbert Schoen und vor allem Kurt Zapf weitaus weniger und Heinz Satrapa überhaupt nicht. Der 7. Rang von »Satti« mag für viele eine Sensation sein, aber die früheren Gegen- und Mitspieler können alles viel besser beurteilen.

Hoch im Kurs standen wie erwartet die Abwehrspieler Franz Straube und Helmut Schubert, der Mittelfeldspieler Jochen Müller sowie die Stürmer Harry Arlt und der fußballerisch hochveranlagte Eigenbrötler »Hanne« Schöne. Werner Oberländer, der zwischenzeitlich in der Oberliga Nord für die Braunschweiger Eintracht in 54 Liga-Spielen 22 Tore erzielte, war durch Verletzungen und nach seiner Rückkehr durch die Zweit- und Drittklassigkeit seines Vereins sicher nicht begünstigt.

Es lohnt sich einmal anzuschauen, wo einige Nationalspieler bei dieser wahrhaft fachlich nicht zu übertreffenden Wahl gelandet sind oder gar gänzlich fehlen. Andererseits ist es ein erdrückender Beweis dafür, welche ostdeutschen Fußballer in der Periode bis 1960 von den Ostberliner Funktionären mit Manfred Ewald an der Spitze benachteiligt und sportlich diskriminiert wurden. Daran führt kein Weg vorbei!

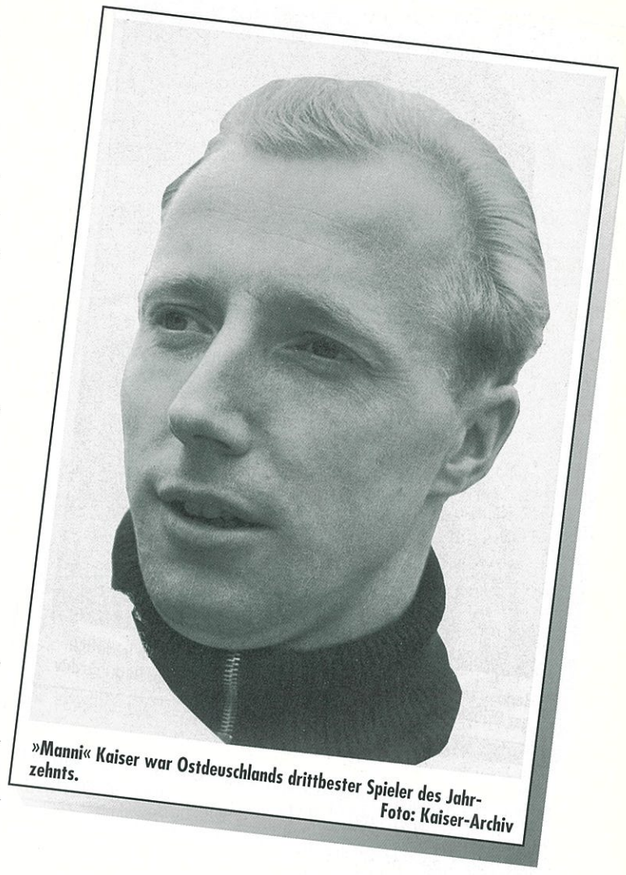
Es gab auch Spieler wie Werner Eilitz, der vom SED-Regime jahrelang als bester gesamtdeutscher Verteidiger propagiert wurde, was er bei weitem nicht war. Noch Monate vor seinem Tod war er verärgert, daß er bei der Dokumentation des DDR-Fußballs im »Libero« nicht als solcher dargestellt wurde. Wie hätte Eilitz reagiert, wenn er noch erlebt hätte, daß ihn seine Fußball-Generation nur auf Rang 25 sah. Dabei bestritt er auf Kosten besserer Akteure Spiele im Auswahltrikot. Der Gerechtigkeit sei jedoch erwähnt, daß sich andere, die in eine ähnliche Situation gerieten, fair und korrekt wie echte Sportsleute verhielten.

Trotz allem, wer in den 15 Jahren (1945-1960) zu den besten 30-40 Spielern gehörte, hatte unter den damaligen Bedingungen schon Großes vollbracht, verdient unser aller Hochachtung. Es war erfreulich, daß bei Wahlende im Sommer 1996 die »Top ten« noch vollständig unter uns weilte, während von den nachfolgend Plazierten »Hanne Schöne, Helmut Schubert, Jochen Müller, Horst Scherbaum, »Hanne« Breitenstein, Walter Rose, Werner Eilitz, Otto Knefler und Horst Lehmann leider bereits verstorben waren.

Dr. Alfredo W. Pöge

MANFRED KAISER (Gera, Aue)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



»Manni« Kaiser war Ostdeuschlands drittbester Spieler des Jahrzehnts.
Foto: Kaiser-Archiv

geb. am 7.Januar 1929 in Zeitz (Sachsen-Anhalt)

Spitzname: »Manni«

Lieblingsposition: rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1939 - 1945: Sportvereinigung Zeitz
1945 - 1948: Sportvereinigung Rot-Weiß Zeitz
1948 - 1950: ZSG Gasolin Zeitz / ZSG Hydrierwerk Zeitz
1950 - 1955: Motor Süd Gera / Mechanik Gera / Wismut Gera / Motor Gera
1955 - 1965: SC Wismut Karl-Marx-Stadt / Wismut Aue

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 31 (20.November 1955 - 23.Februar 1964)
1 Tor (≙ ø0,03 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 2 (24.Oktober 1954 - 23.September 1959)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Thüringen: 3 (27.Mai 1951 - 27.Juni 1952)
2 Tore (≙ ø 0,67 Tore pro Spiel)

total: 36 Auswahlspiele
3 Auswahltore (≙ ø 0,08 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1957 - 1960: 16 Spiele - 1 Tor
(≙ ø 0,06 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1956, 1957, 1959
Sieger der Übergangsrunde: 1955
DDR-Vizemeister: 1954/55
DDR-Pokalsieger: 1955
DDR-Pokalfinalist: 1959

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 3.Platz
DDR-Fußballer des Jahres: 1963

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1949/50	6	-		
1950/51	32	7		
1951/52	35	10		
1952/53	23	4		
1953/54			24	6
1954/55			14	13
1954/55 *	12	2		
1955	13	4		
1956	26	4		
1957	25	2		
1958	26	2		
1959	25	-		
1960	25	1		
1961/62	39	-		
1962/63	19	-		
1963/64	21	-		
1964/65	22	-		
Oberliga:	349	36		(≙ ø 0,10 Tore pro Spiel)
1. Liga:			38	19
			(≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)	
total:	387		55	
			(≙ ø 0,14 Tore pro Spiel)	

** Nach seinem Wechsel die Spiele für den SC Wismut Karl-Marx-Stadt.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 19. 2.1950 (H) - Waggonfabrik Dessau (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 10. 4.1950 (H) - KWU Erfurt (1:1), 1:0 (11.)
Letztes Oberliga-Tor: 29. 5.1960 (H) - SC Dynamo Berlin (4:1), 4:1 (89.)
Letztes Oberliga-Spiel: 30. 5.1965 (H) - Lokomotive Stendal (1:4)

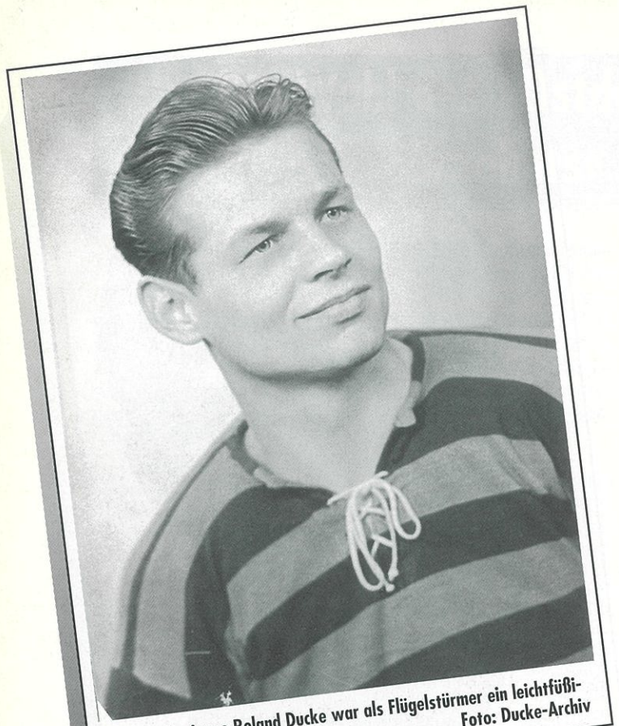
2 Tore durch Strafstöße (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: 1 (4.11.1958)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Gera	1954	1	1
SC Wismut Karl-Marx-Stadt/ Wismut Aue	1955-1965	24	2
total	25	3	
		(≙ ø 0,12 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1967 - 1969: Wismut Gera
1971 - 1974: Assistenztrainer beim FC Rot-Weiß Erfurt
1975 - 1977: Chemie Zeitz
1977 - 1982: Motor Hermsdorf
1984 - 1986: Chemie Bad Köstitz
1986 - 1993: Stahl Silbitz, SV Elstertal Silbitz

Interview mit Manfred Kaiser: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D10, S. 25-43



Bereits der junge Roland Ducke war als Flügelstürmer ein leichtfüßiger Dribbelkünstler großen Formats. Foto: Ducke-Archiv

ROLAND DUCKE
(Jena)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 19.November 1934 in Dečin (Tschechoslowakei)

Spitzname: »Der Alte«

Lieblingsposition: Außenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1946 – 1947: Organa Schönebeck
1947 – 1955: Genossenschaft Schönebeck / Motor Schönebeck
1955 – 1973: SC Motor Jena / FC Carl Zeiss Jena

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 37 (14.September 1958 – 11.Oktober 1967)
5 Tore (≙ ø 0,14 Tore pro Spiel)
3mal Auswahlkapitän

B-Länderspiele: 5 (16.Juni 1957 – 10.September 1961)
1 Tor (≙ ø 0,20 Tore pro Spiel)

total: 42 Auswahlspiele
6 Auswahltore (≙ ø 0,14 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1963 – 1971: 7 Spiele – 0 Tore
Europapokal der Pokalsieger: 1961 – 1962: 7 Spiele – 2 Tore
UEFA-Pokal: 1971: 1 Spiel – 0 Tore
Messepokal: 1969-1970: 8 Spiele – 1 Tor

total: 23 Spiele
3 Tore (≙ ø 0,13 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsemifinale der Pokalsieger: 1961/62
DDR-Meister: 1962/63, 1967/68, 1969/70
DDR-Vizemeister: 1958, 1964/65, 1965/66
DDR-Pokalsieger: 1960
DDR-Pokalfinalist: 1965, 1968
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1956
Meister der Bezirksliga Magdeburg: 1953/54

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 4.Platz
DDR-Fußballer des Jahres: 1970

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1954/55			25	16
1955			12	8
1956			21	11
1957	25	7		
1958	26	7		
1959	20	2		
1960	25	4		
1961/62	36	7		
1962/63	25	-		
1963/64	26	3		
1964/65	23	4		
1965/66	25	1		
1966/67	25	5		
1967/68	25	5		
1968/69	20	3		
1969/70	26	2		
1970/71	17	1		
1970/71			1	-
1971/72			18	3
1972/73			17	1
1973/74			5	2
Oberliga:	344	51	(≙ ø 0,15 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			99*	41
			(≙ ø 0,41 Tore pro Spiel)	
total:	443		92	
			(≙ ø 0,21 Tore pro Spiel)	

** Seine Spiele in der 1.DDR-Liga ab 1971 bestritt er für den FC Carl Zeiss Jena II.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 17. 3.1957 (A) – SC Turbine Erfurt (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 23. 6.1957 (A) – SC Motor Karl-Marx-Stadt (3:1), 3:0 (39.)
Letztes Oberliga-Tor: 28.11.1970 (H) – Chemie Leipzig (5:1), 5:1 (84.)
Letztes Oberliga-Spiel: 5. 6.1971 (H) – HFC Chemie (0:0), ab der 60.min für Schumann

Strafstoßtore: keine
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Motor Jena/ FC Carl Zeiss Jena	1956 – 1971	45 (≙ ø 0,16 Tore pro Spiel)	7

Stationen als Trainer:
1980 – 1993: Talentetrainer, Nachwuchstrainer, Assistenztrainer und zuletzt Mannschaftsleiter (stets beim FC Carl Zeiss Jena)

HELMUT NORDHAUS
(Erfurt)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

Das Thüringer Fußball-Idol und die Seele des Erfurter Doppelmeisters war Helmut Nordhaus. Foto: Nordhaus-Archiv

geb. am 10.Oktober 1922 in Erfurt (Thüringen)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelläufer, später Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1933 - 1935: Wacker Erfurt
1935 - 1939: VfB Erfurt
1939 - 1948: nicht gespielt *
1948: Hamburger SV **
1948 - 1956: SG Erfurt West / Fortuna Erfurt / KWU Erfurt / SC Turbine Erfurt

** Kriegsbedingte Unterbrechung (Soldat, Gefangenschaft)*
***Spielte nur in einigen Freundschaftsspielen mit (März/April).*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 3 (14.Juni 1953 - 24.Oktober 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
2mal Auswahlkapitän

B-Länderspiele: 1 (7.Mai 1953)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Thüringen: 2 (21.August 1949 - 27.Juni 1952) ***
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 5 Auswahlspiele
0 Auswahltore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

**** Helmut Nordhaus spielte bereits vor dem zweiten Weltkrieg als 17jähriger in der Landesauswahl Thüringens.*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1953/54, 1954/55
DDR-Vizemeister: 1950/51
Vizemeister der Ostzone: 1949
DDR-Pokalfinalist: 1950
Thüringenmeister: 1949

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 4.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		
Saison	*Spiele*	*Tore*	
1949/50	25	6	
1950/51	27	6	
1951/52	33	11	
1952/53	31	1	
1953/54	28	6	
1954/55	26	3	
1955	8	-	
1956	8	2	
Oberliga:	186	35	(≙ ø 0,19 Tore pro Spiel)

Erstes Endrundenspiel um die Ostzonen-Meisterschaft 1949: 29.5.1949 (in Jena) - SG Wismar Süd (10:0)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (A) - Altenburg Nord (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 11. 9.1949 (H) - Horch Zwickau (2:5), 2:3 ( )
Letztes Oberliga-Tor: 6. 5.1956 (A) - Rotation Babelsberg (2:3), 1:1 (31.)
Letztes Oberliga-Spiel: 23. 6.1956 (A) - ZASK Vorwärts Berlin (1:4)

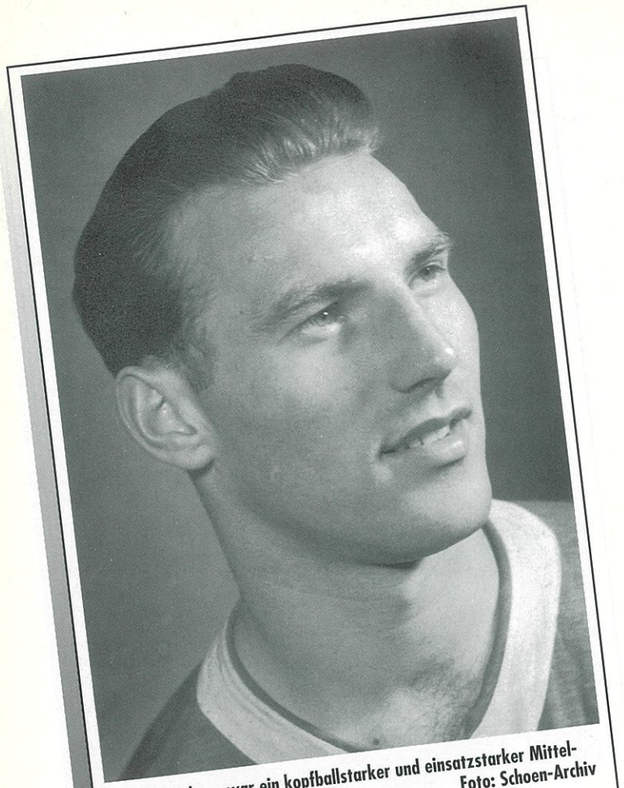
9 Tore durch Strafstöße (plus 6 »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 3 (17.9.1950 & 16.12.1951 & 23.10.1955)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
KWU Erfurt/SC Turbine Erfurt 1950 - 1955		*10* (≙ ø 0,40 Tore pro Spiel)	*4*

Stationen als Trainer:
1956 - 1958: Stahl Maxhütte
1959 - 1964: SG Dynamo Erfurt
1964 - 1966: SC Turbine Erfurt
1966 - 1970: FC Rot Weiß Erfurt II
1970 - 1972: Motor Nord Erfurt
1972 - 1975: Motor Sömmerda
1975 - 1982: Motor Gotha

Interview mit Helmut Nordhaus: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D1, S. 65-70



Herbert Schoen war ein kopfballstarker und einsatzstarker Mittelverteidiger. Foto: Schoen-Archiv

HERBERT SCHOEN
(Dresden/Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 18.Mai 1929 in Luckenwalde (Brandenburg)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1939 – 1948: SG Luckenwalde-Süd
1949 – 1950: Volkspolizei Potsdam
1950 – 1954: Volkspolizei Dresden / Dynamo Dresden
1955 – 1957: SC Dynamo Berlin
1958 – 1962: SC Dynamo Berlin-Hohenschönhausen

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 12 (21.September 1952 – 27.Oktober 1957)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
7mal Auswahlkapitän

B-Länderspiele: 4 (7.Mai 1953 – 22.April 1956)
1 Tor (≙ ø 0,25 Tore pro Spiel)
3mal Kapitän

Landesauswahl Sachsen: 2 (10.Juni 1951 – 29.Juni 1952)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 18 Auswahlspiele
1 Auswahltor (≙ ø 0,06 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1952/53
DDR-Vizemeister: 1951/52
DDR-Pokalsieger: 1952
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1957
Staffelsieger der 2.DDR-Liga: 1959

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 9.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51	32	1		
1951/52	36	-		
1952/53	33	1		
1953/54	28	-		
1954/55	18	1		
1955	11	-		
1956	21	-		
1957			22	-
1958	2.DDR-Liga *			
1959	2.DDR-Liga *			
1960			26	-
1961/62			28	-
Oberliga:	179	3	(≙ ø ,02 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			76	-
total:	255		3 (≙ ø 0,01 Tore pro Spiel)	

** War die dritthöchste Spielklasse der DDR.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 3. 9.1950 (A) – Lokomotive Stendal (2:0)
Erstes Oberliga-Tor: 18. 3.1951 (A) – Stahl Thale (5:3), 4:2 (69.)
Letztes Oberliga-Tor: 3. 4.1955 (H) – SC Einheit Dresden (2:4), 2:4 (90.)
Letztes Oberliga-Spiel: 11.11.1956 (H) – SC Motor Karl-Marx-Stadt (2:1) **

Strafstöße: keine
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

***Wegen Mitwirkung eines nicht spielberechtigten Spielers wurde das Spiel später als verloren gewertet.*

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Dynamo Dresden	1952	4	-
SC Dynamo Berlin	1957	1	-
SG Dynamo Berlin-Hohenschönhausen	1959-1961	7	-
total		12	-

Stationen als Trainer:
1959 – 1962: SG Dynamo Berlin-Hohenschönhausen
1963 – 1966: Trainer im Nachwuchsbereich des SC Dynamo Berlin
1966 – 1990: Trainer im Nachwuchsbereich beim BFC Dynamo Berlin, FC Berlin (u.a. DDR-Juniorenmeister, Junge-Welt-Pokalsieger der Junioren, DDR-Jugendvizemeister, DDR-Schülerhallenmeister)

HERBERT RAPPSILBER
(Halle)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

Der Hallenser Herbert Rappsilber war der Allroundler, auf allen Positionen extrem stark. Foto: Archiv

geb. am 2.April 1925 in Brachstedt (Saalkreis/Sachsen-Anhalt)

Spitzname: »Teddy«

Lieblingsposition: Mittelstürmer, Außenläufer

Vereinszugehörigkeit:
1931 - 1941: FC Wacker Zörbig 04
1942: Hallescher FC Wacker
1943 - 1948: nicht gespielt *
1948: SG Zörbig
1948 - 1955: Freiimfelde Halle / ZSG Union Halle / Turbine Halle / SC Chemie Halle- Leuna
1955 - 1956: FSV Frankfurt/Main
1956 - 1957: VfR Heilbronn
1957 - 1963: Amaticia Viernheim

** Kriegsbedingte Unterbrechung (Soldat, Gefangenschaft)*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine **

B-Länderspiele: 1 (14.Juni 1953)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 7 (15.August 1948 - 16.Juni 1951)
6 Tore (≙ ø 0,86 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Hessen 1 (1955)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 9 Auswahlspiele
6 Auswahltore (≙ ø 0,67 Tore pro Spiel)

***Herbert Rappsilber kam zwischen 1949 und 1951 in fünf inoffiziellen Spielen der A-Auswahl der Ostzone/DDR zum Einsatz.*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1951/52
Ostzonen-Meister: 1949
Landesmeister Sachsen-Anhalts: 1948/49

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 8. Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga/DDR		Oberliga Süd	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1949/50	25	13		
1950/51	34	8		
1951/52	36	8		
1952/53	32	3		
1953/54	25	5		
1954/55	17	7		
1955/56			18	6
1956-1963			2.Liga/Süd	
Oberliga/DDR:	169	44	(≙ ø 0,26 Tore pro Spiel)	
Oberliga/Süd:			18	6
			(≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)	
total:	187		50 (≙ ø 0,27 Tore pro Spiel)	

Erstes Endrundenspiel um die Ostzonen-Meisterschaft:
29.5.1949 (H) - SG Friedrichstadt (2:1)
Erstes Tor in den Endrundenspielen um die Ostzonen-Meisterschaft:
12.6.1949 (H) - SG Eintracht Stendal (3:0), 1:0 (20.)

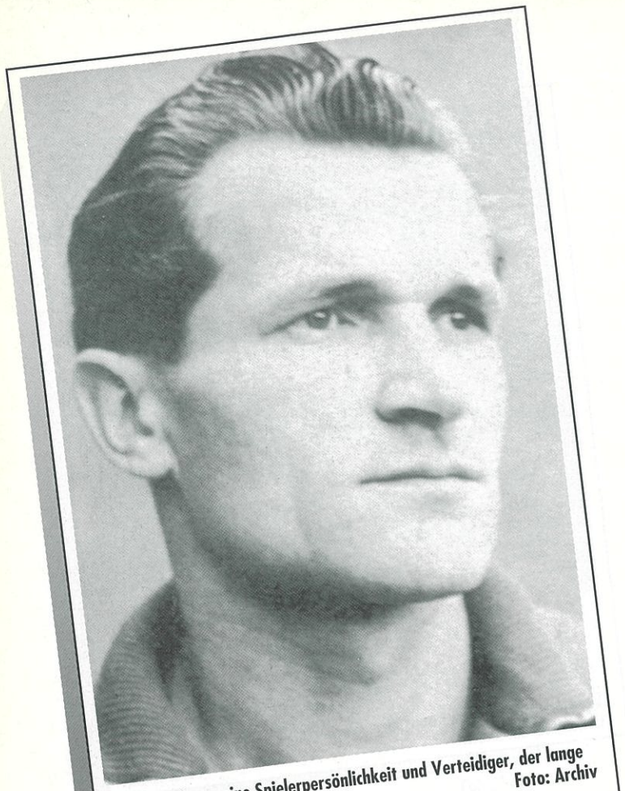
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (H) - Franz Mehring Marga (3:4)
Erstes Oberliga-Tor: 2.10.1949 (A) - Eintracht Hans Wendler Stendal (1:1), 1:0 (50.)
Letztes Oberliga-Tor: 20. 2.1955 (H) - SC Einheit Dresden (2:2), 2:2 (79.)
Letztes Oberliga-Spiel: 27. 2.1955 (H) - SC Lokomotive Leipzig (1:0)

2 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 2 (12.3.1950 & 4.9.1954)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
ZSG Union Halle	1950	3 (≙ ø 0,67 Tore pro Spiel)	2

Interview mit Herbert Rappsilber: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D4, S.68-75



Kurt Zapf war eine Spielerpersönlichkeit und Verteidiger, der lange auf hohem Niveau spielte. Foto: Archiv

KURT ZAPF
(Lauter/Rostock)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 16.August 1928 in Plauen (Sachsen)

Spitzname: »Kurtl«

Lieblingsposition: Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1940 – 1945: VfB Plauen
1946 – 1953: Empor Nord Plauen
1953 – 1954: Empor Lauter
1954 – 1967: SC Empor Rostock

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 4 (27.Oktober 1957 – 14.September 1958)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 4 (24.Oktober 1954 – 23.September 1959)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
2mal Kapitän

Nachwuchs-Länderspiele: 1 (7.Februar 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 9 Auswahlspiele
0 Auswahltore (= ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1961/62, 1962/63, 1963/64
DDR-Pokalfinalist: 1955, 1957, 1960, 1967

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 10. Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1953/54	26	-		
1954/55	6	-		
1954/55 *	18	-		
1955	13	1		
1956	25	-		
1957			25	1
1958	16	-		
1959	26	-		
1960	25	-		
1961/62	26	-		
1962/63	26	-		
1963/64	23	-		
1964/65	17	2		
1965/66	–	-		
1966/67	2	-		
Oberliga:	249	3	(≙ ø 0,01 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			25	1
			(≙ ø 0,04 Tore pro Spiel)	
total:	274		4	
			(≙ ø 0,01 Tore pro Spiel)	

** Nach seinem Wechsel die Spiele für den SC Empor Rostock.*

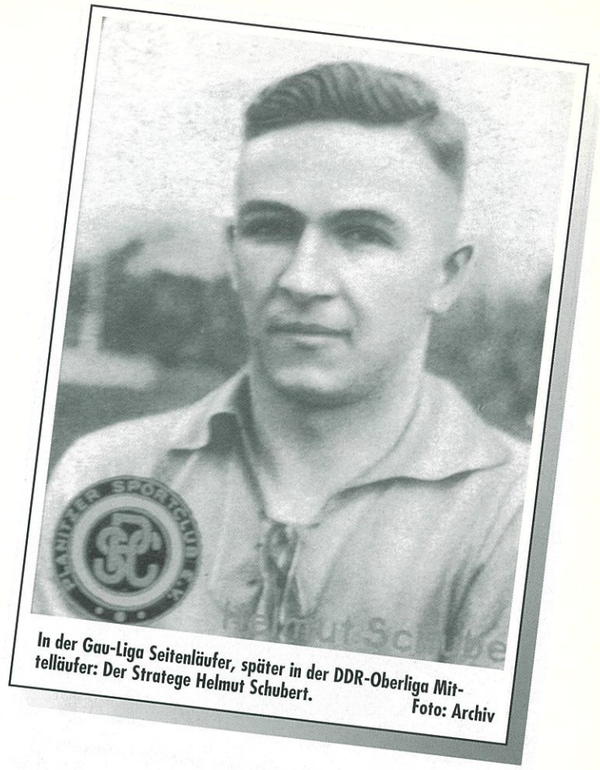
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 20. 9.1953 (A) – Stahl Thale (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 23. 5.1955 (A) – SC Turbine Erfurt (2:2), 2:2 (87./11m)
Letztes Oberliga-Tor: 11. 4.1965 (A) – SC Neubrandenburg (2:4), 2:3 (72.)
Letztes Oberliga-Spiel: 26. 4.1967 (H) – Dynamo Dresden (1:0)

Ein Tor durch Strafstoß (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: 1 (1.4.1956)
Rote Karte: 2 (1.4.1956 & 23.5.1957)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Empor Lauter	1954	3	-
SC Empor Rostock	1954 – 1967	30	-
total		33	-

Stationen als Trainer:
1967 – 1970: FC Hansa Rostock II
1972 – 1974: Schiffahrt/Hafen Rostock



In der Gau-Liga Seitenläufer, später in der DDR-Oberliga Mittelläufer: Der Stratege Helmut Schubert. Foto: Archiv

HELMUT SCHUBERT
(Planitz/Dresden/Zwickau)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 17.Februar 1916 in Planitz (Sachsen)

gest. am 24. Juli 1988 in München (Bayern)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: linker Läufer, später Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1930 – 1940: Planitzer SC
1940 – 1945: Dresdner SC
1945 – 1949: SG Zwickau-Mitte
1949 – 1954: ZSG Horch Zwickau / Motor Zwickau

Auswahlspiele:
A-Länderspiele:
für Deutschland: 3 (5.Oktober 1941 – 7.Dezember 1941)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
für die DDR: keine *

Landesauswahl Sachsen 9 (26.September 1948 – 22.April 1951) **
2 Tore (≙ ø 0,22 Tore pro Spiel)

total: 12 Auswahlspiele
2 Auswahltore (≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)

** Helmut Schubert kam 1951 in zwei inoffiziellen Spielen der A-Auswahl zum Einsatz.*
*** Er spielte bereits vor dem zweiten Weltkrieg in der Gau-Auswahl Sachsen.*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Deutscher Meister: 1943, 1944 ***
Deutscher Vizemeister: 1940
Deutscher Meisterschafts-Dritter: 1941
DDR-Meister: 1949/50
Gau-Meister Sachsens: 1940, 1941, 1943, 1944
Deutscher Pokalsieger: 1940, 1941
DDR-Pokalfinalist: 1954

**** Zwischen 1940 und 1944 bestritt er 17 Endrundenspiele um die Deutsche Meisterschaft.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 12. Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		
Saison	*Spiele*	*Tore*	
1949/50	18	-	
1950/51	30	1	
1951/52	18	-	
1952/53	15	-	
1953/54	14	-	
Oberliga:	95	1	(≙ ø 0,01 Tore pro Spiel)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 11. 9.1949 (H) – KWU Erfurt (5:2)
Erstes Oberliga-Tor: 17. 9.1950 (A) – Rotation Babelsberg (2:2), 1:1 (29.)
Letztes Oberliga-Spiel: 11. 4.1954 (A) – Motor Dessau (4:1)

Strafstöße: keine
Eigentore: 1 (28.2.1954)
Rote Karte: 2 (10.12.1950 ****)

***** Er wurde mit sieben weiteren Zwickauern nach dem Spiel gegen Chemie Leipzig (1:2) gesperrt, weil sie den Sportgruß verweigert hatten.*

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Horch Zwickau/Motor Zwickau	1949 – 1954	11	

Jochen Müller war ein langer, schlaksiger, aber sehr konstruktiver Außenläufer. Foto: Archiv

JOCHEN MÜLLER
(Erfurt)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 26.Oktober 1925 in Erfurt (Thüringen)

gest. am 11.Februar 1985 in Erfurt

Spitzname: »Langer«

Lieblingsposition: Außenläufer

Vereinszugehörigkeit:
1936 - 1945: SC Erfurt
1946 - 1961: Erfurt West / Fortuna Erfurt / KWU Erfurt / SC Turbine Erfurt

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 3 (14.Juni 1953 - 24.Oktober 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 1 (7.Mai 1953)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Thüringen: 9 (6.November 1948 - 27.Juni 1952)
1 Tor (≙ ø 0,11 Tore pro Spiel)

total: 13 Auswahlspiele
1 Auswahltor (≙ ø 0,08 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1953/54, 1954/55
DDR-Vizemeister: 1950/51
Vizemeister der Ostzone: 1949
DDR-Pokalfinalist: 1950
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1960
Thüringenmeister: 1949

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 13.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1949/50	25	1		
1950/51	33	6		
1951/52	36	4		
1952/53	29	3		
1953/54	28	2		
1954/55	25	-		
1955	12	-		
1956	10	-		
1957	26	1		
1958	23	2		
1959	24	-		
1960			26	2
1961/62	7	-		
Oberliga:	278	19	(≙ ø 0,07 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			26	2
			(≙ ø 0,08 Tore pro Spiel)	
total:	304		21	
			(≙ ø 0,07 Tore pro Spiel)	

Erstes Endrundenspiel um die Ostzonen-Meisterschaft:
29.5.1949 (in Jena) - SG Wismar-Süd (10:0)
Erstes Tor in den Endrundenspielen um die Ostzonen-Meisterschaft: im 1. Spiel 8:0 (70.)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (A) - Altenburg Nord (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 8.10.1950 (A) - Motor Dessau (3:2), 2:0 (64.)
Letztes Oberliga-Tor: 26.10.1958 (H) - Rotation Babelsberg (3:1), 1:0 (48./11m)
Letztes Oberliga-Spiel: 11. 6.1961 (in Falkensee) - SC Empor Rostock (0:3)

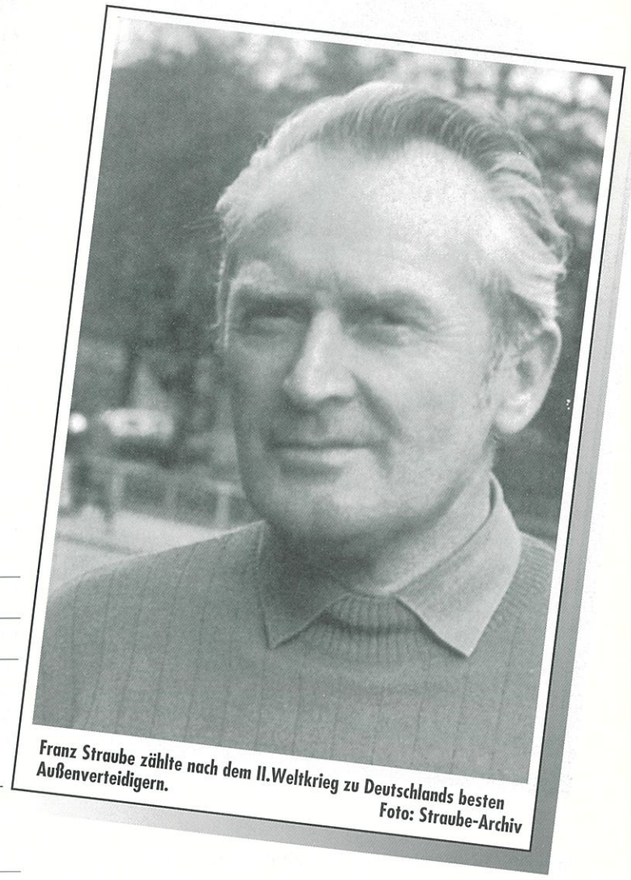
2 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: 1 (1.10.1952)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
KWU Erfurt/SC Turbine Erfurt	1950 - 1961	14	2
		(≙ ø 0,14 Tore pro Spiel)	

FRANZ STRAUBE
(Weißenfels)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Franz Straube zählte nach dem II.Weltkrieg zu Deutschlands besten Außenverteidigern. Foto: Straube-Archiv

geb. am 9.Mai 1920 in Obergeißlau (bei Weißenfels/ Sachsen-Anhalt)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: linker Verteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1928 – 1937: Teutonia Langendorf
1937 – 1938: Turn-und-Sport-Verein Leuna
1938 – 1940: VfB Leipzig
1940 – 1946: nicht gespielt *
1947 – 1959: SG Weißenfels Süd / BSG Schuhmetro Weißenfels / SC Fortschritt Weißenfels

** Kriegsbedingte Unterbrechung (Soldat, Gefangenschaft)*

Auswahlspiele:
Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 3 (15.August 1948 – 1.August 1951)
1 Tor (≙ ø 0,13 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1954/55

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 14.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51			15	2
1951/52			21	5
1952/53			24	9
1953/54			24	7
1954/55			22	4
1957	24	1		
1958	23	2		
1959	1	-		
Oberliga:	48	3	(≙ ø 0,06 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			106	27
			(≙ ø 0,25 Tore pro Spiel)	
total:	154		30	
			(≙ ø 0,19 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 24. 3.1957 (H) – SC Einheit Dresden (0:0)
Erstes Oberliga-Tor: 15. 9.1957 (H) – SC Motor Jena (4:1), 1:0 (15.)
Letztes Oberliga-Tor: 22.10.1958 (H) – ZASK Vorwärts Berlin (1:1), 1:0 (8.)
Letztes Oberliga-Spiel: 8. 3.1959 (A) – ZASK Vorwärts Berlin (0:2)

1 Tor durch Strafstoß (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Fortschritt Weißenfels	1950 – 1958	6	1
		(≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)	

Interview mit Franz Straube: »Libero« , Ausgabe No. 3, S. 17-21

Werner Oberländer war ein Vollblut-Mittelstürmer. Foto: Oberländer-Archiv

WERNER OBERLÄNDER
(Thale/Braunschweig)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge) & Jens Reimer Prüß (Hamburg)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Siebenter: 1950/51
DDR-Pokalsieger: 1950
Landesmeister Sachsen-Anhalts: 1949/50 ****
Oberliga Nord: 4. Platz (1953/54)

**** *In den 22 Spielen der Landesliga erzielte EHW Thale insgesamt 94 Tore. Werner Oberländer schoß in dieser Saison allein 62 Tore (!!). Auch die drei Treffer im Endspiel gegen TSG Gasolin Zeitz (3:1) kommen auf sein Konto.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 15. Platz
Torschützenkönig der Oberliga-Aufstiegsrunde: 1950 (13 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		Oberliga Nord		2.DDR-Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51	31	31				
1951/52	11	7				
1951/52*			1	1		
1952/53			Amateurliga			
1953/54			29	12		
1954/55			23	9		
1955/56			1	0		
1957					17	17
1958					20	7
1959					3	1
Oberliga:	42	38			(≙ ø 0,90 Tore pro Spiel)	
Oberliga Nord:			54	22	(≙ ø 0,41 Tore pro Spiel)	
2.DDR- Liga:					40	25
					(≙ ø 0,63 Tore pro Spiel)	
total:	136			85		
					(≙ ø 0,63 Tore pro Spiel)	

* *Am 6. Januar 1952 wurden die drei aus der DDR »geflohenen« Spieler Wozniakowski, Oberländer und Herz beim Punktspiel in Göttingen eingesetzt – ohne Spielgenehmigung. Daraufhin wurden sie suspendiert und Braunschweig stieg ab.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 9. 9.1950 (H) - Turbine Halle (7:2)
Erstes Oberliga-Tor: In seinem ersten Oberligaspiel erzielte er gleich fünf (!) Tore, 1:0 (3.)
Letztes Oberliga-Tor: 25.11.1951 (A) - Motor Wismar (2:1), 2:1 (86.)
Letztes Oberliga-Spiel: 2.12.1951 (H) - Vorwärts Leipzig (2:2)

Keine Tore durch Strafstöße (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
EHW Thale/Stahl Thale	1950 - 1957	6	11
		(≙ ø 1,83 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1959 - 1968: Stahl Thale
1969 - 1985: Stahl Thale (Nachwuchstrainer, 3mal Junioren-Bezirksmeister)

Interview mit Werner Oberländer: »Libero« , Ausgabe A, S. 119-124

geb. am 28.November 1921 in Thale (Sachsen-Anhalt)

Spitzname: »Opel«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1934 - 1938: Preußen Thale (Arbeiter-Sport-Verein)
1938 - 1943: Spielvereinigung 04 Thale
1943 - 1948: nicht gespielt *
1948 - 1951: EHW Thale / Stahl Thale
1951 - 1956: Braunschweiger TSV Eintracht
1957 - 1959: Stahl Thale

* *Kriegsbedingte Unterbrechung (Soldat, Gefangenschaft)*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine **

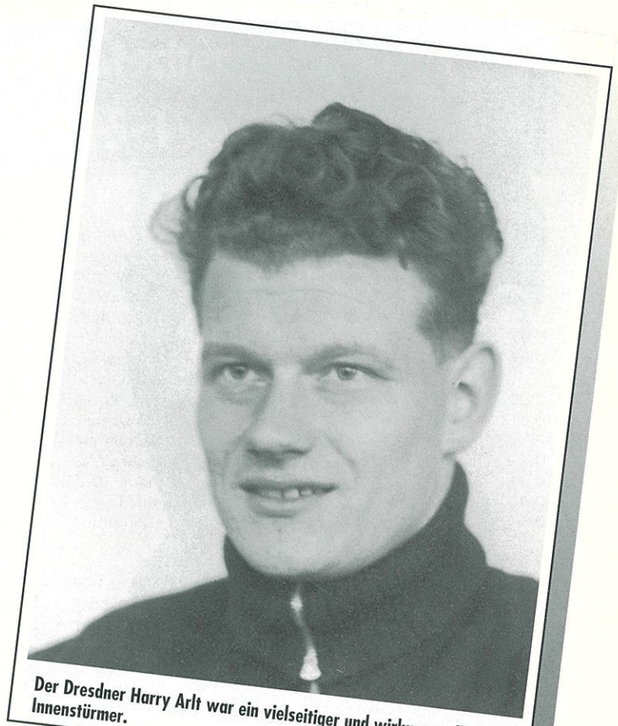
Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 3 (2.Juli 1950 - 16.Juni 1951) ***
4 Tore (≙ ø 1,33 Tore pro Spiel)

Norddeutsche Auswahl: 1 (21. November 1953) – 1 Tor
(≙ ø 1,00 Tore pro Spiel)

total: 4 Auswahlspiele
5 Auswahltore (≙ ø 1,25 Tore pro Spiel)

* *Werner Oberländer kam zwischen 1949 und 1951 in 7 inoffiziellen Spielen der A-Auswahl der Ostzone/DDR zum Einsatz.*
** *Er spielte bereits vor dem zweiten Weltkrieg in der Landesauswahl Sachsen-Anhalt.*
*** *Hinzu gesellen sich einige Spiele in der Niedersachsen-Auswahl.*

Europapokalspiele: keine Einsätze



Der Dresdner Harry Arlt war ein vielseitiger und wirkungsvoller Innenstürmer. Foto: Arlt-Archiv

HARRY ARLT
(Dresden)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 11.November 1926 in Dresden-Neustadt (Sachsen)

Spitzname: »Dampf«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1936 – 1945: Dresdener Sportfreunde 01 *
1945 – 1949: SG Mickten Dresden
1949 – 1952: KWU Dresden
1952 – 1958: Rotation Dresden / SC Einheit Dresden
1958 – 1959: SG Dynamo Dresden
1959: SC Einheit Dresden

* *Wurde während des Krieges zum Arbeitsdienst und dann als Soldat zur Marine eingezogen. Sein Kriegsboot wurde in der Ostsee abgeschossen, er konnte sich aber durch außerordentlich gutes Schwimmen retten.*

Auswahlspiele:
B-Länderspiele: 2 (7.Mai 1953 – 14.Juni 1953)
1 Tor (≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Vierter: 1951/52, 1952/53, 1954/55
Pokalsieger: 1958 **

**Er bestritt in diesem Jahr kein Pokalspiel in den letzten fünf Runden.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 16.Platz
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 13.Platz
Torschützenkönig der Oberliga: 1952/53 (21 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		
Saison	*Spiele*	*Tore*	
1951/52	12	-	
1952/53	31	26	
1953/54	22	10	
1954/55	24	17	
1955	9	1	
1956	25	8	
1957	13	6	
1958	4	-	
1959	8	1	
Oberliga:	148	69	(≙ ø 0,47 Tore pro Spiel)

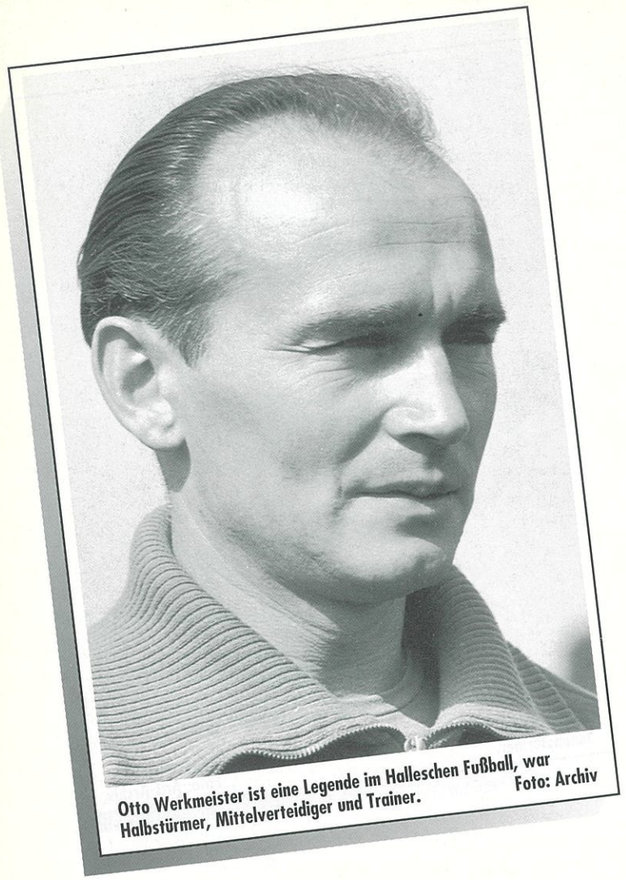
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 17. 2.1952 (A) - Motor Oberschöneweide (2:0)
Erstes Oberliga-Tor: 11.10.1952 (H) - Turbine Halle (3:2), 1:0 (15.)
Letztes Oberliga-Tor: 31.10.1959 (H) - SC Rotation Leipzig (2:0), 1:0 (60.)
Letztes Oberliga-Spiel: 29.11.1959 (A) - SC Motor Jena (1:0)

Strafstöße: keine
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Rotation Dresden/ SC Einheit Dresden	1952 – 1956	4	2
		(≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1960 – 1967: Flugzeugwerft Dresden
1967 – 1970: SC Einheit Dresden II
1970 – 1978: FSV Lokomotive Dresden
1978 – 1980: SC Weixdorf
1982 – 1984: FSV Lokomotive Dresden



Otto Werkmeister ist eine Legende im Halleschen Fußball, war Halbstürmer, Mittelverteidiger und Trainer. Foto: Archiv

OTTO WERKMEISTER
(Halle)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 3. Mai 1918 in Halle (Sachsen-Anhalt)

Spitzname: »Ottchen«

Lieblingsposition: Halbrechts, später Mittelläufer/ Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1928 – 1939: VfL Halle 1896
1939 – 1948: nicht gespielt *
1948: SG Giebichenstein
1948 – 1956: SG Freiimfelde Halle / ZSG Union Halle / Turbine Halle / SC Chemie Halle-Leuna

* *Kriegsbedingte Unterbrechung (Soldat, Gefangenschaft)*

Auswahlspiele:
Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 5 (21.August 1949 – 1.August 1951)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1951/52
Ostzonen-Meister: 1949
Landesliga-Meister Sachsen-Anhalt: 1948/49

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 25.Platz

Meisterschaftsspiele:

Oberliga

Saison	*Spiele*	*Tore*
1949/50	26	1
1950/51	34	-
1951/52	27	-
1952/53	30	-
1953/54	27	-
1954/55	19	-
Oberliga:	163	1

(≙ ø 0,01 Tore pro Spiel)

Erstes Endrundenspiel um die Ostzonen-Meisterschaft:
29. 5. 1949 (H) – SG Friedrichstadt (2:1)
Erstes Tor in den Endrundenspielen um die Ostzonen-Meisterschaft: In seinem ersten Endrundenspiel, 1:0 (5.)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (H) - Franz Mehring Marga (3:4)
Oberliga-Tor: In seinem ersten Oberligaspiel, 3:2 (49.)
Letztes Oberliga-Spiel: 24. 4.1955 (H) - ZSK Vorwärts KVP Berlin (2:1)

Strafstöße: keine
Eigentore: 3 (30.12.1951 & 26.4.1953 & 13.12.1953)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
ZSG Union Halle/ Turbine Halle	1952 – 1954	5	-

Stationen als Trainer:
1957 – 1959: Chemie Bitterfeld
1959 – 1966: SC Chemie Halle
1966 – 1968: Chemie Leuna
1968 – 1973: SG Dynamo Eisleben

Die Ermittlung des »Ostdeutschen Teams des Jahrzehnts« (1945-1960)

Der Modus der Ermittlung der besten Mannschaft war folgender:
- Meisterschaft: pro Oberliga-Saison (Platz 1-10 —> Wertungspunkte 10-1)
- Übergangsrunde 1955 (analog wie Meisterschaft, aber nur 50 % an Wertungspunkten)
- DDR-Pokal: pro Wettbewerb (Sieger fünf Wertungspunkte, Finalist: vier, Semifinalist: drei, Viertelfinalist: zwei, Achtelfinalist: einen)
- Ostzonen-Meisterschaft 1948 & 1949 (jeweils analog wie DDR-Pokal)
- Bei Punktgleichheit entscheidet das bessere Abschneiden im Europapokal über die bessere Plazierung.
- Die Namensänderungen der Vereine sind bedeutungslos, solange sie in der gleichen Stadt mit dem gleichen Spieleraufgebot ihre Heimspiele austragen. Ändert sich auch die Stadt, werden sie getrennt geführt. Erfolgt eine solche Namensänderung mit Stadtwechsel während einer Saison, erhalten beide Seiten jeweils die Hälfte aller erzielten Wertungspunkte in diesem Spieljahr.

Aufgrund dieses Wertungsmodus ergab sich folgendes Endklassement, wobei der Ranglisten-Erste das »Ostdeutsche Team des Jahrzehnts« ist.

		Punkte
1.	Wismut Aue / SC Wismut Karl-Marx-Stadt	93,0
2.	SG Planitz / Horch Zwickau / Motor Zwickau	73,5
3.	Chemie Leipzig / SC Lokomotive Leipzig	72,5
4.	Fortuna Erfurt / KWU Erfurt / SC Turbine Erfurt	68,0
5.	ZASK Vorwärts Berlin	67,5
6.	Franz Mehring Marga / Aktivist Brieske-Ost / SC Aktivist Brieske-Senftenberg	66,0
7.	Sachsenverlag Dresden / Rotation Dresden / SC Einheit Dresden	51,0
8.	SG Freiimfelde Halle / ZSG Union Halle / Turbine Halle / SC Chemie Halle-Leuna	45,0
9.	VP Dresden / Dynamo Dresden	40,0
10.	SC Dynamo Berlin	39,0
11.	SC Empor Rostock	36,5
12.	SG Babelsberg / Märkische Volksstimme Babelsberg / Rotation Babelsberg	36,0
	Carl Zeiss Jena / SC Motor Jena	36,0
14.	Einheit Ost Leipzig / SC Rotation Leipzig	23,0
15.	Waggonfabrik Dessau / Motor Dessau	21,0
	Eintracht Stendal / Hans Wendler Stendal / Lokomotive Stendal	21,0
17.	Schuhmetro Weißenfels / SC Fortschritt Weißenfels	17,5
18.	EHW Thale / Stahl Thale	16,0
19.	SG Meerane / Einheit Meerane / Fortschritt Meerane	14,0
20.	SG Friedrichstadt Dresden	11,0
21.	Chemie Zeitz	10,0
22.	Empor Wurzen West	8,0
23.	Chemie Karl-Marx-Stadt / SC Motor Karl-Marx-Stadt	7,0
	SG Wismar / Motor Wismar	7,0
25.	SG Weimar Ost / Lokomotive Weimar	6,0
	Empor Lauter	6,0
	Sportfreunde Burg / ZSG Burg / Einheit Burg	6,0

Hätte man im voraus die älteren Fußballfans im Osten Deutschlands gefragt, wer wohl die beste und erfolgreichste Mannschaft der Nachkriegsperiode bis 1960 gewesen sei, eine überwiegende Mehrheit hätte die Wismut-Elf um die Gebrüder Wolf, »Binges« Müller, »Manni« Kaiser und Willy Tröger ad hoc genannt. Genauso ist es bei der Auswertung gekommen, nur daß die führende Rolle der Auer sogar noch dominanter war, als man dies vielleicht gedanklich in Erinnerung hatte.

Hinter dem Spitzenreiter liegen die weiteren Teams oft sehr eng aneinander, da trennt die Planitz-Zwickauer und Leutzsch-Gohliser nur ein Wertungspunkt und die Erfurter von den Berliner Armee-Fußballern gar nur ein halber Wertungspunkt. Imponierend ist der 6.Rang von den »Briesker Knappen« aus der nur gut 3.000-Seelen-Gemeinde Brieske-Ost. Richtig zur Geltung kommen auch die Micktener, die zu DDR-Zeiten meist unberechtigt abgewertet wurden.

Es ist interessant, welche Rolle einst mittlere und kleinere Städte im ostdeutschen Fußball gespielt haben, die längst bedeutungslos geworden sind. Der Untergang begann bereits 1954, als die Ostberliner Funktionäre mit der Bildung von Sport-Clubs und Zwangsdelegierungen ganze Landstriche willkürlich lahm legten. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte ging in diesen Orten viel an Tradition und Interesse verloren.

Dr. Alfredo W. Pöge

Das drittbeste ostdeutsche Team des Jahrzehnts: Chemie Leipzig, das 1954 in SC Lokomotive zwangsweise »umgetauft« und vom Westen (Leutzsch) in den Norden (Gohlis) innerhalb der Stadt umgesiedelt wurde. Die Meister-Elf von 1951: V.l. Walter Rose, Werner Brembach, Georg Zenker, Rolf Grube, Günter Busch, Dr.Rudolf Krause, Heinz Fröhlich, Gerhard Helbig, Horst Scherbaum, Gerhard Polland, Werner Eilitz. Foto: Archiv

Ostdeutschlands Team des Jahrzehnts: Wismut Aue **Foto: Archiv**

Das zweitbeste ostdeutsche Team des Jahrzehnts waren die Westsachsen von Planitz/Zwickau. St.v.l. Mannschaftsleiter Richter, Egon Jugel (im Zivil), Helmut Möckel, Max Hofsommer (im Zivil), Manfred Fuchs, Siegfried Meier, Helmut Schubert, Herbert Heinze, Gottfried Lenk, Heinz Satrapa, Karl Dittes; v.v.l. Lothar Kunak, Joachim Otto, Lothar Schürer. Von der 1950er Meister-Elf fehlt nur »Hanno« Breitenstein. **Foto: Satrapa-Archiv**

Vereins-Biographie von Wismut Aue (1945-1960)

Nach dem zweiten Weltkrieg begann im August 1945 der Fußballsport in der kleinen westerzgebirgischen Stadt Aue mit der Gründung der Sport-Gemeinschaft (SG) Aue, Sparte Fußball, als erste Fußballsektion der Stadt und als Nachfolger der Spielvereinigung (SV) Aue. Zwischen 1946 und 1948 erfolgte der Spielbetrieb nur auf Kreisebene, wobei die Auer Spieler den Kreismeistertitel erringen konnten.

In den ersten Nachkriegsjahren waren sowohl die wirtschaftlichen als auch die sportlichen Entwicklungsmöglichkeiten in Aue stark an die sowjetische Besatzungsmacht geknüpft. 1946 war die Sowjetische Aktien-Gesellschaft (SAG) Wismut gegründet worden, um das wertvolle Uran aus den Schächten um Aue abbauen zu können. Die nach einer Umwandlung enstandene Sowjetisch-Deutsche-Aktien-Gesellschaft (SDAG) Wismut wurde danach zu einem Begriff im Erzgebirge, in die auch die Wismut-Mannschaften tief verwurzelt war. So fanden z.B. alle Wismut-Spieler hier ihre Arbeit.

Am 1.Oktober 1948 kam es zur Gründung der Betriebs-Sport-Gemeinschaft (BSG) Pneumatik Aue. Zahlreiche Vereine in der Ostzone erhielten in dieser Zeit ihren Namen nach Betrieben. Pneumatik war dabei ein Betriebsteil der Wismut, der vor allem Hubgeräte für die Schächte herstellte. Die besten Sportler der verschiedensten Disziplinen des Kreises Aue, darunter auch die Fußballer, wurden in diese BSG »delegiert« und kämpften 1948/49 in der höchsten Spielklasse Sachsens, der Bezirksliga, um Meisterschaftspunkte.

In der Staffel »Westsachsen«, eine von fünf Staffeln, belegten die Auer den vierten Platz, der den Aufstieg in die neugeschaffene Landesliga Sachsens bedeutete. Mit Mannschaften von/um Leipzig und Chemnitz bildete man hier die Staffel »West« und wurde 1949/50 sogar Vizemeister in der nun dritthöchsten Spielklasse der DDR. Erneut reichte diese Plazierung für einen weiteren Aufstieg in die DDR-Liga (DS-Liga), die 1950 mit zwei Staffeln eingerichtet worden war. So kletterten die Männer unter ihrem Trainer Kurt Gogsch jährlich eine Spielklasse höher.

In vielen kleineren Gemeinden, wo Schächte, Fördertürme und Halden die Landschaft prägten, wuchsen zahlreiche Talente auf, die den Wismut-Verantwortlichen nicht verborgen geblieben waren. In der neuen DDR-Liga wollte man auf diese Spieler nur ungern verzichten und so wurde im April 1950 in Rabenstein (in der Nähe von Chemnitz) ein Trainingslager der besten 30 Spieler aller Wismut-Mannschaften durchgeführt. Aus diesem Kader sollte eine schlagkräftige Mannschaft gebildet werden.

Für die »neue« Auer Mannschaft wurden schließlich 18 Spieler ausgesucht und bei der SDAG Wismut beschäftigt. Dabei waren solch hervorragende Spieler wie Kurt Steinbach, Siegfried Näcke (beide von Wismut Grünhain), Karl Wolf, Siegfried Wolf, Heinz Weisflog (alle von Wismut Bernsbach) oder Willy Tröger, Martin Fritzsch, Walter Fritzsch – übernahm das Traineramt – (alle von Wismut Cainsdorf). Im Trainingslager entstand so die »Zentra« Wismut, die Zentrale aller Wismut-Mannschaften, in die auch mit Heinz Glaser, Gerhard Groß, Paul Süß, Armin Günther, Heinz Reich, Heinz Kaden, Johannes Löffler und Helmuth Geuthner die spielstärksten Akteure von Pneumatik Aue aufgenommen wurden.

Bereits in der Landesliga zeigte sich die enorme Begeisterung für die Wismut-Elf. Jahr für Jahr stiegen die Zuschauerzahlen und nur zu verständlich war der Wunsch der Bergleute nach einem größeren, auch schöneren Fußballstadion. Im Frühjahr 1950 begannen die Bauarbeiten. Das aus eigenen Mitteln und unter Mithilfe sowjetischer Soldaten erbaute Stadion konnte bereits am 20.August 1950 mit dem Spiel gegen Motor Dessau (3:3) durch den damaligen Ministerpräsidenten Otto Grotewohl, dessen Namen auch das mit 20.000 Sitzplätzen ausgestatteten Stadion trägt, eingeweiht werden.

Diese »Elf der Namenlosen« setzte den unaufhaltsamen Aufstieg der Auer Mannschaft, der sie von der Kreisklasse bis in die Oberliga führte, fort. Die Männer um Kapitän Paul Süß sicherten am 18.März 1951 mit einem 6:1-Sieg gegen Motor Nordhausen West den Sieg in der Liga, Staffel Süd, und erkämpften sich damit die Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse der DDR. Die besseren Trainingsmöglichkeiten in Aue, Arbeitsbefreiungen, aber vor allem auch der ausgeprägte Mannschaftsgeist hatten sich ausgezahlt. Verantwortlicher Trainer war Walter Fritzsch, der die Trainingsintensität erhöhte und auf einen zweckmäßigen Angriffsfußball orientierte. Durch einen klaren 3:0-Sieg über den Gruppensieger der Nord-Staffel, Anker Wismar, sicherten sich die Wismut-Spieler auch die Liga-Meisterschaft.

Oberliga-Premiere hatte die BSG Zentra Wismut Aue am 29.August 1951 vor 16.000 Zuschauern im heimischen Otto-Grotewohl-Stadion gegen Fortschritt Meerane. In der fünften Spielminute verwandelte Armin Günther eine Eingabe von der rechten Seite mit einem wunderbaren Volley-Schuß und erzielte beim 3:2-Sieg das erste Oberligator für Aue. In vielen Spielen demonstrierte die Wismut-Elf ihre mannschaftliche Geschlossenheit, erwarb sich die Sympathien zahlreicher Anhänger im Erzgebirge und erkämpfte im ersten Oberligajahr im Feld der 19 Mannschaften bereits Platz 7.

Das Auer Publikum stand stets wie ein Mann hinter ihrer Mannschaft. Die gerechtigkeitsliebenden Wismut-Kumpel waren auch gegen Schiedsrichterentscheidungen sehr kritisch. In einigen Fällen blieb es auch nicht nur bei einem Pfeifkonzert und es kam zu Zuschauerausschreitungen, die stets eine Platzsperre nach sich zogen.

Bereits die nächste Saison 1952/53 ließ die Begeisterung unter den Wismut-Kumpeln für ihre Mannschaft weiter ansteigen, denn bis zum letzten Spieltag lieferte man sich einen erbitterten Zweikampf mit Dynamo Dresden um die Meisterschaft, der beide Teams schließlich mit gleicher Punktzahl an der Tabellenspitze sah. Im notwendig gewordenen Entscheidungsspiel führten die Auer bis zur 88.Minute mit 2:1 (Torschützen: Willy Tröger, Armin Günther), mußten aber durch »Moppel« Schröter den Ausgleich hinnehmen und unterlagen in der Verlängerung noch mit 2:3. Es war in der Geschichte der DDR-Oberliga das letzte Entscheidungsspiel um die Meisterschaft, von nun an zählte das Torverhältnis. Obwohl die Spieler tief enttäuscht waren, hatte man als Vizemeister noch stärker auf sich aufmerksam gemacht und erhielt nun vom Verband auch internationale Gegnerschaft für Freundschaftsspiele.

Nach dem vierten Tabellenplatz in der Saison 1953/54 kam es im Herbst 1954 im DDR-Fußball zu entscheidenden

Veränderungen, die auch auf die Wismut-Elf ihre Auswirkungen hatten. Die Sportfunktionäre der SED beschlossen die Bildung von Sport-Clubs (SC), um dort die besten Spieler konzentrieren zu können. Auch für die »Wismut« war ein solcher Sport-Club vorgesehen. Nach Aue lockte man von Wismut Gera solch hervorragende Spieler wie Manfred Kaiser, Bringfried Müller oder Horst Freitag, die das spielerische Vermögen der Mannschaft und ihre Torgefährlichkeit weiter verbesserten und wesentlichen Anteil am erneuten Vizemeistertitel hatten.

Von »oben« wurde auch festgelegt, daß man unter dem Namen »SC Wismut Karl-Marx-Stadt« anzutreten hatte. Eine komplette Verlegung der Elf (wie Empor Lauter an die Ostseeküste nach Rostock) in die Bezirkshauptstadt Karl-Marx-Stadt (heute wieder Chemnitz), wo der Sitz der IG Wismut war, konnte durch die Streikdrohungen Tausender Wismut-Kumpel gerade noch verhindert werden. Mit dem Kompromiß, unter dem Namen Karl-Marx-Stadt, aber weiterhin in Aue leben, trainieren und spielen zu können, konnten die Spieler leben. Für die SED-Führung war es eine klare Niederlage.

Die Club-Bildung war auch verbunden mit dem Abschied solch routinierter Spieler wie Paul Süß (langjähriger Kapitän), Torhüter Eberhard Schmalfuß, Siegfried Näcke oder Heinz Kaden. Erstmals unter dem »neuen« Namen traten die Westsachsen am 17.November 1954 in Berlin gegen die Armee-Fußballer an.

1955 machten die Wismut-Männer um den neuen Kapitän Erhard Bauer auch im Pokalwettbewerb auf sich aufmerksam. Sie bezwangen im Finale am 19.Juni 1955 in Leipzig den SC Empor Rostock mit 3:2 in der Verlängerung. Der neue Pokalsieger formierte sich wie folgt: Kurt Steinbach – Heinz Glaser, Bringfried Müller, Erhard Bauer – Karl Wolf, Siegfried Wolf – Conrad Wagner (ab 91. Hans Meyer), Manfred Kaiser, Kurt Viertel, Armin Günther und Karl-Heinz Mohr. Trainer der Elf war Karl Dittes, der die Mannschaft nun das dritte Jahr betreute.

1955 wurde eine Übergangsrunde eingeführt, um den Saisonablauf an das Kalenderjahr anzupassen. Nach Abschluß der Spiele belegten die Auer Spieler den ersten Platz. Keiner der zahlreichen Fußballkenner hat zu diesem Zeitpunkt wohl daran gedacht, daß damit die erfolgreichste Zeit im Auer Fußball eingeleitet werden sollte. In den nächsten vier Jahren gewannen die Erzgebirgler drei Meistertitel (1956, 1957, 1959), unterlagen 1959 erst im Pokalwiederholungsspiel den »Dynamos« aus Berlin und zeigten zahlreiche glanzvolle Spiele im Europapokal, die ihnen weit über die Grenzen des Erzgebirges hinaus große Sympathien einbrachten. In der Meisterschaft lieferte man sich dabei einen erbitterten Zweikampf mit der Berliner Vorwärts-Elf (Meister: 1958, 1960, Vizemeister: 1957).

Verantwortlicher Trainer zwischen 1955 und 1958 war Fritz Gödicke, der mit Skepsis im Erzgebirge aufgenommen wurde. Er übernahm eine fertige Mannschaft mit gut ausgebildeten Spielern, die selbst wußten, was in den entscheidenden Situationen zu tun war. Mit Kurt Viertel, Klaus Thiele, Lothar Killermann und Klaus Zink führte der Trainer jüngere Spieler heran, die gut ins Mannschaftsgefüge integriert wurden.

Höhepunkte für den Verein, aber auch für die gesamte Erzgebirgsregion, waren die Auftritte der Auer in den Europapokalspielen der Landesmeister, an denen man sich als erster Club der DDR 1957 beteiligen durfte. Erster Gegner war dabei Gwardia Warschau. Stolz waren die Westsachsen darauf, daß auch diese Spiele im heimischen Otto-Grotewohl-Stadion ausgetragen wurden. Noch heute erinnert man sich noch gern an zahlreiche Europapokalspiele, wobei die Treffen gegen Ajax Amsterdam, Young Boys Bern oder Rapid Wien noch herausragten. Auch wenn der Einzug in ein Semifinale nicht gelang, so demonstrierten die Wismut-Fußballer ihr gewachsenes spielerisches Können. Zu den spielgestaltenden Akteuren gehörten Manfred Kaiser, die Brüder Karl und Siegfried Wolf. Für die Gefährlichkeit im Angriff sorgten Willy Tröger und Armin Günther und für die Sicherheit im Abwehrgefüge garantierten Torhüter Klaus Thiele und Mittelverteidiger Bringfried Müller, der auch die Kapitänsbinde übernommen hatte.

Mit der Nationalmannschaft hatte die DDR nur wenige Achtungserfolge erringen können. Die Erfolge im Europapokal sorgten dafür, daß von Aue im europäischen Fußball gesprochen wurde. Aber auch freundschaftliche Treffen (oft in Leipzig ausgetragen) lockten nicht nur die Zuschauer aus dem Erzgebirge ins Stadion. Für viele zählt es noch heute zu den schönsten Erlebnissen, 1956 beim 3:5 gegen den 1.FC Kaiserslautern sowie gegen Budapesti Honved, jeweils vor über 100.000 Zuschauern dabeigewesen zu sein. Durch diese Spiele erwarben sich die Männer um Kapitän Bringfried Müller viele Sympathien und ihre Titelgewinne wurden von vielen (nicht allen) ihrer Gegnern auch entsprechend gewürdigt und anerkannt.

Bedingt durch die vielen Spiele in den Auswahlvertretungen, im Europapokal und in den reizvollen internationalen Freundschaftsspielen fehlte es der Elf in der Meisterschaft manchmal auch an der nötigen Frische, um die spielerische Klasse noch deutlicher zum Tragen kommen zu lassen. Auch um eine Verjüngung der Elf kamen die Vereinsverantwortlichen trotz der großen Erfolge nicht herum. Um so beeindruckender war der Titelgewinn 1959, an dem neben den Routiners nun auch talentierte jüngere Spieler (Dieter Erler) ihren Anteil hatten.

Die kontinuierliche Entwicklung der Elf brachte es zwangsläufig mit sich, daß auch die Auswahlverantwortlichen an den Auer Spielern nicht mehr vorbeigehen konnten. Am 8.Mai 1954 waren es Karl Wolf und Erhard Bauer, die als Wismut-Spieler erstmals ein A-Länderspiel bestritten. Ihnen folgten unter dem neuen Auswahltrainer János Gyarmati aus Ungarn zunächst Willy Tröger, Bringfried Müller, Siegfried Wolf, Manfred Kaiser, Horst Freitag und später auch Klaus Thiele, Conrad Wagner und Dieter Erler. Diese zehn Auswahlspieler brachten es bis 1960 auf insgesamt 95 Einsätze (Platz 2 hinter ZASK Vorwärts Berlin mit 99 Einsätzen) und prägten den Stil der Auswahl wesentlich mit.

Wismut Aue war ohne Zweifel in diesem Jahrzehnt die beste Vereinsmannschaft der DDR, die zahlreiche Spieler in ihren Reihen hatte, die auch für Vereine jenseits der DDR-Grenzen von Interesse waren. Ihr wertvollster Schatz war sicher die Kameradschaft unter den Spielern, ihr Wille, jederzeit das Beste zu geben und ihre gute Verbindung zu den Wismut-Kumpeln, auf deren Unterstützung sie fast immer bauen konnten. Ihre Heimstärke war sprichwörtlich. Trotz der großen Erfolge blieben die Spieler bescheiden und waren nicht nur bei den Auern sehr beliebt.

Folgende Interviews mit Wismut-Spielern wurden im »Libero« (spezial deutsch) publiziert, die weitere Einzelheiten enthalten:

Heinz Satrapa: Ausgabe No. D4, S. 18-27
Karl Wolf: Ausgabe No. D8, S. 78-89
Manfred Kaiser: Ausgabe No. D10, S. 25-43

Bernd Schulz

Die statistische Bilanz von Wismut Aue (1946-1960)

Erfolgsbilanz von Wismut Aue (1946-1960)

DDR-Meister:	1956, 1957, 1959
DDR-Vizemeister:	1952/53, 1954/55
Sieger der Übergangsrunde:	1955
Meister der 1.DDR-Liga:	1950/51
Pokalsieger:	1955
Pokalfinalist:	1959
Pokalsemifinalist:	1956

Die Spieler mit den meisten Titeln (1946-1960)

	Meister	*Pokalsieger **	*Gesamt*
Erhard Bauer	3	1	4
Manfred Kaiser	3	1	4
Bringfried Müller	3	1	4
Kurt Viertel	3	1	4
Conrad Wagner	3	1	4
Karl Wolf	3	1	4
Siegfried Wolf	3	1	4
Lothar Killermann	3	-	3
Willy Tröger	3	-	3
Heinz Glaser	2	1	3
Armin Günther	2	1	3
Karl-Heinz Mohr	2	1	3
Kurt Steinbach	2	1	3
Hans Meyer	2	1	3

** Es wurden nur die Spieler aufgeführt, die das Endspiel bestritten.*

Die Spiele von Wismut Aue im Überblick (1948-1960)

Wettbewerb	*Zeitraum*	*Spiele*	*S*	*R*	*N*	*Tore*	*Punkte*
Oberliga	1951-1960	266	139	57	70	514:344	335:197
1.DDR-Liga	1950/51	19	13	3	3	53: 15	29: 9
Landesliga Sachsen	1949/50	22	14	4	4	52: 34	32: 12
Bezirksliga Westsachsen	1948/49	22	13	2	7	81: 45	28: 16
FDGB-Pokalspiele *	1954-1960	22	15	2	5	62: 29	32: 12
Europapokal der Landesmeister	1957-1960	16	5	4	7	26: 23	14: 18
total		367	199	72	96	788:490	470:264

** Gewertet wurden dabei die letzten fünf Runden im FDGB-Pokal.*
S: Siege, R: Unentschieden, N: Niederlagen

Die Gegner von Wismut Aue in der Oberliga (1951-1960)

Verein	*Spiele*	*S*	*R*	*N*	*Tore*	*Punkte*
SC Einheit Dresden	19	12	4	3	46: 28	28: 10
Motor Zwickau	19	12	2	5	45: 26	26: 12
Chemie Leipzig/SC Lokomotive Leipzig *	19	10	5	4	35: 19	25: 13
SC Turbine Erfurt	17	9	5	3	36: 27	23: 11
SC Aktivist Brieske-Senftenberg	19	9	5	5	29: 20	23: 15
SC Rotation Leipzig	15	9	4	2	35: 22	22: 8
Rotation Babelsberg	15	7	5	3	30: 14	19: 11
Lokomotive Stendal	13	7	3	3	26: 12	17: 9
SC Motor Jena	10	7	1	2	18: 7	15: 5
SC Fortschritt Weißenfels	11	6	3	2	20: 9	15: 7
SC Empor Rostock	11	6	2	3	15: 8	14: 8
KVP Vorwärts Leipzig/ZASK Vorwärts Berlin *	17	6	2	9	26: 35	14: 20
SC Dynamo Berlin	11	5	3	3	17: 12	13: 9
SC Motor Karl-Marx-Stadt	7	5	2	-	14: 2	12: 2
SC Chemie Halle	14	5	1	8	25: 26	11: 17
Fortschritt Meerane	6	4	2	-	16: 10	10: 2
Stahl Thale	6	4	1	1	8: 2	9: 3
Motor Dessau	6	3	2	1	12: 6	8: 4
Wismut Gera	4	3	1	-	9: 5	7: 1
Einheit Pankow	2	2	-	-	6: 2	4: 0
SC Aufbau Magdeburg	2	2	-	-	4: 1	4: 0
Motor Oberschöneweide	4	1	1	2	9: 10	3: 5
Chemie Zeitz	4	1	1	2	6: 9	3: 5
Empor Lauter	4	1	1	2	5: 8	3: 5
Dynamo Dresden	7	1	1	5	11: 16	3: 11
Stahl Altenburg	2	1	-	1	6: 3	2: 2
Motor Wismar	2	1	-	1	5: 5	2: 2
total	266	139	57	70	514:344	335:197
Heimspiele	132	94	21	17	329:130	209: 55
Auswärtsspiele: **	133	45	36	52	183:211	126:140
Neutraler Platz:	1	–	–	1	2: 3	0: 2

Bemerkung:
Die statistische Auswertung von Wismut Aue (1946-1960) erfolgte von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

** Die Einzelbilanzen lauten:*

Chemie Leipzig	*6*	*3*	*1*	*2*	*14:10*	*7: 5*
SC Lokomotive Leipzig	*13*	*7*	*4*	*2*	*21: 9*	*18: 8*
Vorwärts Leipzig	*2*	*-*	*1*	*1*	*2: 5*	*1: 3*
ZASK Vorwärts Berlin	*15*	*6*	*1*	*8*	*24:30*	*13:17*

*** Wegen der Platzsperre von Aue fanden 1952/53 beide Spiele in Babelsberg statt.*

Die Gegner von Zentra Wismut Aue in der 1.DDR-Liga (1950/51)

Verein	*Spiele*	*S*	*R*	*N*	*Tore*	*Punkte*
Concordia Wilhelmsruh	2	2	-	-	13: 1	4:0
Lokomotive Nordhausen	2	2	-	-	13: 4	4:0
SG Lauscha	2	2	-	-	6: 0	4:0
Carl Zeiss Jena	2	2	-	-	5: 0	4:0
Einheit Ost Leipzig	2	1	1	-	5: 3	3:1
Fewa Chemnitz	2	1	1	-	3: 2	3:1
Anker Wismar	1	1	-	-	3: 0	2:0
Chemie Zeitz	2	1	-	1	3: 2	2:2
Freiheit Wismut Lauter	2	1	-	1	1: 1	2:2
Schuhmetro Weißenfels	2	-	1	1	1: 2	1:3
total	19	13	3	3	53:15	29:9

Die Gegner von Pneumatik Aue in der Bezirksliga Westsachsen (1948/49):

SG Planitz, SG Plauen-Süd, SG Lauter, SG Cainsdorf, SG Zwickau-Mitte, Elsterberg, Wilkau-Haßlau, Auerbach, Falkenstein, Oelsnitz, Treuen

Heimspiele:	9	7	1	1	28: 4	15:3
Auswärtsspiele:	9	5	2	2	22:11	12:6
Neutraler Platz:	1	1	–	–	3: 0	2:0

Die Gegner von Pneumatik Aue in der Landesliga Sachsen (1949/50)

Verein	*Spiele*	*S*	*R*	*N*	*Tore*	*Punkte*
SG Leipzig-Leutzsch	2	2	-	-	9: 1	4: 0
SG Markleeberg	2	2	-	-	10: 3	4: 0
SG Hartha	2	2	-	-	6: 1	4: 0
SG Markranstädt	2	2	-	-	8: 4	4: 0
SG Cainsdorf	2	2	-	-	5: 3	4: 0
SG Planitz	2	1	1	-	3: 2	3: 1
Zellwolle Plauen	2	1	1	-	2: 1	3: 1
Konsum Chemnitz	2	1	-	1	5: 3	2: 2
SG Lauter	2	-	2	-	1: 1	2: 2
SG Wurzen	2	1	-	1	1: 4	2: 2
BSG Erich Zeigner Leipzig	2	-	-	2	2:11	0: 4
total	22	14	4	4	52:34	32:12

Heimspiele:	11	8	1	2	24:16	17: 5
Auswärtsspiele:	11	6	3	2	28:18	15: 7

Die Gegner von Wismut Aue/SC Wismut Karl-Marx-Stadt in den letzten fünf Runden im FDGB-Pokal (1954-1960)

Verein	*Spiele*	*S*	*R*	*N*	*Tore*	*Punkte*
SC Dynamo Berlin	5	2	1	2	16:10	5: 5
SC Rotation Leipzig	2	1	1	-	5: 3	3: 1
Lokomotive Haldensleben	1	1	-	-	5: 0	2: 0
Dynamo Eisleben	1	1	-	-	5: 0	2: 0
SC Motor Jena	1	1	-	-	4: 1	2: 0
Wismut Plauen	1	1	-	-	4: 1	2: 0
SC Turbine Erfurt	1	1	-	-	3: 0	2: 0
SC Aktivist Brieske-Senftenberg	1	1	-	-	4: 2	2: 0
Chemie Leuna	1	1	-	-	2: 0	2: 0
ASK Vorwärts Rostock	1	1	-	-	2: 0	2: 0
SG Dynamo Dresden	1	1	-	-	2: 0	2: 0
SC Empor Rostock	1	1	-	-	3: 2	2: 0
Chemie Zeitz	1	1	-	-	2: 1	2: 0
ZASK Vorwärts Berlin	2	1	-	1	4: 4	2: 2
Lokomotive Weimar	1	-	-	1	1: 2	0: 2
Lokomotive Stendal	1	-	-	1	0: 3	0: 2
total	22	15	2	5	62:29	32:12

Heimspiele:	9	8	–	1	33: 7	16:2
Auswärtsspiele:	8	5	1	2	22:14	11:5
Neutraler Platz:	5	2	1	2	7: 8	5:5

Die Gegner vom SC Wismut Karl-Marx-Stadt in den Europapokalspielen der Landesmeister (1957-1960)

Verein	*Spiele*	*S*	*R*	*N*	*Tore*	*Punkte*
Petrolul Ploiesti/Rumänien	3	2	-	1	8: 4	4: 2
IFK Göteborg/Schweden	2	1	1	-	6: 2	3: 1
Gwardia Warszawa/Polen	3	1	1	1	5: 5	3: 3
BSC Young Boys Bern/Schweiz	3	-	2	1	3: 4	2: 4
SK Rapid Wien/Österreich	3	1	-	2	3: 4	2: 4
AFC Ajax Amsterdam/Niederlande	2	–	-	2	1: 4	0: 4
total	16	5	4	7	26:23	14:18

Heimspiele:	6	4	1	1	14: 6	9: 3
Auswärtsspiele:	6	–	2	4	6:13	2:10
Neutraler Platz:	4	1	1	2	6: 4	3: 5

Die Oberligatrainer *:

29. 8.1951 – 11. 4.1952:	Walter Fritzsch
16. 4.1952 – 30. 4.1952:	Karl Dittes
21. 9.1952 – 26.10.1952:	Helmuth Rasche
2.11.1952 – 24. 5.1955:	Karl Dittes
28. 8.1955 – 22. 6.1958:	Fritz Gödicke
5. 7.1958 – 7. 9.1958:	Günter Horst
19.10.1958 – 3. 7.1960:	Gerhard Hofmann
7. 8.1960 – 27.11.1960:	Manfred Fuchs

** Bei den Terminen wurde jeweils das erste bzw. letzte Oberligapunktspiel angegeben. Zwischen 1946 und 1950 trainierte Kurt Gogsch die Auer Mannschaft.*

Die Mannschaftskapitäne:

1951 – 1954:	Paul Süß*
1954 – 1959:	Erhard Bauer
1959 – 1960:	Bringfried Müller

** Paul Süß erhielt das Kapitänsamt bereits 1948. Seine Vorgänger waren Fritz Weigel (1946/47) und Heinz Kaden (1947/48).*

Die Rekordwerte von Wismut Aue in der Oberliga:

meisten Oberligaspiele:
Siegfried Wolf 245 Spiele
meisten Oberligatore:
Willy Tröger 112 Tore

höchster Heimsieg:
6:0 9. 3.1958 – SC Einheit Dresden
höchster Auswärtssieg:
5:0 19. 8.1956 – Motor Zwickau
höchste Heimniederlage:
0:5 27.11.1960 – ZASK Vorwärts Berlin
höchste Auswärtsniederlage:
0:4 9.11.1952 – VP Dresden
1:5 21. 2.1954 – Turbine Halle
0:4 2. 6.1957 – SC Lokomotive Leipzig
torreichstes Spiel:
6:3 16. 1.1955 (H) – SC Einheit Dresden

Zuschauerzahlen:
bestbesuchteste Heimspiele mit jeweils 25.000 Zuschauern:

7.10.1952:	– Empor Lauter	3:5
19. 4.1953:	– Dynamo Dresden	1:1
8.11.1953:	– Turbine Erfurt	3:2
16.10.1954:	– Dynamo Dresden	1:0
13.11.1955:	– SC Empor Rostock	0:0

bestbesuchtestes Auswärtsspiel mit 50.000 Zuschauern:
7. 7.1956: – SC Lokomotive Leipzig 0:0

schlechtbesuchteste Heimspiele mit jeweils 3.000 Zuschauern:

16.12.1951:	– Lokomotive Stendal	4:1
22.10.1958:	– SC Chemie Halle	4:0
5.10.1960:	– SC Lokomotive Leipzig	5:0
16.10.1960:	– SC Aufbau Magdeburg	3:1

schlechtbesuchteste Auswärtsspiele mit jeweils 3.000 Zuschauern:

8.12.1951:	– Motor Oberschöneweide	1:2
9.10.1960:	– SC Fortschritt Weißenfels	2:0

Oberliga-, Liga-, Pokal- und EC- Einsätze von Wismut Aue (1950-1960)

Spieler	*Geburtstag*	*Zeitraum*	*Spiele Oberliga*	*1.DDR-Liga*	*Pokal**	*EC*	*Gesamt*
Siegfried Wolf	5. 1.1926	1950-1960	245	19	19	12	295 **
Karl Wolf	27. 5.1924	1950-1960	231	16	17	13	277
Willy Tröger	2.10.1928	1951-1960	223	-	19	14	256 **
Manfred Kaiser	7. 1.1929	1955-1960	152	-	19	16	187 **
Armin Günther	24. 4.1924	1950-1958	156	17	10	1	184
Bringfried Müller	18. 1.1931	1955-1960	145	-	19	16	180 **
Heinz Glaser	3. 4.1926	1950-1957	140	19	7	-	166
Kurt Viertel	18.10.1929	1952-1960	144	-	14	7	165
Erhard Bauer	30. 5.1925	1953-1959	128	-	14	7	149
Conrad Wagner	25. 9.1932	1955-1960	108	-	12	12	132 **
Klaus Thiele	25. 2.1934	1954-1960	105	-	11	12	128 **
Johannes Löffler	22.10.1924	1950-1956	99	18	-	-	117
Kurt Steinbach	5. 8.1922	1950-1958	76	18	8	-	102
Paul Süß	20. 6.1924	1950-1956	72	18	-	-	90
Klaus Zink	20. 1.1936	1957-1960	65	-	10	10	85 **
Siegfried Näcke	9.11.1925	1950-1955	64	17	-	-	81
Siegfried Kaiser	18.12.1926	1957-1959	59	-	7	13	79
Lothar Killermann	18. 1.1935	1956-1960	61	-	9	8	78 **
Dieter Erler	28. 5.1939	1959-1960	48	-	8	6	62 **
Hans Meyer	2.10.1935	1953-1958	52	-	5	4	61
Helmuth Geuthner	19.12.1920	1950-1954	52	5	-	-	57
Eberhard Schmalfuß	25.12.1924	1950-1954	56	1	-	-	57
Horst Freitag	20.11.1930	1955-1957	47	-	9	1	57
Heinz Satrapa	7. 7.1927	1953-1955	53	-	3	-	56
Karl-Heinz Mohr	27. 4.1928	1953-1960	43	-	3	3	49
Heinz Weißflog	21. 3.1921	1950-1952	27	19	-	-	46
Friedhold Schüller	9. 9.1925	1951-1954	45	-	-	-	45
Heinz Kaden	22. 8.1920	1950-1953	30	10	-	-	40
Karl Groß	27.12.1934	1957-1960	30	-	3	3	36
Lothar Neupert	27. 1.1935	1955-1960	28	-	3	4	35 **
Horst Tautenhahn	12. 2.1937	1955-1960	29	-	5	-	34 **
Heinz Reich	20. 6.1924	1950-1953	29	4	-	-	33
Jürgen Seifert	21. 5.1939	1958-1960	22	-	3	6	31 **
Alfred Gräfe	24. 4.1926	1951-1953	28	-	-	-	28
Lothar Schlegel	29. 9.1933	1956-1960	19	-	7	-	26
Gottfried Eberlein	31. 5.1936	1959-1960	19	-	6	-	25 **
Albrecht Müller	5.10.1939	1960	20	-	1	3	24 **
Martin Fritzsch	26. 5.1921	1950-1953	13	7	-	-	20
Gerhard Groß	12. 7.1918	1950-1951	-	17	-	-	17
Siegfried Wachtel	28. 4.1932	1960	13	-	1	3	17 **
Horst Neff	1. 3.1938	1960	10	-	2	-	12 **
Werner Bamberger	17.10.1940	1960	9	-	-	3	12 **
Heinz Hippmann	6. 1.1926	1955-1956	11	-	-	-	11
Manfred Fuchs	5. 4.1924	1954-1955	10	-	-	-	10
Alfred Gebhardt	22. 3.1925	1954	8	-	1	-	9
Harry Wendler	12. 2.1926	1952	2	-	-	-	2
Willi Marquardt	16. 9.1932	1957	2	-	-	-	2
Dieter Gerber	18. 1.1940	1960	2	–	-	-	2 **
Walter Merkel		1951	-	2	-	-	2
Paul Wilde	31.10.1933	1956	1	-	-	-	1
Manfred Hambeck	10. 8.1938	1960	1	-	-	-	1 **
Josef Czopf	. .1940	1960	1	-	-	-	1
Walter Fritzsch	21.12.1920	1951	-	1	-	-	1
Hirsch		1957	-	-	1	-	1

** Gewertet wurden die letzten fünf Runden im FDGB-Pokal.*
*** Spieler war nach 1960 noch weiter aktiv für Wismut Aue.*

Torschützen von Wismut Aue (1950-1960)

Spieler	*Oberliga*	*1.DDR-Liga*	*Pokal **	*EC*	*Gesamt*
Willy Tröger	112	-	18	5	135
Armin Günther	50	18	7	-	75
Kurt Viertel	57	-	6	2	65
Siegfried Wolf	49	8	3	-	60
Karl Wolf	33	10	3	1	47
Heinz Satrapa	37	-	5	-	42
Friedhold Schüller	24	-	-	-	24
Siegfried Kaiser	14	-	3	6	23
Lothar Killermann	18	-	4	-	22
Klaus Zink	15	-	-	6	21
Manfred Kaiser	15	-	2	1	18
Dieter Erler	12	-	3	-	15
Horst Freitag	12	-	2	-	14
Conrad Wagner	7	-	1	2	10
Horst Tautenhahn	7	-	2	-	9
Werner Bamberger	7	-	-	1	8
Siegfried Wachtel	7	-	-	-	7
Gerhard Groß	-	7	-	-	7
Karl-Heinz Mohr	5	-	1	-	6
Gottfried Eberlein	5	-	1	-	6
Heinz Kaden	3	3	-	-	6
Alfred Gräfe	5	-	–	-	5
Erhard Bauer	4	-	-	-	4
Heinz Reich	3	1	-	-	4
Helmuth Geuthner	1	3	-	-	4
Heinz Glaser	2	-	-	-	2
Bringfried Müller	1	-	-	1	2
Martin Fritzsch	–	2	-	-	2
Paul Süß	1	-	-	-	1
Johannes Löffler	1	-	-	-	1
Hans Meyer	1	-	-	-	1
Jürgen Seifert	-	-	-	1	1
	508 **	52 ***	61 ****	26	647

* *Gewertet wurden die letzten fünf Runden im FDGB-Pokal.*
** *Hinzu kommen noch sechs Eigentore.*
*** *Dabei sind auch die drei Treffer im Entscheidungsspiel um die Liga-Meisterschaft gegen Anker Wismar.*
**** *Hinzu kommt noch ein Eigentor.*

Statistische Auswertung der Oberligaspiele von Wismut Aue/ SC Wismut Karl-Marx-Stadt (1951-1960)

Saisonübersicht:

Saison	*Platz*	*Punkte*	*Tore*	*Spieler*	*ET*	*FV*	*11 m für**	*11 m gegen ***	*H-Zuschauer total*
1951/52	7	40: 32	75: 62	18	1	2	7/ 6	5/2	176.000
1952/53	2	38: 28	59: 51	19	1	2	7/ 5	4/2	171.000
1953/54	4	33: 23	59: 42	17		1	5/ 4	6/-	153.000
1954/55	2	33: 19	62: 38	20			7/ 7	4/1	148.000
1955	1	20: 6	30: 13	17			2/ 2	1/-	78.000
1956	1	38: 14	53: 21	17	1		3/ 2	1/-	149.000
1957	1	36: 16	49: 28	21	1		5/ 3		117.000
1958	4	28: 24	43: 32	21	2	1		3/1	68.000
1959	1	39: 13	44: 25	20			3/ 3	1/-	97.000
1960	5	30: 22	40: 32	25		1	2/ 2		68.000
1951-1960		335:197	514:344	50	6	7	41/34	25/6	1.225.000 (≙ ø 9.280 pro Spiel)

* *Die erste Zahl gibt die Gesamtzahl der Strafstöße, die zweite Zahl die der verwandelten Elfmeter an.*
** *Die zweite Zahl gibt die Anzahl der »Elfer« an, die zu keinem Tor führten.*

ET: Eigentore FV: Feldverweise H: Heim

Die Auswahlspieler von Wismut Aue/SC Wismut Karl-Marx- Stadt (1953-1960):

Spieler	*Zeitraum*	*A **	*O*	*B*	*N*	*J*	*Gesamt*
Bringfried Müller	1955-1960	18/ 1	1/1	1/-	-	-	20/ 1
Willy Tröger	1954-1959	15/11	-	2/1	-	-	17/12
Manfred Kaiser	1955-1959	16/ 1	-	1/-	-	-	17/ 1
Siegfried Wolf	1955-1959	17/ -	-	-	-	-	17/ -
Dieter Erler	1958-1960	8/ 1	1/ -	1/ –	3/-	-	13/ 1
Karl Wolf	1954-1957	10/ -	-	-	-	-	10/ -
Erhard Bauer	1953-1955	3/ -	-	3/ -	-	-	6/ -
Klaus Thiele	1958-1959	4/ -	1/ -	1/ -	-	-	6/ -
Conrad Wagner	1959-1960	3/ -	-	3/ -	-	-	6/ -
Jürgen Seifert	1956-1957	-	-	-	-	4/-	4/ -
Dieter Kirst	1955	-	-	-	-	2/-	2/ -
Klaus Zink	1960	-	-	2/ -	-	-	2/ -
Horst Freitag	1957	1/ -	-	-	-	-	1/ -
Heinz Satrapa	1953	-	-	1/ -	-	-	1/ -
Gottfried Eberlein	1959	-	-	1/ -	-	-	1/ -

A: A-Auswahl O: Olympia-Auswahl
B: B-Auswahl N: Nachwuchs-Auswahl
J: Junioren-Auswahl

* *Die erste Zahl gibt jeweils die Anzahl der Spiele, die zweite die der Tore an.*

Ostzonen-Meisterschaften

Einen ersten Höhepunkt im Fußballsport der sowjetisch besetzten Zone stellten nach dem Krieg die beiden Ostzonen-Meisterschaften dar. Die einzelnen Länder der Ostzone (Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt Thüringen) konnten dafür jeweils zwei Mannschaften melden, die dann im Cup-System den Meister ermittelten. Da in der Saison 1947/48 in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen noch keine Landesmeisterschaft ausgespielt wurde, mußten hier Qualifikationsrunden zur Ermittlung der beiden Teilnehmer in kürzester Zeit durchgeführt werden. Von den Ländern Brandenburg und Mecklenburg waren die beiden Erstplazierten der Landesmeisterschaft automatisch für die Ostzonen-Meisterschaft qualifiziert. Nicht startberechtigt waren die Berliner Mannschaften, da für die alte Reichshauptstadt Sonderregelungen galten.

Folgende 10 Vereine starteten schließlich zum ersten Endrundenturnier: SG Babelsberg, ZSG Cottbus Ost (Brandenburg), ZSG Schwerin, SG Wismar-Süd (Mecklenburg), SG Meerane, SG Planitz (Sachsen), Sportfreunde Burg, SG Freiimfelde Halle (Sachsen-Anhalt), SG Weimar Ost, SG Sömmerda (Thüringen). Erster Meister wurde die SG Planitz mit solch bewährten Spielern wie Kapitän »Gummi« Seltmann, Egon Jugel, Karl Dittes oder »Hanno« Breitenstein. Eine Teilnahme an der ersten deutschen Nachkriegsmeisterschaft blieb den Westsachsen allerdings versagt.

Für die Zweitauflage der Ostzonen-Meisterschaft wurde der Austragungsmodus nicht verändert, auch wenn die Qualifikationsrunden entfielen, da nun in allen fünf Ländern Landesmeisterschaften ausgetragen wurden. Der gewählte Modus, allen Meistern und Vizemeistern die Endrundenteilnahme zu ermöglichen, berücksichtigte allerdings die unterschiedliche Leistungsstärke der Länder nicht. Eine Erweiterung auf 16 Teilnehmer hätte die besondere Spielstärke Sachsens berücksichtigen können, wäre so gerechter gewesen und hätte auch die beiden Ausscheidungsspiele für das Viertelfinale unnötig gemacht.

Folgende fünf Teams erreichten erneut die Endrunde: SG Schwerin, SG Wismar-Süd, SG Meerane, ZSG Union Halle (Nachfolger von Freiimfelde Halle) und die SG Babelsberg. Komplettiert wurde das Teilnehmerfeld durch die SG Altenburg Nord, Fortuna Erfurt (Thüringen), Franz Mehring Marga (Brandenburg), Eintracht Stendal (Sachsen-Anhalt) und die SG Friedrichstadt (Sachsen). Mit einer sehr geschlossenen Mannschaftsleistung, wobei die Routiniers Otto Knefler, »Ottchen« Werkmeister und »Teddy« Rappsilber noch herausragten, sicherten sich die Saalestädter von Union Halle den Meistertitel.

Beim Viertelfinale um die Ostzonen-Meisterschaft kam es beim Hit ZSG Union Halle gegen SG Friedrichstadt Dresden (2:1) zu einem skandalösen Betrug. Nach dem Reglement mußten die dabei eingesetzten Spieler mindestens an zwei Begegnungen der vorangegangenen Meisterschaft der einzelnen Landesverbände für den gleichen Verein teilgenommen haben. D.h., für die Dresdner um die sächsische und für die Hallenser um die anhaltinische Meisterschaft mitgespielt haben.

Doch dies war auf Seiten von Halle bei Otto Knefler (von Bernburg), Erich Blanke, Erich Lehmann (beide von Halle-Glaucha) und Torhüter Horst Schmidt (von Zappendorf) nicht der Fall. Alle vier spielten gegen die Dresdner erstmals für Union Halle. Friedrichstadt protestierte, aber Ostberlin ignorierte einfach den Einspruch, da der DSC-Nachfolger im Recht war.
Nachfolgend alle statistischen Details von den Endrundenspielen um die Ostzonen-Meisterschaften sowie deren statistische Auswertung.

Bernd Schulz & Dr. Alfredo W. Pöge

I. Ostzonen-Meisterschaft 1948

Ausscheidungsrunde (13.Juni 1948)

SG Meerane – SG Babelsberg 3:1 (2:1)
Referee: Arthur Lorenz (Planitz) *
Zuschauer: 20 000, Westsachsen-Kampfbahn, Planitz
Tore: 1:0 (2.) Heyne, 1:1 (5.) Gießler I, 2:1 (32.) Starke, 3:1 (51.) Funke

Meerane:
Rudolf Päßler – Rudolf Baumgart, Werner Böl – Rudolf Ploch, Willy Rothe, Kurt Zierold – Hugo Goethe, Werner Bock **, Wolfram Starke, Heinz Funke, Rudolf Heyne

Babelsberg:
Karl-Heinz Schröder – Vincenz Balduin, Erich Walter – Kurt Bök, Horst Bartholomäus, Paul Liebig – Hans Unger, Fritz Apel, Werner Gießler I, Heinz Tietz, Heinz Gregor

* *Der eigentlich angesetzte Schiedsrichter war nicht erschienen, so daß der Planitzer Unparteiische einsprang.*
** *Schied in der 18.min. infolge eines Schienbeinbruches aus.*

Sportfreunde Burg – SG Sömmerda 1:0 (1:0)
Referee:
Zuschauer: 10 000, Ernst-Abbe-Sportfeld, Jena
Tor: 1:0 (8.) Henning

Burg:
Heinz Kegel * – Erich Seguin, Alwin Schreiber – Gunter Gödde, Ernst Henning, Kurt Lück – Gerhard Stuhn, Heinz Müller, Ernst Müller, Ernst Thielitz, Ernst Grummt

Sömmerda:
Willi Kölbl – Henri Wagner, Harry Heinevetter, Rainer Stengler, Willi Hoßfeld, Max Wollnick, Heinz Leonhardt, Otto Staudinger, Max Neupert, Karl Brüggemann, Willi Peter (Feldspieler wahllos geordnet)

* *Pariert einen Elfmeter des Sömmerdaer Torhüters.*

Viertelfinale (20.Juni 1948)

SG Meerane – Sportfreunde Burg 2:1 (1:1,1:1) n.Verl.

Referee: Gerhard Kröger (Gera)
Zuschauer: 15 000, Bruno-Plache-Stadion, Leipzig-Probstheida

Tore 0:1 (8.) Grummt, 1:1 (38.) Heyne (11m), 2:1 (112.) Starke

Meerane:
Rudolf Päßler – Rudolf Baumgart, Werner Böl – Rudolf Ploch, Willy Rothe, Kurt Zierold – Hugo Goethe, Heinz Funke, Wolfram Starke, Gerhard Schubert, Rudolf Heyne

Burg:
Heinz Kegel – Erich Seguin, Alwin Schreiber – Gunter Gödde, Ernst Henning, Kurt Lück – Gerhard Stuhn, Heinz Müller, Ernst Müller, Ernst Thielitz, Ernst Grummt

---

SG Schwerin – SG Planitz 1:3 (1:2)
Referee: Belling (Forst)
Zuschauer: 11 000, Paulshöhe, Schwerin
Tore: 1:0 (26.) W. Petersen, 1:1 (27.) Breitenstein, 1:2 (40.) Breitenstein, 1:3 (53.) Weiß

Schwerin:
Hans Hagelstein – Hans-Heinrich Gau, Günter Haase – Anton Humay, Hans-Werner Friederich, Gerhard Heyduck – Werner Petersen, Heinz Westendorf, Gresenz, Gerhard Ihns, Gerhard Breitkreuz

Planitz:
Anton Huber – Erich Merkel, Egon Jugel – Günter Schneider, Herbert Seltmann, Erich Meichsner – Hans Meier, Johannes Breitenstein, Horst Weiß, Karl Dittes, Helmut Fischer

---

SG Freiimfelde Halle – SG Wismar-Süd 3:1 (0:1)
Referee: Rosenow (Magdeburg)
Zuschauer: 10 000, Kurt-Wabbel-Stadion, Halle
Tore: 0:1 (25.) Peters, 1:1 (46.) Pabst, 2:1 (47.) Metzner, 3:1 (88.) Huch

Halle:
Kurt Grimm – Horst Blüher, Hans Meyer – Kurt Fritzsche, Karl-Heinz Scheer, Walter Metzner – Walter Huch, Manfred Krüger, Paul Brandt, Heinz Pabst *, Karl Gola

Wismar-Süd:
Alfred Heldt – Günter Sczewierski, »Tilly« Röper – Hans-Günther Wedel, Friedrich Thomas, Herbert Sültmann – Herbert Stegemann, Hans-Otto Schulz, Fritz Laband, Wilhelm Peters, Günter Brandt

** Schied in der 58.Minute verletzt aus.*

SG Cottbus-Ost – SG Weimar-Ost 0:1 (0:0) n. Verl.
Referee: Franz Huhn (Schwaan)
Zuschauer: 15 000, Cottbus
Tor: 0:1 (101.) A.Reinhardt

Cottbus-Ost:
Golombowsky – Werner Wraßmann, Gerhard Koal – Heinz Piesker, Harry Adam, Erich Lüddecke – Artur Oelke, Johannes Schöne, Günter Kohl, Karl-Heinz Wohlfarth, Wilfried Popp

Weimar-Ost:
Heinz Tzschacher – Herbert Fierle, Siegfried Schäller – Hans Jankowski, Rolf Hinze, Georg Schwenzfeier – Ludwig Becker, Hanel, Hans Göring, Heinz Mil, Albert Reichhardt

Semifinale (27. Juni 1948)

SG Planitz – SG Weimar-Ost 5:0 (2:0)
Referee: Kurt Liebschner (Weißenfels)
Zuschauer: 25 000, Ostragehege, Dresden
Tore: 1:0 (11.) Weiß, 2:0 (31.) Meier, 3:0 (48.) Fischer, 4:0 (69.) Breitenstein, 5:0 (90.) Weiß

Planitz (Trainer: Erich Dietel):
Anton Huber – Erich Merkel, Egon Jugel – Günter Schneider, Heinz Krügel, Herbert Seltmann – Hans Meier, Johannes Breitenstein, Horst Weiß, Erich Meichsner, Helmut Fischer

Weimar-Ost (Trainer: Fritz Förderer):
Heinz Tzschacher – Emil Eidtner, Siegfried Schäller – Herbert Fierle, Rolf Hinze, Georg Schwenzfeier – Ludwig Becker, Hans Göring, Hans Jankowski, Heinz Mil, Albert Reichhardt

---

SG Freiimfelde Halle – SG Meerane 5:2 (2:2)
Referee: Gerhard Kröger (Gera)
Zuschauer: 8 000, Stadion West, Magdeburg *
Tore: 0:1 (26.) Starke, 0:2 (29.) Starke, 1:2 (31.) Krüger, 2:2 (33.) Blüher, 3:2 (46.), Gola, 4:2 ( ) Krüger, 5:2 (60.) Krüger

Halle (Trainer: Fritz Belger & Kurt Fritzsche):
Kurt Grimm – Fritz Belger, Hans Meyer – Kurt Fritzsche, Karl-Heinz Scheer, Walter Metzner – Walter Huch, Manfred Krüger, Paul Brandt, Horst Blüher, Karl Gola

Meerane (Trainer: Herbert Pohl): **
Rudolf Päßler – Rudolf Baumgart, Werner Böl – Rudolf Ploch, Werner Rothe, Kurt Zierold – Hugo Göthe, Heinz Funke, Wolfram Starke, Gerhard Schubert, Rudolf Heyne

** Dieses Stadion an der Diesdorfer Straße wurde später »Stadion der Bauarbeiter« genannt und ist seit Jahren eine Sportruine.*
*** Meerane kam erst kurz vor Spielbeginn wegen einer Autopanne in Magdeburg an. Die 2.Halbzeit begann wegen heftiger Niederschläge mit zehnminütiger Verspätung.*

Finale (4. Juli 1948)

SG Planitz – SG Freiimfelde Halle 1:0 (1:0)

Referee: Kurt Liebschner (Weißenfels)
Zuschauer: 40 000, Bruno-Plache-Stadion, Leipzig-Probstheida
Tor: 1:0 (38.) Weiß

Planitz (Trainer: Kurt Dietel):
Anton Huber – Erich Merkel, Egon Jugel – Günter Schneider, Herbert Seltmann, Erich Meichsner – Hans Meier, Johannes Breitenstein, Horst Weiß, Karl Dittes, Helmut Fischer

Halle (Trainer: Fritz Belger & Kurt Fritzsche):
Kurt Grimm – Fritz Belger, Hans Meyer – Walter Metzner, Karl-Heinz Scheer, Kurt Fritzsche – Manfred Krüger, Heinz Pabst, Paul Brandt, Horst Blüher, Karl Gola

Kapitäne: Herber Seltmann
Paul Brandt

II. Ostzonenmeisterschaft 1949

Ausscheidungsrunde (8.Mai 1949)

SG Franz Mehring Marga – SG Schwerin 2:0 (1:0)
Referee: Gerhard Schulz (Berlin)
Zuschauer: 10 000, Cottbus
Tore: 1:0 (32.) Rieger, 2:0 (49.) Franke

Marga:
Werner Stiller – Heinz Hentschel, Gerhard John – Werner Schurrmann, Horst Lehmann, Hermann Fischer – Werner Weist, Paul Hennemann, Herbert Rieger, Erich Lehmann, Horst Franke

Schwerin:
Hans Hagelstein – Hans-Heinrich Gau, Wollitz – Hans-Werner Friederich, Karl-Heinz Dehn, Gerhard Heyduck – Gerhard Breitkreutz, Jochen Westphal, Hugo Hoffmann, Römer, Fritz Ott

---

SG Eintracht Stendal – SG Altenburg-Nord 4:3 (2:2)
Referee: Richard Kastner (Dahlewitz)
Zuschauer: 9 000, Erfurt
Tore: 1:0 (20.) Alpert, 1:1 (21.) Baumann, 1:2 (28.) Kresse, 2:2 (34.) Rorzyczka, 3:2 (48.) Alpert, 3:3 (54.) Friedemann (11m), 4:3 (72.) Westphal (11m)

Stendal:
Gerhard Rode – Kurt Henning, Helmuth Muthke – Karl-Heinz Lahutta, Herbert Zerenka, Kurt Brüggemann – Fritz Laibner, Fritz Wittenbecher, Hubert Rorzyczka, Otto Westphal, Hans-Joachim Alpert

Altenburg:
Heinz Teichmann – Günther Herrcher, Gerhard Haupt – Werner Syring, Herbert Klemig, Hans Pohle – Rainer Baumann, Karl Friedemann, Horst Hermann, Kurt Kresse, Heinz Vollert

Viertelfinale (22./29.Mai 1949)

SG Eintracht Stendal – SG Franz Mehring Marga 4:0 (2:0)
Referee: Eduard Kittler (Markranstädt)
Zuschauer: 7 000, Dessau
Tore: 1:0 (10.) Lahutta, 2:0 (30.) Laibner, 3:0 (48.) Rummel, 4:0 (89.) Rummel

Stendal:
Marcello Parasini – Willi Rummel, Helmuth Muthke – Karl-Heinz Lahutta, Herbert Zerenka , Kurt Brüggemann – Fritz Laibner, Fritz Wittenbecher, Hubert Rorzyczka, Otto Westphal, Hans-Joachim Alpert

Marga:
Werner Stiller – Heinz Hentschel, Gerhard John – Werner Schurrmann, Horst Lehmann, Hermann Fischer – Werner Weist, Paul Hennemann, Herbert Rieger, Erich Lehmann, Horst Franke

---

SG Fortuna Erfurt – SG Wismar Süd 10:0 (7:0)
Referee: Kurt Liebschner (Weißenfels)
Zuschauer: 10 000, Jena
Tore: 1:0 (2.) Schmidt, 2:0 (8.) Schmidt, 3:0 (10.) Schmidt, 4:0 (15.) Herz, 5:0 (20.) Lipper, 6:0 (25.) Herz, 7:0 (43.) Schmidt, 8:0 (70.) Müller, 9:0 (85.) Herz, 10:0 (87.) Herz

Erfurt:
Heinz Grünbeck – Horst Müller, Werner Vollrath – Werner Brock, Helmut Nordhaus, Jochen Müller – Herbert Löbe, Willy Dittmar, Fritz Schmidt *, Winfried Herz, Helmut Lipper

Wismar:
Alfred Heldt – Günter Sczewierski, Fritz Laband – Friedrich Thoms, Willi Schweiß, Herbert Sültmann – Herbert Stegemann, Willi Peters, Ernst Vick, Hans-Otto Schulz, Heinz Rennhack

** Schied in der 80.Minute verletzt aus.*

SG Meerane – SG Babelsberg 3:2 (1:0)
Referee: Franz Huhn (Schwaan)
Zuschauer: 9 000, Musterwiese, Brandenburg
Tore: 1:0 (7.) Goethe, 2:0 (54.) Starke, 2:1 ( ) W. Gießler, 2:2 ( ) W. Gießler, 3:2 ( ) Starke

Meerane:
Rudolf Päßler – Rudolf Baumgart, Wilhelm Mühlbächer – Rudolf Ploch, Willy Rothe, Gerhard Engelmann – Hugo Goethe, Heinz Funke, Wolfram Starke, Kurt Zierold, Rudolf Heyne

Babelsberg:
Karl-Heinz Schröder – Vincenz Balduin, Horst Bartholomäus – Erich Hach, Gerhard Warmo, Wolfgang Berndt – Horst Schlüter, Werner Gießler, Heinz Tietz, Erwin Gießler, Willi Müller

---

ZSG Union Halle – SG Dresden-Friedrichstadt 2:1 (1:0)
Referee: Carl Gartner (Mühlhausen)
Zuschauer: 30 000, Kurt-Wabbel-Stadion, Halle *
Tore: 1:0 (5.) Werkmeister, 2:0 (50.) Theile, 2:1 (67.) Keßler

Halle:
Horst Schmidt – Fritz Belger, Erich Lehmann – Kurt Fritzsche, Otto Knefler, Erich Blanke – Rolf Theile, Otto Werkmeister, Herbert Rappsilber, Horst Blüher, Karl Gola

Friedrichstadt:
Kurt Birkner – Walter Kreisch, Kurt Jungnickel – Herbert Pohl, Gottfried Hövermann, Hans Kreische – Horst Ullrich, Joachim Haupt, Walter Werner, Helmut Schön, Henry Keßler

** Wegen des Austragungsortes gab es zahlreiche Anfragen. Der Deutsche Sportausschuß (DS) erklärte am 17.6.1949: Am 14.4.1949 wurden die Spielorte in Erfurt ausgelost. Verboten war die Austragung der Spiele auf den Plätzen der beteiligten Mannschaften. Auf einem*

anderen Platz des Heimatortes konnte aber gespielt werden. Das vom Landesverband nominierte Kurt-Wabbel-Stadion war zum Zeitpunkt des Spieles nicht Eigentum der ZSG Union Halle. Aus dem gleichen Grund konnte Halle (auch Schwerin und Cottbus) 1948 schon »Heimspiele« bestreiten.

Semifinale (12.Juni 1949)

ZSG Union Halle – SG Eintracht Stendal 3:0 (2:0)
Referee:
Zuschauer: 20 000, Halle, Kurt-Wabbel-Stadion
Tore: 1:0 (20.) Rappsilber, 2:0 (23.) Blüher, 3:0 (80.) Theile

Halle (Trainer: Kurt Vorkauf):
Horst Schmidt – Fritz Belger, Erich Lehmann – Kurt Fritzsche, Otto Knefler, Erich Blanke – Rolf Theile, Otto Werkmeister, Herbert Rappsilber, Horst Blüher, Karl Gola

Stendal (Trainer:):
Marcello Parasini – Kurt Henning, Helmuth Muthke – Fritz Wittenbecher, Viktor Bredik, Kurt Brüggemann – Fritz Laibner, Karl-Heinz Lahutta, Willi Rummel, Otto Westphal, Hans-Joachim Alpert

---

SG Fortuna Erfurt – SG Meerane 4:3 (1:2, 3:3) n.Verl.
Referee: Kurt Paufler (Dessau)
Zuschauer: 30 000, Großkampfbahn, Chemnitz
Tore: 1:0 (6.) Löbe, 1:1 (27.) Starke, 1:2 (31.) Heyne (11m), 2:2 (48.) Dittmar, 3:2 (62.) Schmidt, 3:3 (75.) Heyne (11m), 4:3 (101.) Herz (11m)

Erfurt (Trainer: Vogl):
Heinz Grünbeck – Horst Müller, Werner Vollrath – Werner Brock, Helmut Nordhaus, Jochen Müller – Herbert Löbe, Willi Dittmar, Fritz Schmidt, Winfried Herz, Kurt Thein

Meerane (Trainer: Herbert Pohl):
Rudolf Päßler – Rudolf Baumgart, Wilhelm Mühlbächer – Rudolf Ploch, Willy Rothe, Gerhard Engelmann – Hugo Goethe, Heinz Funke, Wolfram Starke, Werner Bock, Rudolf Heyne

Finale (26.Juni 1949)

ZSG Union Halle – SG Fortuna Erfurt 4:1 (1:0)
Referee: Gerhard Schulz (Berlin)
Zuschauer: 50 000, Heinz-Steyer-Stadion, Dresden
Tore: 1:0 (13.) Rappsilber, 2:0 (48.) Theile, 3:0 (64.) Werkmeister, 4:0 (71.) Rappsilber, 4:1 (77.) Schmidt

Halle (Trainer: Kurt Vorkauf):
Horst Schmidt – Fritz Belger, Erich Lehmann – Kurt Fritzsche, Otto Knefler, Erich Blanke – Rolf Theile, Otto Werkmeister, Herbert Rappsilber, Horst Blüher, Karl Gola

Erfurt (Trainer: Vogl):
Heinz Grünbeck – Horst Müller, Werner Vollrath – Werner Brock, Helmut Nordhaus, Jochen Müller – Herbert Löbe, Helmut Lipper, Fritz Schmidt *, Winfried Herz, Kurt Thein
Kapitäne: Fritz Belger, Horst Müller

* *Schied in der 80. Minute wegen Verletzung aus.*

Der Ostzonen-Meister von 1949: ZSG Union Halle. V.l. Kapitän Horst Müller (Erfurt), Referee Gerhard Schulz, Fritz Belger, Otto Knefler, Herbert Rappsilber, Kurt Fritzsche, Horst Blüher, Otto Werkmeister, Rolf Theile, Erich Lehmann, Erich Blanke, Karl Gola, Torwart Schmidt wird von Fritz Belger verdeckt.
Foto: Werkmeister-Archiv

Statistische Auswertung der Ostzonen-Meisterschaft 1948 & 1949

Die Sieger, Finalisten und Semifinalisten der Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Jahr	*Sieger*	*Finalist*	*Semifinalist*
1948	SG Planitz	SG Freiimfelde Halle	SG Meerane SG Weimar-Ost
1949	ZSG Union Halle	SG Fortuna Erfurt	Eintracht Stendal SG Meerane

Die Vereine und ihre Bilanzen bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949) – »Marathontabelle«

Verein	*Spiele*	*S*	*R*	*N*	*Tore*	*Punkte*
SG Freiimfelde Halle/ ZSG Union Halle	6	5	-	1	17: 6	10:2
SG Planitz	3	3	-	-	9: 1	6:0
SG Meerane	5	3	-	2	13:13	6:4
SG Fortuna Erfurt	3	2	-	1	15: 7	4:2
SG Eintracht Stendal	3	2	-	1	8: 6	4:2
Sportfreunde Burg	2	1	-	1	2: 2	2:2
Franz Mehring Marga	2	1	-	1	2: 4	2:2
SG Weimar-Ost	2	1	-	1	1: 5	2:2
SG Altenburg-Nord	1	-	-	1	3: 4	0:2
SG Friedrichstadt	1	-	-	1	1: 2	0:2
SG Cottbus-Ost	1	-	-	1	0: 1	0:2
SG Sömmerda	1	-	-	1	0: 1	0:2
SG Babelsberg	2	-	-	2	3: 6	0:4
SG Schwerin	2	-	-	2	1: 5	0:4
SG Wismar-Süd	2	-	-	2	1:13	0:4
total:	36	18	-	18	76:76	36:36

S: Siege, R: Remis, N: Niederlagen

Zuschauerresonanz bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Jahr	*Spiele*	*Zuschauer*	*ø pro Endrundenspiel*
1948	9	156.000	17.333
1949	9	170.000	18.888
total	18	326.000	18.111

Torquoten bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Jahr	*Spiele*	*Tore*	*ø pro Endrundenspiel*
1948	9	30	3,33
1949	9	46	5,11
total	18	76	4,22

Die Resultate und ihre Häufigkeit bei den Spielen um die Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Ergebnis	*Häufigkeit (mal)*	*Ergebnis*	*Häufigkeit (mal)*
1:0	3	2:1	2
2:0	1	3:1	3
3:0	1	4:1	1
4:0	1	3:2	1
5:0	1	5:2	1
10:0	1	4:3	2

Die Torschützenkönige der Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Jahr	*Spieler/Verein*	*Anzahl der Tore*
1948	Wolfram Starke (SG Meerane)	4
	Horst Weiß (SG Planitz)	4
1949	Fritz Schmidt (SG Fortuna Erfurt)	6

Die erfolgreichsten Torschützen der Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Spieler/Verein	*Zeitraum*	*Anzahl der Tore*
1. Wolfram Starke (SG Meerane)	1948-1949	7
2. Fritz Schmidt (SG Fortuna Erfurt)	1949	6
3. Winfried Herz (SG Fortuna Erfurt)	1949	5
4. Horst Weiß (SG Planitz)	1948	4
5. Rudolf Heyne (SG Meerane)	1948-1949	4
6. Werner Gießler (SG Babelsberg)	1948-1949	3
7. Manfred Krüger (SG Freiimfelde Halle)	1948	3
Johannes Breitenstein (SG Planitz)	1948	3
Rolf Theile (ZSG Union Halle)	1949	3
Herbert Rappsilber (ZSG Union Halle)	1949	3
11. Otto Werkmeister (ZSG Union Halle)	1949	2
Willi Rummel (SG Eintracht Stendal)	1949	2
Hans-Joachim Alpert (SG Eintracht Stendal)	1949	2
14. Horst Blüher (SG Freiimfelde Halle/ ZSG Union Halle)	1948-1949	2

Es folgen 27 Spieler mit jeweils einem Tor. Kein Spieler traf ins eigene Tor.

Die Rekordtorschützen in einem Spiel bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

4 Tore	Fritz Schmidt (SG Fortuna Erfurt) Jena, 29. Mai 1949 Fortuna Erfurt – SG Wismar-Süd 10:0
	Winfried Herz (SG Fortuna Erfurt) Jena, 29.Mai 1949 Fortuna Erfurt – SG Wismar-Süd 10:0
3 Tore	Manfred Krüger (SG Freiimfelde Halle) Magdeburg, 27.Juni 1948 SG Freiimfelde Halle – SG Meerane 5:2

Die Hat-tricks bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Fritz Schmidt (SG Fortuna Erfurt)	29.5.1949
1:0 (2.), 2:0 (8.), 3:0 (10.)	SG Wismar Süd 10:0

Die Referee-Einsätze bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Referee	*Heimatort*	*Anzahl der Einsätze*
Kurt Liebschner	Weißenfels	3 *
Gerhard Schulz	Dresden	2 **
Gerhard Kröger	Gera	2
Franz Huhn	Schwaan	2

Je ein Spiel leiteten 9 Referees.

* *Referee des Endspiels 1949.*
** *Referee des Endspiels 1948.*

Die Feldverweise bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Herbert Pohl (SG Friedrichstadt Dresden)	29.5.1949

Die Elfmeter-Bilanz bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

In den beiden Endrundenturnieren um die Ostzonenmeisterschaft gab es insgesamt 7 Elfmeter (1948: 2, 1949: 5)

Gesamtzahl:	7
Nicht verwandelt:	1 *
Verwandelt:	6 ** (85,7 %)

* *Torhüter Horst Kegel (Sportfreunde Burg) konnte den einzigen Elfmeter im Spiel gegen die SG Sömmerda (1:0) am 13.6.1948 abwehren.*

** *Rudolf Heyne (SG Meerane) erzielte drei Elfmetertore. Die drei anderen Torschützen waren Otto Westphal (SG Eintracht Stendal), Winfried Herz (SG Fortuna Erfurt) und Karl Friedemann (SG Altenburg Nord).*

Die Elfmeter wurden verhängt

gegen		*für*	
Sportfreunde Burg	2	SG Meerane	3
SG Fortuna Erfurt	2	SG Eintracht Stendal	1
SG Altenburg-Nord	1	SG Fortuna Erfurt	1
SG Meerane	1	SG Sömmerda	1
SG Eintracht Stendal	1	SG Altenburg-Nord	1

Die höchsten Siege bei den Spielen um die Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Tordifferenz	*Spielort/Datum/Runde Spiel/Resultat*
10	Jena, 29.5.1949, Viertelfinale SG Fortuna Erfurt – SG Wismar-Süd 10:0
5	Dresden, 27.6.1948, Semifinale SG Planitz – SG Weimar-Ost 5:0
4	Dessau, 29.5.1949, Viertelfinale SG Eintracht Stendal – Franz Mehring Marga 4:0

Die torreichsten Spiele bei den Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949

Tore	*Spielort/Datum/Runde Spiel/Resultat*
10	Jena, 29.5.1949, Viertelfinale SG Fortuna Erfurt – SG Wismar-Süd 10:0
7	Magdeburg, 27.6.1948, Semifinale SG Freiimfelde Halle – SG Meerane 5:2
	Erfurt, 8.5.1949, Ausscheidungsrunde SG Eintracht Stendal – SG Altenburg-Nord 4:3
	Chemnitz, 12.6.1949, Semifinale SG Fortuna Erfurt – SG Meerane 4:3 n.Verl.

Die bestbesuchtesten Spiele der Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Zuschauer	*Spielort, Datum, Stadion Spiel, Resultat*
50.000	26.Juni 1949, Ostragehege ZSG Union Halle – Fortuna Erfurt 4:1
40.000	Leipzig, 4.Juli 1948, Bruno-Plache-Stadion SG Planitz – SG Freiimfelde Halle 1:0
30.000	Halle, 29.Mai 1949, Kurt-Wabbel-Stadion ZSG Union Halle – SG Friedrichstadt Dresden 2:1

Die schlechtbesuchtesten Spiele der Ostzonen-Meisterschaften (1948 & 1949)

Zuschauer	*Spielort/Datum Spiel/Resultat*
7.000	Dessau, 29.Mai 1949 SG Eintracht Stendal – Franz Mehring Marga 4:0
9.000	Erfurt, 8.Mai 1949 SG Eintracht Stendal – SG Altenburg-Nord 4:3
	Brandenburg, 29. Mai 1949 SG Meerane – SG Babelsberg 3:2

Spieler, die zweimal das Semifinale um die Ostzonen-Meisterschaft (1948 &1949) erreichten

Spieler	*Verein*
Rudolf Baumgart	SG Meerane
Heinz Funke	SG Meerane
Hugo Goethe	SG Meerane
Rudolf Heyne	SG Meerane
Rudolf Päßler	SG Meerane
Rudolf Ploch	SG Meerane
Willy Rothe	SG Meerane
Wolfram Starke	SG Meerane

Spieler, die in beiden Endspielen um die Ostzonen-Meisterschaft standen

Spieler	*Verein*
Fritz Belger	SG Freiimfelde Halle/ZSG Union Halle
Horst Blüher	SG Freiimfelde Halle/ZSG Union Halle
Kurt Fritzsche	SG Freiimfelde Halle/ZSG Union Halle
Kurt Gola	SG Freiimfelde Halle/ZSG Union Halle

Diese vier Spieler wurden 1949 auch Ostzonenmeister.

Die Trainer und Spielführer der Ostzonen-Meister (1948,1949)

Jahr	*Ostzonen-Meister*	*Trainer*	*Spielführer*
1948	SG Planitz	Erich Dietel	Herbert Seltmann
1949	ZSG Union Halle	Kurt Vorkauf	Horst Müller

Das Allstarteam der Ostzone (1948-1949)

Herbert Voigtländer
(Chemnitz-Nord)

Walter Rose
(ZSG Industrie Leipzig)

Franz Straube
(Schuhmetro Weißenfels)

Herbert Pohl
(SG Friedrichstadt Dresden)

Helmut Schubert
(Horch Zwickau)

Hans Manthey
(Waggonfabrik Dessau)

Johannes Breitenstein
(Horch Zwickau)

Helmut Schön
(SG Friedrichstadt Dresden)

Herbert Rappsilber
(ZSG Union Halle)

Wolfram Starke
(SG Meerane)

Rudolf Heyne
(SG Meerane)

Reserve:
Tor: Kurt Birkner (SG Friedrichstadt)
Verteidiger: Helmut Nordhaus (SG Fortuna Erfurt)
Lauf: Otto Werkmeister (ZSG Union Halle), Rudolf Clemens (SG Friedrichstadt)
Sturm: Rolf Sommer (ZSG Industrie Leipzig), Walter Werner (SG Friedrichstadt Dresden), Hans Kusmierek (Waggonfabrik Dessau), Henry Keßler (SG Friedrichstadt Dresden)

Hinweis:

Ursprünglich sollte diese Ausgabe No. D15 den 2. Teil des deutschen Vereinspokals der Jahre 1940-1944 enthalten. Um jedoch die gleiche Perfektion wie der Jahre 1935-1939 bieten zu können, sind infolge des Krieges erheblich mehr Anstrengungen erforderlich gewesen. So bitten wir um Nachsicht, daß der 2. Teil des DFB-Pokals erst in der folgenden Ausgabe abgehandelt wird. Aus diesem Grunde bringen wir auch die Korrekturen und Ergänzungen zu den Pokaljahren 1935-1939 erst in der folgenden Ausgabe.

Diese Ausgabe No. D16 erscheint im II. Quartal 1998. Es folgen dann weitere Ausgaben über die Periode 1933-1945 (Gau-Auswahlspiele, deutsche Endrunden, Länderspiele etc.).

Bezüglich des DDR-Fußballs 1949-1960 folgen noch statistische Auswertungen der Oberliga, 1. Liga und des Pokals, jeweils mit vielen Biographien. Danach wird die Dokumentation ab 1961 Saison für Saison fortgesetzt. *IFFHS*

Ein extrem schneller Mittelstürmer war der Westsache Wolfram Starke. Foto: Archiv

WOLFRAM STARKE
(Meerane)

von Bernd-Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 9.April 1922 in Meerane (Sachsen)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1939 – 1941: Sportvereinigung 1907 Meerane
1941 – 1944: LSV Brandis
1946 – 1955: SG Meerane / SG Einheit Meerane / Fortschritt Meerane

Auswahlspiele:
Landesauswahl Sachsen: 3 (15.April 1949 – 14.September 1949)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Neunter: 1949/50
Semifinalist der Ostzonen-Meisterschaft: 1948, 1949
Vizemeister Sachsens: 1948/49
Bezirksligameister Chemnitz: 1948/49
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1952/53

Individuelle Ehrungen:
Erfolgreichster Torschütze der Ostzonen-Meisterschaften 1948 & 1949: 7 Tore
Torschützenkönig der 1.Ostzonen-Meisterschaft: 1948 (4 Tore)
Torschützenkönig der 1.DDR-Liga: 1952/53 (27 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1949/50	26	3		
1950/51	32	6		
1951/52	35	23		
1952/53			26	27
1953/54	25	7		
1954/55	13	2		
Oberliga:	131	41	(≙ ø 0,31 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			26	27
			(≙ ø 1,04 Tore pro Spiel)	
total:	157		68	
			(≙ ø 0,43 Tore pro Spiel)	

1. Endrundenspiel um die Ostzonen-Meisterschaft:
13.6.1948 (in Zwickau-Planitz) – SG Babelsberg (3:1)
1. Tor in der Endrunde um die Ostzonen-Meisterschaft: Im ersten Spiel: 2:1 (32.)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (A) – Anker Wismar (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 20.11.1949 (A) – Waggonbau Dessau (1:2), 1:2 (82.)
Letztes Oberliga-Tor: 23. 1.1955 (A) – Chemie Karl-Marx-Stadt (1:2), 1:1 (11.)
Letztes Oberliga-Spiel: 20. 3.1955 (H) – SC Turbine Erfurt (0:6)

Strafstöße: keine
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

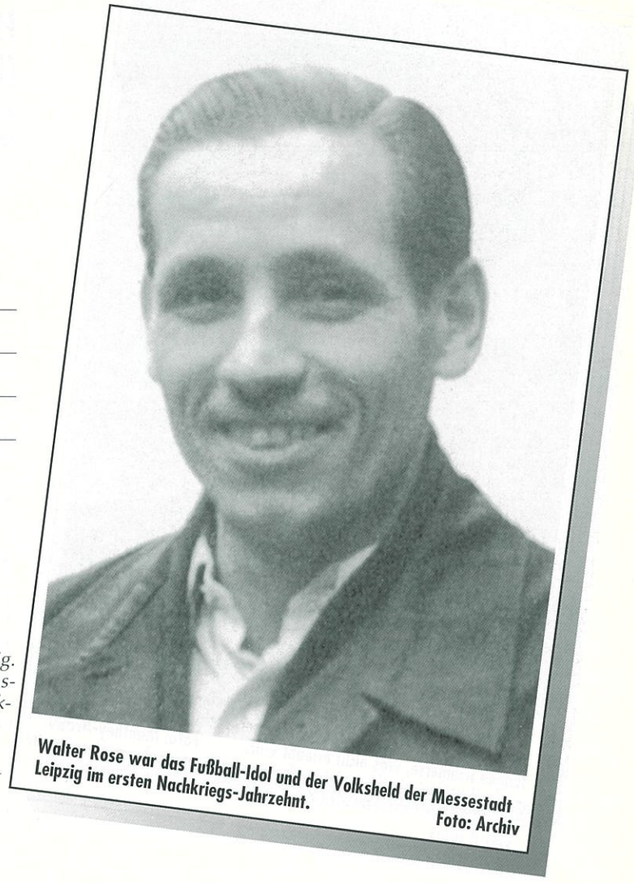
Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Einheit Meerane	- 1950	1	-

Interview mit Wolfram Starke: »Libero« , Ausgabe No. A, S. 60-63

WALTER ROSE
(Leipzig)

von Bernd-Schulz (Marienberg-Gebirge)



Walter Rose war das Fußball-Idol und der Volksheld der Messestadt Leipzig im ersten Nachkriegs-Jahrzehnt. Foto: Archiv

geb. am 5.November 1912 in Leipzig (Sachsen)

gest. am 27.Dezember 1989 Autobahn Leipzig-Berlin

Spitzname: »Walterchen«

Lieblingsposition: Mittelläufer, linker Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1921 – 1930: Viktoria 06 Leutzsch (Leipzig)
1930 – 1932: »Rote Sporteinheit« Leutzsch (Leipzig)
1932 – 1939: Spielvereinigung Leipzig *
1940 – 1942: PSV Chemnitz
1942 – 1945: nicht gespielt **
1945 – 1948: SG Leipzig-Lindenau Hafen
1949 – 1954: ZSG Industrie Leipzig / Chemie Leipzig

** 1935 war Walter Rose für einen Monat beim VfB Leipzig. Als Spieler des Nationalkaders durfte er keinen Vereinswechsel vornehmen und mußte zur SpVgg. Leipzig zurückkehren.*
*** Kriegsbedingte Unterbrechung (Soldat, Gefangenschaft)*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele
für Deutschland: 1 (29.August 1937)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
für die DDR: keine

Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 4 (6.Juni 1949 – 10.Juni 1951)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)***

total: 5 Auswahlspiele
0 Auswahltor (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

**** Walter Rose kam bereits vor dem zweiten Weltkrieg in der Gau-Auswahl Sachsen zum Einsatz.*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1950/51
DDR-Vizemeister: 1953/54
Leipziger Bezirksmeister: 1948/49

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 22.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		
Saison	*Spiele*	*Tore*	
1949/50	24	2	
1950/51	34	5	
1951/52	35	6	
1952/53	32	8	
1953/54	28	5	
Oberliga:	153	26	(≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)

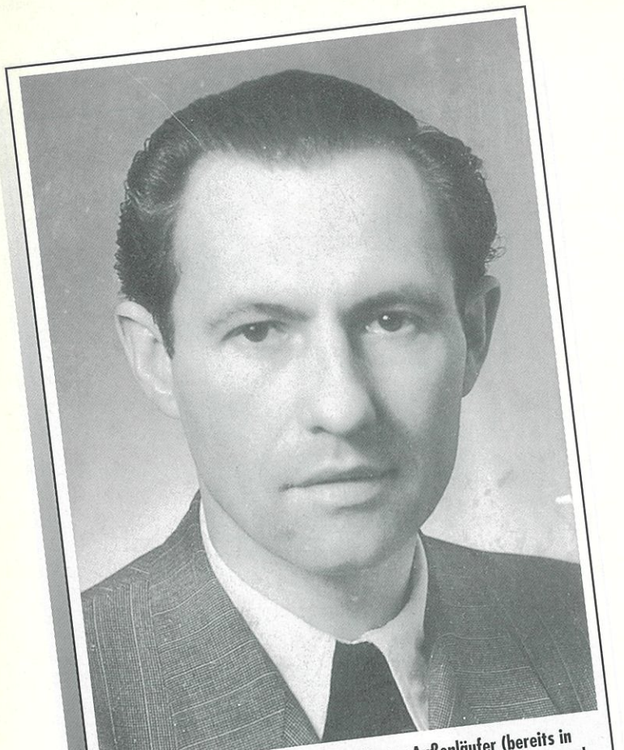
Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (H) – Waggonfabrik Dessau (1:2)
Erstes Oberliga-Tor: 8.10.1949 (H) – Vorwärts Schwerin (4:0), 1:0 (26.)
Letztes Oberliga-Tor: 24. 1.1954 (H) – Turbine Erfurt (2:0),1:0 (70./11m)
Letztes Oberliga-Spiel: 11. 4.1954 (H) – Dynamo Dresden (2:3)

18 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: 1 (21.1.1951)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
ZSG Industrie Leipzig	1950	2	1
		(≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)	

Interview mit Walter Rose: »Libero« , Ausgabe No.1, S. 23-38



Hans Manthey war ein technisch brillanter Außenläufer (bereits in der Gau-Liga) und hervorragender Trainer, der nach eigenen Vorstellungen trainierte, was nicht erlaubt war. Foto: Manthey-Archiv

HANS MANTHEY
(Dessau)

von Bernd-Schulz (Marienberg-Gebirge) &
Jens Reimer Prüß (Hamburg)

geb. am 8.März 1914 in Duisburg (Nordrhein-Westfalen)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: linker Außenläufer

Vereinszugehörigkeit:
1921 - 1932: Meidericher SV
1932 - 1936: Westende Hamborn
1936 - 1947: SV Dessau 05
1947 - 1948: SV Werder Bremen
1948 - 1951: Sport-Union Dessau / SG Dessau Nord / Waggonfabrik Dessau /Motor Dessau
1951 - 1952: Stahl Magdeburg

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine *

Landesauswahl Sachsen-Anhalt: 4 (16.Mai 1948 - 18.September 1949)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

* *Hans Manthey kam vor dem zweiten Weltkrieg in der Gau-Auswahl Mitte und zwischen 1949 und 1950 in 6 inoffiziellen Spielen der A-Auswahl der Ostzone /DDR zum Einsatz.*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Gau-Meister Mitte: 1937, 1938, 1939, 1942, 1943, 1944 **
Meisterschafts-Dritter: 1949/50
DDR-Pokalsieger: 1949 ***
FDGB-Pokalsieger Sachsen-Anhalts: 1949

*** Zwischen 1937 und 1944 bestritt er insgesamt 18 Endrundenspiele um die Deutsche Meisterschaft.*
****Da er mit der Ostzonen-Auswahl in Budapest weilte, konnte er am Semifinale und am Pokalfinale nicht teilnehmen.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 18.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga		Oberliga Nord	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1947/48****					10	0
1948/49****					2	0
1949/50	25	5				
1950/51	22	3				
1951/52			3	-		
Oberliga Nord:					12	0
					(≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)	
Oberliga-DDR:	47	8				
					(≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			3	-		
					(≙ 0,00 Tore pro Spiel)	
total:	62			8		
					(≙ ø 0,13 Tore pro Spiel)	

***** Hans Manthey fungierte als sogenannter »Zonenspringer«.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 4. 9.1949 (A) - ZSG Industrie Leipzig (2:1)
Erstes Oberliga-Tor: 6.11.1949 (H) - Franz Mehring Marga (3:1), 3:1 (74.)
Letztes Oberliga-Tor: 3.12.1950 (H) - VP Dresden (2:1), 2:1 (89./11m)
Letztes Oberliga-Spiel: 11. 3.1951 (H) - Rotation Babelsberg (6:0)

2 Tore durch Strafstöße (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Dessau	1949-1950	2	-

Stationen als Trainer:
1945 - 1947: SV Dessau 05 (Spielertrainer)
1948 - 1951: Sport-Union Dessau / SG Dessau Nord / Waggonfabrik Dessau /Motor Dessau (Spielertrainer)
1951 - 1955: Stahl Magdeburg / Motor Mitte Magdeburg
1955 - 1956: TuS Neustadt Magdeburg
1956 - 1958: SC Aufbau Magdeburg
1958 - 1960: Aufbau Börde Magdeburg
1961 - 1964: Motor Mitte Magdeburg
1964 - 1967: Chemie Rodleben
1969 - 1970: Motor Dessau

Interview mit Hans Manthey: »Libero« , Ausgabe A, S. 77-81

Der Gau-Liga-erfahrene »Hanno« Breitenstein zählte im ersten Nachkriegsjahrzehnt zu den großen Figuren im ostdeutschen Fußball. Foto: Archiv

JOHANNES BREITENSTEIN
(Zwickau)

von Bernd-Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 30.März 1918 in Teuchern (bei Weißenfels/Sachsen-Anhalt)

gest. am 3.November 1986 in Zwickau (Sachsen)

Spitzname: »Hanno«

Lieblingsposition: Halbrechts, rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1932: Gera-Pforten
1933 – 1938: Wacker Gera
1938 – 1943: Planitzer SC
1943 – 1945: nicht gespielt *
1946 – 1949: SG Planitz
1949 – 1955: Horch Zwickau / Motor Zwickau
1956: Aktivist »Karl Marx« Zwickau

* *Kriegsbedingte Unterbrechung*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine **

Landesauswahl Sachsen: 6 (15.April 1949 – 29.Juni 1952)
1 Tor (≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)

** *Johannes Breitenstein kam 1951 in drei inoffiziellen Spielen der A-Auswahl der DDR zum Einsatz und war der Kapitän.*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1949/50
Ostzonenmeister: 1948
DDR-Pokalsemifinalist: 1949
Semifinalist der Deutschen Meisterschaft: 1941/42 ***
Gau-Liga-Meister Sachsens: 1941/42
Westsachsenmeister: 1947/48, 1948/49
Zwickauer Kreismeister: 1946/47

*** *Bestritt 1942 3 Endrundenspiele um die Deutsche Meisterschaft.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 20.Platz

Meisterschaftsspiele:

Oberliga		
Saison	*Spiele*	*Tore*
1949/50	21	1
1950/51	21	3
1951/52	32	-
1952/53	23	1
1953/54	25	3
Oberliga:	122	8
		(≙ ø 0,07 Tore pro Spiel)

1. Endrundenspiel um die Ostzonen-Meisterschaft:
20.6.1948 (A) – SG Schwerin (3:1), zweifacher Torschütze, 1:1 (27.), 2:1 (40.)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 30.10.1949 (H) – ZSG Union Halle (1:2)
Erstes Oberliga-Tor: 9. 4. 1950 (H) – Einheit Meerane (4:1), 1:0 (10.)
Letztes Oberliga-Tor: 14. 2. 1954 (H) – Rotation Babelsberg (2:2), 2:1 (53.)
Letztes Oberliga-Spiel: 21. 3.1954 (A) – Dynamo Dresden (0:3)

Strafstöße: keine
Eigentore: 2 (2.4.1950 & 29.10.1950)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Zwickau	1949 – 1951	6 ****	3
		(≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)	

***** Am 14.8.1949 spielte er im Semifinale des Pokalwettbewerbes direkt gegen seinen Bruder Gerhard (Gera-Süd). Zwickau unterlag mit 0:1.*

Interview mit Johannes Breitenstein: »Libero«,Ausgabe No. 3, S. 10-14

Die statistische Auswertung der A-Länderspiele der DDR (1952-1960)

Die Auswahl der DDR bestritt vom 21. September 1952 bis zum 11.Dezember 1960 insgesamt 33 Länderspiele, von denen 17 auf eigenem Boden und 16 auswärts ausgetragen wurden. Nur sechs Spiele fanden im Rahmen der Weltmeisterschaftsqualifikation oder im Europapokal für Nationalmannschaften statt, 27 Spiele trugen freundschaftlichen Charakter.

Sowohl das Gesamttorverhältnis (54:59) als auch die Gesamtbilanz (12 Siege, 5 Remis, 16 Niederlagen) waren negativ. In den Heimspielen erreichte die DDR-Auswahl jeweils positive Bilanzen (8 Siege, 3 Remis, 6 Niederlagen, 26:19 Tore).

In den 33 Spielen konnten nur wenige international bedeutungsvolle Erfolge erzielt werden. Die Anfangsjahre waren sowohl von ständig wechselnden Mannschaftsformationen als auch von immer neuen Auswahltrainern geprägt. Erst unter dem ungarischen Trainer János Gyarmati wurde eine systematischere Aufbauarbeit betrieben. Die Nationalmannschaft war nun häufig eine Kombination aus Spielern des SC Wismut Karl-Marx-Stadt (Aue) und des ZASK Vorwärts Berlin.

Die statistische Auswertung der DDR-Länderspiele erfolgte nach dem gleichen Modell wie die Erarbeitung der Weltrekorde bezüglich der A-Länderspiele von der IFFHS (»Libero international«, No. 29, Periode 1872-1920, der sich dann analog die 60 deutschen Rekorde (»Libero spezial deutsch«, No. D11, Periode 1908-1933) anschließen.

Bernd Schulz

DDR-Bilanz gegen die anderen Länder (1952-1960)

Zahl der Länderspiele	*Gegner*	*Periode*	*Siege/Remis/ Niederlagen*	*Gesamttor-Verhältnis*
6	DDR – Bulgarien	14. 6.1953 – 10. 7.1960	1/2/3	4:9
4	DDR – Polen	21. 9.1952 – 29. 6.1958	1/1/2	3:5
4	DDR – Rumänien	26.10.1952 – 14. 9.1958	2/-/2	7:8
3	DDR – Tschechoslowakei	16. 6.1957 – 12. 8.1959	1/-/2	4:8
2	DDR – Indonesien	20. 9.1956 – 11. 2.1959	1/1/-	5:3
2	DDR – Wales	19. 5.1957 – 25. 9.1957	1/-/1	3:5
2	DDR – Norwegen	13. 8.1958 – 2.11.1958	1/-/1	9:7
2	DDR – Portugal	21. 6.1959 – 28. 6.1959	-/-/2	2:5
2	DDR – Finnland	6. 9.1959 – 30.10.1960	1/-/1	7:4
1	DDR – Luxemburg	10. 3.1957	1/-/-	3:0
1	DDR – Albanien	4. 5.1958	-/1/-	1:1
1	DDR – Ungarn	1. 5.1959	-/-/1	0:1
1	DDR – Sowjetunion	17. 8.1960	-/-/1	0:1
1	DDR – Tunesien	4.12.1960	1/-/-	3:0
1	DDR – Marokko	11.12.1960	1/-/-	3:2

Die Spielorte der DDR-Länderspiele (1952-1960)

Zahl der Spiele	*Name des Stadions*	*Stadt*	*Bilanz S*	*R*	*N*	*Tore*
6	Zentralstadion	Leipzig	4	-	2	12:10
5	Walter-Ulbricht-Stadion	Berlin	2	1	2	5: 4
3	Ostseestadion	Rostock	1	1	1	6: 3
3	Vasil-Levski-Stadion	Sofia	-	-	3	2: 8
2	Heinz-Steyer-Stadion	Dresden	-	1	1	0: 1
2	Stadion 23.August	Bucureşti	1	-	1	4: 5
1	Stade Municipal	Tunis	1	-	-	3: 0
1	Ernst-Thälmann-Stadion	Karl-Marx-Stadt	1	-	-	3: 1
1	Stadion Ślaski	Chorzów	1	-	-	2: 0
1	Stade d' Honneur	Casablanca	1	-	-	3: 2
1	Sportforum Sukarne	Djakarta	-	1	-	2: 2
1	Qemal Stafa	Tiranë	-	1	-	1: 1
1	Ulleval Stadion	Oslo	-	-	1	5: 6
1	Estádio das Antas	Porto	-	-	1	2: 3
1	Olympiastadion	Helsinki	-	-	1	2: 3
1	Spartak Stadion	Brno	-	-	1	1: 3
1	Ninian Park	Cardiff	-	-	1	1: 4
1	Stadion Wojska Polskiego	Warszawa	-	-	1	0: 3

S: Siege; R: Unentschieden; N: Niederlagen

Bemerkung:
Alle statistischen Auswertungen der Ostzonen-Meisterschaften, A-, B-, Olympia-, Nachwuchs- und Junioren-Länderspiele erfolgten durch Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge).

Die Jahresbilanzen der DDR-Nationalmannschaft (1952-1960)

Jahr	*Spiele*	*Siege*	*Remis*	*Niederlagen*	*Tore*	*Punkte*
1952	2	-	-	2	1: 6	0:4
1953	1	-	1	-	0: 0	1:1
1954	3	-	-	3	1: 5	0:6
1955	2	2	-	-	4: 2	4:0
1956	3	2	-	1	6: 4	4:2
1957	5	2	-	3	8:12	4:6
1958	6	2	3	1	15:12	7:5
1959	6	1	1	4	8:12	3:9
1960	5	3	-	2	11: 6	6:4
total	33	12	5	16	54:59	29:37

Die längsten ungeschlagenen Serien der DDR (1952-1960)

Land	*Periode*	*Zahl der Spiele*	*Siege/Remis*
DDR	18. 9.1955 – 20. 9.1956	4	4 / -
DDR	14. 9.1958 – 11. 2.1959	4	2 / 2
DDR	30.10.1960 – 11.12.1960	3	3 / -

Die längsten sieglosen Serien der DDR (1952-1960)

Land	*Periode*	*Zahl der Spiele*	*Remis/Niederlagen*
DDR	21. 9.1952 – 24.10.1954	6	1 / 5
DDR	16. 6.1957 – 13. 8.1958	6	2 / 4
DDR	1. 5.1959 – 28. 6.1959	3	– / 3
DDR	6. 9.1959 – 17. 8.1960	3	– / 3

Die Torquote bei den DDR-Länderspielen (1952-1960)

Dekade	*Zahl der Länderspiele*	*Tore für*	*Tore gegen*	*ø Tore pro Länderspiel für*	*ø Tore pro Länderspiel gegen*
1952-1960	33	54	59	1,64	1,79

Insgesamt fielen in den 33 Länderspielen 113 Tore, das sind 3,42 Tore pro Länderspiel.

Die höchste Siege der DDR und die torreichsten Spiele (1952-1960)

11 Tore: Oslo, 13.August 1958
(Freundschaftsspiel)
Norwegen – DDR 6:5

6 Tore: Rostock, 30.Oktober 1960
(Freundschaftsspiel)
DDR – Finnland 5:1

5 Tore: Bucureşti, 18.September 1953
(Freundschaftsspiel)
Rumänien – DDR 2:3

Cardiff, 25.September 1957
(Weltmeisterschaftsqualifikation)
Wales – DDR 4:1

Leipzig, 27.Oktober 1957
(Weltmeisterschaftsqualifikation)
DDR – Tschechoslowakei 1:4

Leipzig, 14.September 1958
(Freundschaftsspiel)
DDR – Rumänien 3:2

Berlin, 2.November 1958
(Freundschaftsspiel)
DDR – Norwegen 4:1

Porto, 28.Juni 1959
(Europapokal der Nationen)
Portugal – DDR 3:2

Helsinki, 6.September 1959
(Freundschaftsspiel)
Finnland – DDR 3:2

Casablanca, 11.Dezember 1960
(Freundschaftsspiel)
Marokko – DDR 2:3

Siege mit 3:0 gab es für die DDR am 19.März 1957 gegen Luxemburg in Berlin und am 4.Dezember 1960 gegen Tunesien in Tunis. Beides waren Freundschaftsspiele.

Die höchsten Niederlagen der DDR (1952-1960)

1. Warszawa, 21.September 1952
(Freundschaftsspiel)
Polen – DDR 3:0

2. Cardiff, 25.September 1957
(Weltmeisterschaftsqualifikation)
Wales – DDR 4:1

Leipzig, 27.Oktober 1957
(Weltmeisterschaftsqualifikation)
DDR – Tschechoslowakei 1:4

Die Zuschauer-Rekorde bei den DDR-Länderspielen (1952-1960)

Heim-Bilanz:

Dekade	*Länder-spiele*	*Gesamt-zuschauerzahl*	*Durchschnitt pro Spiel*
1952-1960	17	992.000	58.353

Es wurden nur die Heim-Länderspiele berücksichtigt.

Die Rekord-Entwicklung bei Heimspielen:

55.000 Heinz-Steyer-Stadion, Dresden
14.Juni 1953, Freundschaftsspiel
DDR – Bulgarien 0:0

70.000 Walter-Ulbricht-Stadion, Berlin
8.Mai 1954, Freundschaftsspiel
DDR – Rumänien 0:1 (0:1)

100.000 Zentralstadion, Leipzig
19.Mai 1957, WM-Qualifikationsspiel
DDR – Wales 2:1 (1:1)

110.000 Zentralstadion, Leipzig
27.Oktober 1957, WM-Qualifikationsspiel
DDR – Tschechoslowakei 1:4 (1:3)

Die Rekord-Entwicklung bei Auswärtsspielen:

35.000 Stadion Wojska Polskiego , Warszawa
21.September 1952, Freundschaftsspiel
Polen – DDR 3:0

50.000 Stadion 23. August, Bucureşti
26.Oktober 1952, Freundschaftsspiel
Rumänien – DDR 3:1

50.000 Vasil-Levski-Stadion, Sofia
24.Oktober 1954, Freundschaftsspiel
Bulgarien – DDR 3:1

85.000 Stadion 23.August, Bucureşti
18.September 1955, Freundschaftsspiel
Rumänien – DDR 2:3

100.000 Stadion Ślaski, Chorzów
22.Juli 1956, Freundschaftsspiel
Polen – DDR 0:2

Die bestbesuchtesten DDR-Länderspiele (1952-1960)

110.000 Zentralstadion, Leipzig
27.Oktober 1957, Weltmeisterschaftsqualifikation
DDR – Tschechoslowakei 1:4

100.000 Stadion Slaski, Chorzów
22.Juli 1956, Freundschaftsspiel
Polen – DDR 0:2

100.000 Zentralstadion, Leipzig
19.Mai 1957, Weltmeisterschaftsqualifikation
DDR – Wales 2:1

90.000 Zentralstadion, Leipzig
12.August 1959, Freundschaftsspiel
DDR – Tschechoslowakei 2:1

85.000 Stadion 23.August, Bucureşti
18.September 1955, Freundschaftsspiel
Rumänien – DDR 2:3

70.000 Walter-Ulbricht-Stadion, Berlin
8.Mai 1954, Freundschaftsspiel
DDR – Rumänien 0:1

70.000 Zentralstadion, Leipzig
17.August 1960, Freundschaftsspiel
DDR – Sowjetunion 0:1

65.000 Walter-Ulbricht-Stadion, Berlin
20.Oktober 1955, Freundschaftsspiel
DDR – Bulgarien 1:0

60.000 Zentralstadion, Leipzig
14.September 1958, Freundschaftsspiel
DDR – Rumänien 3:2

60.000 Zentralstadion, Leipzig
2.November 1958, Freundschaftsspiel
DDR – Norwegen 4:1

55.000 Heinz-Steyer-Stadion, Dresden
14.Juni 1953, Freundschaftsspiel
DDR – Bulgarien 0:0

Die Nationalmannschaft der DDR spielte zudem in acht Spielen vor 50 000 Zuschauern.

Die am wenigsten besuchten DDR-Länderspiele (1952-1960)

4.000 Sportforum Sukarne, Djakarta
11.Februar 1959, Freundschaftsspiel
Indonesien – DDR 2:2

10.000 Olympiastadion, Helsinki
6.September 1959, Freundschaftsspiel
Finnland – DDR 3:2

10.000 Stade Municipal, Tunis
4.Dezember 1960, Freundschaftsspiel
Tunesien – DDR 0:3

20.000 Ulleval Stadion, Oslo
13.August 1958, Freundschaftsspiel
Norwegen – DDR 6:5

20.000 Stade d' Honneur, Casablanca
11.Dezember 1960, Freundschaftsspiel
Marokko – DDR 2:3

22.000 Ostseestadion, Rostock
29.Juni 1958, Freundschaftsspiel
DDR – Polen 1:1

Bei allen anderen DDR-Länderspielen gab es mindestens 30 000 Zuschauer.

Die meisten Länderspiele für die DDR bestritten (1952-1960)

1.	Günter Schröter	1952-1959	27 Spiele
2.	Karl-Heinz Spickenagel	1954-1959	21 "
3.	Günther Wirth	1954-1959	20 "
4.	Bringfried Müller	1955-1960	18 "
5.	Siegfried Wolf	1955-1959	17 "
6.	Manfred Kaiser	1955-1959	16 "
7.	Willy Tröger	1954-1959	15 "
	Lothar Meyer	1954-1960	15 "
9.	Herbert Schoen	1952-1957	12 "
	Horst Assmy	1954-1959	12 "
11.	Waldemar Mühlbächer	1958-1960	11 "
12.	Karl Wolf	1954-1957	10 "
	Helmut Müller	1957-1960	10 "
	Werner Heine	1958-1960	10 "
15.	Roland Ducke	1958-1960	9 "
16.	Werner Eilitz	1952-1956	8 "
	Dieter Erler	1958-1960	8 "
18.	Hans-Dieter Krampe	1959-1960	7 "
19.	Georg Buschner	1954-1957	6 "
	Gerhard Franke	1958-1959	6 "
21.	Horst Scherbaum	1952-1958	5 "
	Werner Unger	1954-1959	5 "
	Gerhard Schaller	1955-1956	5 "
	Reinhard Franz	1956-1960	5 "
	Peter Kalinke	1960	5 "

Die Vereine mit den Länderspiel-Einsätzen für die DDR (1952-1960)

	Verein	*Anzahl der Spieler*	*Gesamtzahl der Berufungen*
1.	KVP Vorwärts Berlin/ZASK Vorwärts Berlin	16	99
2.	Wismut Aue/SC Wismut Karl-Marx-Stadt	10	95
3.	SC Dynamo Berlin	8	58
4.	SC Motor Jena	5	31
5.	Chemie Leipzig/SC Lokomotive Leipzig	8	16
6.	VP Dresden/Dynamo Dresden	5	14
	SC Turbine Erfurt	5	14
8.	Motor Zwickau	6	13
9.	SC Empor Rostock	3	10
10.	Lokomotive Stendal	3	8
11.	Rotation Babelsberg	3	6
12.	Motor Dessau	3	5
	Aktivist Brieske-Ost/SC Aktivist Brieske-Senftenberg	3	5
14.	Turbine Halle/SC Chemie Halle-Leuna	3	4
	TSC/Motor Oberschöneweide	4	4
16.	SC Einheit Dresden	2	3
17.	DHfK Leipzig	1	2
18.	Motor Gotha	1	1
	SC Motor Karl-Marx-Stadt	1	1
	SC Fortschritt Weißenfels	1	1
	KVP Vorwärts Leipzig	1	1
	SC Rotation Leipzig	1	1
	Chemie Zeitz	1	1
total:	23 Vereine	94 *	393 **

»Moppel« Schröter war längere Zeit der Rekord-Internationale der DDR.
Foto: Archiv

** Insgesamt gab es nur 78 Nationalspieler. 1 Spieler (Horst Scherbaum) spielte für 4 Vereine, 13 Spieler für 2 Vereine.*
*** Bei den 33 Länderspielen kam es zu 30 Ein- bzw. Auswechslungen:*

Einwechslungen
3x: M.Kaiser, H.Müller
2x: S.Meier, Unger, Fritzsche, Klingbiel, L.Meyer
1x: Fröhlich, Franke, Vetterke, Schöne, Assmy, Schneider, Buschner, Dr. Krause, Franz, Speth, Wirth, Scherbaum, Lemanczyk, R.Ducke

Auswechslungen:
3x: Assmy
2x: L.Meyer, Matzen, M.Kaiser, Lindner, Franz
1x: Imhof, Dr. Krause, Ilsch, Franke, K.Wolf, Schöne, Nordhaus, J.Müller, Lemanczyk, Baumann, Tröger, Klingbiel, Zapf, Franke, Vogt, Erler, Nachtigall

Verteilung der Länderspieleinsätze (1952-1960) auf die Landesverbände

	Brandenburg (mit Ost-Berlin)	*Mecklenburg-Vorpommern*	*Sachsen*	*Sachsen-Anhalt*	*Thüringen*
Vereine	5	1	9	5	3
Spieler *	30	3	32	11	10
Länderspieleinsätze **	172	10	146	19	46

* *Da 8 Spieler für zwei Landesverbände Länderspiele bestritten, sind hier 86 Spieler aufgeführt.*
** *In den 33 Länderspielen kam es zu 393 Länderspieleinsätzen, da 30 Auswechslungen vorgenommen wurden.*

Die Nationalspieler der DDR, die kein Spiel ohne eine Ein-/Auswechslung bestritten (1952-1960)

Spieler	*Verein*	*Aus-/Einwechslung*		*Gesamt*
Johannes Matzen	VP/Dynamo Dresden	2	-	2
Rolf Fritzsche	ZASK Vorwärts Berlin	-	2	2
Dr.Rudolf Krause	KVP Vorwärts Leipzig/SC Lokomotive Leipzig	1	1	2
Horst Franke	Aktivist Brieske-Ost	1	1	2
Heinz Lemanczyk	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	1	1	2
Heinz Ilsch	Motor Dessau	1	-	1
Rainer Nachtigall	ZASK Vorwärts Berlin	1	-	1
Lothar Vetterke	Chemie Leipzig	-	1	1
Günter Schneider	Motor Zwickau	-	1	1

Die Nationalspieler der DDR, die niemals ausgewechselt wurden (1952-1960)

Spieler	*Verein*	*Periode*	*Spiele*
Günter Schröter	Dynamo Dresden/SC Dynamo Berlin	1952-1959	27
Karl-Heinz Spickenagel	DHfK Leipzig, ZASK Vorwärts Berlin	1954-1960	21
Bringfried Müller	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1955-1960	18
Siegfried Wolf	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1955-1959	17
Herbert Schoen	Dynamo Dresden/SC Dynamo Berlin	1952-1957	12
Waldemar Mühlbächer	SC Dynamo Berlin	1958-1960	11
Werner Heine	SC Dynamo Berlin	1958-1960	10
Werner Eilitz	Chemie Leipzig/ZASK Vorwärts Berlin	1952-1956	8
Dieter Krampe	ZASK Vorwärts Berlin	1959-1960	7
Gerhard Schaller	SC Empor Rostock	1955-1956	5
Peter Kalinke	ZASK Vorwärts Berlin	1960	5
Klaus Thiele	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1958-1959	4
Dieter Fischer	SC Lokomotive Leipzig	1958-1960	4
Wolfgang Klank	Motor Dessau	1952-1953	3
Karl Schnieke	Motor Jena	1952-1954	3
Helmut Nordhaus	Turbine Erfurt	1953-1954	3
Erhard Bauer	Wismut Aue	1954	3
Martin Skaba	SC Dynamo Berlin	1958-1960	3
Conrad Wagner	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1959	3
Peter Ducke	SC Motor Jena	1960	3
Kurt Liebrecht	Lokomotive Stendal	1960	3
Jürgen Nöldner	ZASK Vorwärts Berlin	1960	3
Karl-Heinz Wohlfarth	Rotation Babelsberg	1952	2
Georg Rosbigalle	Motor Gotha/Turbine Erfurt	1952	2
Erhard Meinhold	Motor Zwickau	1954	2
Günter Busch	Chemie Leipzig/SC Lokomotive Leipzig	1954-1957	2
Rainer Baumann	SC Lokomotive Leipzig	1956	2
Konrad Dorner	TSC Oberschöneweide/SC Dynamo Berlin	1958-1959	2
Herbert Maschke	SC Dynamo Berlin	1959	1
Günter Torhauer	Dynamo Dresden	1952	1
Werner Welzel	Motor Dessau	1952	1
Erich Haase	Turbine Halle	1953	1
Alfred Reinhardt	Fortschritt Weißenfels	1953	1
Karl-Heinz Holze	Dynamo Berlin	1954	1
Siegfried Kaiser	Motor Zwickau	1954	1
Gerhard Marotzke	ASK Vorwärts Berlin	1955	1
Willi Marquardt	Rotation Babelsberg	1956	1
Rolf Jahn	SC Turbine Erfurt	1957	1
Willy Holzmüller	SC Motor Karl-Marx-Stadt	1957	1
Heinz Krüger	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	1957	1
Horst Freitag	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1957	1
Wolfgang Großstück	SC Einheit Dresden	1958	1
Horst Kohle	ZASK Vorwärts Berlin	1959	1
Dr.Bernd Bauchspieß	Chemie Zeitz	1959	1

Die ersten Auswechslungen in den DDR-Länderspielen

Warszawa, 21.September 1952:
Polen – DDR 3:0
Siegfried Meier (Motor Zwickau) ab 80.min (0:2) für Johannes Matzen (VP Dresden)

Bucureşti, 26.Oktober 1952:
Rumänien – DDR 3:1
Heinz Fröhlich (Chemie Leipzig) ab 58.min (1:3) für Günter Imhof (Turbine Halle)

Dresden, 14.Juni 1953:
DDR – Bulgarien 0:0
Horst Franke (Aktivist Brieske Ost) ab 46.min (0:0) für Dr. Rudolf Krause (Vorwärts KVP Berlin)

Dresden, 14.Juni 1953:
DDR – Bulgarien 0:0
Lothar Vetterke (Chemie Leipzig) ab 78.min (0:0) für Heinz Ilsch (Motor Dessau)

Berlin, 8.Mai 1954:
DDR – Rumänien 0:1
Johannes Schöne (Rotation Babelsberg) ab 46.min (0:1) für Horst Franke (Aktivist Brieske-Ost)

Berlin, 8.Mai 1954:
DDR – Rumänien 0:1
Horst Assmy (Motor Oberschöneweide) ab 55.min (0:1) für Karl Wolf (Wismut Aue)

Rostock, 26.September 1954:
DDR – Polen 0:1
Siegfried Meier (Motor Zwickau) ab 61.min (0:1) für Johannes Matzen (Dynamo Dresden)

Rostock, 26.September 1954:
DDR – Polen 0:1
Günter Schneider (Motor Zwickau) ab 75.min (0:1) für Johannes Schöne (Rotation Babelsberg)

Sofia, 24.Oktober 1954:
Bulgarien – DDR 3:1
Georg Buschner (Motor Jena) ab 63.min. (0:2) für Helmut Nordhaus (Turbine Erfurt)

Die meisten Länderspiele in Serie bestritten (1952-1960)

Spieler	*Zeitperiode*	*Zahl der Länderspiele ohne Unterbrechung*
Günter Schröter	20. 9.1956 – 6. 9.1959	19
Siegfried Wolf	18. 9.1955 – 14. 9.1958	14
Manfred Kaiser	20.10.1955 – 14. 9.1958	13
Willy Tröger	24.10.1954 – 25. 9.1957	10

Die längsten Länderspielkarrieren der DDR (1952-1960)

	Spieler	*Anzahl der Länderspiele*	*Periode*	*Differenz zwischen 1.und letzten Spiel Jahre*	*Tage*
1.	Günter Schröter	27	21. 9.1952 – 6. 9.1959	6	351
2.	Lothar Meyer	15	8. 5.1954 – 11.12.1960	6	218
3.	Karl-Heinz Spickenagel	21	26. 9.1954 – 11.12.1960	6	77
4.	Horst Scherbaum	5	21. 9.1952 – 14. 9.1958	5	359
5.	Hans Speth	2	26.10.1952 – 29. 6.1958	5	247
6.	Bringfried Müller	18	18. 9.1955 – 11.12.1960	5	85
7.	Horst Assmy	12	8. 5.1954 – 21. 6.1959	5	45
	Günther Wirth	20	8. 5.1954 – 21. 6.1959	5	45
9.	Herbert Schoen	12	21. 9.1952 – 27.10.1957	5	37

Der jüngste DDR-Nationalspieler war einst »Hansi« Speth, der hier zwischen den beiden Hallensern Walter Schmidt (links) und Horst Mertin hindurch dribbelte. Foto: Hans-Peter Beyer

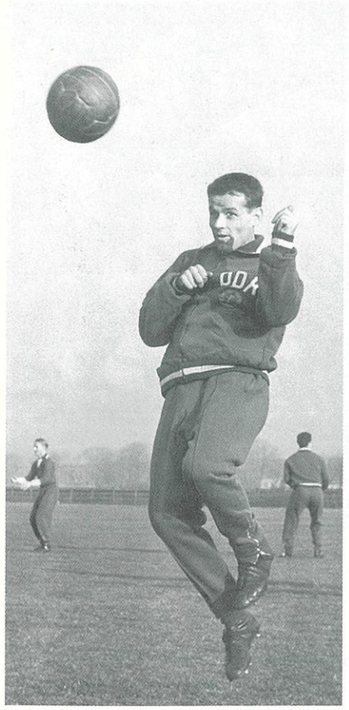
Die jüngsten Nationalspieler der DDR (1952-1960)

	Spieler/Verein	*Datum des Debüt*	*Spielort*	*Alter beim Debüt Jahre*	*Tage*
1.	Hans Speth (Turbine Halle)	26.10.1952	Bucureşti	18	113
2.	Günter Imhof (Empor Halle)	21. 9.1952	Warszawa	18	238
3.	Wilfried Klingbiel (Lokomotive Stendal)	29. 6.1958	Rostock	19	9
4.	Peter Ducke (SC Motor Jena)	30.10.1960	Rostock	19	17
5.	Jürgen Nöldner (ZASK Vorwärts Berlin)	10. 7.1960	Sofia	19	139
6.	Rainer Nachtigall (ZASK Vorwärts Berlin)	11.11.1960	Casablanca	19	229
7.	Konrad Dorner (TSC Oberschöneweide)	4. 5.1958	Tiranë	19	316
8.	Dr.Bernd Bauchspieß (Chemie Zeitz)	6. 9.1959	Helsinki	19	332
9.	Dieter Erler (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	28. 6.1959	Porto	20	32
10.	Horst Assmy (ZASK Vorwärts Berlin)	8. 5.1954	Berlin	20	161

Die ältesten Länderspiel-Debütanten der DDR (1952-1960)

	Spieler/Verein	*Datum des Debüt*	*Spielort*	*Alter beim Debüt Jahre*	*Tage*
1.	Johannes Schöne (Rotation Babelsberg)	8. 5.1954	Berlin	34	16
2.	Karl Schnieke (Motor Jena)	26.10.1952	Bucureşti	33	64
3.	Erhard Meinhold (Motor Zwickau)	26. 9.1954	Rostock	31	244
4.	Helmut Nordhaus (Turbine Erfurt)	14. 6.1953	Dresden	30	248
5.	Günter Schneider (Motor Zwickau)	26. 9.1954	Rostock	30	86
6.	Rolf Jahn (SC Turbine Erfurt)	27.10.1957	Leipzig	30	20
7.	Karl Wolf (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	8. 5.1954	Berlin	29	347
8.	Siegfried Wolf (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	18. 9.1955	Bucureşti	29	257
9.	Werner Welzel (Motor Dessau)	26.10.1952	Bucureşti	29	128
10.	Werner Eilitz (Chemie Leipzig)	21. 9.1952	Warszawa	29	24

»Hanne« Schöne war der älteste Debütant im DDR-Nationalteam. Foto: Archiv



Roland Ducke beim Training des Nationalteams in einer von ihm selten erlebten Kopfballaktion.
Foto: Ducke-Archiv

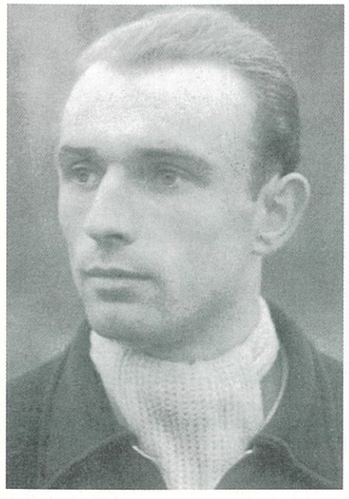
Die historisch am frühest geborenen Nationalspieler der DDR

	Spieler	*Länderspiel-debüt*	*Geburts-datum*
1.	Karl Schnieke (†)	1952	24. 8.1919
2.	Johannes Schöne (†)	1954	23. 4.1920
3.	Helmut Nordhaus	1953	10.10.1923
4.	Erhardt Meinhold	1954	26. 1.1923
5.	Werner Welzel	1952	21. 6.1923
6.	Werner Eilitz (†)	1952	29. 8.1923
7.	Karl Wolf	1954	27. 5.1924
8.	Karl-Heinz Wohlfarth (†)	1952	16. 6.1924
9.	Günter Schneider	1954	3. 7.1924
10.	Siegfried Meier	1952	10. 7.1924

Die ältesten Nationalspieler der DDR (1952-1960)

	Spieler/Verein	*Letzter Länderspieleinsatz Datum*	*Spielort*	*Alter Jahre*	*Tage*
1.	Karl Schnieke (Motor Jena)	24.10.1954	Sofia	35	62
2.	Johannes Schöne (Rotation Babelsberg)	24.10.1954	Sofia	34	185
3.	Siegfried Wolf (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	6. 9.1959	Helsinki	33	245
4.	Karl Wolf (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	25. 9.1959	Cardiff	33	122
5.	Werner Eilitz (ZASK Vorwärts Berlin)	14.10.1956	Sofia	33	47
6.	Horst Scherbaum (SC Rotation Leipzig)	14. 9.1958	Leipzig	33	44
7.	Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)	6. 9.1959	Helsinki	32	127
8.	Helmut Nordhaus (Turbine Erfurt)	24.10.1954	Sofia	32	15
9.	Georg Buschner (SC Motor Jena)	27.10.1957	Leipzig	31	306
10.	Erhard Meinhold (Motor Zwickau)	24.10.1954	Sofia	31	272

Insgesamt waren bei ihrem letzten Länderspieleinsatz 15 Nationalspieler älter als 30 Jahre.



Horst Scherbaum war der erste und längere Zeit auch jüngste Kapitän des DDR-Nationalteams. **Foto: Archiv**

Brüder im Nationaltrikot der DDR (1952-1960)

Brüder	*Zahl der Länder-spiele/Tore*	*Periode*	*Gesamtzahl Spiele*	*Tore*	*gemeinsame Spiele*
1. Karl Wolf	10/-	1954 – 1957	27	-	9
Siegfried Wolf	17/-	1955 – 1959			
2. Roland Ducke	9/1	1958 – 1960	12	3	3
Peter Ducke	3/2	1960			

Nicht miteinander verwandt oder verschwägert waren:
Gerhard und Horst Franke, Manfred und Siegfried Kaiser, Bringfried, Helmut und Jochen Müller

Die jüngsten Kapitäne der DDR-Nationalmannschaft (1952-1960)

	Spieler/Verein	*Datum*	*Spielort*	*Jahre*	*Tage*
1.	Horst Scherbaum (Chemie Leipzig)	21. 9.1952	Warszawa	27	51
2.	Herbert Schoen (SC Dynamo Berlin)	22. 7.1956	Chorzów	27	66
3.	Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)	18. 9.1955	Bucureşti	28	139
4.	Karl-Heinz Spickenagel(ZASK Vorwärts Berlin)	10. 7.1960	Sofia	28	176
5.	Helmut Nordhaus (Turbine Erfurt)	26. 9.1954	Rostock	31	352

Die Kapitäne im Nationaltrikot der DDR (1952-1960)

Spieler	*Periode*	*Spiele*
1. Günter Schröter	18. 9.1955 – 6. 9.1959	15
2. Herbert Schoen	22. 7.1956 – 27.10.1957	7
3. Karl-Heinz Spickenagel	10. 7.1960 – 11.12.1960	5
4. Horst Scherbaum	21. 9.1952 – 8. 5.1954	4
5. Helmut Nordhaus	26. 9.1954 – 24.10.1954	2

Die unbesiegten Nationalspieler der DDR (1952-1960)

Spieler	*Jahr*	*Gegner*	*Resultat*	*Zahl der Siege*	*Remis*
1. Kurt Liebrecht	1960	Finnland	5:1	3	-
	1960	Tunesien	3:0		
	1960	Marokko	3:2		
Peter Ducke	1960	Finnland	5:1	3	-
	1960	Tunesien	3:0		
	1960	Marokko	3:2		
3. Rolf Fritzsche	1955	Rumänien	3:2	2	-
	1955	Bulgarien	1:0		
Heinz Lemanczyk	1955	Rumänien	3:2	2	-
	1958	Rumänien	3:2		
5. Dr.Rudolf Krause	1953	Bulgarien	0:0	1	1
	1956	Indonesien	3:1		
Wolfgang Pfeifer	1958	Norwegen	4:1	1	1
	1959	Indonesien	2:2		

Hinzu kommen 5 Nationalspieler, die in ihrem einzigen Länderspiel siegreich blieben, sowie 5 Akteure, die in ihrem einzigen Auswahleinsatz unentschieden spielten.

Die sieglosen Nationalspieler der DDR (1952-1960)

Spieler	*Jahr*	*Gegner*	*Resultat*	*Zahl der Niederlagen*	*Remis*
1. Werner Unger	1954	Bulgarien	1:3	3	2
	1958	Polen	1:1		
	1958	Norwegen	5:6		
	1959	Indonesien	2:2		
	1959	Portugal	2:3		
2. Wilfried Klingbiel	1958	Polen	1:1	2	2
	1958	Bulgarien	1:1		
	1960	Bulgarien	0:2		
	1960	Sowjetunion	0:1		
3. Siegfried Meier	1952	Polen	0:3	3	-
	1954	Polen	0:1		
	1954	Bulgarien	1:3		
Karl Schnieke	1952	Rumänien	1:3	3	-
	1954	Polen	0:1		
	1954	Bulgarien	1:3		
Johannes Schöne	1954	Rumänien	0:1	3	-
	1954	Polen	0:1		
	1954	Bulgarien	1:3		
Erhard Bauer	1954	Rumänien	0:1	3	-
	1954	Polen	0:1		
	1954	Bulgarien	1:3		
Ernst Lindner	1956	Bulgarien	1:3	3	-
	1959	Ungarn	0:1		
	1960	Sowjetunion	0:1		
Conrad Wagner	1959	Portugal	0:2	3	-
	1959	Portugal	2:3		
	1959	Finnland	2:3		
9. Helmut Nordhaus	1953	Bulgarien	0:0	2	1
	1954	Polen	0:1		
	1954	Bulgarien	1:3		
Jochen Müller	1953	Bulgarien	0:0	2	1
	1954	Polen	0:1		
	1954	Bulgarien	1:3		
Wolfgang Klank	1952	Polen	0:3	2	1
	1952	Rumänien	1:3		
	1953	Bulgarien	0:0		
12.Heinz Wohlfahrt	1952	Polen	0:3	2	-
	1952	Rumänien	1:3		
Georg Rosbigalle	1952	Polen	0:3	2	-
	1953	Rumänien	1:3		
Günter Imhof	1952	Polen	0:3	2	-
	1952	Rumänien	1:3		
Heinz Fröhlich	1952	Polen	0:3	2	-
	1952	Rumänien	1:3		
Johannes Matzen	1952	Polen	0:3	2	-
	1954	Polen	0:1		
Günter Busch	1954	Rumänien	0:1	2	-
	1957	Wales	1:4		
Erhard Meinhold	1954	Polen	0:1	2	-
	1954	Bulgarien	1:3		
19.Hans Speth	1952	Rumänien	1:3	1	1
	1958	Polen	1:1		
Horst Franke	1953	Bulgarien	0:0	1	1
	1954	Rumänien	0:1		
Konrad Dorner	1958	Albanien	1:1	1	1
	1958	Norwegen	5:6		

Hinzu kommen noch 9 Nationalspieler, die ihr einziges Länderspiel verloren, und 5 Akteure, die in ihrem einzigen Länderspiel unentschieden spielten.

Die Rekordentwicklung der DDR-Länderspieleinsätze (1952-1960)

Rekordzahl	*Rekordhalter*	*Rekordzeit*
1 * – 27	Günter Schröter	21.09.1952 – 6.09.1959

* *Erster alleiniger Rekordhalter wurde Günter Schröter in seinem fünften Länderspiel. Mit ihm waren Rekordnationalspieler*

bis zum 2.Spiel: *Wolfgang Klank, Karl-Heinz Wohlfahrt, Werner Eilitz, Herbert Schoen, Horst Scherbaum, Georg Rosbigalle, Günter Imhof, Heinz Fröhlich*
bis zum 3.Spiel: *Wolfgang Klank, Werner Eilitz, Herbert Schoen, Horst Scherbaum*
bis zum 4.Spiel: *Werner Eilitz, Herbert Schoen, Horst Scherbaum*

Die A-Nationalspieler und ihre Einsätze in den anderen Auswahlvertretungen (1952 – 1960)

Name, Vorname	*Anzahl der Länderspiele* A	O	B	N	J	*Gesamt*
1. Günter Schröter	27	2	1	-	-	30
2. Konrad Dorner	2	-	10	6	8	26
3. Waldemar Mühlbächer	11	-	3	5	6	25
4. Karl-Heinz Spickenagel	21	1	-	1	-	23
5. Günther Wirth	20	-	-	2	-	22
Lothar Meyer	15	1	4	2	-	22
Bringfried Müller	18	1	1	2	-	22
8. Helmut Müller	10	-	4	2	5	21
9. Wilfried Klingbiel	4	1	4	4	7	20
Dieter Erler	8	1	1	4	6	20
Peter Kalinke	5	-	3	2	10	20

A: Nationalteam
O: Olympia-Auswahl
B: B-Auswahl
N: Nachwuchs-Auswahl
J: Junioren-Auswahl

Die 4 Nationalspieler, die in allen fünf Auswahlvertretungen der DDR spielten (1952 – 1960)

Name, Vorname	*Anzahl der Länderspiele* A	O	B	N	J	*Gesamt*
1. Wilfried Klingbiel	4	1	4	4	7	20
Dieter Erler	8	1	1	4	6	20
3. Gerhard Vogt	4	2	7	2	1	16
4. Martin Skaba	3	1	3	1	1	9

Die DDR-Nationalspieler, die einen Feldverweis erhielten (1952-1960)

Die Rubrik entfällt, da kein Nationalspieler der DDR bis 1960 einen Feldverweis erhielt.

Nationalspieler, die gegen die DDR einen Feldverweis erhielten (1952-1960)

Die Rubrik entfällt, da kein gegnerischer Nationalspieler bis 1960 einen Feldverweis erhielt.

Die jüngsten Nationalteams der DDR (1952-1960)

Durchschnittsalter *Jahre*	*Tage*	*Datum*	*Spielort*	*Gegner/Resultat*
23	178	30.10.1960	Rostock	Finnland (5:1)
23	328	4.12.1960	Tunis	Tunesien (3:0)
24	2	10. 7.1960	Sofia	Bulgarien (0:2)
24	122	17. 8.1960	Leipzig	Sowjetunion (0:1)
24	146	11.12.1960	Casablanca	Marokko (3:2)

Die ältesten Nationalteams der DDR (1952-1960)

Durchschnittsalter *Jahre*	*Tage*	*Datum*	*Spielort*	*Gegner/Resultat*
29	312	26. 9.1954	Rostock	Polen (0:1)
28	343	24.10.1954	Sofia	Bulgarien (1:3)
28	279	25. 9.1957	Cardiff	Wales (1:4)
28	114	16. 6.1957	Brno	Tschechoslowakei (1:3)
28	86	19. 5.1957	Leipzig	Wales (2:1)

Die an Länderspielen erfahrensten Nationalteams der DDR (1952-1960)

Erfahrungsquotient *	*Datum*	*Spielort*	*Gegner/Resultat*
10,45	21. 6.1959	Berlin	Portugal (0:2)
9,67	1. 5.1959	Dresden	Ungarn (0:1)
9,36	2.11.1958	Leipzig	Norwegen (4:1)
7,92	11.12.1960	Casablanca	Marokko (3:2)
7,45	25. 9.1957	Cardiff	Wales (1:4)

* *Es wird die Gesamtzahl der Länderspiele aller Spieler vor dem Anstoß addiert und durch die Anzahl aller eingesetzten Spieler dividiert.*

Die an Länderspielen unerfahrensten Nationalteams der DDR (1952-1960)

Erfahrungsquotient *	*Datum*	*Spielort*	*Gegner/Resultat*
0,00	21. 9.1952	Warszawa	Polen (0:3)
0,75	26.10.1952	Bucureşti	Rumänien (1:3)
0,77	14. 6.1953	Dresden	Bulgarien (0:0)
0,85	26. 9.1954	Rostock	Polen (0:1)
1,00	8. 5.1954	Berlin	Rumänien (0:1)
1,00	18. 9.1955	Bucureşti	Rumänien (3:2)

* *siehe oben*

DDR-Rekordschützen im Nationaltrikot (1952-1960)

1. Willy Tröger	1954 – 1959	11 Tore
2. Günther Wirth	1954 – 1960	8 "
3. Günter Schröter	1952 – 1959	8 "
4. Helmut Müller	1957 – 1960	5 "
5. Horst Assmy	1954 – 1959	4 "
6. Jürgen Nöldner	1960	3 "
7. Peter Ducke	1960	2 "
8. Reinhard Franz	1956 – 1960	2 "
9. Lothar Meyer	1954 – 1960	2 "

Es folgen 9 Spieler mit einem Torerfolg. Bei gleicher Trefferzahl ist der Spieler mit weniger Spieleinsätzen besser plaziert.

Die Vereine mit den meisten Länderspieltoren (1952-1960)

Verein	*Gesamtzahl der Torschützen*	*Tore*
1. ZASK Vorwärts Berlin	6	19
2. SC Wismut Karl-Marx-Stadt	3	13
3. SC Dynamo Berlin	2	9
SC Motor Jena	4	9
5. Motor Zwickau	2	3
6. Lokomotive Stendal	1	1

Die effektivsten Torjäger im Nationaltrikot der DDR (1952-1960)

Spieler/Verein	*Torquotient*	*Zahl der Tore/Spiele*
1. Jürgen Nöldner (ZASK Vorwärts Berlin)	1,00	3/ 3
Horst Kohle (ZASK Vorwärts Berlin)	1,00	1/ 1
3. Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	0,73	11/15
4. Peter Ducke (SC Motor Jena)	0,67	2/ 3
5. Helmut Müller (SC Motor Jena)	0,50	5/10
6. Günther Wirth (ZASK Vorwärts Berlin)	0,40	8/20
Reinhard Franz (Motor Zwickau)	0,40	2/ 5
8. Horst Assmy (ZASK Vorwärts Berlin)	0,33	4/12
Karl Schnieke (Motor Jena)	0,33	1/ 3
Siegfried Meier (Motor Zwickau)	0,33	1/ 3
11. Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)	0,30	8/27
12. Wilfried Klingbiel (Lokomotive Stendal)	0,25	1/ 4
Gerhard Vogt (ZASK Vorwärts Berlin)	0,25	1/ 4
14. Lothar Meyer (ZASK Vorwärts Berlin)	0,13	2/15
15. Dieter Erler (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	0,12	1/ 8
16. Roland Ducke (SC Motor Jena)	0,11	1/ 9
17. Werner Heine (SC Dynamo Berlin)	0,10	1/10
18. Manfred Kaiser (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	0,06	1/16

Die ersten Länderspiel-Torschützen der DDR

Tor	*zum*	*Minute*	*Torschütze/Verein*	*Datum*	*Gegner/Resultat*
1.	1:1	(26.)	Karl Schnieke (Motor Jena)	26.10.1952	Rumänien (1:3)
2.	1:3	(83.)	Siegfried Meier (Motor Zwickau)	24.10.1954	Bulgarien (1:3)
3.	1:1	(14.)	Günther Wirth (ZSK Vorwärts Berlin)	18. 9.1955	Rumänien (3:2)
4.	2:2	(80.)	Willy Tröger (SC Wismut Karl-Maex-Stadt)	18. 9.1955	Rumänien (3:2)
5.	3:2	(90.)	Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	18. 9.1955	Rumänien (3:2)
6.	1:0	(23.)	Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	20.11.1955	Bulgarien (1:0)
7.	1:0	(62.)	Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	22. 7.1956	Polen (2:0)
8.	2:0	(66.)	Horst Assmy (ZASK Vorwärts Berlin)	22. 7.1956	Polen (2:0)
9.	1:0	(3.)	Günther Wirth (ZASK Vorwärts Berlin)	22. 9.1956	Indonesien (3:1)
10.	2:1	(49.)	Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	20. 9.1956	Indonesien (3:1)

DDR-Goalgetter des Jahres im Nationaltrikot (1952-1960)

1952:	Kein Spieler erzielte mehr als ein Tor	
1953:	Der Nationalmannschaft gelang kein Torerfolg	
1954:	Kein Spieler erzielte mehr als ein Tor.	
1955:	1. Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	3 Tore
1956:	1. Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	3 Tore
	2. Günther Wirth (ZASK Vorwärts Berlin)	2 Tore
1957:	1. Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	3 Tore
	2. Günther Wirth (ZASK Vorwärts Berlin)	2 Tore
1958:	1. Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)	5 Tore
	2. Horst Assmy (ZASK Vorwärts Berlin)	3 Tore
	3. Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	2 Tore
	Günther Wirth (ZASK Vorwärts Berlin)	2 Tore
	Helmut Müller (SC Motor Jena)	2 Tore
1959	1. Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)	2 Tore
	Reinhard Franz (Motor Zwickau)	2 Tore
1960:	1. Jürgen Nöldner (ZASK Vorwärts Berlin)	3 Tore
	2. Helmut Müller (SC Motor Jena)	2 Tore
	Peter Ducke (SC Motor Jena)	2 Tore
	Lothar Meyer (ZASK Vorwärts Berlin)	2 Tore

Die Länderspiel-Jubiläums-Torschützen der DDR

1. Tor Karl Schnieke (Motor Jena)
Bucureşti, 26.10.1952: Rumänien – DDR 3:1
1:1 (26.), »Stadion 23.August«,
50.000 Zuschauer

10. Tor: Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)
Karl-Marx-Stadt, 20.9.1956: DDR –
Indonesien 3:1
2:1 (49.), Ernst-Thälmann-Stadion,
50.000 Zuschauer

25. Tor: Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)
Oslo, 13.8.1958: Norwegen – DDR 6:5
3:4 (44.), Ulleval Stadion, 20.000 Zuschauer

50. Tor: Helmut Müller (SC Motor Jena)
Tunis, 4.12.1960: Tunesien – DDR 0:3
2:0 (53.), Stade Municipal,
10.000 Zuschauer

Die Rekordschützen in einem Länderspiel (1952-1960)

3 Tore: Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)
Oslo, 13.8.1958: Norwegen – DDR 6:5

2 Tore: Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)
Bucureşti, 18.9.1955: Rumänien – DDR 2:3

Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)
Karl-Marx-Stadt, 20.9.1956: DDR –
Indonesien 3:1

Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)
Berlin, 10.3.1957: DDR – Luxemburg 3:0

Helmut Müller (SC Motor Jena)
Leipzig, 2.11.1958: DDR – Norwegen 4:1

Jürgen Nöldner (ZASK Vorwärts Berlin)
Rostock, 30.10.1960: DDR – Finnland 5:1

Die Hat-Tricks der DDR (1952-1960)

Die Rubrik entfällt, da es bis 1960 keinem Nationalspieler der DDR gelang, drei Tore in Folge innerhalb einer Halbzeit zu erzielen.

Die Hat-Tricks gegen die DDR (1952-1960)

Die Rubrik entfällt, da es bis 1960 keinem gegnerischen Nationalspieler gelang, drei Tore in Folge innerhalb einer Halbzeit zu erzielen.

Längste Länderspiel-Serien der DDR-Nationalspieler mit Torerfolgen (1952-1960)

Zahl der Länderspiele	*Spieler/Verein*	*Zeitraum*	*Gesamtzahl der Tore*
4	Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	18.9.1955-20.9.1956	6
3	-		

Die DDR-Rangliste mit den Länderspiel-Serien mit Torerfolgen (1952-1960)

Zahl der Länderspiele	*Spieler/Verein*	*Periode*	*Tore insgesamt*
4	Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	18. 9.1955 – 20. 9.1956	6
2	Günther Wirth (ZASK Vorwärts Berlin)	20. 9.1956 – 14.10.1956	2
	Willy Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	10. 3.1957 – 19. 5.1957	3
	Günther Wirth (ZASK Vorwärts Berlin)	19. 5.1957 – 16. 6.1957	2
	Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)	13. 8.1958 – 14. 9.1958	4
	Horst Assmy (ZASK Vorwärts Berlin)	13. 8.1958 – 14. 9.1958	2
	Günter Wirth (ZASK Vorwärts Berlin)	13. 8.1958 – 14. 9.1958	2
	Günter Schröter (SC Dynamo Berlin)	12. 8.1959 – 6. 9.1959	2
	Reinhard Franz (Motor Zwickau)	12. 8.1959 – 6. 9.1959	2
	Jürgen Nöldner (ZASK Vorwärts Berlin)	30.10.1960 – 4.12.1960	3
	Helmut Müller (SC Motor Jena)	4.12.1960 – 11.12.1960	2
	Lothar Meyer (ZASK Vorwärts Berlin)	4.12.1960 – 11.12.1960	2

Die schnellsten Länderspieltore der DDR (1952-1960)

Torschütze	*Datum*	*Spielort*	*Gegner*	*zum Spielstand*	*Spielzeit*
1. Willy Tröger	10. 3.1957	Berlin	Luxemburg	1:0	(2.)
2. Günther Wirth	20. 9.1956	Karl-Marx-Stadt	Indonesien	1:0	(3.)
3. Horst Assmy	2.11.1958	Leipzig	Norwegen	1:0	(3.)
4. Günter Schröter	12. 8.1959	Leipzig	Tschechoslowakei	1:0	(3.)
5. Lothar Meyer	11.12.1960	Casablanca	Marokko	1:0	(5.)
6. Günter Schröter	13. 8.1956	Oslo	Norwegen	1:0	(6.)
7. Helmut Müller	2.11.1958	Leipzig	Norwegen	2:0	(11.)
8. Günther Wirth	18. 9.1955	Bucureşti	Rumänien	1:1	(14.)
9. Reinhard Franz	6. 9.1959	Helsinki	Finnland	1:0	(14.)

Die schnellsten Tore gegen die DDR (1952-1960)

Torschütze	*Datum*	*Spielort*	*Gegner*	*zum Spielstand*	*Spielzeit*
1. Tadeáš Kraus	27.10.1957	Leipzig	Tschechoslowakei	0:1	(4.)
2. Mel Charles	19. 5.1957	Leipzig	Wales	0:1	(6.)
3. Nicolae Georgescu	18. 9.1955	Bucureşti	Rumänien	0:1	(7.)
4. Harald Hennum	13. 8.1958	Oslo	Norwegen	1:1	(9.)
5. Ivan Kolev	24.10.1954	Sofia	Bulgarien	0:1	(11.)
6. Lucas da Fonseca »Matateu«	21. 6.1959	Berlin	Porugal	0:1	(12.)
7. Arne Pedersen	13. 8.1958	Oslo	Norwegen	1:2	(14.)
8. Hristo Iljev	10. 7.1960	Sofia	Bulgarien	0:1	(14.)
9. Dimitar Yakimov	10. 7.1960	Sofia	Bulgarien	0:2	(21.)
10. Gerard Cieślik	26. 9.1954	Rostock	Polen	0:1	(22.)

Die ältesten Länderspieltorschützen der DDR (1952-1960)

Spieler	*Datum*	*Spielort*	*Alter Jahre*	*Tage*
1. Karl Schnieke	26.10.1952	Bucureşti	33	64
2. Günter Schröter	6. 9.1959	Helsinki	32	127
3. Siegfried Meier	24.10.1954	Sofia	30	107
4. Willy Tröger	5.10.1958	Berlin	30	4
5. Manfred Kaiser	25. 9.1957	Cardiff	28	262

Die jüngsten Länderspieltorschützen der DDR (1952-1960)

Spieler	*Datum*	*Spielort*	*Alter Jahre*	*Tage*
1. Wilfried Klingbiel	29.06.1958	Rostock	19	9
2. Peter Ducke	30.10.1960	Rostock	19	17
3. Jürgen Nöldner	30.10.1960	Rostock	19	251
4. Helmut Müller	27.10.1957	Leipzig	20	225
5. Dieter Erler	30.10.1960	Rostock	21	156

Eigentore gegen die DDR (1952-1960)

Die Rubrik entfällt, da keinem Nationalspieler der DDR ein solches Mißgeschick bis 1960 unterlief.

Eigentore für die DDR (1952-1960)

Die Rubrik entfällt, da keinem gegnerischen Nationalspieler ein solches Mißgeschick bis 1960 unterlief.

Elfmeter für die DDR (1952-1960)

Elfmeterschütze/Verein/Datum/Spielort/(zum) Spielstand
Gegner (Endresultat)/Referee (Nationalität)
gegnerischer Torhüter (Verein) – Bilanz

Siegfried Meier (Motor Zwickau), 24.10.1954, Sofia, 1:3 (83.)
- Bulgarien (1:3), Referee: Jaroslav Vlček (Tschechoslowakei)
Torhüter: Jordan Josifov (Slavia Sofia) – Tor

Horst Assmy (ZASK Vorwärts Berlin), 14.09.1958, Leipzig, 2:1 (57.)
- Rumänien (3:2), Referee: Nikolay Balakin (Sowjetunion)
Torhüter: Constantin Toma (CCA Bucureşti) – Tor

Werner Heine (SC Dynamo Berlin), 10.07.1960, Sofia, 0:2 (25.)
- Bulgarien (0:2), Referee: Josef Stoll (Österreich)
Torhüter: Georgi Naydenov (CDNA Sofia) – verschossen

Werner Heine (SC Dynamo Berlin), 30.10.1960, Rostock, 4:0 (53.)
- Finnland (5:1), Referee: Tage Sørensen (Dänemark)
Torhüter: Carl-Gustaf Nabb (Vaasan IFK) – Tor

Elfmeter gegen die DDR (1952-1960)

Elfmeterschütze/Verein/Datum/Spielort/(zum) Spielstand
Gegner (Endresultat)/Referee (Nationalität)
gegnerischer Torhüter (Verein) – Bilanz

Stefan Boshkov (CDNA Sofia), 20.11.1955, Sofia, 1:0 (83.)
- Bulgarien (1:0), Referee: Leopold Sylvain Horn (Niederlande)
Torhüter: Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin) – Pfosten

Jaroslav Borovička (Dukla Praha), 16.06.1957, Brno, 0:0 (11.)
- Tschechoslowakei (1:3), Referee: Carl Frederik Jørgensen (Dänemark)
Torhüter: Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin) – verschossen

Zdeněk Procházka (Spartak Sokolovo Praha), 16.06.1957, Brno, 1:1 (68.)
- Tschechoslowakei (1:3), Referee: Carl Frederik Jørgensen (Dänemark)
Torhüter: Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin) – verschossen

Gheorghe Constantin (CCA Bucureşti), 14.09.1958, Leipzig, 1:1 (27.)
- Rumänien (3:2), Referee: Nikolay Balakin (Sowjetunion),
Torhüter: Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin) – Tor

Die Unparteiischen verhängten gegen die DDR vier Elfmeter. Nur einer konnte verwandelt werden.

Die Nationaltorhüter der DDR (1952-1960)

Torhüter/Verein	Periode	Zahl der Länderspiele
1. Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin)	1954 – 1960	21
2. Klaus Thiele (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	1958 – 1959	4
3. Wolfgang Klank (Motor Dessau)	1952 – 1953	3
4. Günter Busch (Chemie Leipzig/SC Lokomotive Leipzig)	1954 – 1957	2
5. Willi Marquardt (Rotation Babelsberg)	1956	1
Rolf Jahn (SC Turbine Erfurt)	1957	1
Wolfgang Großstück (SC Einheit Dresden)	1958	1

Die effektivsten Nationaltorhüter der DDR (1952-1960)

Torhüter/Verein	Periode	Gegentor-quotient	Gegentore/ Spiele
1. Willi Marquardt (Rotation Babelsberg)	1956	1,00	1/ 1
Wolfgang Großstück (SC Einheit Dresden)	1958	1,00	1/ 1
3. Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin)	1954 – 1960	1,62	34/21
4. Klaus Thiele (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	1958 – 1959	2,00	8/ 4
Wolfgang Klank (Motor Dessau)	1952 – 1953	2,00	6/ 3
6. Günter Busch(Chemie Leipzig/SC Lokomotive Leipzig)	1954 – 1957	2,50	5/ 2
7. Rolf Jahn (SC Turbine Erfurt)	1957	4,00	4/ 1

Nationaltorhüter, die am längsten ohne Gegentor blieben (1952-1960)

Torhüter/Verein	Periode	Zeitdauer (Spielminuten)
1. Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin)	18. 9.1955 – 22. 7.1956	242 min.
2. Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin)	30.10.1960 – 11.12.1960	144 min.
3. Wolfgang Klank (Motor Dessau)	26.10.1952 – 14. 6.1953	137 min.

Entwicklung der DDR- Rekordzeit ohne Gegentore (1952-1960)

Rekordzeit	Torhüter/Verein	Rekorddauer
1. – 69. min.	Wolfgang Klank (Motor Dessau)	21. 9.1952 – 14. 6.1953
70. – 137. min.	Wolfgang Klank (Motor Dessau)	14. 6.1953 – 22. 7.1956
138. – 242. min.	Karl-Heinz Spickenagel (ZASK Vorwärts Berlin)	22. 7.1956 – 23.12.1960

Nationaltorhüter der DDR, die in Länderspielen am häufigsten ohne Gegentor blieben (1952-1960)

In den 33 Länderspielen blieb die DDR nur viermal ohne Gegentor.

Torhüter	Periode	Länderspiele ohne Gegentor Zahl	Gesamtzahl der Länderspiele
Karl-Heinz Spickenagel	1954-1960	3	(21)
Wolfgang Klank	1952-1953	1	(3)

Die jüngsten Nationaltorhüter der DDR (1952-1960)

Alter Jahre	Alter Tage	Torhüter/Verein	Datum des Debüts	Spielort
22	53	Wolfgang Klank (Motor Dessau)	21. 9.1952	Warszawa
22	254	Karl-Heinz Spickenagel (DHfK Leipzig)	26. 9.1954	Rostock
24	5	Willi Marquardt (Rotation Babelsberg)	20. 9.1956	Karl-Marx-Stadt
24	69	Klaus Thiele (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	4. 5.1958	Tiranë
24	83	Günter Busch (Chemie Leipzig)	8. 5.1954	Leipzig

Nationalspieler, die auch für andere Nationen Länderspiele bestritten (1952-1960)

Spieler	Land	Zahl der Länderspiele	Periode
Erich Haase	DDR:	1	1953
	BR Deutschland: (B-Auswahl)	3	1955-1957

Die Trainer der DDR-Nationalmannschaft (1952-1960)

Trainer	Anzahl der Länderspiele	Periode	Bilanz S	U	N	Tore
János Gyarmati/Ungar	11	14. 6.1953 – 27.10.1957	6	1	4	18:18
Fritz Gödicke	11	4. 5.1958 – 12. 8.1959	3	4	4	21:21
Heinz Krügel	6	6. 9.1959 – 11.12.1960	3	-	3	13: 9
Johannes Siegert	3	8. 5.1954 – 24.10.1954	-	-	3	1: 5
Willi Oelgardt	2	21. 9.1952 – 26.10.1952	-	-	2	1: 6

Die Referees, die die DDR-Länderspiele leiteten (1952-1960)

Zahl der Länderspiele	Referee/Nationalität	Periode
2	Sándor Horangozzo (Ungarn)	1952 – 1955
2	Jaroslav Vlček (Tschechoslowakei)	1954
2	Alois Obtulovič (Tschechoslowakei)	1957 – 1959
2	Nikolay Latyshev (Sowjetunion)	1957 – 1959
2	Josef Stoll (Österreich)	1960
1	Fronczyk (Polen)	1952
1	György Danko (Ungarn)	1953
1	Dr. Giorgio Bernardi (Italien)	1954
1	Leopold Sylvain Horn (Niederlande)	1955
1	Petar Djonev (Bulgarien)	1956
1	Gérard Versyp (Belgien)	1956
1	Józef Kowal (Polen)	1956
1	Carl Frederik Jørgensen (Dänemark)	1957
1	Reginald J. Leafe (England)	1957
1	Pierre Schwinte (Frankreich)	1957
1	Szilard Sipos (Ungarn)	1958
1	János Posá (Ungarn)	1958
1	Gösta Ackeborn (Schweden)	1958
1	Nikolay Balakin (Sowjetunion)	1958
1	Helge Andersen (Dänemark)	1958
1	Antonín Vrbovec (Tschechoslowakei)	1958
1	Ferguson (Singapur)	1959
1	Leif Gulliksen (Norwegen)	1959
1	Juan Gardeazabal (Spanien)	1959
1	Karl Hansen (Dänemark)	1959
1	Tage Sørensen (Dänemark)	1960
1	Gennaro Marchese (Italien)	1960
1	Joseph Barbéran (Frankreich)	1960

Die 33 Länderspiele der DDR (1952-1960) wurden von 28 verschiedenen Referees geleitet. Diese kamen aus 16 Ländern, und zwar aus Ungarn (4), Dänemark (4), Tschechoslowakei (3), Sowjetunion (2), Polen (2), Italien (2), Frankreich (2), Österreich (1), Niederlande (1), Bulgarien (1) ,Belgien (1), England (1), Schweden (1), Singapur (1), Norwegen (1) und Spanien (1)

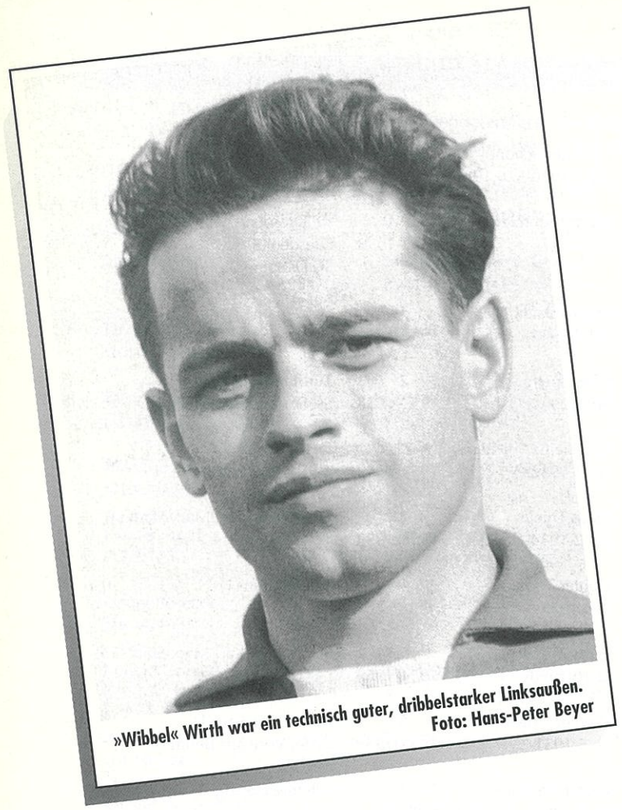
Alle 78 Nationalspieler der DDR, die von 1952-1960 zum Einsatz kamen

(56 davon beendeten ihre Länderspielkarriere 1960 oder früher; 22 kamen ab der Saison 1961 noch zu weiteren Länderspieleinsätzen)

Spieler (geb. -gest.)	*Länderspiele/-tore (von-bis)*	*Vereinsmitgliedschaft bei den Länderspielen*
Horst Assmy (29.11.1933- .1.1972)	12/4 1954-1959	Motor Oberschöneweide (1) ZASK Vorwärts Berlin (11)
Dr. Bernd Bauchspieß (10.10.1939-)	1/- 1959	Chemie Zeitz (1)
Erhard Bauer (30.5.1925-13.1.1994)	3/- 1954	Wismut Aue (3)
Rainer Baumann (21.1.1930-)	2/- 1956	SC Lokomotive Leipzig (2)
Günter Busch (15.2.1930-)	2/- 1954-1957	Chemie Leipzig (1) SC Lokomotive Leipzig (1)
Georg Buschner (26.12.1925-)	6/- 1954-1957	SC Motor Jena (6)
Konrad Dorner (23. 6.1938-)	2/- 1958	TSC Oberschöneweide (1) SC Dynamo Berlin (1)
Peter Ducke * (14.10.1941-)	3/2 1960	SC Motor Jena (3)
Roland Ducke * (19.11.1934-)	9/1 1958-1960	SC Motor Jena (9)
Werner Eilitz (29.8.1923- .1995)	8/- 1952-1956	Chemie Leipzig (3) ASK Vorwärts Berlin (5)
Dieter Erler * (28.5.1939-)	8/1 1958-1960	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (8)
Dieter Fischer (1.1.1936-)	4/- 1958-1960	SC Lokomotive Leipzig (4)
Gerhard Franke (7.7.1933-)	6/- 1958-1959	SC Turbine Erfurt (6)
Horst Franke (23.1.1927-)	2/- 1953-1954	Aktivist Brieske Ost (2)
Reinhard Franz (25.5.1934-)	5/2 1956-1960	Motor Zwickau (5)
Horst Freitag (20.11.1930-)	1/- 1957	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (1)
Rolf Fritzsche (23.10.1933-)	2/- 1955	ZSK Vorwärts Berlin (2)
Heinz Fröhlich (15.2.1926-)	2/- 1952	Chemie Leipzig (2)
Wolfgang Großstück (3.10.1932-)	1/- 1958	SC Einheit Dresden (1)
Erich Haase (20.6.1932-)	1/- 1953	Turbine Halle (1)
Werner Heine * (14.8.1935-)	10/1 1958-1960	SC Dynamo Berlin (10)
Karl-Heinz Holze (30.6.1930-)	1/- 1954	Dynamo Dresden (1)
Willy Holzmüller (3.3.1931-)	1/- 1957	SC Motor Karl-Marx-Stadt (1)
Karl-Heinz Ilsch (23.4.1927-)	1/- 1953	Motor Dessau (1)
Günter Imhof (27.1.1934-)	2/- 1952	Empor Halle (2)
Rolf Jahn (8.10.1927-)	1/- 1957	SC Turbine Erfurt (1)
Manfred Kaiser * (7.1.1929-)	16/1 1955-1959	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (16)
Siegfried Kaiser (18.12.1926-)	1/- 1954	Motor Zwickau (1)
Peter Kalinke * (21.12.1936-)	5/- 1960	ZASK Vorwärts Berlin (5)
Wolfgang Klank (31.7.1930-)	3/- 1952-1953	Motor Dessau (3)
Wilfried Klingbiel * (21.6.1939-)	4/1 1958-1960	Lokomotive Stendal (2) SC Dynamo Berlin (2)
Horst Kohle (8.10.1935-)	1/1 1959	ZASK Vorwärts Berlin (1)
Hans-Dieter Krampe * (6.1.1937-)	7/- 1959-1960	ZASK Vorwärts Berlin (7)
Dr. Rudolf Krause (21.1.1927-)	2/- 1953-1956	KVP Vorwärts Berlin (1) SC Lokomotive Leipzig (1)
Heinz Krüger (28. 9.1932-)	1/- 1957	SC Aktivist Brieske-Senftenberg (1)
Heinz Lemanczyk (13.11.1934-)	2/- 1955-1958	SC Aktivist Brieske-Senftenberg (2)
Kurt Liebrecht * (24.12.1936-)	3/- 1960	Lokomotive Stendal (3)
Ernst Lindner * (11.3.1934-)	3/- 1956-1960	Lokomotive Stendal (3)
Gerhard Marotzke (30.9.1929-)	1/- 1955	ZSK Vorwärts Berlin (1)
Willi Marquardt (2. 9.1930-)	1/- 1956	Rotation Babelsberg (1)

Herbert Maschke * (2. 9.1930-)	2/- 1959	SC Dynamo Berlin (2)
Johannes Matzen (13.2.1925-)	2/- 1952-1954	Dynamo Dresden (2)
Siegfried Meier (10.7.1924-)	1952-1954	3/1 Motor Zwickau (3)
Erhard Meinhold (26.1.1923-)	2/- 1954	Motor Zwickau (2)
Lothar Meyer * (1.8.1933-)	15/2 1954-1960	Motor Oberschöneweide (1) ZASK Vorwärts Berlin (14)
Waldemar Mühlbächer * (25. 9.1937-)	11/- 1958-1960	SC Dynamo Berlin (11)
Bringfried Müller (28. 1.1931-)	18/- 1955-1960	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (18)
Helmut Müller * (17. 3.1937-)	10/5 1957-1960	SC Motor Jena (10)
Jochen Müller (26.10.1925- 11.02.1985)	3/- 1953-1954	Turbine Erfurt (3)
Reiner Nachtigall * (27.4.1941-)	1/- 1960	ZASK Vorwärts Berlin (1)
Jürgen Nöldner * (22.2.1941-)	3/3 1960	ZASK Vorwärts Berlin (3)
Helmut Nordhaus (10.10.1922-)	3/- 1953-1954	Turbine Erfurt (3)
Wolfgang Pfeifer (3.7.1935-)	2/- 1958-1959	SC Einheit Dresden (2)
Alfred Reinhardt (3.3.1928-)	1/- 1953	Fortschritt Weißenfels (1)
Georg Rosbigalle (12.8.1926-)	2/- 1952	Motor Gotha (1) Turbine Erfurt (1)
Gerhard Schaller (5.12.1929-)	5/- 1955-1956	SC Empor Rostock (5)
Horst Scherbaum (2.8.1925-21.4.1996)	5/- 1952-1958	Chemie Leipzig (1) Vorwärts Leipzig (1) KVP Vorwärts Berlin (2) SC Rotation Leipzig (1)
Günter Schneider (3.7.1924-)	1/- 1954	Motor Zwickau (1)
Karl Schnieke (24.8.1919-13. 6.1974)	3/1 1952-1954	Motor Jena (3)
Herbert Schoen (18.5.1929-)	12/- 1952-1957	VP Dresden/Dynamo Dresden (5) SC Dynamo Berlin (7)
Johannes Schöne (23.4.1920-5. 8.1989)	3/- 1954	Rotation Babelsberg (3)
Günter Schröter * (3.5.1927-)	27/8 1952-1959	VP Dresden/Dynamo Dresden (5) SC Dynamo Berlin (22)
Martin Skaba * (28.7.1935-)	3/- 1958-1960	SC Dynamo Berlin (3)
Hans Speth (6.7.1934-)	2/- 1952-1958	Turbine Halle (1) SC Empor Rostock (1)
Karl-Heinz Spickenagel * (17.1.1932-)	21/- 1954-1959	DHfK Leipzig (2) ZASK Vorwärts Berlin (19)
Klaus Thiele (25.2.1934-)	4/- 1958-1959	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (4)
Günter Torhauer (8.1.1931-)	1/- 1952	VP Dresden (1)
Willy Tröger (2.10.1928-)	15/11 1954-1959	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (15)
Werner Unger * (4. 5.1931-)	5/- 1954-1959	Motor Zwickau (1) ZASK Vorwärts Berlin (4)
Lothar Vetterke (6. 5.1932-)	1/- 1953	Chemie Leipzig (1)
Gerhard Vogt (30.11.1933-)	4/1 1959	ZASK Vorwärts Berlin (4)
Conrad Wagner * (25.9.1932-)	3/- 1959	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (3)
Werner Welzel (21.6.1923-)	1/- 1952	Motor Dessau (1)
Günther Wirth * (9.1.1933-)	20/8 1954-1959	Motor Oberschöneweide (1) ZASK Vorwärts Berlin (19)
Karl-Heinz Wohlfarth (16.6.1924-11.4.1983)	2/- 1952	Rotation Babelsberg (2)
Karl Wolf (27.5.1924-)	10/- 1954-1957	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (10)
Siegfried Wolf (5.1.1926-)	17/- 1955-1959	SC Wismut Karl-Marx-Stadt (17)
Kurt Zapf (16.8.1929-)	4/- 1957-1958	SC Empor Rostock (4)

** Spieler bestritt ab der Saison 1961 noch weitere Länderspiele.*



»Wibbel« Wirth war ein technisch guter, dribbelstarker Linksaußen.
Foto: Hans-Peter Beyer

GÜNTER WIRTH
(Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 9.Januar 1933 in Dresden (Sachsen)

Spitzname: »Wibbel«

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1943 – 1945: Dresdener SV Guts Muts
1945 – 1952: SG Johannstadt Dresden / Turbine Dresden / Tabak Dresden
1952 – 1954: Motor Oberschöneweide
1954 – 1965: ZSK Vorwärts KVP Berlin / ZASK Vorwärts Berlin

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 28 (8.Mai 1954 – 14.Oktober 1962)
11 Länderspieltore (≙ ø 0,39 Tore pro Spiel)
1mal Kapitän

B-Länderspiele: 3 (24.Oktober 1954 – 18.April 1962)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Nachwuchs-Länderspiele: 2 (5.Juli 1953 – 7.Februar 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
1mal Kapitän

total: 33 Auswahlspiele
11 Auswahltore (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1959 – 1962: 7 Spiele – 1 Tor (≙ ø 0,14 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1958, 1960, 1961/62, 1964/65 *
DDR-Vizemeister: 1957, 1959
DDR-Pokalfinalist: 1956

** Er bestritt bereits im September 1964 sein letztes Punktspiel.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 19.Platz
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 12.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1951/52	14	8		
1952/53	32	12		
1953/54			25	11
1954/55			12	10
1954/55 **	15	7		
1955	12	5		
1956	26	6		
1957	24	3		
1958	26	8		
1959	15	7		
1960	20	1		
1961/62	37	5		
1962/63	21	2		
1963/64	8	1		
1964/65	6	-		
Oberliga:	256	65		(≙ ø 0,25 Tore pro Spiel)
1. Liga:			37	21 (≙ ø 0,57 Tore pro Spiel)
total:	293		86	(≙ ø 0,29 Tore pro Spiel)

***Nach seinem Wechsel die Spiele für den ZSK Vorwärts KVP Berlin.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 27. 1.1952 (A) – Stahl Altenburg (1:2)
Erstes Oberliga-Tor: 15. 3.1952 (H) – Fortschritt Meerane (1:1), 1:0 (26.)
Letztes Oberliga-Tor: 8.12.1963 (A) – SC Motor Jena (2:3), 2:1 (39.)
Letztes Oberliga-Spiel: 13. 9.1964 (H) – Motor Zwickau (1:1)

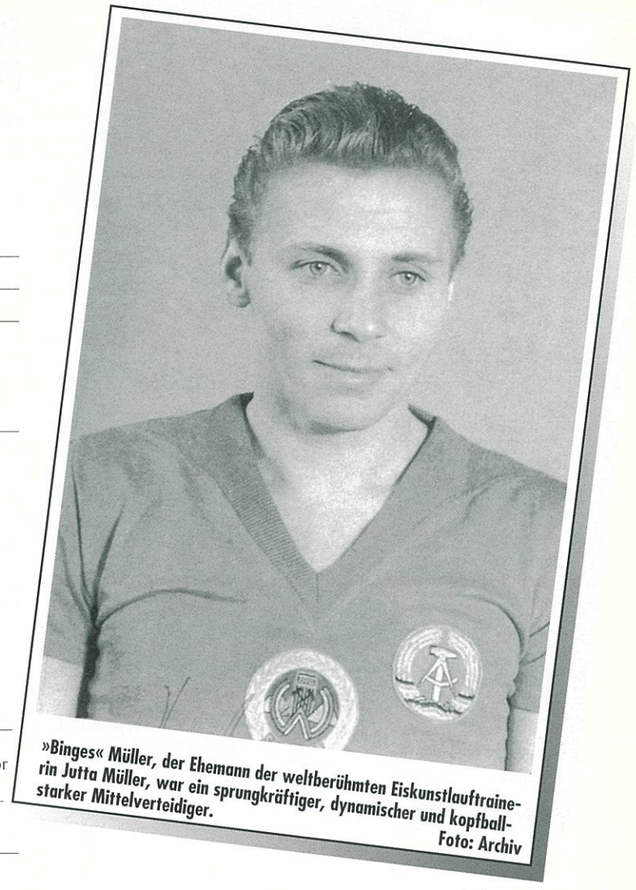
Kein Tor durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Oberschöneweide	1955	1	-
ZASK Vorwärts Berlin	1955-1963	23	11
total		24	11 (≙ ø 0,46 Tore pro Spiel)

BRINGFRIED MÜLLER
(Gera/Aue)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



»Binges« Müller, der Ehemann der weltberühmten Eiskunstlauftrainerin Jutta Müller, war ein sprungkräftiger, dynamischer und kopfballstarker Mittelverteidiger.
Foto: Archiv

geb. am 28.Januar 1933 in Langenberg (bei Gera/Thüringen)

Spitzname: »Binges«

Lieblingsposition: Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1948 – 1950: Traktor Langenberg
1950 – 1951: Lokomotive Gera
1951 – 1955: Motor Gera
1955 – 1966: SC Wismut Karl-Marx-Stadt / Wismut Aue

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 18 (18.September 1955 – 11.Dezember 1960)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 1 (23.März 1958)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
1mal Kapitän

Olympiaauswahlspiele: 1 (16.September 1959)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Nachwuchs-Länderspiele: 2 (5.Juli 1953 – 7.Februar 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 22 Auswahlspiele
0 Auswahltore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1957 – 1960: 16 Spiele – 1 Tor (≙ ø 0,06 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1956, 1957, 1959
Sieger der Übergangsrunde: 1955
DDR-Vizemeister: 1954/55
DDR-Pokalsieger: 1955
DDR-Pokalfinalist: 1959

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 21.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51	1	-		
1951/52	19	-		
1952/53	31	1		
1953/54			26	1
1954/55			13	1
1954/55 *	10	-		
1955	13	1		
1956	24	-		
1957	26	-		
1958	22	-		
1959	25	-		
1960	25	-		
1961/62	37	-		
1962/63	25	-		
1963/64	18	-		
1964/65	24	1		
Oberliga:	300	3		(≙ ø 0,01 Tore pro Spiel)
1. Liga:			39	2 (≙ ø 0,05 Tore pro Spiel)
total:	339		5	(≙ ø 0,01 Tore pro Spiel)

** Nach seinem Wechsel die Spiele für den SC Wismut Karl-Marx-Stadt.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 26. 3.1951 (H) – Motor Dessau (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 22. 3.1953 (A) – Lokomotive Stendal (1:3), 1:2 (80.)
Letztes Oberliga-Tor: 22.11.1964 (H) – Motor Zwickau (1:2), 1:2 (78.)
Letztes Oberliga-Spiel: 30. 5.1965 (H) – Lokomotive Stendal (1:4)

Strafstoßtore: keine (keinen »Elfer« verschossen)
Eigentore: 1 (6.10.1957)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Gera	1954	1	-
SC Wismut Karl-Marx-Stadt/ Wismut Aue	1955-1965	29	1
total		30	1 (≙ ø 0,03 Tore pro Spiel)

Stationen als Trainer:
1965 – 1970: Wismut Aue
1968 – 1970: FC Karl-Marx-Stadt
1971 – 1976: Wismut Aue

»Siggi« Wolf war ein ruhiger, spielender und konstruktiver Außenläufer. Foto: Archiv

SIEGFRIED WOLF (Aue)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 5.Januar 1926 in Bernsbach (Sachsen)

Spitzname: »Siggi«

Lieblingsposition: linker Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1938 - 1944: Saxonia Bernsbach
1945 - 1949: Aufbau Bernsbach
1950 - 1966: Wismut Aue / SC Wismut Karl-Marx-Stadt

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 17 (18.September 1955 - 6.September 1959)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1957 - 1960: 12 Spiele - 0 Tore
(≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1956, 1957, 1959
Sieger der Übergangsrunde: 1955
DDR-Vizemeister: 1952/53, 1954/55
DDR-Pokalsieger: 1955
DDR-Pokalfinalist: 1959
Meister der 1.DDR-Liga: 1950/51

Individuelle Ehrungen:
Keine

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51			19	8
1951/52	26	5		
1952/53	32	10		
1953/54	28	7		
1954/55	25	4		
1955	13	1		
1956	26	2		
1957	25	3		
1958	19	5		
1959	26	5		
1960	25	7		
1961/62	20	1		
1962/63	12	1		
1963/64	18	3		
1964/65	16	-		
1965/66	1	-		
Oberliga:	312	54	(≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			19	8
			(≙ ø 0,42 Tore pro Spiel)	
total:	331		62	
			(≙ ø 0,19 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 29. 8.1951 (H) - Fortschritt Meerane (3:2)
Erstes Oberliga-Tor: 11.11.1951 (H) - VP Dresden (5:0), 1:0 (6./11m)
Letztes Oberliga-Tor: 24.11.1963 (H) - SC Turbine Erfurt (1:1), 1:0 (14.)
Letztes Oberliga-Spiel: 18. 9.1965 (H) - SC Motor Jena (3:3)

15 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

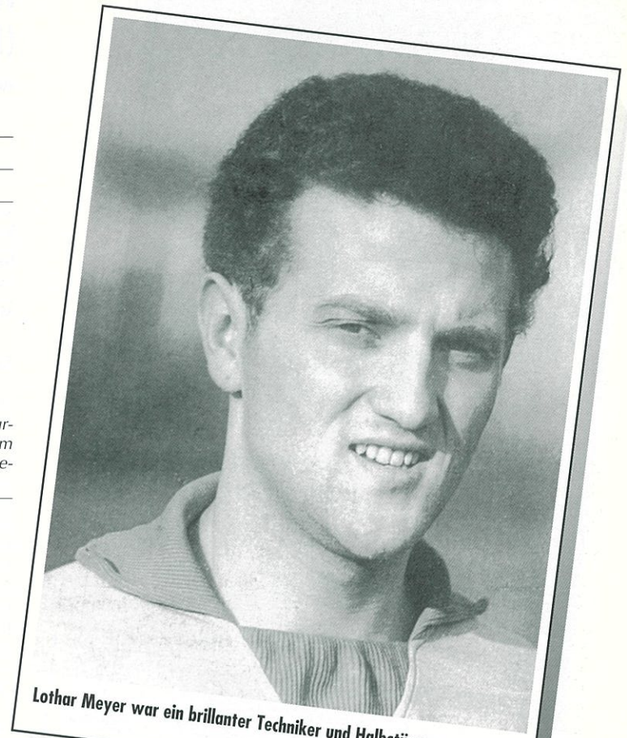
Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Wismut Aue/SC Wismut Karl- Marx-Stadt	1955-1964	27 (≙ ø 0,15 Tore pro Spiel)	4

Stationen als Trainer:
1967 - 1981: Nachwuchstrainer bei Wismut Aue

LOTHAR MEYER (Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Lothar Meyer war ein brillanter Techniker und Halbstürmer. Foto: Ernst-Ludwig Bach

geb. am 1.August 1934 in Berlin

Spitzname: »Loulu«

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1946 - 1948: SG Baumschulenweg
1948 - 1953: Grün-Weiß Baumschulenweg
1953 - 1954: Motor Oberschöneweide
1954 - 1955: SC DHfK Leipzig
1955 - 1961: ZASK Vorwärts Berlin *
1961 - 1962: nicht gespielt *
1962 - 1964: Motor Köpenick
1964 - 1966: SC Dynamo Berlin / BFC Dynamo
1966 - 1968: SG Hohenschönhausen

* *Im November 1961 aus der Armee ausgeschlossen, inhaftiert, verurteilt und mußte Zwangsarbeit »unter Tage« verrichten. Auch vom DFV wurde er wegen »Schädigung der sozialistischen Sportbewegung« gesperrt und ausgeschlossen.*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 16 (8.Mai 1954 - 16.April 1961)
2 Tore (≙ ø 0,13 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 4 (26.September 1954 - 1.Mai 1958)
1 Tor (≙ ø 0,25 Tore pro Spiel)

Olympia-Auswahl: 1 (23.September 1959)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Nachwuchs-Länderspiele: 2 (7.Februar 1954 - 12.August 1956)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 23 Auswahlspiele
3 Auswahltore (≙ ø 0,13 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1959 - 1961: 3 Spiele - 0 Tore
Europapokal der Pokalsieger: 1960: 2 Spiele - 0 Tore

total: 5 Spiele
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1958, 1960, 1961/62
DDR-Vizemeister: 1957, 1959
DDR-Pokalfinalist: 1956
Staffelsieger der 2.DDR-Liga: 1962/63
Aufsteiger zur 1.DDR-Liga: 1962/63

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 24.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1953/54			23	11
1954/55			13	9
1954/55 **	3	1		
1955	10	2		
1956	20	9		
1957	25	7		
1958	14	5		
1959	23	7		
1960	24	11		
1961	19	9		
1961/62	nicht gespielt			
1962/63	2.DDR-Liga ***			
1963/64			24	6
1964/65	20	5		
1965/66	4	-		
1966/67	3	1		
1966/67	Bezirksklasse			
1967/68	Bezirksklasse			
Oberliga:	165	57	(≙ ø 0,35 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			60	26
			(≙ ø 0,43 Tore pro Spiel)	
total:	225		83	
			(≙ ø 0,37 Tore pro Spiel)	

** *Nach dem Vereinswechsel die Spiele für den ZSK Vorwärts KVP Berlin.*
*** *War die dritthöchste Spielklasse der DDR.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 30. 1.1955 (H) - SC Turbine Erfurt (2:5)
Erstes Oberliga-Tor: 30. 4.1955 (A) - SC Einheit Dresden (2:3), 1:2 (57./11m)
Letztes Oberliga-Tor: 13. 8.1966 (H) - FC Vorwärts Berlin (1:1), 1:1 (88.)
Letztes Oberliga-Spiel: 20. 8.1966 (A) - Motor Zwickau (0:2)

Ein Tor durch Strafstoß (keinen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Oberschöneweide	1954	1	-
ZASK Vorwärts Berlin	1955-1961	18	8
Motor Köpenick	1962	1	-
SC Dynamo Berlin	1964	1	-
total		21 (≙ ø 0,38 Tore pro Spiel)	8

»Hadscha« Assmy war ein spektakulär spielender Rechts-außen. Foto: Hans-Peter Beyer

HORST ASSMY
(Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 29. November 1933 in Berlin

gest. am 14. Januar 1972 in Kassel (Hessen) *

Spitzname: »Hadscha«, »Hotta«

Lieblingsposition: Rechtsaußen

Vereinszugehörigkeit:
1947 - 1953: Fortuna Pankow
1953 - 1954: Motor Oberschöneweide
1954 - 1959: Vorwärts Leipzig / ZSK Vorwärts KVP Berlin / ZASK Vorwärts Berlin
1959 - 1961: gesperrt **
1961 - 1962: FC Schalke 04
1962 - 1965: KSV Hessen Kassel

** Verstarb 38jährig an einer Nierenerkrankung*
*** Mit seinem Teamkameraden »Rolly« Fritzsche verließ er im September 1959 die DDR. Er meldete sich zunächst in Westberlin bei Tennis-Club Borussia, spielte aber nach seiner Sperre für die Schalker.*

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 12 (8.Mai 1954 - 21.Juni 1956)
4 Tore (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 1 (29.Juni 1958)
1 Tor (≙ ø 1,00 Tore pro Spiel)

Nachwuchs-Länderspiele: 2 (5.Juli 1953 - 7.Februar 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 15 Auswahlspiele
5 Auswahltore (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1958
DDR-Vizemeister: 1957
DDR-Pokalfinalist: 1952, 1956

Meister der Oberliga Süd: 1964
Vizemeister der Oberliga West: 1961/62

Individuelle Ehrungen:
Keine

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga-DDR		1.DDR-Liga		Oberliga West		Oberliga Süd	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1952/53			24	5				
1953/54			24	20				
1954/55			8	5				
1954/55	12	1						
1955	11	5						
1956	26	6						
1957	19	2						
1958	23	11						
1959	11	2						
1959-1961	gesperrt							
1961/62					20	9		
1962/63							25	4
1963-1965							Regional-Liga Süd	
Oberliga:	102	27						(≙ ø 0,26 Tore pro Spiel)
1. DDR-Liga:			56	30				(≙ ø 0,54 Tore pro Spiel)
Oberliga West:					20	9		(≙ ø 0,45 Tore pro Spiel)
Oberliga Süd:							25	4 (≙ ø 0,16 Tore pro Spiel)
Regionalliga Süd:							32	8 (≙ ø 0,25 Tore pro Spiel) ***
total:	235						78	(≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)

**** 4 Tore erzielte er dabei bei den 6 Aufstiegsspielen zur Bundesliga.*

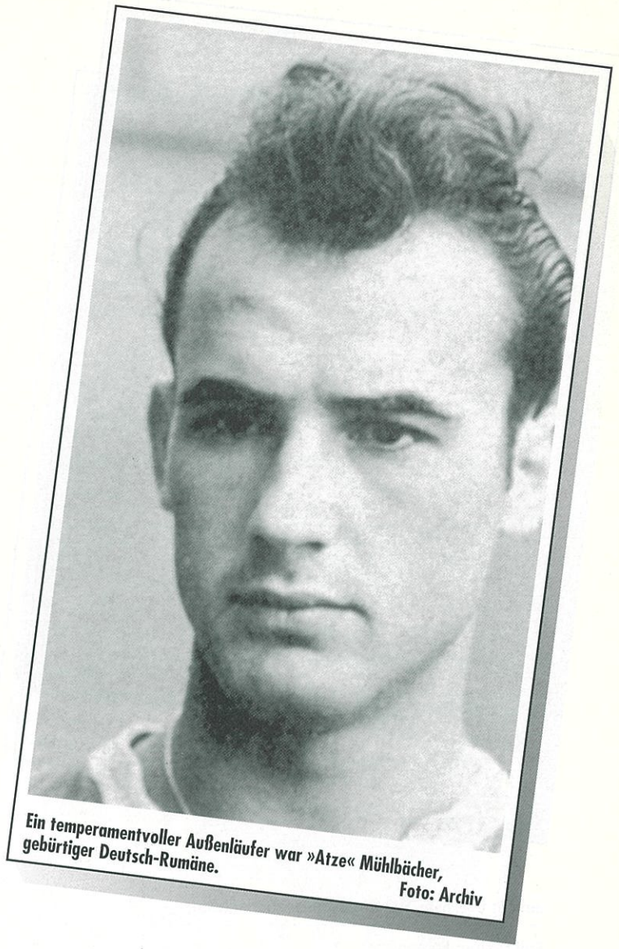
DDR-Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 31.12.1954 (A) - SC Dynamo Berlin (0:4)
Erstes Oberliga-Tor: 30. 3.1955 (A) - Motor Zwickau (5:1),4:1 (51.)
Letztes Oberliga-Tor: 2. 8.1959 (A) - SC Fortschritt Weißenfels (4:1), 1:0 (15.)
Letztes Oberliga-Spiel: 5. 8.1959 (H) - SC Aktivist Brieske-Senftenberg (3:0)

Zwei Tore durch Strafstöße (keinen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 1 (17.8.1958); erst nach Beendigung des Spiels gegen SC Fortschritt Weißenfels wurde er wegen Nachschlagens ohne Ball gesperrt

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Einheit Pankow	1952	3	1
Motor Oberschöneweide	1954	3	-
ZASK Vorwärts Berlin	1955-1959	17	14
FC Schalke 04	1961-1962	0	0
KSV Hessen Kassel	1962-1965	12	2
Spiele um den FDGB-Pokal:		23	15 (≙ ø 0,65 Tore pro Spiel)
Spiele um den DFB-Pokal:		12	2 (≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)

Der Autor ist Rolf Fritzsche für einige Detailinformationen zu Dank verpflichtet.



Ein temperamentvoller Außenläufer war »Atze« Mühlbächer, gebürtiger Deutsch-Rumäne. Foto: Archiv

WALDEMAR MÜHLBÄCHER
(Meerane/Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 25.September 1937 in Medisch (Rumänien)

Spitzname: »Atze«, »Waldi«

Lieblingsposition: Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1950 - 1956: Fortschritt Meerane
1956 - 1967: SC Dynamo Berlin / BFC Dynamo

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 17 (4.Mai 1958 - 9.Oktober 1965)
1 Tor (≙ ø 0,06 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 4 (23.März 1958 - 9.November 1963)
2 Tore (≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)

Nachwuchs-Länderspiele: 5 (21.Juli 1957 - 23.März 1960)
1 Tor (≙ ø 0,20 Tore pro Spiel)
1mal Kapitän

Jugend-Länderspiele: 6 (20.November 1955 - 22.Juli 1956)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 32 Auswahlspiele
4 Auswahltore (≙ ø 0,13 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1960
DDR-Pokalsieger: 1959
DDR-Pokalfinalist: 1962
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1957

Individuelle Ehrungen:
Keine

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1954	4	1		
1955			12	1
1956			10	1
1956 *	17	-		
1957			25	3
1958	23	2		
1959	22	-		
1960	18	3		
1961/62	29	7		
1962/63	21	2		
1963/64	24	6		
1964/65	19	1		
1965/66	25	9		
1966/67	20	1		
Oberliga:	222	32		(≙ ø 0,14 Tore pro Spiel)
1. Liga:			47	5 (≙ ø 0,11 Tore pro Spiel)
total:	269		37	(≙ ø 0,14 Tore pro Spiel)

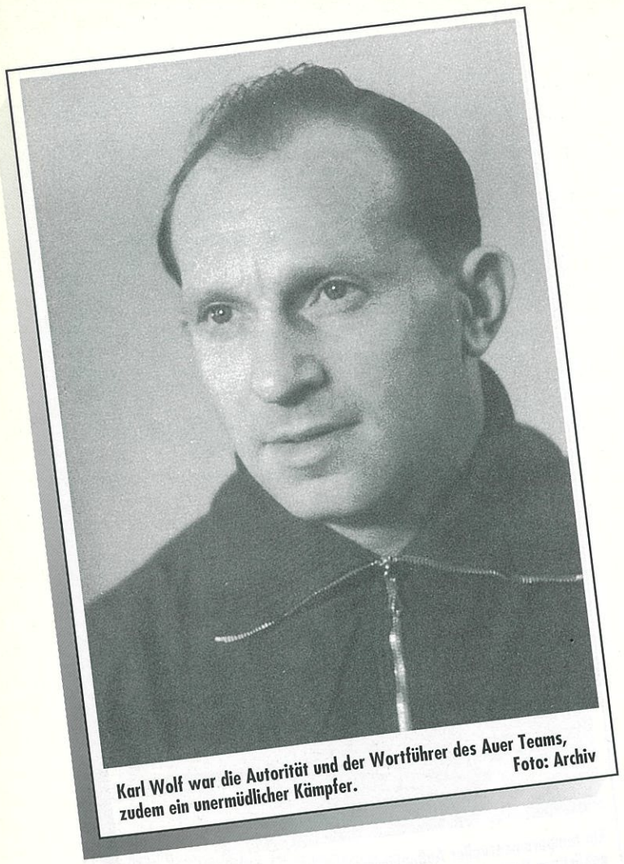
** Nach dem Vereinswechsel die Spiele für den SC Dynamo Berlin.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 30. 3.1955 (H) - SC Rotation Leipzig (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 24. 4.1955 (H) - Rotation Babelsberg (1:2), 1:0 (6.)
Letztes Oberliga-Tor: 8. 4.1967 (H) - FC Carl Zeiss Jena (3:1), 2:1 (48.)
Letztes Oberliga-Spiel: 26. 4.1967 (A) - 1. FC Union Berlin (0:3)

Kein Strafstoßtor (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Dynamo Berlin	1956 - 1966	25	4 (≙ ø 0,16 Tore pro Spiel)



Karl Wolf war die Autorität und der Wortführer des Auer Teams, zudem ein unermüdlicher Kämpfer. Foto: Archiv

KARL WOLF
(Aue)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 27.Mai 1924 in Bernsbach (Sachsen)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1933 - 1942: Saxonia Bernsbach
1943 - 1944: WSV Celle
1945 - 1949: nicht gespielt *
1949 - 1950: Aufbau Bernsbach
1950 - 1962: Wismut Aue / SC Wismut Karl-Marx-Stadt

** Kriegsbedingte Unterbrechung (Soldat, Gefangenschaft)*

Auswahlspiele:

A-Länderspiele: 10 (8.Mai 1954 - 25.September 1957)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1957 - 1960: 13 Spiele - 1 Tor
(≙ ø 0,08 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1956, 1957, 1959
Sieger der Übergangsrunde: 1955
DDR-Vizemeister: 1952/53, 1954/55
DDR-Pokalsieger: 1955
DDR-Pokalfinalist: 1959
Meister der 1.DDR-Liga: 1950/51

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 25.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51			16	10
1951/52	34	9		
1952/53	29	11		
1953/54	22	5		
1954/55	25	-		
1955	13	1		
1956	26	2		
1957	26	1		
1958	23	2		
1959	24	2		
1960	9	-		
Oberliga:	231	33	(≙ ø 0,14 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			16	10
			(≙ ø 0,63 Tore pro Spiel)	
total:	247		43	
			(≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 29. 8.1951 (H) - Fortschritt Meerane (3:2)
Erstes Oberliga-Tor: 16. 9.1951 (A) - Chemie Leipzig (2:4), 2:3 (61.)
Letztes Oberliga-Tor: 10. 5.1959 (H) - SC Fortschritt Weißenfels (2:1), 1:0 (57.)
Letztes Oberliga-Spiel: 20.11.1960 (A) - Chemie Zeitz (2:4)

Ein Tor durch Strafstoß (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 1 (7.2.1954)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

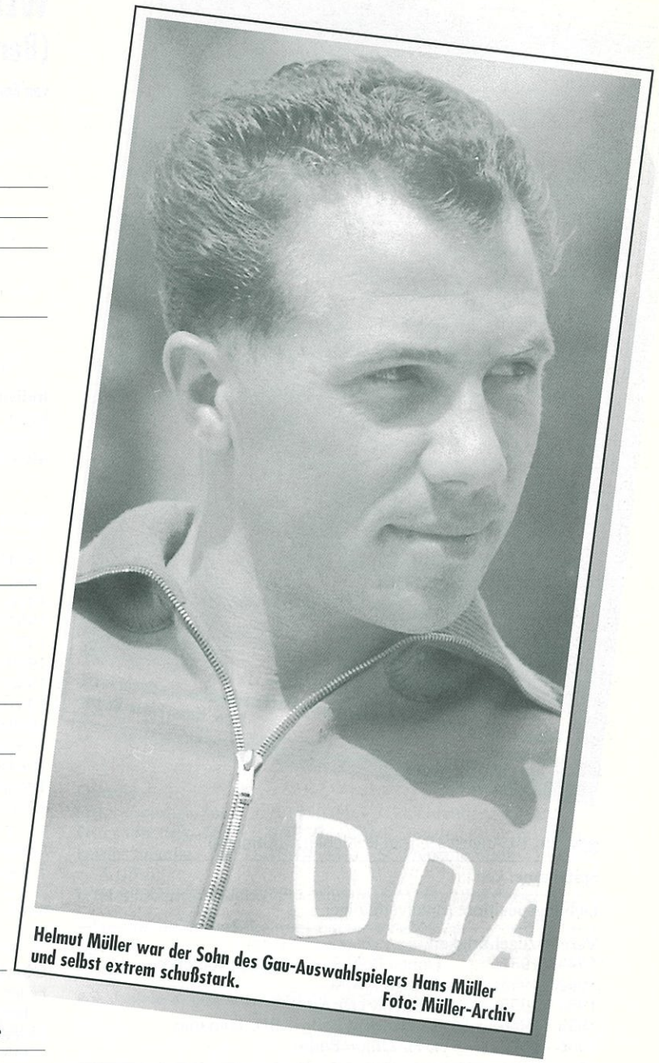
Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Wismut Aue/SC Wismut Karl-Marx-Stadt	1955 - 1959	17	3
		(≙ ø 0,18 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1960 - 1971: Wismut Aue (Assistenztrainer)

Interview mit Karl Wolf: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D8, S. 78-89

HELMUT MÜLLER
(Jena)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Helmut Müller war der Sohn des Gau-Auswahlspielers Hans Müller und selbst extrem schußstark. Foto: Müller-Archiv

geb. am 17.März 1937 in Steinach (Thüringen)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1951 - 1955: Motor Steinach
1955 - 1972: SC Motor Jena / FC Carl Zeiss Jena

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 13 (27.Oktober 1957 - 14.Oktober 1962)
5 Tore (≙ ø 0,38 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 11 (16.Juni 1956 - 30.Oktober 1965)
4 Tore (≙ ø 0,36 Tore pro Spiel)

Nachwuchs-Länderspiele: 2 (12.August 1956 - 29.Juni 1960)
1 Tor (≙ ø 0,50 Tore pro Spiel)

Jugend-Länderspiele: 5 (27.März 1955 - 20.November 1955)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 31 Auswahlspiele
10 Auswahltore (≙ ø 0,32 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1962/63: 2 Spiele - 0 Tore
Europapokal der Pokalsieger: 1961/62: 8 Spiele - 3 Tore

total: 10 Spiele
3 Tore (≙ ø 0,30 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsemifinale der Pokalsieger: 1961/62
DDR-Meister: 1962/63
DDR-Vizemeister: 1958, 1964/65, 1965/66
DDR-Pokalsieger: 1960
DDR-Pokalfinalist: 1965
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1956

Individuelle Ehrungen:
Torschützenkönig der 1.Liga: 1956 (28 Tore)
DDR-Torschützenkönig: 1958 (17 Tore)

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1955			13	2
1956			26	28
1957	26	7		
1958	24	17		
1959	25	5		
1960	21	6		
1961/62	35	11		
1962/63	25	9		
1963/64	26	10		
1964/65	23	12		
1965/66	16	5		
1966/67	9	1		
1967/68			30	9
1968/69			28	15
1969/70			27	4
1970/71			7	-
1971/72			15	5
1972/73			8	1
Oberliga:	230	83	(≙ ø 0,36 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			154	64
			(≙ ø 0,42 Tore pro Spiel)	
total:	384		147	
			(≙ ø 0,38 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 17. 3.1957 (A) - SC Turbine Erfurt (1:1)
Erstes Oberliga-Tor: 14. 4.1957 (H) - SC Fortschritt Weißenfels (1:0), 1:0 (61.)
Letztes Oberliga-Tor: 27. 8.1966 (A) - Wismut Gera (2:1), 2:1 (89.)
Letztes Oberliga-Spiel: 19.11.1966 (H) - FC Karl-Marx-Stadt (0:0)

6 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: 1 (1.4.1964)
Rote Karte: 1 (28.9.1958)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Motor Jena	1956 - 1966	27	17
FC Carl Zeiss Jena II	1967 - 1970	4	1
total		31	18
		(≙ ø 0,58 Tore pro Spiel)	

Interview mit Helmut Müller: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D12, (S. 74-82)

Werner Heine war als Mittelverteidiger sehr schnell und extrem schußstark. Foto: Hans-Peter Beyer

WERNER HEINE
(Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 14.August 1935 in Roßleben (Thüringen)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1943 - 1951: Einheit Roßleben / Aktivist Roßleben
1952 - 1953: Aktivist Nebra
1953 - 1955: SC DHfK Leipzig
1955 - 1966: SC Dynamo Berlin / BFC Dynamo
1966 - 1967: 1. FC Union Berlin

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 29 (5.Oktober 1958 - 23.Februar 1964)
2 Tore (≙ ø 0,07 Tore pro Spiel)
6mal Kapitän

B-Länderspiele: 4 (1.Mai 1958 - 21.September 1958)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
4mal Kapitän

Olympia-Auswahl: 2 (16.September 1959 - 23.September 1959)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 35 Auswahlspiele
2 Auswahltore (≙ ø 0,06 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1960
DDR-Pokalsieger: 1959
DDR-Pokalfinalist: 1962
Staffelsieger der 1.DDR-Liga: 1957

Individuelle Ehrungen:
Keine

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1954/55			13	1
1955	13	-		
1956	12	1		
1957			24	7
1958	23	2		
1959	23	1		
1960	26	1		
1961/62	36	6		
1962/63	25	2		
1963/64	20	-		
1964/65	23	1		
1965/66	1	-		
1966/67	16	2		
Oberliga:	218	16	(≙ ø 0,07 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			37	8
			(≙ ø 0,22 Tore pro Spiel)	
total:	255		24	
			(≙ ø 0,09 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 28. 8.1955 (A) - SC Aktivist Brieske-Senftenberg (4:0)
Erstes Oberliga-Tor: 25. 3.1956 (H) - Lokomotive Stendal (1:4), 1:2 (35./11m)
Letztes Oberliga-Tor: 20.11.1966 (H) - Motor Zwickau (3:0), 3:0 (86./11m)
Letztes Oberliga-Spiel: 13. 5.1967 (H) - Lokomotive Stendal (3:1)

4 Tore durch Strafstöße (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: 4 (3.9.1961 & 6.10.1963 & 10.11.1963 & 8.12.1963)
Rote Karte: keine

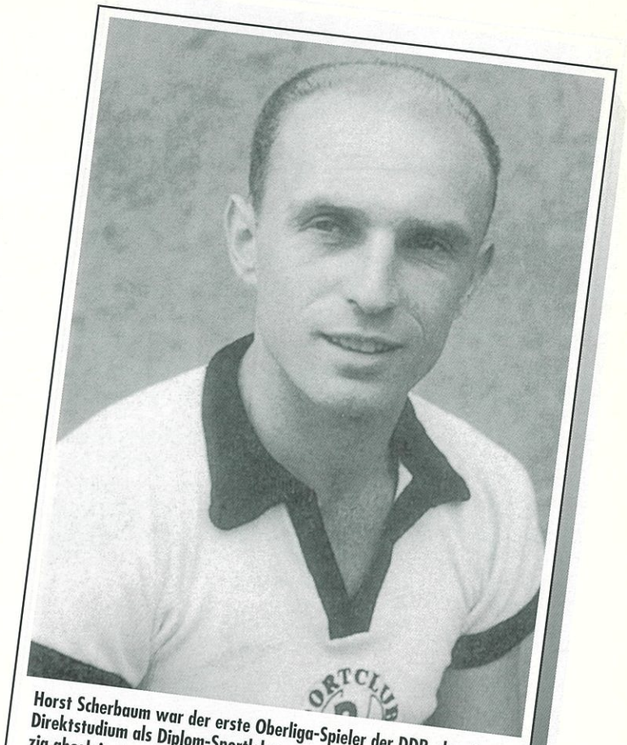
Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Dynamo Berlin	1955 - 1964	21	6
1.FC Union Berlin	1966	2	-
total		23	6
		(≙ ø 0,26 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1967 - 1971: 1. FC Union Berlin (Nachwuchstrainer)
1971 - 1974: Wismut Aue
1974 - 1984: Motor Wildau
1984 - 1985: Stahl Hennigsdorf

HORST SCHERBAUM
(Leipzig)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Horst Scherbaum war der erste Oberliga-Spieler der DDR, der ein Direktstudium als Diplom-Sportlehrer erfolgreich an der DHfK in Leipzig absolvierte. Foto: Archiv

geb. am 2.August 1925 in Plauen (Sachsen)

gest. am 21.April 1996 in Plauen (Sachsen)

Spitzname: »Schere«

Lieblingsposition: rechter Außenläufer, Mittelläufer

Vereinszugehörigkeit:
1934 – 1942: SV Concordia 1905 Plauen
1945 – 1949: SG Plauen Süd / ZSG Zellwolle Plauen
1950 – 1952: ZSG Industrie Leipzig / Chemie Leipzig
1952 – 1955: KVP Vorwärts Leipzig / ZSK Vorwärts KVP Berlin
1955: ASV Vorwärts Leipzig
1955 – 1960: SC Rotation Leipzig

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 5 (21.September 1952 – 14.September 1958)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
4mal Kapitän

B-Länderspiele: 2 (26.September 1954 – 24.Oktober 1954)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
2mal Kapitän

Landesauswahl Sachsen: 4 (15.April 1949 – 10.Juni 1951)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 11 Auswahlspiele
0 Auswahltore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Messepokal 1956 – 1960 (Stadtauswahl Leipzig): 5 Spiele – 0 Tore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1950/51
DDR-Pokalsieger: 1954
Vizemeister Westsachsens: 1948/49

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 17.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1950/51	36	3		
1951/52	36	2		
1952/53	3	-		
1952/53 *	27	-		
1953/54			26	3
1954/55 **	14	-		
1954/55 **			12	-
1955	10	-		
1956	26	-		
1957	25	-		
1958	26	1		
1959	26	-		
1960	24	-		
Oberliga:	253	6	(≙ ø 0,02 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			38	3
			(≙ ø 0,08 Tore pro Spiel)	
total:	291		9	
			(≙ ø 0,03 Tore pro Spiel)	

* *Nach seinem Wechsel die Spiele für KVP Vorwärts Leipzig.*
** *Oberligaspiele in der 1.Halbserie für ZSK Vorwärts KVP Berlin, Ligaspiele in der 2.Halbserie für Vorwärts Leipzig, dem Liga-Nachfolger für die im Januar 1955 aufgelöste Mannschaft der DHfK Leipzig.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 3. 9.1950 (H) – SG Lichtenberg 47 (4:0)
Erstes Oberliga-Tor: 17. 9.1950 (A) – VP Dresden (2:1), 2:1 (86.)
Letztes Oberliga-Tor: 26.10.1958 (A) – SC Dynamo Berlin (3:6), 1:0 (5./11m)
Letztes Oberliga-Spiel: 27.11.1960 (A) – FC Empor Rostock (0:3)

1 Tor durch Strafstoß (keinen »Elfer« verschossen)
Eigentore: 2 (19.4.1959 & 19.3.1960)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
ZSK Vorwärts KVP Berlin	1953 – 1954	6	-
SC Rotation Leipzig	1956 – 1960	5	-
total		11	-

Stationen als Trainer:
1956 – 1960: SC Rotation Leipzig (Nachwuchs)
1961 – 1962: DFV-Verbandstrainer, Trainer der Leipziger Stadtauswahl
1963 – 1968: FC Karl-Marx-Stadt
1969 – 1971: Sachsenring Zwickau
1971 – 1976: 1.FC Lokomotive Leipzig

Erfolgsbilanz als Trainer:
DDR-Meister: 1966/67
DDR-Pokalsieger: 1976
DDR-Pokalfinalist: 1973

Tätigkeit im Fußball-Verband der DDR:
1954 – 1960: DFV – Präsidiumsmitglied
1974 – 1982: Mitglied im DFV – Trainerrat
1986 – 1991: Vorsitzender des Bezirks-Fach-Ausschusses (BFA) Leipzig

Interview mit Horst Scherbaum: »Libero« (spezial deutsch), Ausgabe No. D4, S.86-95

Werner Eilitz war ein sehr eitler und politisch systemtreuer Verteidiger, der sich selbst überschätzte. Foto: Archiv

WERNER EILITZ
(Leipzig/Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 29.August 1923 in Leipzig (Sachsen)

gest. am 1995 in Dessau (Sachsen-Anhalt)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Außenverteidiger, später Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1946 – 1949: Motor Stötteritz
1949 – 1951: ZSG Industrie Leipzig / Chemie Leipzig
1951 – 1952: KVP Vorwärts Leipzig
1952: Chemie Leipzig
1953 – 1958: KVP Vorwärts Leipzig / ZSK Vorwärts KVP Berlin / ZASK Vorwärts Berlin

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 8 (21.September 1952 – 14.Oktober 1956)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 3 (26.September 1954 – 19.September 1955)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Sachsen: 1 (27.Mai 1951)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 12 Auswahlspiele
0 Auswahltore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1950/51, 1958
DDR-Vizemeister: 1957
DDR-Pokalsieger: 1954
DDR-Pokalfinalist: 1956

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Spieler des Jahrzehnts (1945-1960): 25.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1949/50	6	-		
1950/51	34	-		
1951/52	13	-		
1951/52 *	13	-		
1952/53	12	-		
1952/53 **	15	1		
1953/54			23	2
1954/55	23	-		
1955	9	-		
1956	23	1		
1957	17	1		
1958	10	-		
Oberliga:	175	3	(≙ ø 0,02 Tore pro Spiel)	
1. Liga:			23	2
			(≙ ø 0,09 Tore pro Spiel)	
total:	198		5	
			(≙ ø 0,03 Tore pro Spiel)	

* *Nach dem Vereinswechsel die Spiele für Vorwärts Leipzig.*
** *Nach dem Vereinswechsel die Spiele für Vorwärts Leipzig/ZSK Vorwärts KVP Berlin.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 26. 2.1950 (A) – Anker Wismar (2:2)
Erstes Oberliga-Tor: 11. 1.1953 (H) – Rotation Dresden (3:1), 1:0 (10.)
Letztes Oberliga-Tor: 6.10.1957 (H) – Motor Zwickau (9:0), 6:0 (48.)
Letztes Oberliga-Spiel: 5. 7.1958 (A) – SC Wismut Karl-Marx-Stadt (2:0)

Strafstöße: keine
Eigentore: 3 (12.4.1953 & 16.10.1955 & 11.11.1956)
Rote Karte: keine

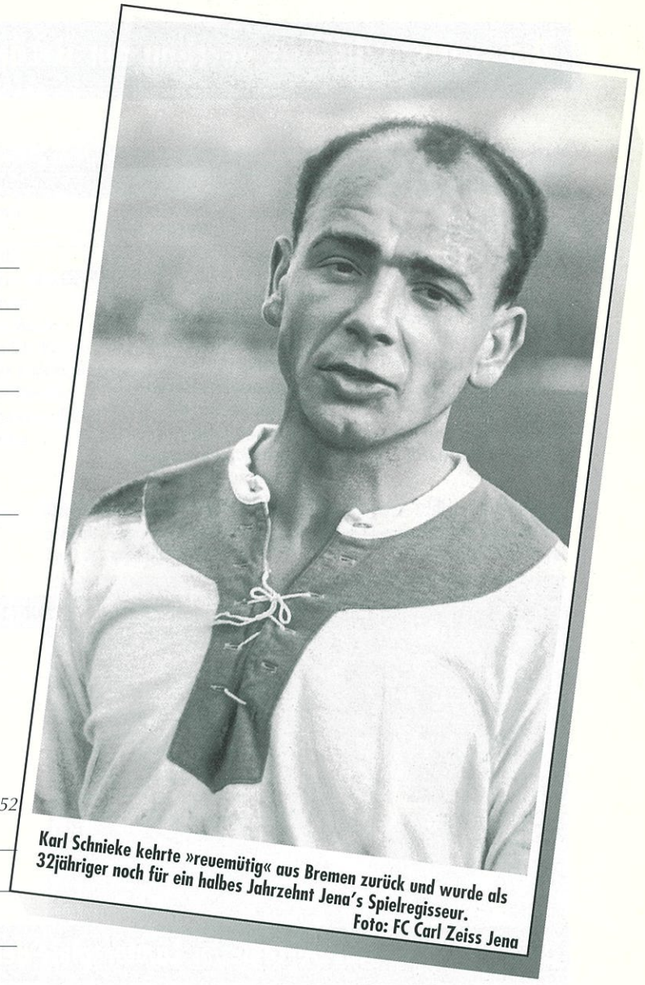
Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
ZSG Industrie Leipzig/ Chemie Leipzig	1950	2	-
ZASK Vorwärts Berlin	1954 – 1957	16	-
total		18	-

Stationen als Trainer:
1959 – 1974: ASG Vorwärts Leipzig
1974 – 1979: ASG Vorwärts Dessau

KARL SCHNIEKE
(Jena)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge) &
Jens Reimer Prüß (Hamburg)



Karl Schnieke kehrte »reuemütig« aus Bremen zurück und wurde als 32jähriger noch für ein halbes Jahrzehnt Jena's Spielregisseur. Foto: FC Carl Zeiss Jena

geb. am 24.August 1919 in Apolda (Thüringen)

gest. am 13.Juni 1976 in Jena (Thüringen)

Spitzname: »Karli«

Lieblingsposition: Halbstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1933 – 1948: SG Apolda
1948 – 1951: Olympia Apolda / Empor Apolda
1951 – 1952: Bremer SV
1952 – 1959: Motor Jena / SC Motor Jena

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 3 (26.Oktober 1952 – 24.Oktober 1954)
1 Tor (≙ ø 0,33 Tore pro Spiel) *

Norddeutsche Auswahl: 1 (14. Oktober 1951)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Landesauswahl Thüringen: 5 (15.April 1949 – 16. Juni 1951)
4 Tore (≙ ø 0,80 Tore pro Spiel)

total: 9 Auswahlspiele
5 Auswahltore (≙ ø 0,56 Tore pro Spiel)

* *Er erzielte das erste Länderspieltor der DDR am 26.Oktober 1952 in Bukarest gegen Rumänien (1:3) zum 1:1 (26.).*

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1958
Staffelsieger der 1.DDR-Liga und
Oberliga-Aufsteiger: 1952, 1956

Individuelle Ehrungen:
Keine

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga/DDR		1.Liga		Oberliga/Nord	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1951/52					15	5
1951/52 **			10	4		
1952/53	26	11				
1953/54			26	12		
1954/55			25	12		
1955			13	6		
1956			22	8		
1957	26	5				
1958	16	5				
Oberliga:	68	21	(≙ ø 0,31 Tore pro Spiel)			
1. Liga:			96	42		
			(≙ ø 0,44 Tore pro Spiel)			
Oberliga Nord					15	5
			(≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)			
total:	179		68			
			(≙ ø 0,38 Tore pro Spiel)			

** *Nach seinem Wechsel die Spiele für Motor Jena.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 28.9.1952 (A) – Aktivist Brieske-Ost (1:3)
Erstes Oberliga-Tor: In seinem ersten Oberligaspiel, 1:3 (70.)
Letztes Oberliga-Tor: 15.6.1958 (H) – ZASK Vorwärts Berlin (2:0), 2:0 (73.)
Letztes Oberliga-Spiel: 7. 9.1958 (A) – Motor Zwickau (1:1)

1 Tor durch Strafstoß (keinen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Motor Jena	1954 – 1958	6	5
		(≙ ø 0,83 Tore pro Spiel)	

Stationen als Trainer:
1959 – 1966: SC Motor Jena/Motor Zeiss Jena
1966 – 1973: FC Carl Zeiss Jena II

Die statistische Auswertung der B-Länderspiele der DDR (1953-1960)

Die Spieler mit den meisten Einsätzen in der B-Auswahl der DDR (1953-1960)

	Spieler	*Verein*	*Zeitraum*	*Anzahl*
1.	Heinz Lemanczyk	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	1955-1958	10
	Reinhard Franz	Motor Zwickau	1955-1958	10
	Konrad Dorner	TSC Oberschöneweide (1) SC Dynamo Berlin (9)	1958-1960	10
4.	Manfred Bauer	SC Rotation Leipzig	1956-1959	9
	Werner Unger	ZASK Vorwärts Berlin	1957-1960	9
6.	Hans Küchler	Lokomotive Stendal	1958-1960	8
7.	Gerhard Franke	SC Turbine Erfurt	1955-1958	7
	Willi Marquardt	Rotation Babelsberg (4) SC Dynamo Berlin (3)	1955-1958	7
	Gerhard Vogt	ZASK Vorwärts Berlin	1958-1960	7
10.	Hermann Bley	SC Dynamo Berlin	1958-1960	6
	Hermann Stöcker	SC Aufbau Magdeburg	1959-1960	6

Die Rekordschützen der B-Nationalmannschaft der DDR (1953-1960)

	Spieler	*Verein*	*Tore*
1.	Günter Riese	ZASK Vorwärts Berlin	5
2.	Gerhard Vogt	ZASK Vorwärts Berlin	5
3.	Erich Haase	Turbine Halle	2
4.	Ernst Lindner	Lokomotive Stendal	2
5.	Helmut Müller	SC Motor Jena	2
6.	Hans Speth	SC Empor Rostock	2
7.	Heinz Lemanczyk	SC Aktivist Brieske-Senftenberg	2

Es folgen 18 Spieler mit einem Tor.

Bei gleicher Trefferzahl ist der Spieler mit weniger Spieleinsätzen besser plaziert.

Die statistische Auswertung der Länderspiele der Olympia-Auswahl der DDR (1959-1960)

Die Olympia-Auswahl der DDR bestritt im angegebenen Zeitraum nur zwei Olympiaqualifikationsspiele gegen die BR Deutschland (0:2, 1:2).

Die Spieler mit den meisten Einsätzen in der Olympia-Auswahl der DDR (1959-1960)

	Spieler	*Verein*	*Zeitraum*	*Anzahl*
1.	Hans-Dieter Krampe	ZASK Vorwärts Berlin	1959	2
	Werner Heine	SC Dynamo Berlin	1959	2
	Dieter Fischer	SC Lokomotive Leipzig	1959	2
	Werner Unger	ZASK Vorwärts Berlin	1959	2
	Roland Ducke	SC Motor Jena	1959	2
	Gerhard Vogt	ZASK Vorwärts Berlin	1959	2
	Günter Schröter	SC Dynamo Berlin	1959	2

Acht Spieler bestritten ein Länderspiel in der Olympia-auswahl.

Die Rekordschützen der Olympia-Auswahl der DDR (1959-1960)

	Spieler	*Verein*	*Zeitraum*	*Anzahl*
1.	Günter Schröter	SC Dynamo Berlin	1959	1

Die statistische Auswertung der Nachwuchs-Länderspiele der DDR (1953-1960)

Die Spieler mit den meisten Einsätzen in der Nachwuchs-Auswahl der DDR (1953-1960)

	Spieler	*Verein*	*Zeitraum*	*Anzahl*
1.	Dr. Bernd Bauchspieß	Chemie Zeitz	1959-1960	7
	Dieter Stricksner	SC Fortschritt Weißenfels	1958-1960	7
3.	Harald Fritzsche	SC Motor Jena	1956-1958	6
	Konrad Dorner	SC Dynamo Berlin	1957-1960	6
	Hans-Dieter Krampe	ZASK Vorwärts Berlin	1957-1960	6
6.	Rudolf Gebhardt	SG Dynamo Eisleben	1956-1958	5
	Waldemar Mühlbächer	SC Dynamo Berlin	1957-1960	5
	Werner Gase	SC Lokomotive Leipzig	1959-1960	5
	Heinz Marx	SC Motor Jena	1959-1960	5

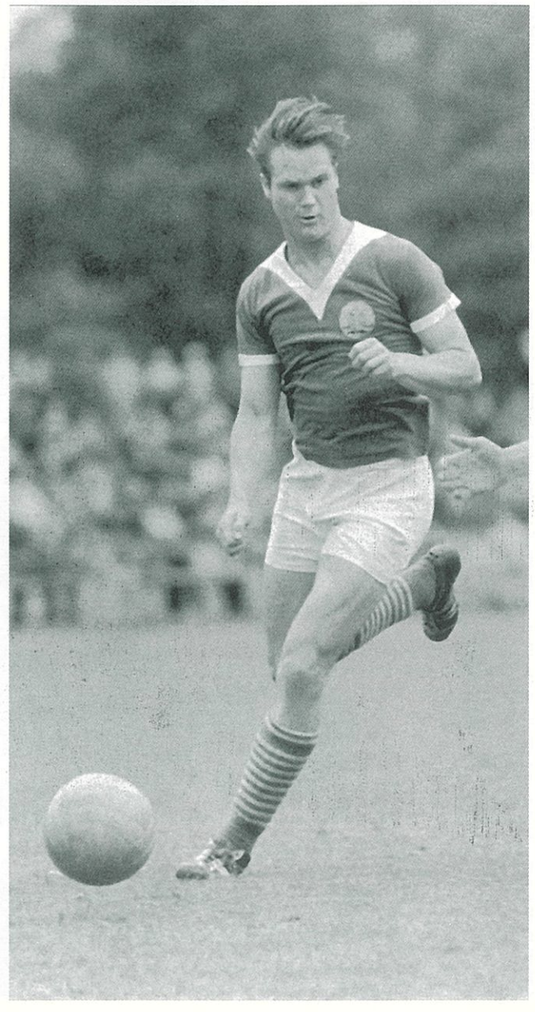
Die Rekordschützen der Nachwuchs-Auswahl der DDR (1953-1960)

	Spieler	*Verein*	*Tore*
1.	Hermann Bley	ZASK Vorwärts Berlin	2
2.	Rudolf Gebhardt	SG Dynamo Eisleben	2
	Heinz Marx	SC Motor Jena	2
4.	Bernd Bauchspieß	Chemie Zeitz	2

Es folgen 16 Spieler mit einem Torerfolg.

Bei gleicher Trefferzahl ist der Spieler mit weniger Spieleinsätzen besser plaziert.

Der spätere Facharzt für Orthopädie & Sportmedizin Dr.Bernd Bauchspieß war als Junior ein sehr dynamisch, schuß- und kopfballstarker Innenstürmer, der auch ballgewandt war. **Foto: Hans-Peter Beyer**



Vorschau

Der »Libero – spezial deutsch« No. D16 enthält u.a.:

Deutscher Vereinspokal

- DFB-Pokal 1940
- DFB-Pokal 1941
- DFB-Pokal 1942
- DFB-Pokal 1943
- DFB-Pokal 1944
- Das okkupierte Luxemburg im deutschen Vereinspokal
- Das teilokkupierte Frankreich im deutschen Vereinspokal
- Das okkupierte Österreich im deutschen Vereinspokal
- Die teilokkupierte Tschechoslowakei im deutschen Vereinspokal
- Das teilokkupierte Polen im deutschen Vereinspokal
- Statistische Zusammenfassung des deutschen Vereinspokals (1935-1944)

Die statistische Auswertung der Junioren-Länderspiele der DDR (1952-1960)

Die Spieler mit den meisten Einsätzen in der Junioren-Auswahl der DDR (1952-1960)

	Spieler	*Verein*	*Zeitraum*	*Anzahl*
1.	Dr. Klaus Heydenreich	Empor Wurzen West	1958-1960	18
2.	Werner Drews	Motor Rostock	1957-1958	13
3.	Werner Gase	SC Lokomotive Leipzig	1957-1958	12
	Wolfgang Schmidt	SC Motor Karl-Marx-Stadt	1958-1959	12
5.	Harald Wehner	SC Turbine Erfurt	1956-1957	11
	Albrecht Strohmeyer	Lokomotive Stendal	1956-1957	11
7.	Peter Kalinke	SC DHfK Leipzig (7)/ Vorwärts Berlin (3)	1954-1955	10
8.	Harald Fritzsche	SC Motor Jena	1955-1956	9
	Werner Okupniak	Motor Ammendorf	1957-1958	9
	Horst Weigang	SC Lokomotive Leipzig	1958-1959	9

Die Rekordschützen der Junioren-Auswahl der DDR (1952-1960)

	Spieler	*Verein*	*Tore*
1.	Jürgen Nöldner	ZASK Vorwärts Berlin	7
2.	Günter Niewandt	Turbine Erfurt	6
3.	Dieter Lange	SC Motor Jena	4
4.	Dr. Klaus Heydenreich	Empor Wurzen West	4
5.	Rainer Nachtigall	ZASK Vorwärts Berlin	3
6.	Dr. Bernd Bauchspieß	Chemie Zeitz	3
	Hans-Joachim Walter	Einheit Burg	3
	Horst Kohle	SC DHfK Leipzig	3
9.	Albrecht Strohmeyer	Lokomotive Stendal	3

Es folgen 5 Spieler mit zwei Toren.

Bei gleicher Trefferzahl ist der Spieler mit weniger Spieleinsätzen besser plaziert.

Die DDR-Junioren-Elf vom 16.April 1957 in Oviedo (1:2 gegen die Türkei): St.v.l. Günter Kubisch, Werner Gase, Harald Wehner, Werner Drews, Klaus Schwanke, Wilfried Klingbiel; v.v.l. Albrecht Strohmeyer, Dieter Erler, Klaus Dalski, Joachim Seiler, Rolf Siegel.
Foto: Eckardt-Archiv

HEINZ LEMANCZYK (Brieske)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

»Heini« Lemanczyk war ein spielender Halbstürmer, der die heimatliche Umgebung bevorzugte.
Foto: Archiv

geb. am 13.November 1934 in Poley (bei Senftenberg/ Brandenburg)

Spitzname: »Heini«

Lieblingsposition: Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1945 - 1949: Sportvereinigung Grube Marga / Franz Mehring Marga
1949 - 1954: Aktivist Brieske-Ost / SC Aktivist Brieske-Senftenberg
1954 - 1955: DHfK Leipzig
1955 - 1963: SC Aktivist Brieske-Senftenberg
1963 - 1966: SC Cottbus / Energie Cottbus

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 2 (18.September 1955 - 14.September 1958)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 10 (20.November 1955 - 2.Mai 1962)
2 Tore (≙ ø 0,20 Tore pro Spiel)

total: 12 Auswahlspiele
2 Auswahltore (≙ ø 0,17 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1956
DDR-Pokalsemifinalist: 1955

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 23.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1952/53	17	3		
1953/54	25	4		
1954/55	12	3		
1954/55 *			12	2
1955	11	2		
1956	24	5		
1957	26	9		
1958	24	9		
1959	25	12		
1960	25	6		
1961/62	37	4		
1962/63	24	3		
1963/64			1	-
1964/65			6	-
1965/66			2	-
Oberliga:	250	60	(≙ ø 0,24 Tore pro Spiel)	
1.Liga:			21	2
			(≙ ø 0,09 Tore pro Spiel)	
total:	271		62	
			(≙ ø 0,23 Tore pro Spiel)	

** Nach dem Vereinswechsel die Spiele für die DHfK Leipzig.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 7.12.1952 (A) - Motor Dessau (2:6)
Erstes Oberliga-Tor: 11. 1.1953 (H) - Motor Gera (3:0), 1:0 (52.)
Letztes Oberliga-Tor: In seinem letzten Oberliga-Spiel, 2:1 (86.)
Letztes Oberliga-Spiel: 5. 5.1963 (A) - SC Empor Rostock (2:1)

4 Tore durch Strafstöße (plus zwei »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Aktivist Brieske-Senftenberg	1954 - 1962	15	6
SC Cottbus	1964	1	-
total		16	6
		(≙ ø 0,38 Tore pro Spiel)	

Reinhard Franz war ein technisch guter und wirkungsvoller Innenstürmer. Foto: Archiv

REINHARD FRANZ
(Zwickau)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 25.Mai 1934 in Königsfeld (Schlesien)

Spitzname: »Rainer«

Lieblingsposition: Mittelstürmer, Halbstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1946 - 1947: SG Zwickau-Nord
1947 - 1949: Grubenlampe Zwickau
1949 - 1954: Chemie Jena
1954 - 1967: Motor Zwickau

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 5 (14.Oktober 1956 - 10.Juli 1960)
2 Tore (≙ ø 0,40 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 10 (19.September 1955 - 5.Oktober 1958)
1 Tore (≙ ø 0,10 Tore pro Spiel)

Olympia-Auswahl: 1 (16.September 1960)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 16 Auswahlspiele
3 Auswahltore (≙ ø 0,19 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Dritter: 1966/67
DDR-Pokalsieger: 1963 *

* *Im Finale nicht gespielt.*

Individuelle Ehrungen:
Ostdeutscher Torjäger des Jahrzehnts (1945-1960): 16.Platz

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1953/54			25	12
1954/55	23	12		
1955	13	7		
1956	22	8		
1957	26	10		
1958	22	8		
1959	22	7		
1960	21	6		
1961/62	23	7		
1962/63	12	5		
1963/64	16	6		
1964/65	21	1		
1965/66	9	2		
1966/67	6	-		
1967/68	2	-		
Oberliga:	238	79	(≙ ø 0,33 Tore pro Spiel)	
1.Liga:			25	12
			(≙ ø 0,48 Tore pro Spiel)	
total:		263	91	
			(≙ ø 0,35 Tore pro Spiel)	

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 12. 9.1954 (H) - Dynamo Dresden (0:2)
Erstes Oberliga-Tor: 16.10.1954 (A) - Rotation Babelsberg (2:0), 2:0 (78.)
Letztes Oberliga-Tor: 20.11.1965 (H) - SC Leipzig (3:2), 3:0 (30.)
Letztes Oberliga-Spiel: 4. 5.1968 (A) - 1.FC Magdeburg (2:1)

4 Tore durch Strafstöße (plus einen »Elfer« verschossen)
Eigentore: keine
Rote Karte: 1 (17.8.1958)

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Zwickau	1955 - 1967	19	10
		(≙ ø 0,53 Tore pro Spiel)	

KONRAD DORNER
(Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

»Conny« Dorner war ein spritziger und dynamischer Verteidiger, der von seiner Club-Zugehörigkeit profitierte. Foto: Archiv

geb. am 22.Juni 1938 in Berlin

Spitzname: »Conny«

Lieblingsposition: rechter Verteidiger, später Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1949 – 1955: SG Berlin-Grünau
1956 – 1958: SC Motor Berlin / TSC Berlin-Oberschöneweide
1958 – 1968: SC Dynamo Berlin / BFC Dynamo

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 2 (4.Mai 1958 – 13.August 1958)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 16 (27.Oktober 1957 – 22.Mai 1965)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
1mal Kapitän

Nachwuchs-Länderspiele: 6 (21.Juli 1957 – 23.März 1960)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Jugend-Länderspiele: 8 (3.Juli 1955 – 22.Juli 1956)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)
5mal Kapitän

total: 32 Auswahlspiele
0 Auswahltore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele: keine Einsätze

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-, EM- und Olympia-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Vizemeister: 1960
DDR-Pokalsieger: 1959
DDR-Pokalfinalist: 1962

Individuelle Ehrungen:
Keine

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1956-1958	2.DDR-Liga *			
1958 **	6	1		
1959	25	2		
1960	25	1		
1961/62	33	3		
1962/63	11	-		
1963/64	8	-		
1964/65	15	-		
1965/66	1	-		
1966/67	17	-		
1967/68			4	-
Oberliga:	141	7	(≙ ø 0,05 Tore pro Spiel)	
1.Liga:			4	0
			(≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)	
total:	145		7	
			(≙ ø 0,05 Tore pro Spiel)	

* *War die dritthöchste Spielklasse der DDR.*
** *Nach dem Vereinswechsel die Spiele für den SC Dynamo Berlin.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 12.10.1958 (A) – SC Lokomotive Leipzig (0:2)
Erstes Oberliga-Tor: 26.10.1958 (H) – SC Rotation Leipzig (6:3), 6:2 (73.)
Letztes Oberliga-Tor: 8.10.1961 (H) – SC Einheit Dresden (5:1), 3:0 (60.)
Letztes Oberliga-Spiel: 26. 4.1967 (A) – 1.FC Union Berlin (0:3)

Strafstöße: keine
Eigentore: keine
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Motor Berlin/TSC Berlin-Oberschöneweide	1957 – 1958	3	1
SC Dynamo Berlin	1959 – 1966	15	-
total		18	1
		(≙ ø 0,06 Tore pro Spiel)	

Tätigkeit im Fußball-Verband der DDR:
1975 – 1983: Stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR

Der Nordsachse Manfred Bauer gehörte zu den besten Außendeckern des ostdeutschen Fußballs seiner Zeit. Foto: Bauer-Archiv

MANFRED BAUER
(Leipzig)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)

geb. am 4.März 1932 in Leipzig (Sachsen)

Spitzname: »Manni«

Lieblingsposition: rechter Verteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1945 – 1948: SG Stötteritz
1948 – 1951: SG Probstheida
1952 – 1954: SC DHfK Leipzig
1954 – 1963: Einheit Ost Leipzig / SC Rotation Leipzig

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: keine

B-Länderspiele: 9 (22.April 1956 – 23.September 1959)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Messepokal 1956 – 1958 (Stadtauswahl Leipzig): 6 Spiele – 0 Tore
(≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meisterschafts-Dritter: 1954/55, 1957

Individuelle Ehrungen:
Keine

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga		1.Liga	
Saison	*Spiele*	*Tore*	*Spiele*	*Tore*
1951/52			3	-
1952-53	Bezirksklasse			
1953-54			1	-
1954/55 *	7	-		
1955	13	-		
1956	25	-		
1957	23	-		
1958	25	2		
1959	23	-		
1960	23	-		
1961/62	12	1		
1962/63	2	-		
Oberliga:	153	3	(≙ ø 0,02 Tore pro Spiel)	
1.Liga:			4	0
			(≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)	
total:	157		3	
			(≙ ø 0,02 Tore pro Spiel)	

** Nach seinem Vereinswechsel die Spiele für Einheit Ost Leipzig.*

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 6. 2.1955 (H) – SC Dynamo Berlin (5:1)
Erstes Oberliga-Tor: 1. 6.1958 (H) – SC Dynamo Berlin (4:1), 4:1 (89.)
Letztes Oberliga-Tor: 11. 6.1961 (in Zittau) – Motor Zwickau (2:2), 2:2 (69.)
Letztes Oberliga-Spiel: 10. 2.1963 (H) – ZASK Vorwärts Berlin (2:4)

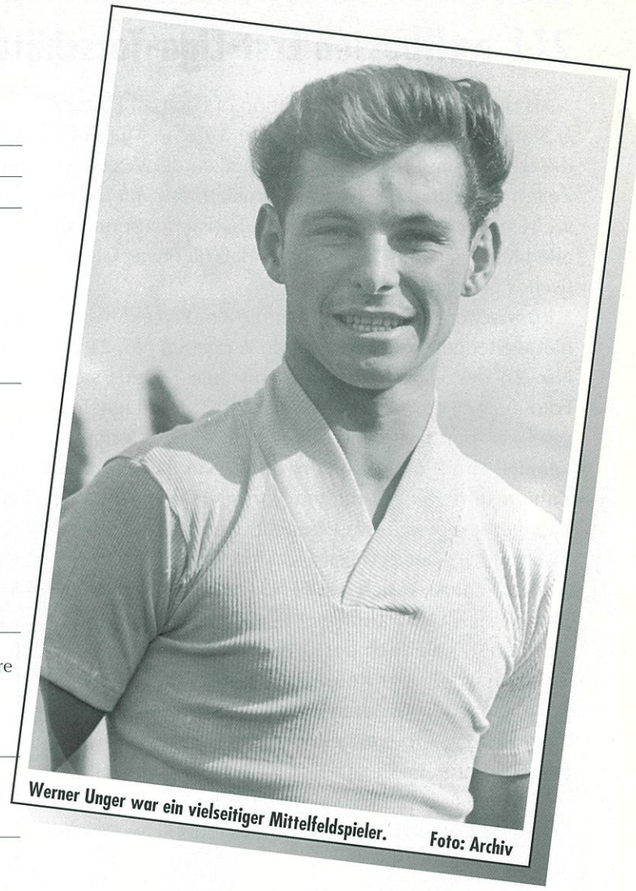
Strafstöße: keine
Eigentore: 1 (23.10.1955)
Rote Karte: keine

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
SC Rotation Leipzig	1956 – 1960	4	-

WERNER UNGER
(Leipzig/Zwickau/Berlin)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge)



Werner Unger war ein vielseitiger Mittelfeldspieler. Foto: Archiv

geb. am 4.Mai 1931 in Strehla (an der Elbe/Sachsen)

Spitzname: »Peitsche«

Lieblingsposition: Außenläufer, später Mittelverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1945 – 1948: SG Wuthenitz (Lichtensee)
1948 – 1949: SG Koselitz
1949 – 1951: VP Bereitschaft Leipzig II
1951 – 1953: KVP Vorwärts Leipzig
1953 – 1954: Motor West Karl-Marx-Stadt
1954 – 1956: Motor Zwickau
1956 – 1969: ZASK Vorwärts Berlin / FC Vorwärts Berlin

Auswahlspiele:
A-Länderspiele: 7 (24.Oktober 1954 – 12.Januar 1964)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

B-Länderspiele: 11 (27.Oktober 1957 – 9.November 1963)
1 Tor (≙ ø 0,09 Tore pro Spiel)
6mal Kapitän

Olympia-Auswahl: 9 (16.September 1959 – 15.Oktober 1964)
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

total: 27 Auswahlspiele
1 Auswahltor (≙ ø 0,04 Tore pro Spiel)

Europapokalspiele:
Europapokal der Landesmeister: 1959 – 1966: 14 Spiele – 0 Tore
Europapokal der Pokalsieger: 1960: 2 Spiele – 0 Tore

total: 16 Spiele
0 Tore (≙ ø 0,00 Tore pro Spiel)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Olympia-Endrunden-Teilnahme: 3.Platz (1964, Tokio) *

** Im Spiel um die Bronzemedaille nicht eingesetzt.*

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1958, 1960, 1961/62, 1964/65, 1965/66
DDR-Vizemeister: 1957, 1959
DDR-Pokalfinalist: 1956
Bezirksmeister Karl-Marx-Stadt
und DDR-Liga-Aufsteiger: 1953/54

Individuelle Ehrungen:
Verdienter Meister des Sports: 16.11.1964

Meisterschaftsspiele:

	Oberliga	
Saison	*Spiele*	*Tore*
1951/52	6	-
1952/53	6	-
1953/54	Bezirksliga	
1954/55	26	-
1955	1	-
1956	26	-
1957	22	1
1958	26	1
1959	17	-
1960	20	-
1961/62	23	-
1962/63	24	-
1963/64	20	-
1964/65	25	-
1965/66	22	-
1966/67	25	-
1967/68	10	-
Oberliga:	299	2
		(≙ ø 0,01 Tore pro Spiel)

Oberliga:
Erstes Oberliga-Spiel: 9. 3.1952 (A) – Einheit Pankow (1:0)
Erstes Oberliga-Tor: 24. 3.1957 (H) – SC Rotation Leipzig (1:1), 1:0 (86.)
Letztes Oberliga-Tor: 5. 7.1958 (A) – SC Wismut Karl-Marx-Stadt (2:0), 1:0 (7.)
Letztes Oberliga-Spiel: 27. 4.1968 (H) – FC Rot Weiß Erfurt (0:0)

Strafstöße: keine
Eigentore: 2 (24.3.1957 & 23.8.1964) **
Rote Karte: keine

***Werner Unger erzielte außerdem noch ein Eigentor im Pokalwettbewerb (10.12.1966).*

Pokalspiele in den letzten fünf Cup-Runden:

Verein	*Zeitraum*	*Cup-Spiele*	*Cup-Tore*
Motor Zwickau	1955	2	-
ZASK Vorwärts Berlin/ FC Vorwärts Berlin	1955 – 1967	29	-
total		31	-

BUCH:

211 weltbesten Erst-Liga-Torschützen des Jahrhunderts

Als die »International Federation of Football History & Statistics« (IFFHS) am 20. Januar 1997 in München die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten ehrte und die »Top 25« proklamierte, fand dies weltweit eine große Resonanz. Die Fachexperten in allen Kontinenten spürten sofort, daß da etwas Gigantisches gelungen war.

Inzwischen hat die IFFHS an diesem Projekt fieberhaft weiter gearbeitet und in den Ausgaben No. 25 bis No. 28 des »Libero« die statistischen Details samt Foto(s) von den 135 erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen publiziert und damit auch einer internationalen »Härteprüfung« unterworfen. Nur ganz wenige Zahlen und Fakten mußten korrigiert werden. Viel häufiger wurde die Frage gestellt, wer hat in der Welt bisher noch über 200 Erst-Liga-Tore erzielt.

So entschlossen sich die IFFHS (als Veranstalter) und das MEIROTELS Trainings- und Kongreßzentrum (als Gastgeber) anläßlich der »World Football Gala« am 12. Januar 1998 in Rotenburg a. d. Fulda ein Buch herauszugeben, in dem alle Torjäger, die 200 und mehr Erst-Liga-Tore erzielt haben, vorgestellt werden. Dies erfolgt in Form von Fotos, ausführlichen statistischen Biographien und weiteren Fakten. Auch sind die analogen Daten von *Pelé*, Josef Bican und Uwe Seeler enthalten.

Das Buch »211 weltbesten Erst-Liga-Torschützen des Jahrhunderts« umfaßt 312 Seiten, Kunstdruckpapier und ist im Großformat. Alles ist streng nach der ewigen Weltrangliste der erzielten Erst-Liga-Tore geordnet. Gegenüber der Publikationsserie im »Libero«, die nunmehr dort nicht fortgesetzt wird, sind alle Korrekturen enthalten, teils neue Fotos, die statistischen Biographien der noch aktiven Spieler aktualisiert und vor allem jene Spieler, die die Plätze 136–211 einnehmen, sind analog hinzugefügt.

Zudem enthält dieses Buch noch Rubriken wie »Die effektivsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten«, »Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt in einer Saison«, «Am häufigsten nationaler Torschützenkönig in der Welt aller Zeiten« usw. Dieses Buch kostet 38,– DM plus Porto und wird von MEIROTELS ausgeliefert und finanziell abgewickelt.

Die **Bestellung** des Buches (siehe Abbildung auf 3. US) kann über die IFFHS erfolgen oder direkt bei MEIROTELS, Panoramastraße 100, D-36199 Rotenburg a. d. Fulda, Fax: 06623-887227 (bzw. 0049-6623-887227) & Tel. 06623-886300. *IFFHS*

Impressum

Titel:
»Libero – spezial deutsch«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 0611/46 17 81; Telefax: 0611/46 84 04

Redaktion (ehrenamtl.)**:**
Karl-Heinz Jens, Gerhard Raschke, Dr. Horst Sachse, Bernd Schulz

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48,
34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48,
34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 0611/46 17 81; Telefax 0611/46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,-DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 23,-DM (europaweit)

Rechte:
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung. Copyright für Inhalt by IFFHS, für Gestaltung bei Journal-Leitung.

INTERNATIONAL FEDERATION OF FOOTBALL HISTORY & STATISTICS

IFFHS

MEIROTELS & Partner
Trainings- und Kongreßzentrum
Sport-medizin
WALD-HESSEN
Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda

211 weltbesten Erst-Liga-Torschützen des Jahrhunderts